Digitized by Google

HARVARD
DIVINITY
SCHOOL
Andover-Harvard
Theological Library

Digitized by Google

# Chriſten-Lieder.

## Eine Auswahl geiſtlicher Geſänge

aus älterer und neuerer Zeit,

bearbeitet

von

**Albert Knapp,**
Archidiakonus an der Stiftskirche zu Stuttgart.

Ein Nachtrag zu deſſen evangeliſchem Liederſchatz.

Deine Rechte ſind mein Lied im Hauſe
meiner Wallfahrt. Pſ. 119. 54.

Stuttgart.
J. F. Steinkopf'ſche Buchhandlung.
**1841.**

Digitized by Google

Digitized by Google

782
Ger
Knapp

# Zueignung

an

M. Friedrich Jakob Philipp Heim,

Stadtpfarrer in Winnenden.

Digitized by Google

Digitized by Google

Du kennſt, verehrter und geliebter Bruder, Seelſorger am Geburtsort des großen Dr. J. A. Bengel, mein Herz, das mit Freuden eine Gelegenheit ergreift, um Dir auch einmal öffentlich einen Beweis jener Freundſchaft und Hochachtung zu geben, wozu mich Deine amtliche, wie Deine ſtillere Wirkſamkeit ſchon ſeit Jahrzehnden geſtimmt hat. Daher ſoll das gegenwärtige Büchlein, ein Nachtrag zu meinem evangeliſchen Liederſchatze, Dir gewidmet, und allernächſt Deiner liebreichen Prüfung befohlen ſeyn. In einer Zeit, wo es ſich um eine neue, beſſere Aera der chriſtlichen Hymnologie handelt, und wo dießfalls in manchen Ländern ſo heilige Intereſſen auf dem Spiele ſtehen, wirſt Du mir jede Rechtfertigung der Herausgabe einer ſolchen Schrift wohl freundlich und nachſichtsvoll erlaſſen. — Sie iſt mir abſichtslos, gleichſam unter der Hand erwachſen, als ich, kraft einer eigenthümlichen Anregung, die

Digitized by Google

Lebensſkizze des trefflichen Kirchendichters, M. Philipp Friedrich Hiller, zu ſchreiben begann. Dieſer Vorſatz hieß mich, wie natürlich, tiefer auf deſſen weniger bekannte Schriften eingehen, und zu meiner hohen Verwunderung fand ich darin viele, ſeit langen Jahren verklungene Lieder, die gewiß auch von Anderen theilweiſe zu Kernliedern unſerer Kirche werden gerechnet werden, — die jedoch einer ſorgſamen Ausſcheidung und Caſtigation durchaus bedurften. — Ich begegne mit dieſem Urtheil der Stimme eines erfahrenen, würdigen Recenſenten in den Brockhausſchen Blättern für literariſche Unterhaltung (Jahrg. 1840. S. 1434.), der über den ſtillen Steinheimer Pfarrer folgendes eben ſo wahre als gemüthvolle Zeugniß abgibt: „Hiller iſt, nicht der Correktheit, aber der Anlage nach, nächſt Paul Gerhard, der größeſte, leider nur unter den Stillen im Lande bekannte, geiſtliche Liederdichter, gewiß der größte des achtzehnten Jahrhunderts." — Dieß unterſchreibe ich auch meinerſeits von ganzem Herzen, und kann es um ſo getroſter thun, weil ich nun dieſem herrlichen Sänger bis in ſeine geheimſten poetiſchen Wälder nachgefolgt bin, und hier wohl zum erſten Male ſeit 100 Jahren eine, wenigſtens in dieſer kürzeren Form, unbekannte Zahl ſeiner einfachen, Gottathmenden Geſänge in kirchlich-bräuchlicher Geſtalt darbiete. Blos die altwürtembergiſche Beſcheidenheit und Einfalt konnte einen Dichter dieſes Ranges bisher im Verborgenen belaſſen, einen Mann, der oft mit einem einzigen Liede die ganze Sippſchaft rationaliſtiſcher Reimereien aufwägt, weil die Bibel in ihm, und er in der Bibel iſt.

Ein großer Theil der hier dargebotenen Lieder beſteht aus Geſängen, die in Hillers Dichtungen über das Johann Arndt'ſche Paradiesgärtlein, einem ſehr anſehnlichen Buche, vorkommen. Das nach einem Arndt'ſchen Gebet verfaßte Lied P. Gerhards, „O Jeſu Chriſt, mein ſchönſtes Licht!" flößte dem ſel. Hiller eine Begeiſterung ein, mit welcher er, wie er ſelbſt bekennt, jenes ganze Gebetbuch bis auf die letzte Linie verſifizirte, — ein Unternehmen, zu deſſen Ausführung eben ſo viel Geiſt und tiefe Herzenserfahrung, als unermüdliche Geduld und Selbſtverleugnung gehört hat. Ein Unglück war es hiebei für den edeln Dichter, in die Gottſched'ſche Periode gefallen (a. 1735.), und dabei an den oft langen Context Arndt'ſcher Gebete gebunden zu ſeyn. Dadurch erhielten die meiſten Lieder jenes Buchs einen, ſich oft nur mit der 30., 40., 60ten Strophe ausmündenden Stromeslauf, in welchem denn unvermeidlich auch ſeichte und unüberſchiffbare Stellen vorkommen, ſo daß dieſes kraftvolle Mannesprodukt, um der Form willen, hinter dem Zuge ſeiner andern Schriften, und ohnehin der neüern Literatur, zurückblieb. Dieſes iſt der Grund, warum ſein mühſam gearbeitetes Buch gegenüber von ſeinem vortrefflichen Schatzkäſtlein ſo geringe Verbreitung erlangt hat. Hunderte haben vor ihm hundertmal weniger Geiſt und Leben gehabt, und ſind hundertmal berühmter geworden als Er, der demüthige Aſſaph unſeres Landes, der nur vor Gott offenbar, vor der Welt verborgen ſeyn wollte. — Ein Glück aber war hiebei für Hiller nicht allein die unverſiegbare Quelle des Arndt'ſchen Gebetsgeiſtes, ſondern auch ſein

eigenes, vom HErrn erleuchtetes Herz und Genie, das ſelbſt bei dieſer ſchwierigen Bergbeſteigung einem Könige gleicht, dem, wenn er auf den Alpen Jehovah's auch einige Male gleitet und hinſtürzt, nur Gold und Diamanten aus der Taſche fallen. Abgeſehen von der incorrecten Form vieler Stellen, möchte ich auf jenes herrliche Buch mit beſonderer Innigkeit hinweiſen, und wenn Arndt und Hiller darin betend und pſalmodirend hinwandeln, den alten Ruf erheben: „Sehet ſie an! ſie ſind leichter denn die Adler, und ſtärker denn die Löwen! Im Leben Gottes vereint, ſind ſie auch im Tode nicht geſchieden!" Arndt iſt der Löwe, und Hiller beſchwingt ihn mit freudigen Adlersflügeln (vergl. 2. Sam. 1, 23.). Ja, durch ihren Glauben reden ſie heute noch unter uns, obwohl ſie geſtorben ſind.

Du wirſt es, geliebter Freund, wohl ermeſſen, welcher Gewinn es für unſer deutſches evangeliſches Volk wäre, wenn der kryſtallene Gebetsſtrom des Johann Arndt auch in Liedern die Herzen unſerer Jugend wie unſerer Alten durchflöße. Wir haben nur wenige Leute, die man ſo getroſt vom Tode aufwecken, ſo freudig vor's Angeſicht der Nachwelt ſtellen darf. Deſto froher wollen wir ſolcher unverweslichen Zeugen Gottes ſeyn, und ihnen auch nach dem Tode ihres Leibes die gebührende geiſtige Ehre anthun, weil auch dießfalls das Wort gilt: „Das Gedächtniß des Gerechten bleibt im Segen." —

Es war übrigens keine geringe Arbeit, die Kernſtellen des trefflichen Hiller aus der Ueberfülle ſeiner Strömungen auszuziehen. Nur das Auge ſuchender, ſchonender

Liebe, und der Blick auf das ächte Bedürfniß unſrer Chriſtenzeit konnte mir hiebei den nöthigen Fleiß aufrecht erhalten, — nebſt jenem Worte des Propheten: „Verderbe es nicht, denn es iſt ein Segen darin!“ — Oft war ich in Verlegenheit, ein aus 30 — 50 und mehr Verſen beſtehendes Lied, worin natürlich auch verkommene und rein pleonaſtiſche Verſe reichlichſt vorkommen, zu einem heiteren, gediegenen Liede heran zu bilden. Da mußte wohl mancher Vers ausgelaſſen, verſetzt, auch wohl nachgebeſſert werden. Man verſuche es nur einmal, ein zwar geiſtreiches, aber in der Form wirklich verunglücktes, im Uebermaaße verbreitertes Lied mit ſeinen verſchiedenartigen Auswüchſen *kirchlich* und praktiſch zu behandeln! Da wird man bald die Schwierigkeit einſehen, und dem HErrn die Ehre geben, der nur auf anhaltendes Streben hin das Formloſe zur Form bringen, das ſcheinbar Ertödtete zum Leben emporrufen läßt. An Hiller habe ich allermeiſt auch dieſes gelernt, wie hoch der unverrückliche Geiſtesgehalt eines Liedes über der zufälligen Formbildung ſteht. Hätte ich blos kritiſch operiren wollen, ſo wäre an mehreren Orten gerade das Trefflichſte von ihm vielleicht noch ein Jahrhundert lang im Tode der Vergeſſenheit geblieben, — wie denn einige ſeiner wirklich geringeren Lieder ſchon vor 100 Jahren blos um der beſſeren Form willen zur öffentlichen Geltung gekommen, die meiſten trefflicheren aber wegen ihres unſcheinbaren Kleides bis heute von Keinem aufgeſucht und gewürdigt, ſondern im Staube der Vergeſſenheit liegen geblieben ſind. Glaubſt du nicht, theuerſter Freund, daß es, wo Liebe und Glaube in Einfalt zu Werke geh'n, ein edles Geſchäft ſey, die tief-

Digitized by Google

ſten, edelſten Erzeugniſſe chriſtlichen Lebens auch in der Poeſie dem Edelſteine gleich zu behandeln, der mit ſeiner rauheren Schaale vielleicht lange in den Koth getreten wird, während er, von einer ſorgſamen Hand, die ſeinen innern Werth verſteht, geſchliffen und richtig gefaßt, bald im Diadem eines Fürſten ſchimmern kann? — Sollten die Edelſteine der Erde ſo gar verſchieden ſeyn von den chriſtlichen Geiſtesjuwelen, die meiſtens doch nur vor den Geringſten Chriſti, den Stillen, äußerlich wenig Modehaften, deren einer auch Hiller war, zu Tage gefördert werden? Wenn Chriſtus ſpricht: „das Fleiſch iſt kein Nütze, der Geiſt iſt's, der lebendig macht," — wenn Paulus ſeinen Chriſten ſchreibt: „Alles iſt euer," d. h. euer freies, disponibles Eigenthum: — ſollte dann die bloße Kritik und geſchichtlich-perſönliche Beziehung ihr Recht über den richtigen Fortſchritt der nie raſtenden Zeit, und einzelne Namen ſich mit ihrer unvollkommenen Form über die Rechte und Bedürfniſſe unſterblicher, ſich immer neu und friſch geſtaltender Geiſter erheben dürfen? — Nein; die Geiſtesprodukte der Väter haben, einzelne hiſtoriſche Denkmale abgerechnet, kein ſtatariſches Recht über uns. Der Geiſt allein bleibt, und wird ewiglich derſelbe ſeyn. Aber den ſtereotypiſirenden Formvertheidigern werde ich niemals huldigen, wäre es auch nur darum, weil viele Andachtſuchende, die man auch nicht verachten darf, ſich am wirklich Veralteten ärgern, und ohnehin mancher Fehler doch noch zu beſſern, manche Lücke nach der Freiheit des Geiſtes, nach der Vorſchrift des göttlichen Wortes, und nach dem tieferen Bedürfniß der Seelen rein objektiv zu füllen iſt.

Digitized by Google

Ich bin jedoch weit entfernt, dieſes Büchlein für fehlerlos erklären zu wollen. Möge es ein Segensbuch für Andachtſuchende ſeyn und bleiben! Möge der HErr ſich zu dem Geiſte bekennen, der darin wehet! Es ſind mehrere freiere Lieder blos zur Privat-Erbauung hineingefügt. Ebenſo habe ich um den Kern der Hiller'ſchen Lieder noch manches Andre gelegt, was mir bei meinen hymnologiſchen Forſchungen neuerdings begegnet, theils Anderes, was mir dabei unter der Hand entſtanden iſt. Vorzüglich ſuchte ich in gewiſſe längſt bedauerte Lücken zu treten, — ob mit Glück, — möge ein billiges Urtheil und chriſtliche Erfahrung entſcheiden! Wenn man eine Schrift dieſer Art verfaßt, ſtrebt man nach einiger Abrundung und Vollſtändigkeit, — und ſo wenig ich dieſes Ziel erreicht habe, ſo konnte ich doch dem Drange nicht widerſtehen, während des Drucks das Büchlein, mit Ausſcheidung vieler andern Materialien, um das Doppelte zu vergrößern, und dadurch den Beſitzern meines Liederſchatzes einen Nachtrag darzubieten.

Bei mehreren Liedern hätte vielleicht das Wort: „Nach Dieſem und Jenem" geſetzt werden ſollen. Ich habe aber Nichts zu verderben begehrt, ſondern zunächſt für die Erbauung aller redlichen Chriſten, auch für die Singbarkeit und genauere Recenſion mehrerer Lieder, ohne ängſtliche Wortkritik, gearbeitet. Du weißt es, geliebter Freund, daß eine bedeutende Maſſe geiſtloſen Sauerteigs noch jetzt aus unſern Geſangbüchern und aſcetiſchen Familienſchriften zu entfernen iſt. Wahre Erbaulichkeit aber ſproßt nur aus einem wohlberechneten Gleichgewicht von Inhalt und Formation, wobei das Beſſere der zeitlichen Bildung auch in

Digitized by Google

hohen Anſchlag kommt. Wann dies völlig geſchehen wird, das ſey Gott befohlen. In Hoffnung auf dieſes Beſſere grüße ich Dich am Geburtstag unſres ſeligen, vor 13 Jahren entſchlafenen Ludwig Hofacker, „dieſes feurigen Chriſtuszeugen, dieſes Würgengels der Erſtgeburt des menſchlichen Herzens, der Sünde," von deſſen beredtem Predigtbuch ſchon viele tauſend Exemplare in alle Lande ausgegangen ſind, — und reiche Dir in jenem Glauben, der die wechſelnden Gebilde der Zeitmeinungen ſiegreich überragt, die Hand mit hoffender Freude und kindlicher Vorempfindung. Gott, der Vater und Herr deines Lebens, thue Dir wohl, mein Geliebter, in der kurzen Zeit, dann in der langen Ewigkeit!

Von Herzen

Dein brüderlicher Freund,

**Albert Knapp.**

Stuttgart, 15. April 1841.

Digitized by Google

# Inhalts-Verzeichniß.

Seite


| | | |
|---|---|---|
| 1. | Von den Vollkommenheiten und Werken Gottes . . . | 1 — 35 |
| 2. | Von den heiligen Engeln . . . . . . . . . . . . . | 36 — 39 |
| 3. | Vom Menſchen und vom Sündenfall . . . . . . . | 39 — 48 |
| 4. | Von der Erlöſung und der Perſon des Erlöſers . . . | 49 — 67 |
| 5. | Erſter und zweiter Advent . . . . . . . . . . | 67 — 72 |
| 6. | Empfängniß Chriſti . . . . . . . . . . . . . . . | 73 |
| 7. | Weihnachtlieder . . . . . . . . . . . . . . | 74 — 77 |
| 8. | Erſcheinung Chriſti . . . . . . . . . . . . | 77 — 78 |
| 9. | Jugend Jeſu . . . . . . . . . . . . . . . . . | 78 |
| 10. | Vorbild Jeſu . . . . . . . . . . . . . . . . . | 80 |
| 11. | Paſſionslieder . . . . . . . . . . . . . . . . | 81 — 99 |
| 12. | Oſterlieder . . . . . . . . . . . . . . . . . | 99 — 103 |
| 13. | Himmelfahrt und Herrlichkeit Chriſti . . . . . . . | 104 — 108 |
| 14. | Pfingſtlieder . . . . . . . . . . . . . . . . . | 108 — 114 |
| 15. | Von den heiligen Apoſteln . . . . . . . . . . . | 114 — 115 |
| 16. | Von der chriſtlichen Kirche . . . . . . . . . . | 116 — 120 |
| 17. | Reformation . . . . . . . . . . . . . . . . . . | 120 |
| 18. | Kircheinweihung . . . . . . . . . . . . . . . . | 122 |
| 19. | Kirchweihlied . . . . . . . . . . . . . . . . . | 123 |
| 20. | Miſſionslieder . . . . . . . . . . . . . . . | 124 — 126 |
| 21. | Für Prediger . . . . . . . . . . . . . . . . . | 127 |
| 22. | Für chriſtliche Rettungs-Anſtalten . . . . . . . | 128 |
| 23. | Wort Gottes . . . . . . . . . . . . . . . . | 129 — 136 |
| 24. | Tauflieder . . . . . . . . . . . . . . . . . | 137 — 148 |
| 25. | Confirmation . . . . . . . . . . . . . . . . . | 148 |
| 26. | Beichte . . . . . . . . . . . . . . . . . . . | 149 |
| 27. | Abendmahlslieder . . . . . . . . . . . . . . | 150 — 162 |
| 28. | Vom Gebet . . . . . . . . . . . . . . . . . | 162 — 171 |


Digitized by Google

| | | Seite |
|---|---|---|
| 29. | Bußlieder | 171 — 180 |
| 30. | Vom Glauben und von der Rechtfertigung | 180 — 188 |
| 31. | Loblieder | 188 — 207 |
| 32. | Ueber die Heiligung | 207 — 238 |
| 33. | Nächſtenliebe | 238 — 248 |
| 34. | Gebrauch der Zunge | 248 |
| 35. | Demuth | 251 — 255 |
| 36. | Herzens-Einfalt | 254 |
| 37. | Wahrhaftigkeit | 255 |
| 38. | Um den Geiſt der Zucht | 259 |
| 39. | Um Mäßigkeit | 261 |
| 40. | Um Genügſamkeit und wider den Geiz | 262 — 269 |
| 41. | Um tägliche Erneuerung | 269 |
| 42. | Hingabe an Jeſum | 270 — 272 |
| 43. | Vertrauens- und Troſtlieder | 272 — 288 |
| 44. | Trennungslieder | 289 — 292 |
| 45. | Unfruchtbare Zeit | 292 |
| 46. | Für Kranke | 294 |
| 47. | Um Frieden, für König, Obrigkeit und Land | 295 |
| 48. | Eheſtand- und Trauungslieder | 302 |
| 49. | Kinder- und Schullieder | 310 — 316 |
| 50. | Morgenlieder | 316 — 323 |
| 51. | Abendlieder | 324 — 330 |
| 52. | Neujahrslied | 330 — 331 |
| 53. | Frühlingslied | 331 — 333 |
| 54. | Zur Weinleſe | 333 — 335 |
| 55. | Vorbereitung auf den Tod | 335 — 337 |
| 56. | Hoffnung der Auferſtehung | 337 — 338 |
| 57. | Simeon | 339 — 340 |
| 58. | Sterblieder | 341 — 346 |
| 59. | Grablieder für Erwachſene und Kinder | 346 — 352 |
| 60. | Zukunft des HErrn und ſeines Gerichts | 352 — 358 |
| 61. | Vom ewigen Leben und deſſen Herrlichkeit | 358 — 369 |

Digitized by Google

# Dem Gott des neuen Bundes.

---

Sprich Ja! wenn wir Dich preiſen,
Du, der von Engelsweiſen
Den ew'gen Pſalm vernimmt!
Sprich Ja, wenn Dich zu loben
Inmitten Feindestoben
Dein Erdenvolk die Harfe ſtimmt!

Du ſagſt: wer mich will preiſen,
Dem will ich gnädig weiſen
Den Weg zu meinem Heil.
HErr, laß es uns gelingen,
Dir würdig zu lobſingen,
Und ſey dann unſer ew'ges Theil!

Wo Seraphim herwallen,
Wo Gottesharfen ſchallen,
Iſt unſ're Stimme nichts.
Sie taugt nur vor dem Throne,
Wenn Du in deinem Sohne
Uns anſchauſt milden Angeſichts!

Digitized by Google

Du willſt den Wurm nicht treten,
Der aus den Frühlingsbeeten
Sich unbewußt erhebt.
Du wirſt Dich auch nicht wenden,
Wenn unter Kindeshänden
Dir eine Liebesharfe bebt.

Dir ſey's geſagt zum Ruhme:
Du biſt im Heiligthume
Und im Geringſten groß.
Dein Herz hört an die Sünder,
Seit Er, dein Heilsverkünder,
Für uns ſein Herzensblut vergoß! —

Nimm an das ſchwache Lallen,
Und laß Dir wohlgefallen,
Was Dir die Liebe ſingt! —
Hier ſind wir Raupen ähnlich,
Bis ſich befreit und ſehnlich
Ein Flügelpaar gen Himmel ſchwingt!

Digitized by Google

## 1. Dem lebendigen Gott.

Mel. Nun ſich der Tag geendet hat ꝛc.

1. O Gott des Lebens, feu're mich
Mit Himmelsflammen an;
Gib mir, daß ich Dich würdiglich
In JEſu loben kann!

2. Du biſt der Herrlichſte an Kraft,
Der Löblichſte im Reich,
Der Größeſte, der Alles ſchafft,
Dem nichts an Weisheit gleich.

3. All' deine Werke müſſen ſeyn
Gerecht und voller Ruhm,
Und deine Wege bleiben rein
In deinem Heiligthum.

4. Allweiſer, den die Ehrfurcht nennt,
Du biſt's, und Keiner mehr,
Der alle ſeine Werke kennt
Von Ewigkeiten her.

5. Du biſt der Stärkſte in der Welt;
Wer mag Dir widerſteh'n?
Du biſt ein Gott, der Glauben hält,
Wenn wir im Glauben fleh'n.

6. Du biſt allgegenwärtig da,
Füllſt Erd' und Himmel an,
Und ſchaueſt ferne, ſchaueſt nah,
Was Niemand ſchauen kann.

7. Auf alle Menſchenkinder ſieht
Dein reines Augenlicht;
Du prüfſt das menſchliche Gemüth
Vor deinem Angeſicht.

8. Erſchrecklich iſt dein Zorn zu ſeh'n,
Der Mark und Bein zertrennt;
Wer kann vor deinem Fluch beſteh'n,
Der bis zur Hölle brennt?



Digitized by Google

9. Doch, HErr, wie deine Allmacht iſt,
So groß, ſo hehr und rein
Läß'ſt du, o Gott, in Jeſu Chriſt
Auch dein Erbarmen ſeyn!

10. In Freudenthränen bricht mein Geiſt,
Wenn er daran gedenkt,
Daß du ihm ein Erbarmer ſeyſt,
Der ſeine Schuld ihm 'ſchenkt.

11. O ew'ges Licht, laß mich Dich ſeh'n!
O laß mir, Gott, mein Heil,
In Dir es ewig wohl ergeh'n,
Sey meines Herzens Theil!

12. O ew'ge Liebe, habe mich
In Ewigkeiten lieb;
Mein ganzes Herz empfinde Dich
Und deinen heil'gen Trieb!

13. O ew'ger Troſt, ach gib in Dir
Auch mir auf ewig Ruh'!
O ew'ge Freude, rüſte mir
Bei Dir die Wohnung zu!

14. Das Leben heißt ein Tod ohn' Dich,
Der Du das Leben biſt,
Deß Güte ſeliger für mich
Als alles Leben iſt.

15. Du Fürſt der Könige der Zeit,
Du großer Jehovah,
Dir ſey Lob, Preis in Ewigkeit!
Amen, Hallelujah!

Phil. Fr. Hiller.

---

## 2. Dem Gott der Herrlichkeit.

Mel. Wie groß iſt des Allmächt'gen Güte ꝛc.

1. O Gott, anbetungswürd'ges Weſen,
Verklärte Kraft und Majeſtät,
Die mehr, als wir geſchrieben leſen,
Sich endlos über uns erhöht:
Komm, flöße meiner armen Seele
Ein ehrfurchtsvolles Schauern ein;
Laß, wenn ich deinen Ruhm erzähle,
Mich tief vor Dir gebeuget ſeyn!

Digitized by Google

2\. Selbſtſelig, weißt Du nichts vom Leide,
Der du von Ewigkeiten biſt,
In dem ein Meer vollkomm'ner Freude,
Gleich einem tiefen Abgrund iſt.
Du konnt'ſt in ſüßer Stille ſchweben,
Eh' dich der Engel Schaar geehrt;
Es war dein allgenugſam Leben
Von keiner Einſamkeit geſtört.

3\. Die Schöpfung Himmels und der Erden
Erhöhte nicht dein Seligſeyn;
Du konnteſt nicht unſelig werden
Durch unſres Falles Sündenpein.
Doch ſtellt dein Sohn zu ſchwerer Mühe
Sich für mich ſchnöden Sünder ein,
Daß Er mich wieder zu Dir ziehe,
Als könnt'ſt Du ſonſt nicht ſelig ſeyn.

4\. Du kannſt allein gewaltig heißen;
Dein Wille hält den Erdenball;
Mit Einem Winke kannſt Du reißen,
HErr, aus den Fugen dieſes All'.
Es iſt kein Ziel in deiner Stärke,
Dein Wort trägt dieſe ſchwere Welt;
Es iſt das kleinſte deiner Werke,
Was Jeder für unmöglich hält.

5\. Du biſt's, den Erd' und Himmel ſcheuet,
Der König aller Erden-Herrn,
Der ihnen Kron' und Scepter leihet,
Und ſie regieret nah und fern.
Dich fürchten alle Majeſtäten,
Dich bete jede Herrſchaft an!
Denn Du kannſt Leib und Seele tödten,
Was kein zerbrechlich Scepter kann.

6\. Du biſt's, der uns vor'm Tod beſchützet,
Du, der von grauer Ewigkeit
Allein Unſterblichkeit beſitzet,
Und überlebt den Sturz der Zeit.
Was die erſchaff'nen Geiſter haben,
Das tragen ſie von Dir zu Leh'n;
Du kannſt ſie in ihr Nichts begraben, —
Du ſelber bleibeſt ewig ſteh'n! —

7. Zur Königs-Wohnung muß Dir dienen,
O HErr, ein unzugänglich Licht;
Ein Glanz, der hohen Seraphinen
Zu klar in's Flammenauge bricht;
Ein Blitz, der ſelbſt die Engel blendet,
Wenn er auf ihre Stirnen fällt,
Daß ſich ihr blödes Antlitz wendet
Und ehrfurchtsvoll verhüllet hält.

8. Wer hat dein Weſen angeſchauet,
Den eine Mutter je gebar?
Wer hat zu ſehen ſich getrauet,
Dich, HErr, ſo lang' er irdiſch war?
Du ſiehſt zwar, wie am hellen Morgen,
Was Nacht und Abgrund in ſich ſchleußt;
Uns aber bleibſt Du ſtill verborgen,
Du unſichtbarer, großer Geiſt!

9. Was wir zu unſrem Heile wiſſen
Von deinem ewigmilden Rath,
Haſt Du uns offenbaren müſſen
Zuvor durch höchſte Liebesthat.
Der Sohn, den deine Seele liebet,
Und den dein Vaterſchooß umſchließt,
Er iſt's, der uns die Botſchaft giebet,
Die unſrem Glauben nöthig iſt.

10. Doch hier ſind wir noch unvollkommen
Im Schimmer deines Wiederſcheins;
Wird aber vor uns weggenommen
Dein heil'ger Vorhang dermaleins:
Dann werden wir erſt unſre Blöße
Mit vieler Scham und Demuth ſeh'n,
Und, reinſter Geiſt, vor deiner Größe
In Ewigkeit entzücket ſteh'n!

11. In Schwachheit ſey indeß beſungen,
O ſtarker Gott, dein großer Ruhm!
Nimm an von unſern blöden Zungen
Das Kindeslob im Heiligthum!
Wirſt Du einſt unſern Mund verklären,
So ſoll er deine Majeſtät
Mit einem beſſern Loblied ehren,
Das ewig deinen Ruhm erhöht!

J. J. Rambach.

Digitized by Google

## 3. Dem ewigen Gott.

Mel. Sollt' es gleich bisweilen ꝛc.

1\. Höchſtes Weſen, ew'ge Sonne,
Urquell der vollkomm'nen Wonne,
Deſſen Name heilig iſt,
Offenbart durch JEſum Chriſt!

2\. Eh' der Engel Lieder klangen,
Eh' die Seraphim dir ſangen,
Warſt Du ſchon vor alter Zeit
Reich an Macht und Seligkeit.

3\. HErr, durch Himmel und durch Erden
Könnteſt Du nicht ſel'ger werden,
Als du ſchon geweſen biſt,
Eh' nur Eins geworden iſt.

4\. Selig, wer dein Licht genießet,
Und in Chriſto dich umſchließet!
Denn er nimmt zu ſeinem Heil
Auch an deiner Wonne Theil.

5\. Deiner Gottheit Macht und Stärke
Aeußert ſich durch prächt'ge Werke,
Die dem Auge, das nicht blind,
Lauter Meiſterwerke ſind.

6\. Du allein biſt groß zu nennen,
Das muß alle Welt erkennen;
Wenn dein ſtarker Arm ſich regt,
Zittert, was die Erde trägt.

7\. Niemand hat dich je geſehen,
Niemand kann vor dir beſtehen,
Wenn dein heilig Angeſicht
Ihn erforſchet im Gericht.

8\. Dein Erbarmen ſey geprieſen,
Das in Chriſto ſich erwieſen,
Als du Dich der armen Welt
Sichtbar in Ihm dargeſtellt.

9\. HErr, erleuchte meine Seele,
Daß ich Dich zum Erbtheil wähle;
Mache dich mir unverwandt
Als das höchſte Gut bekannt!

Digitized by Google

10. Ehre ſey mit ſchwachen Zungen,
Großer Schöpfer, Dir geſungen!
Ruhm und Preis ſey deiner Macht
Von der Unmacht ſelbſt gebracht.

11. Wirſt die Lippen Du verklären,
Die Dich hier in Demuth ehren,
HErr, ſo ſoll dein Lob allein
Ihr Geſchäft auf ewig ſeyn!

Nach J. Angelus.

---

## 4. Dem Weltſchöpfer. (Pſ. 104.)

Mel. JEſu, hilf ſiegen ꝛc.

1. Lobe den Schöpfer, du freudige Seele,
Mache du, HErr, mich zum Loben geſchickt,
Daß ich dein mächtiges Schaffen erzähle! —
Gott! o wie biſt du ſo prächtig geſchmückt!
Licht iſt dein Kleid, das Dich herrlich umkleidet,
Welches der Sterblichen Zugang nicht leidet.

2. Gott, du bewohneſt die Himmel der Himmel,
Breiteſt geſtirnt ſie wie Teppiche aus,
Wölbſt Dir mit Lichtblau und Wolkengewimmel
Dein unermeßliches, ſtrahlendes Haus,
Fährſt auf der Wolken erdonnerndem Wagen,
Läſſeſt von Flügeln der Stürme Dich tragen.

3. Engel verſendeſt Du, HErr, mit den Winden,
Haſt deine Boten zu Flammen gemacht;
Pflegeſt die Gründe des Erdreichs zu gründen,
Daß es beſtehe mit herrlicher Pracht,
Kleideſt's mit Tiefen und hüllſt es in Decken,
Die uns ein lobendes Staunen erwecken.

4. Ueber den Bergen kommt Waſſer zu ſtehen;
Schiltſt du, ſo müſſen die Wogen entflieh'n;
Läſſeſt du krachend den Donner ergehen,
Fahren die triefenden Wolken dahin.
Rühmet den Schöpfer, ihr Frommen, mit Wonne!
Er gibt uns wieder nach Wettern die Sonne!

Digitized by Google

5. Dort ſteh'n der Felſen erhabene Wunder;
Hier an dem alten, gegründeten Ort
Strecken ſich räumliche Breiten hinunter,
Wo du den Meeren geſetzet den Port,
Daß ſich die Stürme nicht dürfen erkecken,
Nochmals mit Fluthen das Erdreich zu decken.

6. Zwiſchen den Bergen mit lieblichen Spielen
Iſt's, wo kryſtallen das Waſſer entquillt,
Wo ſich das dürſtende Wild mag erkühlen,
Wo auch der Vogel das Lechzen ſich ſtillt.
Dort darf das heit're Gevögel ſich ſchwingen,
Unter den Zweigen dein Thun zu beſingen.

7. Vater, du bringeſt das Brod aus der Erden,
Menſchliche Herzen erfreuſt du mit Wein,
Schmückeſt mit Himmelsglanz Menſchengeberden,
Gönnſt uns, in Frömmigkeit heiter zu ſeyn,
Läſſeſt bei unſern beſchwerlichen Werken
Wieder die Herzen durch Speiſe ſich ſtärken.

8. Bäume, die lange Jahrhunderte ſtehen,
Tränkſt du verborgen mit fruchtbarem Saft;
Prächtige Cedern auf Libanons Höhen
Schmückſt du mit rieſig erdauernder Kraft,
Läſſeſt die Gemſ' auf den Alpen entfliehen,
Schwebende Adler das Felsneſt beziehen.

9. Monde vertheilſt Du, die Jahre zu theilen,
Zeichneſt die Kreiſe, darin ſie ſich dreh'n;
Heißeſt die Sonne zum Niedergang eilen,
Und uns hinwieder mit Freuden erſteh'n,
Schaffeſt der Finſterniß nächtliche Schatten,
Uns zu erquicken, wenn wir uns ermatten.

10. Nächtlich erheben ſich Thiere, dann brüllen
Hungrige Löwen mit lechzendem Lauf,
Suchen von Gott ſich mit Speiſe zu füllen. —
Geht dann die freudige Sonne herauf,
Eilen ſie, ſatt, ſich in Klüfte zu ſtehlen,
Hauſend in waldig verborgenen Höhlen.

11. Schlafen ſie nun, dann erwachen wir wieder,
Strecken die Hände zum Tagewerk an,
Bis die gedrückten, ermüdeten Glieder
Wieder ein Schlummer beruhigen kann.
Weiſeſter Schöpfer, am Abend und Morgen
Laß uns um deine Verherrlichung ſorgen!

Digitized by Google

12. HErr, wir bewundern die löblichen Werke;
Aber wie ſind ſie ſo groß und ſo viel!
Deine unendliche Weisheit und Stärke
Ordnet in allen Maaß, Zeiten und Ziel.
Leben begrüßt uns auf jeglichen Pfaden;
Alles erfüllſt du mit Wohlthat und Gnaden.

13. Weithin im prächtig gewaltigen Meere,
Wo man nicht findet den unterſten Grund,
Wimmeln unzählig die ſchwimmenden Heere,
Scherzet der Wallfiſch im wogenden Schlund,
Spielen die glänzenden Fiſche mit andern,
Sieht man die Schiffe beſittiget wandern.

14. Alles, HErr, wartet auf Dich nur alleine,
Daß du zur Zeit die Ernährung ihm ſchenkſt;
Gibſt Du, ſo findet ein Jedes das Seine,
Weil du an deine Geſchöpfe gedenkſt.
Thuſt Du die Hand auf, ſo ſeh'n wir auf Erden
Alles mit Güte geſättiget werden.

15. Aber ſo bald ſich dein Antlitz verborgen,
Sind wir mit Jammer und Schrecken erfüllt;
O wie mit Thränen und Marter und Sorgen
Werden dann ängſtliche Seelen umhüllt!
Läß'ſt Du in ihnen den Athem nicht bleiben,
Müſſen ſie ſterben, vergeh'n und zerſtäuben.

16. Sendeſt Du Athem, dann müſſen ſie werden,
Denn du erſchaffſt ſie Dir ſelber zum Lob;
Du nur erneu'ſt die Geſtalten der Erden,
Ewiges Pſalmlied gebührt dir darob,
HErr, denn du läſſeſt in jeglichen Werken
Uns dein erbarmend Gefallen bemerken.

17. Schau'ſt Du die Erd' an, ſo muß ſie erbeben,
Rührſt Du die Berge, ſo ſteh'n ſie im Rauch! —
Dir will ich ſingen, ſo lang' ich ſoll leben,
Und wenn ich ſterbe, ſo ſing' ich Dir auch.
Eh' meinen Gott ich nicht ſuchte zu preiſen,
Müßt' ich kein Menſch und kein Weſen mehr heißen!

18. Morgens und Abends erfreu'ſt Du, was lebet,
Sendeſt uns Regen und ſonnigen Schein,
Segneſt die Erde, befruchteſt, was webet,
Läß'ſt auch das Aermſte voll Freudigkeit ſeyn.
HErr, HErr, dein Brunnen, der ewiglich quillet,
Iſt mit lebendigen Waſſern erfüllet!

Digitized by Google

19. Goldenen Weizen, den läß'ſt Du gerathen,
Baueſt die Felder, dann tragen ſie reich;
Tränkeſt die Furchen und ſegneſt die Saaten,
Macheſt mit gnädigem Regen ſie weich,
Förderſt die Sproſſen, erquickſt das Gemüthe,
Kröneſt die Jahre mit himmliſcher Güte.

20. Ja, wo Du wandelſt, muß Fruchtbarkeit triefen;
Grünende Hügel erfüllſt Du mit Luſt,
Anger mit Schafen, mit Früchten die Tiefen,
Schickſt uns Erquickung in Augen und Bruſt,
Läſſeſt Dir dankbares Jauchzen erklingen; —
Mächtiger Schöpfer, o hilf uns Dir ſingen!

21. Laß uns vor Dir in der Pilgerſchaft wallen,
Segne uns, wenn wir uns freuen im HErrn!
Laß dir das ſterbliche Danken gefallen,
HErr, der du throneſt in himmliſcher Fern'!
Tilg' unſre Sünde, die nimmer uns quäle,
Daß ich dort ewig dein Wohlthun erzähle!

Phil. Fr. Hiller.

## 5. Dem gütigen Schöpfer.

Mel. Ich dank' Dir ſchon 2c.

1. Tritt her, o Seele, dank' dem HErrn
Für ſeine tauſend Gaben,
Mit denen Er dich frei und gern
Geziert hat und erhaben!

2. Er hat mit unerforſchter Macht
Und ewig reicher Milde
Dich aus dem Nichts hervorgebracht
Zu ſeinem Ebenbilde.

3. Für dich auch hat Er dieſe Welt
Erſchaffen und erbauet;
Für dich iſt ſie ſo wohl beſtellt,
Und was man drinnen ſchauet.

4. Dir dienet alle Kreatur,
Vor dir muß ſie ſich neigen;
Die ganze herrliche Natur
Muß Dienſte dir erzeigen.

Digitized by Google

5. Dir trägt die Erde Brod und Wein,
Und Arzenei für Schmerzen;
Dir hegt ſie Thiere groß und klein,
Und Gold in ihrem Herzen.

6. Dort braust und ſtrömt das Waſſer dir,
Dort ſteht es für dich ſtille,
Trägt Perlen und Korallenzier
Und Fiſche dir in Fülle.

7. Die Luft erquickt dich weit und breit
Von außen und von innen;
Der bunten Vögel Munterkeit
Ergötzet deine Sinnen.

8. Dir fährt die Sonn' am Tag herein
Auf ihrem gold'nen Wagen,
Dir macht des Mondes Silberſchein
Die Nächte gleich den Tagen.

9. Zu deinem Dienſte ſind bereit
Die ſel'gen Engelſchaaren,
Sie wachen ob dir allezeit,
Dich treulich zu bewahren.

10. Der Himmel iſt für dich gemacht
Mit allen ſeinen Schätzen;
Er harrt mit ſeiner Luſt und Pracht,
Dich ewig zu ergötzen.

11. Welch' unnennbare Huld iſt dieß,
Welch' unverdiente Güte,
Die dir erweist und ſtets erwies
Das göttliche Gemüthe!

12. Und was noch mehr: Er ſieht nicht an,
Wenn du willſt Gnade finden,
Die Schmach, die du Ihm angethan
Mit tauſendfachen Sünden.

13. Er hat durch ſeines Sohnes Blut,
Das auch für dich vergoſſen,
Dich von den Banden und der Glut
Der Hölle losgeſchloſſen.

14. Dann hat Er dich zum Kind und Sohn
Als Vater angenommen,
Und will, daß du vor ſeinen Thron
Als Erbe ſolleſt kommen.

Digitized by Google

15. Er opfert all' ſein Gut für dich,
Er liebt dich wie ſein Leben,
Und will ſich endlich ewiglich
Dir ſchenken und ergeben.

16. Drum dank', o Seele, deinem Herrn
In dieſen Erdenzeiten,
Und noch in Ewigkeiten fern
Mit tauſend Innigkeiten!

J. Angelus.

## 6. Dem Allmächtigen.

Mel.: Mir nach, ſpricht Chriſtus ꝛc.

1. Herr! deine Allmacht reicht ſo weit,
Als all' dein Weſen reichet;
Nichts iſt, was deiner Herrlichkeit
Und deinen Thaten gleichet.
Es iſt kein Ding ſo groß und ſchwer,
Das Dir, o Gott! unmöglich wär'.

2. Auf dein allmächtig Herrſcherwort
Fällt Alles Dir zu Füßen;
Du führeſt deinen Rathſchluß fort
Trotz allen Hinderniſſen.
Du winkſt, ſo ſtehet eilends da,
Was nie ein Menſchenauge ſah.

3. Du haſt dein prächtig Schöpfungswerk
Gewaltig ausgeführet;
Es bleibt auch, HErr, dein Augenmerk,
Und wird durch Dich regieret,
Und immer noch beſteht die Welt,
Weil dein allmächtig Wort ſie hält.

4. Wer ohne Falſch verſtändig iſt,
Und ſich zur Wahrheit neiget,
Daß er der eiteln Welt vergißt,
Und unter Dich ſich beuget,
Den machet deine Allmachtshand
Bald gnädig los vom Sündenband.

Digitized by Google

5. Die Größe deiner Wundermacht,
Die Jeſum auferwecket,
Der todt war in das Grab gebracht,
Wird herrlichſt aufgedecket,
Wenn unſers blöden Glaubens Licht
Durch alle Nacht der Zweifel bricht.

6. Die Menge deiner Wunder zeugt,
Daß, Schöpfer, dein Vermögen
Weit über die Geſetze ſteigt,
So die Natur bewegen;
Du haſt gemacht das Erdenband,
Und hebſt es auf mit Himmelshand.

7. O welche Wunder deiner Macht
Wird unſer Aug' einſt ſehen,
Wenn nach der langen Todesnacht
Die Leiber auferſtehen,
Wenn Du nun der Verweſung Reſt
Mit Herrlichkeit umkleiden läß'ſt!

8. O Allmacht! mein erſtaunter Sinn
Wirft ſich vor Dir zur Erde;
Du fähreſt durch die Himmel hin,
Und rufſt dem Staub: Es werde!
Mach' mich zum Zeugen deiner Kraft,
Die aus dem Tod das Leben ſchafft!

9. Ach zünd' in mir den Glauben an,
Der deiner Macht vertrauet,
Und der auf ſeiner Pilgerbahn
Ganz auf dein Walten bauet.
Allmächt'ger, der ſein Volk nicht läßt,
Umſchließ' auch meine Seele feſt!

J. J. Rambach.

Digitized by Google

## 7. Dem freundlichen Schöpfer.

Mel. Sollt' ich meinem Gott nicht ſingen ꝛc.

1\. Kommet her, und ſchau't die Werke,
Die der große Gott gethan!
Seht, Er äußert Huld und Stärke,
Die kein Menſch ergründen kann!
Erd' und Himmel müſſen zeugen,
Die Er durch ſein Wort gemacht,
Und aus Nichts hervorgebracht;
Sollten denn wir Menſchen ſchweigen?
Dankt dem HErrn zu aller Friſt,
Daß Er uns ſo freundlich iſt!

2\. Schauet an die Himmelsveſte,
Die da leuchtet unverrückt!
Allmacht hat ſie auf das Beſte
Mit dem Sternenheer geſchmückt,
Das uns, wo wir geh'n und ſtehen,
Als ein Goldgezelt umſchließt
Und mit Segen übergießt,
Daß wir Gottes Liebe ſehen.
Dankt dem HErrn zu aller Friſt,
Daß Er uns ſo freundlich iſt!

3\. Schauet an die Pracht der Sonne,
Wenn ſie Morgens früh aufgeht,
Wie ſie hoch in ſchönſter Wonne
An dem blauen Himmel ſteht!
Wie ſie wärmet und ernähret,
Uns durch ihre Feuerkraft
Blumen, Gras und Kräuter ſchafft,
Und unzählig's Gut beſcheeret!
Dankt dem HErrn zu aller Friſt,
Daß Er uns ſo freundlich iſt!

4\. Wenn uns Finſterniß bedecket,
Leuchtet uns des Mondes Schein,
Der auch Dem, den Schmerz erwecket,
Labſal gießet in die Pein.
Er verändert Stund' und Zeiten,
Er gibt Monat, Tag und Jahr,
Er iſt's, der uns immerdar
Wind und Wetter muß bereiten.
Dankt dem HErrn zu aller Friſt,
Daß Er uns ſo freundlich iſt!

Digitized by Google

5. Seht, er ſtellt mit ſeinen Flecken
Uns der Seelen Zuſtand vor,
Er will in der Nächte Schrecken
Leuchten uns zu Gott empor,
Will auch, daß wir recht erſehen
Unſrer Seele Jammerſtand,
Und wie Dinge ſind bewandt,
Die im Erdenwechſel gehen.
Dankt dem HErrn zu aller Friſt,
Daß Er uns ſo freundlich iſt!

6. Daß uns Athem, Geiſt und Leben
Aus der Herzenstiefe dringt,
Muß die Luft uns Hülfe geben,
Die von innen uns beſchwingt.
Daß wir riechen, ſchauen, hören
Mit der Sinne feinem Chor,
Und die Welt uns ſtellen vor,
Das muß uns die Luft beſcheeren.
Dankt dem HErrn zu aller Friſt,
Daß Er uns ſo freundlich iſt!

7. Tauſend Wunder ſind zu ſehen
In dem ungeheuren Meer,
Da die großen Schiffe gehen
Und der Fiſche wimmelnd Heer,
Wo ſich edle Perlen bilden,
Wo Gott mit dem feſten Strand
Waſſerwogen eingebannt
Wie mit ſtarken Felſenſchilden.
Dankt dem HErrn zu aller Friſt,
Daß Er uns ſo freundlich iſt!

8. Wollen wir die Welt durchmeſſen,
Die uns Alle zeugt und nährt,
Und uns Kleidung, Trank und Eſſen
Ueberflüſſig ſtets gewährt:
So iſt ſie an allen Enden
Von der Gottesgüte voll;
Darum jede Seel' auch ſoll
Sich zu ihrem Schöpfer wenden.
Dankt dem HErrn zu aller Friſt,
Daß Er uns ſo freundlich iſt!

Digitized by Google

9. Blick' ich ſinnend alle Dinge
Nach des Schöpfers Ordnung an,
Find' ich keines ſo geringe,
Daß-ich's nicht bewundern kann.
Führte nicht Sein weiſes Wollen
Alle Kreatur in's Licht,
Daß jedwede zu uns ſpricht:
Daß wir Gott erkennen ſollen —?
Dankt dem HErrn zu aller Friſt,
Daß Er uns ſo freundlich iſt!

10. Soll ich auch mich ſelbſt betrachten,
Wie ich Menſch gebildet bin:
O ſo muß ich Wunder achten,
Die zu hoch für meinen Sinn.
An mein Herz und Haupt gebunden
Und an meiner Hände Paar,
An die Glieder, bis auf's Haar,
Rufen ſie mir alle Stunden:
Dankt dem HErrn zu aller Friſt,
Daß er uns ſo freundlich iſt!

11. Wie die Augen frei von hinnen
Aufwärts nach dem Himmel ſteh'n,
Alſo ſollen meine Sinnen
Immer in die Höhe geh'n.
All' mein Wollen, Thun und Dichten,
Mein Verlangen meine Ruh,
Soll ſich meinem JEſus zu,
Nach der Seelen Urſprung richten.
Dankt dem HErrn zu aller Friſt,
Daß er uns ſo freundlich iſt!

12. Iſt der Leib ſo ſchön gezieret,
Der als bloßes Werkzeug gilt,
So iſt ſchöner noch formiret
Unſre Seel' nach Gottes Bild.
Wer iſt, der ſie kann begreifen?
Selbſt der Himmel kann es nicht!
Sie darf über all' ſein Licht
Bis zum Himmelsthrone ſchweifen!
Dankt dem HErrn zu aller Friſt,
Daß er uns ſo freundlich iſt!

Digitized by Google

13. Gott will ſelbſt in ihr ſich zeigen,
Wie ein Bild im Spiegelglas;
Er gibt ihr ſich ſelbſt zu eigen,
Daß ſie Ihn ohn' Unterlaß
In ihr ſelber mög' erkennen,
Und, weil Er das höchſte Gut,
Das ſelbſtſtändig in ihr ruht,
Herzlich gegen Ihn entbrennen.
Dankt dem HErrn zu aller Friſt,
Daß Er uns ſo freundlich iſt!

14. Schaut nun eures Gottes Werke
Stets mit hellen Augen an;
Preiſet ſeine Lieb' und Stärke,
Die dieß Alles hat gethan!
Laßt die Gab' euch nicht verführen,
Liebt die Quelle vor dem Bach,
Folgt dem Weſen ſelber nach,
Wie es Chriſten will gebühren!
Dankt dem HErrn zu aller Friſt,
Daß Er uns ſo freundlich iſt!

Fried. Conr. Hiller.

## 8. Preis der göttlichen Güte.

Mel.: O Gott, Du frommer Gott ꝛc.

1. Wie herrlich iſt dein Ruhm,
O Gott, in allen Landen!
Die Himmel und ihr Heer
Sind durch dein Wort entſtanden.
Du ſprichſt, und es geſchieht,
Gebeutſt, ſo ſteht es da.
Mit Allmacht biſt Du mir
Und auch mit Güte nah.

2. Du biſt der Herr der Kraft,
Dich preiſen Erd' und Meere,
Und Himmel predigen
Die Wunder deiner Ehre;
Dich bet' ich dankbar an,
Mein Heil kommt von dem HErrn;
Du hörſt des Menſchen Fleh'n,
Und biſt ihm niemals fern.

Digitized by Google

3. Ach wenn ich deiner Huld,
Mein Gott, gewürdigt werde,
Was frag' ich außer Dir
Nach Himmel und nach Erde?
Im Himmel donnerſt du,
Und Schrecken füllt das Land;
Doch fürcht' ich nichts, denn Du
Hältſt mich an deiner Hand!

4. Seh' ich den Himmel an,
Den du, HErr, ausgebreitet,
Der Sonne Majeſtät,
Den Mond, den du bereitet,
Dann ſag' ich: HErr, was iſt
Der Menſch, daß Du ſein denkſt,
Und daß du täglich uns
Unzählig Gutes ſchenkſt?

5. Wie Schafe läßſt du uns
Auf grüner Aue weiden,
Nährſt uns mit Speiſ' und Trank,
Füllſt unſer Herz mit Freuden.
Du ſahſt mich, eh der Grund
Der Welt geleget war,
Standſt meiner Mutter bei,
Als ſie mich Dir gebar.

6. Du wogſt mein Glück mir ab,
Und Leiden, mich zu üben,
Und meiner Tage Zahl
War auf dein Buch geſchrieben.
Du biſt der Armen Schutz,
Der Sünder Hort und Ruh';
O Gott, der gern verzeiht,
Wie groß und gut biſt Du!

7. Wem ſoll ich ſonſt vertrau'n,
Als Dir, Du Gott der Götter?
Wen ehren, als nur Dich,
Mein Heiland und Erretter?
Wie ſanft iſt dein Befehl:
Gib mir dein Herz, mein Sohn,
Und wandle meinen Weg!
Ich bin dein Schild und Lohn!



Digitized by Google

8. HErr! dein Gebot iſt Heil,
Dein Weg iſt Fried' und Leben;
Wie ſollt' ich Dir, dem Gott
Der Liebe, widerſtreben?
Umſonſt lockt mich die Welt,
Die breite Straßen zieht:
Ich haſſe ihren Weg,
Weil mich dein Auge ſieht.

9. Auch wenn kein Menſch mich ſieht,
Will ich die Sünde fliehen,
Denn Du wirſt Aller Werk
Vor dein Gericht einſt ziehen.
Ich will, wenn ſich mein Fleiſch
Hinſehnt, wo Du nicht biſt,
Bedenken, daß mein Leib,
O Gott, dein Tempel iſt!

10. Sollt' ich Lüſt, Gold und Ruhm,
Stolz zu erringen trachten?
Nein, HErr, wenn Du mich kennſt,
Mag mich die Welt verachten!
Du biſt es, dem zum Dienſt
Ich Leib und Seele weih'!
Hilf, daß mein Wandel ſtets
Voll deines Ruhmes ſey!

Lüneburg. Geſ.-Buch.

---

## 9. Gott, dem ewigen König.

Mel. Ermunt're dich, mein ſchwacher Geiſt ꝛc.

1. Jehovah! dein Regieren macht,
Daß unſer Geiſt vergiſſet
Den Sinn der Welt und ihre Pracht;
Denn kein Verſtand ermiſſet
Die Höhe deiner Majeſtät,
Wie weit ſie über Alles geht,
Was auf den höchſten Thronen
Trägt die gerechtſten Kronen.

Digitized by Google

2. Wo iſt, der je ſein Regiment
Mit ſolcher Macht geführet?
Wer iſt, der Dir ſich gleich erkennt,
Obgleich er Viel regieret?
Was ſich noch ſterblich nennen muß,
Legt Kron' und Scepter Dir zu Fuß,
Und ſpricht: „wir ſind am Leben,
So lange Du's willſt geben!“

3. Wie weit erſtreckt ſich dein Gebiet!
Das bleibt wohl unergründet.
Was dein Aug' irgend wohnen ſieht,
Iſt Dir zum Dank verbündet.
Ein König, ſey er noch ſo hoch,
Bleibt ja dein größter Schuldner noch;
Der Große wie der Kleine
Hat von Dir all' das Seine.

4. Wie heilig, HErr, iſt dein Gericht,
Das du gewaltig übeſt!
Wie richtig hältſt Du das Gewicht,
Womit du Maaße giebeſt,
Und Alles ohne Fehl erfüllſt,
Wenn Gleiches du vergelten willſt,
Wenn du, mit Richterswaffen
Und Lohnen, Recht willſt ſchaffen!

5. Vor dir geht Alles ordentlich,
In Keinem wird geirret;
Kein Werk von dir geht hinter ſich,
Dein Rath wird nicht verwirret.
Erhalten, Schützen iſt dein Thun,
Verſorgen, Ordnen, ſtets wie nun;
Es ſei klein oder wichtig,
So bleibt dein Scepter richtig.

6. Geprieſen ſey die hohe Hand,
Die ſo rechtſchaffen richtet!
Wohl Dem, der recht erkennt das Band,
Wodurch er Dir verpflichtet!
Ich, dein geringſter Unterthan,
Komm' auch, ſo gut ich kommen kann,
Vor deinem Thron zu treten,
Und preiſend anzubeten.



Digitized by Google

7. Ich bin ein ungerechter Knecht,
Und muß die Strenge ſcheuen;
Doch ſing' ich mit von Huld und Recht,
Drob ſich die Deinen freuen;
Du neigſt dein Scepter her zu mir,
Ich wag' es, daß ich es berühr',
Und dann bin ich in Gnaden
Von Schuld und Fluch entladen.

8. Das ſchafft, der mich bei Dir vertritt,
Den du für uns gegeben:
Auf Dieſen gründ' ich Fleh'n und Bitt',
Auf Ihn nur will ich leben.
Er hält mich alles Zweifels frei,
Daß ich der Gnade fähig ſei,
Weil Denen, die du liebeſt,
In Ihm dein Reich du giebeſt.

9. Dir ſchenk' ich, was ich hab' und bin;
Du wirſt es nicht verſchmähen!
Mein armes Herz geb' ich Dir hin,
Das nicht kann ſelbſt beſtehen.
Doch trau' ich auf Barmherzigkeit,
Die mir vergönnt ein frei Geleit:
Dein Kind, das drinn verſchloſſen,
Wirſt du, Gott, nicht verſtoßen.

10. Sorg', ſchütz', erhalte ferner noch,
Regier' uns mit Verſchonen;
Laß unter deinem ſanften Joch
In Fried' und Freud' uns wohnen!
Ich ſchaue, HErr, allein auf Dich,
Und JEſus, der ſich gab für mich,
Läßt mich nicht ausgeſchloſſen
Von deinen Reichsgenoſſen.

Heinrich Maſius.

Digitized by Google

## 10. Dem allein guten Gott.

Mel. Gott, der Du Allen gütig ꝛc.

1. Jauchzt Gott, ihr Auserwählten!
Ihr ſeinem Volke Zugezählten,
Ihr Frommen, preist den Höchſten hoch!
Laßt eure Harfen klingen,
Ein neues Loblied ihm zu ſingen;
O kommet, rühmet, danket doch!
Preist Ihn mit Saitenſpiel;
Ihr rühmt Ihn nie zu viel;
Hallelujah!
Sein Wort iſt ſüß;
Was er verhieß,
Iſt Wahrheit, und er hält's gewiß.

2. Er wohnt im ew'gen Lichte,
Mit rechtem, heiligem Gerichte;
Die Welt iſt ſeiner Güte voll.
Er ſchuf die weiten Himmel,
Er wollte, daß das Sterngewimmel
Der lichten Heere leuchten ſoll.
Sein Wort ſprach nur ein Ja,
So ſtund die Schöpfung da.
Hallelujah!
Des Himmels Rund,
Der Erde Grund
Ward durch den Hauch aus ſeinem Mund.

3. Er herrſchet ohne Schranken,
Er wendet Völkern die Gedanken,
Er macht zunicht der Fürſten Rath.
Sein Rathſchluß kann nicht wanken,
Nie reu'n Ihn ſeine Lichtsgedanken,
Gleich groß iſt er in Rath und That.
O wohl dem Volk, deß Gott
Iſt der HErr Zebaoth!
Hallelujah!
Ja ſelig iſt,
Wen Gott erkiest,
Und ſich zum Erbtheil auserliest!

Digitized by Google

4. HErr, deine Güte gleichet
Dem Himmel; deine Wahrheit reichet
So weit, als aller Wolken Heer!
Feſt wie die Bergeshöhen
Bleibt die Gerechtigkeit beſtehen,
Dein Recht wie Tiefen in dem Meer.
Dein Aug' iſt ewig klar,
Wie's vor der Schöpfung war;
Hallelujah!
Dein Angeſicht
Allein gibt Licht;
Wo Du nicht wohnſt, da tagt es nicht.

5. HErr, laß mich ſtets mit Beten
Vor des Altares Stufen treten,
Zu Dir, der meine Schuld vergißt;
Zu Dir, der Schild und Sonne,
Der meine Tröſtung, meine Wonne
Durch Chriſti blutend Opfer iſt!
Dort ſteigt im höhern Chor
Mein Dank zu Dir empor;
Hallelujah!
Heil Dir, mein Gott,
HErr Zebaoth!
Du biſt mein Helfer in der Noth!

6. So weichet denn, ihr Schmerzen!
Ich danke Gott von ganzem Herzen
Im Rath der Frommen, der Sein Haus.
Wie groß ſind ſeine Werke!
Wenn ich auf ſie mit Andacht merke,
So ſchöpf' ich lauter Luſt daraus.
Ja, Alles, was er thut,
Iſt unergründlich gut!
Hallelujah!
Mit heißem Fleh'n
Auf Ihn nur ſeh'n,
Läßt nimmermehr zu Grunde geh'n.

Digitized by Google

7. Er läßt ſich tief herunter;
Er baut ein Denkmal ſeiner Wunder,
Der gnädige, barmherz'ge HErr.
Er gibt, zu ſeinem Preiſe,
All Denen, ſo ihn fürchten, Speiſe,
Füllt Hungrige, läßt Stolze leer.
Der Hochmuth wird zu Spott
Vor dieſem Wundergott;
Hallelujah!
Macht uns ſein Mund
Die Gnade kund,
So denkt Er ewig an den Bund.

8. Sein königliches Walten
Will alle ſeine Wort' erhalten
Für uns, bis Erd' und Himmel bricht.
Nur Sein Gebot bleibt ſtehen,
Muß treulich, ohne Falſch geſchehen; —
Da fehlt der kleinſte Buchſtab, nicht.
Er bringt ſein Volk zur Ruh,
Schickt ihm Erlöſung zu.
Hallelujah!
Sein hoher Rath
Wird ſtets zur That.
Erhört wird, was der Glaube bat.

9. Sein Nam' iſt hehr und heilig;
Was Er gebeut, geſchiehet eilig;
Der Weisheit Grund iſt Furcht des HErrn.
Klugheit wird Dem gegeben,
Der ſeinem Schöpfer weiht das Leben;
Sein Wort iſt aller Weiſen Stern.
Wer darnach thut und ſtrebt,
Deß Name bleibt und lebt.
Hallelujah!
HErr, lehr' es mich!
Dann bleib' auch ich,
Und preiſe dort dich ewiglich.

Phil. Fr. Hiller.

Digitized by Google

## 11. Dem Heiligen.

Mel. Werde munter, mein Gemüthe ꝛc.

1. Gott, vor deſſen Angeſichte
Nur ein reiner Wandel gilt;
Ew'ges Licht, aus deſſen Lichte
Nichts als reinſte Klarheit quillt:
Laß uns doch zu jeder Zeit
Deinen Strahl der Heiligkeit
So durch Herz und Seele dringen,
Daß auch wir nach Heil'gung ringen!

2. Du biſt rein in Werk und Weſen,
Und dein unbeflecktes Kleid,
Das von Ewigkeit geweſen,
Iſt die reinſte Heiligkeit.
Du biſt heilig, aber wir,
Großer Schöpfer, ſteh'n vor Dir
Als in einem Kleid voll Flecken,
Die wir Dir umſonſt verſtecken.

3. Nichts wird ſonſt von dir geliebet,
Vater, als was ſich allein
Deiner Heiligkeit ergiebet,
Und ſich ſehnt, Dir gleich zu ſeyn.
Darum nimm dich unſer an,
Deren Herz nichts lieben kann,
Als was dich zum Strafen treibet,
Wenn dem Fleiſch die Herrſchaft bleibet!

4. Was dein Geiſt und Herz erſinnet,
Was dein weiſer Wille thut,
Was dein ſtarker Arm beginnet,
Iſt ſtets heilig, rein und gut;
Und ſo bleibſt Du ewiglich,
Da wir ſchwache Menſchen Dich
Durch das Böſe, das wir üben,
Stets von Jugend auf betrüben.

5. Wen dein Aug' in Lügen findet,
Und auf finſtern Wegen geh'n,
Wen die Luſt der Welt entzündet,
Der kann nicht vor Dir beſteh'n.
Du biſt nur der Wahrheit Freund,
Und den Uebelthätern Feind.
Ach, das muß uns Sünder ſchrecken,
Und uns Furcht und Schmerz erwecken.

Digitized by Google

6. Lindre ſolche Furcht und Schmerzen,
Du biſt rein; und macheſt rein;
Drum ſchaff' in uns ſolche Herzen,
Die auch rein und heilig ſey'n;
Waſche ſie, o höchſtes Gut,
Waſch' uns rein durch Chriſti Blut;
Laß uns, HErr, Verſtand und Willen
Deinen heil'gen Geiſt erfüllen!

7. Hilf, o Vater, unſern Seelen,
Glaubensvoll auf dich zu seh'n,
Deinen ew'gen Weg zu wählen,
Und ihn ohne Falſch zu geh'n,
Bis wir mit der ſel'gen Schaar
Der Erlösten immerdar
Heilig! Heilig! Heilig! ſingen,
Und die reinſten Opfer bringen!

J. C. Zimmermann.

## 12. Dem Allgegenwärtigen. (Pſ. 139.)

Mel. Wie groß iſt des Allmächt'gen Güte ꝛc.

1. Der Du auf lichtem Throne ſitzeſt,
Und meines Lebens ganze Bahn
Mit hellem Flammenaug' durchblitzeſt,
Ich bete dich, Urew'ger, an!
Du weißt, wenn ich mich niederlege,
Du weißt es, HErr, wenn ich erwacht,
Was ich im tiefſten Geiſt bewege,
Was ich von ferne nur gedacht.

2. Wenn ich allein die Straße wandle,
Und wenn ich nach dem Wandeln ruh', —
Und Alles, was ich denk' und handle,
Das wägſt Du, HErr, und prüfeſt Du!
Von heil'gen und befleckten Zungen
Tönt unbemerkt kein Laut hervor:
Im Flug iſt er hindurchgedrungen,
Und ſchlägt an dein allwiſſend Ohr.

Digitized by Google

3\. Denn ob kein Menſchenaug' dich ſahe,
Doch biſt Du oben, neben, vorn,
Biſt mir von allen Seiten nahe
Mit deiner Liebe, deinem Zorn.
Mag ich mich freu'n, mag ich erbangen,
So hältſt Du mich mit feſtem Band;
Ich bin bedeckt, ich bin gefangen
Unrettbar unter Gottes Hand.

4\. Groß, wunderbar und hocherhaben
Biſt, Unbegreiflicher, Du mir.
Ja, meines Geiſtes Blicke laben
Mit Furcht und Wonne ſich an dir!
In welche Nacht aus deinem Lichte
Kann wohl der Sohn der Erde zieh'n?
Wo deinem Strahlenangeſichte,
Allgegenwärtiger, entflieh'n?

5\. Könnt' ich mich in den Himmel retten:
Du throneſt über'm Himmelsrund!
Könnt ich mir in die Hölle betten:
Du biſt im tiefſten Höllenſchlund!
Nähm' ich der Morgenröthe Flügel,
Und ſchwänge mich durch Meer und Land:
Im letzten Thal, am letzten Hügel
Ergreift mich deine ſtarke Hand!

6\. Dürft' ich den Finſterniſſen ſagen:
„Deckt mich, ihr Nächte, tief und ſchwer!“
So wird die Nacht zu hellen Tagen,
Und leuchtet flammend um mich her.
Kein Dunkel kann ſo ſchwarz bedecken,
Das nicht dein Auge, Gott! durchbricht;
Die Schatten flieh'n mit bangen Schrecken,
Und Finſterniſſe werden Licht!

7\. Du biſt's, der in dem Himmel droben
Lang, eh' ich lebte, mich gekannt,
Im Mutterſchooß den Leib gewoben,
Und jede Sehne ausgeſpannt;
Wer kann des Künſtlers Namen nennen,
Der mich gebildet wundervoll,
Daß es die Seele tief erkennen,
Und ſeine Güte preiſen ſoll?

Digitized by Google

8. Als in der Erde dunkeln Tiefen
Noch unerſchaffen mein Gebein,
Und meines Geiſtes Kräfte ſchliefen,
Da ſahſt Du mich und dachteſt mein;
Da ſchriebſt Du meines Lebens Stunde
In's heil'ge Buch, und Tag und Jahr,
Als in dem weiten Weltenrunde
Noch ihrer keins geſchaffen war.

9. Wie ſind des Ewigen Gedanken
So wundervoll, ſo groß und hehr,
Erhaben über alle Schranken,
Und endlos, wie der Sand am Meer!
Ich zähle ſie mit ſel'gen Wonnen,
Am ſtillen Abend fang' ich an, —
Die lange Nacht iſt hingeronnen,
Die große Arbeit nicht gethan!

10. Drum fällt in Noth und Tod und Schmerzen,
Wer deinen Namen frech verletzt,
Und höhnend mit verkehrtem Herzen
Sich wider deinen Willen ſetzt.
Hinweg, die ihr in frevlem Muthe
Das Böſe liebevoll umfaßt,
Euch labt an Lüge, Mord und Blute
Und Gottes heil'ges Scepter haßt!

11. Mir iſt der Eine groß und theuer,
Der aller Lüg' und Sünde flucht!
Erprobe mich im glüh'nden Feuer,
Ob ich das Wahre, Gott, geſucht!
Nie will ich geh'n der Götzen Pfade,
Die Pfade, lockend, voll und breit;
Führ' Du mich, HErr, den Weg der Gnade,
Den Weg der ſel'gen Ewigkeit!

Eduard Eyth.

Digitized by Google

## 13. Der HErr, unſer Hort.

Mel. Es iſt das Heil uns kommen her ꝛc.

1. Mein Schöpfer, Du biſt König nur
Im Himmel und auf Erden,
Darum muß alle Kreatur
Dir ſtets gehorſam werden.
Auf dieß glaubt meine Seele nun,
Daß Nichts mir je darf Schaden thun
Ohn' deinen Vaterwillen.

2. Du ſprichſt: „Ich will dein Tröſter ſeyn,
Dein Retter vom Verderben!
Was jagt ein Menſch dir Schrecken ein,
Ein Menſch, der doch muß ſterben,
Ein Menſchenkind, ein Bild der Zeit,
Das mit all' ſeiner Herrlichkeit
Doch nur wie Gras verdorret?"

3. „Warum vergiſſeſt du des HErrn,
Der weislich dich bereitet,
Der Himmel, Wolken, Luft und Stern
So herrlich ausgebreitet?
Der dich, wenn dich ein Unfall ſchreckt,
Mit ſeinem Flügelſchatten deckt,
Und der die Erde gründet?" —

4. So bleibſt, o Schöpfer, Du mein Hort!
Willſt du, ſo ſteht es fertig.
Ich bin, mein Vater, auf dein Wort
Nun alles Guts gewärtig.
Durch deine Gnade ſchirmſt mich Du,
Sprichſt in der Angſt mir Tröſtung zu,
Gibſt mir dein himmliſch Leben.

5. Ich ſetze mein Vertrauen nur
Auf Dich, den lieben Vater,
Und ſonſt auf keine Kreatur,
Denn Du biſt mein Berather,
So daß mein Herz nur Einen preiſt,
Der Schöpfer und Erhalter heißt
Des Himmels und der Erde. —

Digitized by Google

6. O Liebesmeer, o Quell des Lichts!
Wenn ich ſo ſelig werde,
Daß ich Dich habe, frag' ich nichts
Nach Himmel und nach Erde.
Verſchmachtet mir Leib, Seel' im Tod,
So biſt doch Du mein Theil, o Gott,
Und aller Troſt des Herzens!

7. Ja, HErr, Du biſt das höchſte Gut,
Das mir allein zulänglich,
Ein Gut, darin man ewig ruht,
Rein, wahr und unvergänglich!
Wer Dich und in Dir Alles hat,
Der wird in Seligkeiten ſatt;
Du biſt das ew'ge Leben!

Phil. Fr. Hiller.

---

## 14. Die Treue Gottes.

Mel. So führſt Du doch recht ſelig ꝛc.

1. So ſelig führt der HErr die lieben Seinen,
Daß jedes treue Herz erſtaunen muß.
Bald läßt er ſie viel Trübſalszähren weinen,
Bald labt er ſie mit ſeinem Ueberfluß.
Sein Vaterherz hat immer Acht auf ſie,
Und wenn ihr Fuß nur ſeine Wege geht, —
Wenn ſchon der Sinn nicht viel davon verſteht, —
So merkt man bald, daß uns die Liebe zieh'.

2. Wohl Denen, die ihr Leben hingegeben,
Und in den Tod des HErrn begraben ſind!
Denn alſo fangen wir recht an zu leben,
Wenn's Fleiſch verliert, und wenn der Geiſt gewinnt.
Wohl Denen, welchen Gottes Treu' bewußt!
Er, der da thronet über aller Welt,
Er hat ein Herz, das ewig Treue hält,
Und Gutes thun iſt ſeine Königsluſt.

Digitized by Google

3. Warum wird doch das Volk des HErrn nicht weiſer,
Und trauet ihm von nun an Alles zu,
Und baut auf Gottes Felſenwort ſich Häuſer,
Daß, was er ſpricht, er auch unfehlbar thu'?
Wir ſetzen Gut und Blut und Ehre dran,
Daß Gott, der Held in Iſrael, nicht leugt!
So hat er ſich von Alters her bezeugt;
Das glaube, wer da will, und wer es kann!

4. Bedenkt man Gottes alte Wunderthaten,
So traut man ihm von Tag zu Tage mehr;
Doch gibt Er immer Neues aufzurathen,
Stets fließen neue Gnadenwunder her;
Darüber ſtaunet Sinn und Eigenwahl;
Doch, ob er Gutes gab, ob er's entwandt:
Es iſt doch immer ſeine Liebeshand!
So findet's, wer Ihm glaubet, allemal.

5. O treuer HErr, gib uns des Glaubens Segen,
Den deine Hand auf die Erwählten legt!
Wir wünſchen uns der Salbung ſanftes Regen,
Darin der Geiſt ſich friedevoll bewegt!
Ja, mach' uns Dir im Glauben, Hoffen gleich,
Sey's in der Freude, ſey's in Kreuz und Schmach;
Dein Leben zieh' uns dir in's Leben nach,
Und bring' uns einſt zum Erb' in deinem Reich!

N. L. v. Zinzendorf.

---

## 15. Der barmherzige Gott. (Pſ. 103. 8—18.)

Mel. O Gott, du frommer Gott ꝛc.

1. Barmherzig iſt der HErr;
Sein göttliches Gemüthe
Uebt Langmuth, hat Geduld,
Und iſt von großer Güte.
Er zürnt mit unſrer Schuld,
Denn heilig iſt ſein Sinn;
Doch mit den Sündern zürnt
Sein Herz nicht immerhin.

Digitized by Google

2. Er handelt nicht mit uns
Nach Sünde, nein, nach Gnaden;
Er ſiehet ſelbſt als Arzt
Nach unſrem Schmerz und Schaden.
Er rechnet nicht mit uns,
Wie groß der Fehltritt ſei,
Und ſchreibet väterlich
Des Sohnes Werk uns bei.

3. So hoch der Himmel ſich
Darf ob der Erd' entfalten
So hoch läßt er ob uns
Die Huld und Liebe walten.
So fern vom Morgenſtern
Der Abendröthe Schein,
So fern läßt er von uns
Die Uebertretung ſeyn!

4. Wie treue Väter ſich
Der Kindlein mild erbarmen,
So gern erbarmet Er
Sich ſchuldbewußter Armen.
Wenn man Ihn herzlich ſcheut,
So bleibt von Zeit zu Zeit
Die Gottesgnad' ob uns
Bis in die Ewigkeit.

5. Er ſchenkt Gerechtigkeit
Auf Kind und Kindeskinder.
So fürchtet denn, und ehrt
Und liebet Ihn, ihr Sünder!
Dankt ihm für ſeine Treu',
Lobt Ihn durch Jeſum Chriſt,
Daß ihr noch Kinder heißt,
Und Er noch Vater iſt!

6. Laß mir Barmherzigkeit
Und alles Gute werden,
O Gott, ſo lang' ich bin
Dein Pilger hier auf Erden!
Laß mich in deinem Haus
Verbleiben immerdar,
Und mache auch an mir
All dein Verſprechen wahr!

Phil. Fr. Hiller.

Digitized by Google

## 16. Gott, unſer Erzieher.

Mel. Durch Adams Fall iſt ganz verderbt ꝛc.

1. Du hält'ſt uns dennoch an der Hand
Bei allem Eigenwillen;
Du machſt, daß man in jedem Stand
Kann deinen Rath erfüllen;
Du Schöpfer der Zufriedenheit,
Auch unter bittern Tränken,
Du Führer zu der Seligkeit,
Wenn wir Dein kaum gedenken!

2. Vollkomm'ner Arzt, dem Niemand gleicht
Bei deinen Kreaturen!
Du machſt, wenn auch ihr Licht erbleicht,
Den Fall zu lauter Kuren.
Du ſchämſt dich nicht, des Staubes Sohn
Zu waſchen von den Sünden,
Und Schuldner, welche dir entfloh'n,
Durch Huld dir zu verbünden.

3. O Güte, die du beſſer biſt
Als mir das eig'ne Leben;
O Gnade, deren Luſt es iſt,
Sich für uns hinzugeben:
Komm, blick' mich an! laß deiner Huld
Es auch an mir gelingen,
Weil du der Menſchen Ungeduld
Mit Liebe pflegſt zu zwingen!

4. Wer Gott vertraut, der lebt allein
Von ſeinem Heilsverſprechen,
Wenn auch in ſtiller Hoffnungspein
Das Herz oft möchte brechen.
Muß er vor manchem Scheideweg
In Zweifelsſchmerz erbangen:
Im Augenblick zeigt ſich ein Steg;
Gott ſelbſt ſtillt ſein Verlangen.

5. Ein Strahl von Gottes hoher Kraft,
Womit er uns berühret,
Womit er alles Leben ſchafft
Und aus dem Staube führet:
Der iſt's, der oft viel lange Jahr'
In einer Stund' erſetzet,
Und ſchnell ein Herz, das traurig war,
Mit Lebenslicht ergötzet.

Digitized by Google

6. Drum über Alles lernt die Kunſt,
Mit Weisheit zu verweilen,
Dem Augenblick von Gottes Gunſt
Nicht ängſtlich vorzueilen!
Gott ſelber will uns Alles ſeyn
In jeglicher Minute!
Wer das nicht glaubt, folgt leerem Schein,
Und thut ſich nichts zu Gute.

7. Wer glaubt, der trachtet auf der Stell'
Auch in den kleinſten Dingen
Nur treu zu ſeyn; das iſt der Quell,
Sein Glück recht hoch zu bringen;
Da wirkt Gott mit! an dieſer Spur
Iſt Glaubigen gelegen;
Da iſt, weit über die Natur,
Dein Wink, HErr, unſer Segen.

8. Läßſt Du ſchon manche Möglichkeit
Zum Glück der Welt vergehen:
So haſt du dir doch längſt die Zeit
Zur Rettung auserſehen.
Schickſt du auch manche Unglücksſtund',
So muß dir's doch gelingen;
Es muß das Wort aus deinem Mund
Wie Blitz durch Wolken dringen.

9. Nun, niemals müde Liebe, gib,
Daß mein noch ſchwacher Wille
Sich Dir, mit allem eig'nen Trieb,
Um dich und deine Fülle
Hingebe jeden Augenblick,
Nicht ſich, nur Dir zu leben:
So wirſt Du mir mein wahres Glück
In Jeſu Erbtheil geben.

Chriſtoph Friedr. Oetinger.



Digitized by Google

## 17. Dem Gott aller Gnade.

Mel. Allein Gott in der Höh' ſey Ehr'! ꝛc.

1. Wer iſt ſo gnädig, HErr, wie Du?
Wer kann ſo viel erdulden?
Wer ſieht mit ſolcher Langmuth zu
So vielen ſchweren Schulden,
Die aus der ganzen weiten Welt
Ohn' Unterlaß bis an das Zelt
Des hohen Himmels ſteigen?

2. Es muß ein treues Herze ſeyn,
Das uns ſo hoch kann lieben,
Da wir doch Alle, Groß und Klein,
Des Böſen viel verüben!
Gott kann nicht anders ſeyn als gut,
Daher fließt ſeiner Güte Fluth
Auf alle ſeine Werke.

3. Drum HErr, ſo ſollen Dir auch nun
All' deine Werke danken;
Voraus die Heil'gen, deren Thun
Sich hält in deinen Schranken;
Die ſollen deines Reichs Gewalt
Und unvergängliche Geſtalt
Mit tauſend Zungen rühmen!

4. Sie ſollen rühmen, daß dein Ruhm
Durch alle Welt erklinge,
Daß Jedermann zum Heiligthum
Dir Dienſt und Opfer bringe.
Dein Reich das iſt ein ew'ges Reich,
Deß Herrſchaft iſt dir ſelber gleich,
Der du kein End' erreicheſt!

5. Der HErr iſt bis in unſern Tod
Beſtändig bei uns Allen,
Erleichtert unſers Kreuzes Noth,
Und hält uns, wenn wir fallen;
Er ſteuert manchem Unglückslauf,
Und hilft uns freundlich wieder auf,
Wenn wir darniederliegen.

Digitized by Google

6. HErr, Aller Augen ſind nach Dir
Und deinem Stuhl gekehret,
Denn Du biſt's ja, der Alles hier
So väterlich ernähret.
Du öffneſt deine milde Hand,
Machſt froh und ſatt, was auf dem Land,
Jn Meer und Lüften lebet.

7. Du meinſt es gut, und thuſt uns Gut's,
Auch da wir's oft nicht denken.
Wie Mancher iſt betrübten Muths,
Verzehrt ſein Herz mit Kränken!
Er ſorgt und fürchtet Tag und Nacht,
Gott laſſ' ihn gänzlich aus der Acht,
Und habe ſein vergeſſen.

8. Nein, Gott vergißt der Seinen nicht,
Er hält uns Bund und Treue;
Sein Herz denkt ſtets im Himmelslicht,
Daß er uns noch erfreue.
Geht's auch zuweilen wunderbar,
Jſt er doch heilig immerdar,
Gerecht in ſeinen Wegen.

9. Der HErr iſt nah', und ſtets bereit
Jedwedem, der ihn ehret,
Und wer nur ernſtlich zu ihm ſchreit,
Der wird gewiß erhöret.
Gott weiß wohl, wer ihm hold und treu;
Und Dem ſteht er auch herrlich bei
Jn allen ſeinen Nöthen.

10. Den Frommen wird kein Gut verſagt,
Gott thut, was ſie begehren;
Er weiß das Unglück, das ſie plagt,
Und zählt all' ihre Zähren;
Er wendet endlich ihre Laſt,
Dem aber, der ſie kränkt und haßt,
Wird er das Urtheil ſprechen.

11. Dieß Alles, und was ſonſten mehr
Lob, Dank und Preis kann bringen,
Das ſoll mein Mund, zu Ruhm und Ehr'
Des Höchſten, täglich ſingen,
Und alſo thu' auch immerfort,
Was lebt und webt an jedem Ort!
Das wird Gott wohlgefallen.

Paul Gerhard.

## 18. Von den heiligen Engeln.

Mel. Vom Himmel hoch, da komm' ꝛc.

1. Wir danken dir, o Herr der Welt,
Daß du für deinen Sohn beſtellt
Der Engel ungezählte Schaar
Zu Dienern, rein und himmliſch klar.

2. Sie ſchweben hin im ew'gen Licht,
Und ſchauen froh dein Angeſicht;
Sie trinken deines Wortes Quell,
Dein Geiſt macht ihre Geiſter hell.

3. Doch ſchweben ſie nicht als ein Traum
Unthätig in dem Himmelsraum,
Sie treiben nicht ein müßig Spiel;
Dein heil'ger Wille bleibt ihr Ziel.

4. Sie ſteigen auch vom Himmelsſaal
Für Chriſtum ab in's Erdenthal,
Und lagern um die Seelen ſich,
Die fromm und kindlich ſchau'n auf dich.

5. Sie jauchzen, wenn ein Sünder weint,
Und reuevoll vor Dir erſcheint,
Daß nun ein neuer Bürger frei
Für's Himmelreich gewonnen ſey.

6. Sie haben jedes Kindlein lieb,
Und hüten es mit zartem Trieb,
Damit es frühe dich verſteh',
Und auf der Bahn des Lebens geh'.

7. Sie tragen, wenn ein Frommer ſtirbt
Und glaubensvoll dein Reich erwirbt,
Die freie Seele ſchmerzenlos
Hinauf in deinen Vaterſchoos.

8. Sie wachen ſtets in deinem Reich
Den Winden und den Flammen gleich,
Und wenden ab viel Dräu'n und Liſt
Des Feindes, der nie ſäumig iſt.

Digitized by Google

9. Drum fleh'n wir: HErr, gib Licht und Stärk'
Auch uns zu jedem guten Werk,
Wie deine Engel für dich glüh'n,
Und ſich in deinem Dienſt bemüh'n!

10. In ihren Reih'n ja ſollen wir
Auch ewig jauchzen einſt vor Dir;
O gib, daß droben unſer Mund
Dein Lob mit ihnen mache kund!

11. Schwach ſteigt noch unſer Lied empor,
Doch einig mit dem Engelchor.
Du biſt's, dem jeder Himmel klingt,
Und dem auch unſ're Seele ſingt.

12. Laß deine Engel um uns ſteh'n,
Wenn wir zu dir im Tempel fleh'n,
Und nimm dein Volk, das dir vertraut,
Dorthin, wo man im Sohn dich ſchaut!

Nach dem Lateiniſchen
des Philipp Melanchthon.

---

## 19. Von den Engeln Gottes.

Mel. Werde munter, mein Gemüthe ꝛc.

1. Schutzgott, deſſen ſtarke Rechte
Zuflucht, Schirm und Schatten gibt,
Der das menſchliche Geſchlechte
Als ein treuer Vater liebt;
Der in dieſer großen Welt
Alles, was er ſchuf, erhält;
Der als Herr der Engelſchaaren
Alles kann und will bewahren!

2. HErr, was ſind wir, daß du Engel
Uns zu treuen Wächtern gibſt?
Menſchen ſind wir, voller Mängel,
Menſchen, die du dennoch liebſt.
Engel, die dein Antlitz ſeh'n,
Sollen uns zu Dienſte ſteh'n;
Engel hüten uns als Kinder,
Heil'ge Engel ſchützen Sünder.

Digitized by Google

3. Engel ſind's, die uns nach Proben,
Wenn wir ſiegten, Gutes thun;
Die dich unaufhörlich loben
Und in deinem Himmel ruh'n;
Die gehorſam, rein, gelind,
Die der Menſchen Freunde ſind;
Die ihr Antlitz ohne Flecken
Doch vor Dir voll Demuth decken.

4. Vater, laß mir ſtündlich nahe
Dieſe lieben Engel ſeyn,
Daß ich ihren Schutz empfahe!
Laß mich niemals ganz allein!
Laß mein Auge offen ſteh'n
In der Angſt, dieß Heer zu ſeh'n,
Wie mit ihren Feuerwagen
Sie ein Lager um mich ſchlagen [1])

5. Schaffe, daß ſie bei mir ſeyen,
Wenn die Trübſalshitze da,
Wie man ſie bei jenen Dreien [2])
In dem Feuerofen ſah!
Stell', wenn ich bei Löwen bin [3]),
Daniels Engel zu mir hin;
Laß, wie JEſu dort im Garten [4]),
Engel meiner Thränen warten!

6. Laß in deiner Furcht mich leben;
Laß dein Evangelium
Mir die höchſte Freude geben
Als mein liebſtes Eigenthum,
Weil ſelbſt Engel lüſtern ſteh'n,
Das Geheimniß einzuſeh'n:
Wie das unerforſchte Lieben
Jeſum in die Welt getrieben! [5])

7. Ueber meine Sünd' und Mängel
Pflanz' mir wahre Buße ein,
Daß auch über mir die Engel
Hoch im Himmel fröhlich ſey'n!
Sende deinen Engel ſtets,
Der das Rauchwerk des Gebets
Feurig in das Herz mir lege,
Daß es dir entbrennen möge!

---

1) 2 Kön. 6. 17.
2) Dan. 3, 25.
3) Dan. 6. 22. vergl. 1 Cor. 13, 32.
4) Luc. 22, 43.
5) 1 Petr. 1, 12.

Digitized by Google

8. Laß mich Dir geheiligt werden!
Mach' die Lippen mir entflammt!
Schenke, HErr, auch mir auf Erden
Dir zum Preis ein Engels-Amt!
Wird mein Geiſt vom Leibe los:
Laß ihn dann in deinen Schoos
Durch der Engel ſichern Wagen
Friedevoll und ſelig tragen!

9. Wecken bei dem Weltgerichte
Engel mich zu deinem Reich:
O ſo mach' in deinem Lichte
Mich auch ihrer Schönheit gleich!
Laß im ew'gen Sonnenſchein
Mich bei Seraphinen ſeyn,
Die verklären deinen Namen!
Hallelujah, Ja und Amen!

Phil. Fr Hiller.

---

## 20. Der Menſch Gottes Gebild.

Mel. O Gott, du frommer Gott ꝛc.

1. HErr, Schöpfer meines Leibs
Und meiner armen Seele,
Verleihe mir, daß ich
Stets deinen Ruhm erzähle!
Als ich kein Menſch noch hieß
Und unbereitet war,
Lag dir vor deinem Blick
Mein Lauf ſchon offenbar.

2. Dein Herz, das zählte mich
Schon dort zu deinen Lieben,
Und meiner Jahre Zahl
Stand auf dein Buch geſchrieben,
Als mich von fern kein Menſch,
Nein, nur der Schöpfer ſah.
Vor deinem Auge ſtand
Mein ganzes Leben da.

Digitized by Google

3. Wie köſtlich ſind mir, Gott!
All deine Heilsgedanken,
Sie ſtrömen himmelweit,
Und leiden keine Schranken.
Ihr Heer, das geht dem Sand
Am Oceane vor,
Und ſchon ein einziger
Hebt mich zu Dir empor!

4. Dein Erdreich grünt und blüht
Auch mir durch dein Gedeihen;
Es bringet Speiſe mir,
Und gibt mir Arzeneien.
Es ſpendet Geld und Gut,
Es webet mir mein Kleid,
Es trägt mich und mein Grab,
Und ſchafft doch Fröhlichkeit.

5. All meine Glieder ſind,
HErr, deine Meiſterſtücke;
Du brachteſt mein Gebein,
Die Adern in's Geſchicke.
Du lenkſt des Blutes Lauf,
Führſt meinen Odem an;
So lang' ich denken mag,
Haſt du mir wohlgethan!

7. Es war dir mein Gebein,
O Schöpfer, nicht verborgen!
Als ich verborgen lag,
Lag ich in deinem Sorgen.
Als meine Mutter mich
Still unter'm Herzen trug,
Da war es, HErr, dein Herz,
Das für das meine ſchlug!

8. Wenn ich erhalten bin,
Bin ich von dir erhalten;
Mich trägt dein mächtig Wort,
Dein heiligtreues Walten.
Du zähleſt ſelbſt mein Haar,
Und wenn du's nicht erlaubt,
Fällt mir, dem ärmſten Kind,
Kein Härlein von dem Haupt.

Digitized by Google

9. Wie du die Sterne zählſt
Und ſie mit Namen nenneſt;
Wie du des Meeres Sand,
Des Regens Tropfen kenneſt:
So zählſt du jeden Tag
Mir wohl die Plage bei,
Und denkeſt, wie ich dann
Am Morgen fröhlich ſey.

10. Was mir hienieden wird,
Geſchieht mir nicht vergebens;
Du zählſt und miſſeſt ſelbſt
Die Tage meines Lebens,
Wie Chriſti Lebenslauf. —
Im Elend reiſſeſt du
Mich ſelbſt allmächtig aus,
Führſt mich dem Himmel zu.

11. Solch Wohlthun ſey mit Ruhm,
Mit Preis und Dank erhoben!
Die Himmel ehren dich,
Die Erde ſoll dich loben.
Die Engel ſtimmen dir
Ein Dreimal=Heilig an;
Der Menſch bewund're das,
Was du an ihm gethan!

Ph. Fr. Hiller.

---

## 21. Vom göttlichen Ebenbilde.

Mel. Was Gott thut, das iſt wohlgethan ꝛc.

1. O Schöpfer, welch ein Ebenbild
Erſchufſt du dir aus Erde!
Wie ſtand dein erſter Menſch ſo mild
Mit himmliſcher Geberde;
Ganz ohne Sünd',
Ein Gotteskind,
Geſchmückt mit deinem Siegel,
Der Liebe reiner Spiegel!

Digitized by Google

2. Dieß war dein Bild. Vollkommenheit
Hieß ſein erhab'ner Adel;
Er wußte nichts von Sterblichkeit,
Und nichts von Fluch und Tadel.
Kraft ohne Druck,
Das war ſein Schmuck,
Sein Athem Lieb' und Freude,
Die Unſchuld ſein Geſchmeide.

3. Auf Lebenspfaden wollteſt du
Sanft ſeine Seele leiten,
Und höher führen immerzu
In's Licht der Ewigkeiten,
Damit ſie ganz
Im hellſten Glanz
Dein Wunderbild der Ehre
Vor allen Himmeln wäre.

4. Weh uns! wie kurz im Erdenthal
War dieſes ſchöne Leben!
Wie ward des heil'gen Bildes Strahl
Von Finſterniß umgeben!
Der Tod drang ein
In Mark und Bein;
Der Vater kam zu Falle,
Riß nach die Kinder alle.

5. Drum ſiechen wir von Adam her,
Drum ſterben wir ſo frühe;
Drum iſt das Leben öd' und ſchwer
Und voller Sündenmühe;
Drum fliehen wir,
O Gott, vor dir
Und deines Zornes Drohen,
Wie Adam einſt geflohen.

6. Drum iſt kein Frieden im Gebein,
Kein heitrer Blick nach oben;
Stumm bleibt das Herz mit ſeiner Pein,
Kann dich nicht kindlich loben;
Und ſoll's nun hin
Zum Grabe zieh'n,
So muß es ſich verklagen,
Und im Gericht verzagen.

Digitized by Google

7. O Jeſu, Licht vom Anbeginn,
Komm wieder in die Seele,
Damit ſie mit zerbrochnem Sinn
Dir wieder ſich vermähle!
Warſt du ihr Licht
Von Anfang nicht?
Ja komm', o Lebensquelle,
Und mach' uns wieder helle!

8. Du wurdeſt Fleiſch, o Gottesſohn!
Wir könnten dich nicht faſſen,
Wenn du dich nicht vom Himmelsthron
Zu uns herabgelaſſen.
Dein Geiſt und Tod
Tilgt unſre Noth;
In uns iſt die Verweſung,
In Dir iſt die Geneſung.

9. Jauchzt ihm, ihr Stern' am Himmelsrund!
Nun iſt er unſer Leben.
Frohlocke, Volk vom neuen Bund,
Und komm, dich ihm zu geben!
Ja, Chriſti Treu',
Die ſchafft uns neu
Zu Gottes Ebenbilde!
Hilf uns, du ew'ge Milde!

A. Knapp.

---

## 22. Der Menſch nach Gott.

Mel. O Gott, du frommer Gott ꝛc.

1. Mein Gott, ich danke dir!
Du ſchufſt mich dir zur Ehre,
Daß ich dein ſchönes Bild
Nach deinem Herzen wäre.
Du bauteſt meinen Leib,
Und hauchteſt drein den Geiſt,
Der unverweslich iſt
Und Gottgeboren heißt.

Digitized by Google

2. Wie herrlich ſchufeſt du
Den Menſchen dir zum Bilde,
Zum Spiegel deines Lichts
Aus wunderbarer Milde,
Daß deiner Tugenden
Vollkommen reines Licht
Sich ſelber in ihm ſah
Mit off'nem Angeſicht!

3. Leib, Seele, Herz und Geiſt,
Und was wir menſchlich haben,
Trug deiner Heiligkeit
Vollkomm'ne Zier und Gaben.
Du haſt, Dreieiniger,
Ihn dir in Ewigkeit
Zur Luſt, zum Haus, zum Thron,
Zum Tempel ſelbſt geweiht.

4. Nun hat er durch den Fall
Dich und dein Bild verloren;
Er ſank in Sünden hin,
Und wird noch drin geboren.
O Wunder, daß du noch
Vor dein geſchmähtes Bild
Hältſt deine Arzteshand
Und einen Gnadenſchild!

5. Dein Glanz und Ebenbild,
Dein Sohn ſollt' uns befreien;
Dein heiligwerther Geiſt
Soll unſer Herz erneuen.
Nun drückt uns Chriſtus ſelbſt
Sein Bildniß wieder ein;
Denn was Er Adam war,
Will Er uns wieder ſeyn.

6. Ich danke dir, mein Gott,
Für ſolche Wundergnaden!
Ich ſank in Leid und Spott:
Du heileſt meinen Schaden.
Wie du mein Schöpfer warſt
Im erſten Tagesſtrahl,
So ſchafft nun deine Huld
Mich Armen noch einmal.

Digitized by Google

7. Gedenk', o HErr, an mich,
Das Werk von deinen Händen!
Was iſt mein ſchwacher Leib?
Ein Haus mit ird'nen Wänden.
Da wohnt dein Knecht, mein Geiſt,
Bis du, o großer Fürſt,
Den Leib, der Erde war,
Zur Erde machen wirſt.

8. Ich bin in deiner Macht;
Du prüfeſt meine Nieren.
Laß in der Sündennacht
Dein Gnadenlicht mich ſpüren,
Damit ich vor dem Tod
Aus meinem Tod erſteh',
An deinen Sohn mich halt',
Und mit ihm aufwärts geh'!

9. Ich denke, wie ich will:
So find' ich keine Schranken!
Laß, unumſchränkter Gott,
Auch mich dir ewig danken!
Weil ich mit Seel' und Leib
Nach dir geſchaffen bin,
So nimm auch Seel' und Leib
Zu deinen Gnaden hin!

Ph. Fr. Hiller.

---

## 23. Vom Ebenbilde Gottes.

Mel. Aus tiefer Noth ruf' ich zu Dir.

1. In Unſchuld und Gerechtigkeit
Ward einſt der Menſch erſchaffen,
Zu Gottes reinem Bild bereit,
Geſchmückt mit heil'gen Waffen:
Denn Freiheit und Unſterblichkeit
War ſein, wenn er im Prüfungsſtreit
Nicht treulos wollt' erſchlaffen.

Digitized by Google

2. Im Paradieſe gieng er hin,
Geſegnet, ohne Mangel.
Da warf nach ſeinem Kindesſinn
Der Satan aus den Angel,
In Gottes ſchönem Ueberfluß
Durch Luſt, durch ſündlichen Genuß
Und Stolz ihn zu verderben.

3. Freiwillig ward er in der Prob'
Geblendet und gefangen.
Drum kennt er nimmer Gottes Lob,
Muß fliehen und erbangen;
Er ſteckt in finſtrer Lüſte Netz,
Und drohend muß des HErrn Geſetz
Als Wetter ob ihm hangen.

4. Wie lange hat das Paradies
Dem Sünder ſich verſchloſſen,
Der, als ihm Gott das Leben wies,
Die Todesfrucht genoſſen!
O wer ermißt, was überall
Auf uns der ungeheure Fall
Für Noth und Tod ergoſſen!

5. Auch der Gerechte ſtrauchelt noch,
Seit Adam hingefallen.
Was iſt's, ach! als ein Sündenjoch,
Darunter wir noch noch wallen?
Was du nicht willſt, — ach, das geſchieht,
Und was du ſucheſt, das entflieht!
Wer taugt hier von uns Allen?

6. Der Cherub mit dem Flammenſchwert
Steht noch vor Edens Pforte;
Dem Fleiſchesſinn iſt noch verwehrt
Der Gang zu jenem Orte,
Wo Fried' und lieblich Weſen blüht!
O merke, ſündiges Gemüth,
Auf des Gewiſſens Worte!

7. Vom Paradies kommt Sünd' und Scham,
Vom Sina das Verdammen;
Im Herzen reißt Gewiſſensgram
Dein Eigenwerk zuſammen.
Die Sünde frißt durch Leib und Sinn,
Und führet uns zum Tode hin,
In des Gerichtes Flammen.

Digitized by Google

8. Wer löſcht ſolch Feuer? — Du allein,
HErr Jeſu, Fürſt der Ehren,
Du, der für uns mit Todespein
Sich willig ließ beſchweren!
Nur Du ziehſt aus dem Tod herauf
Verlorne, die im irren Lauf
Nie zu erneuern wären.

9. Der erſte Stammfürſt ſank in's Grab:
Da wurden wir zu Sündern;
Der andre bringt von Gott herab
Das Heil verlornen Kindern.
Des andern Fürſten will ich ſeyn!
Fürſt Jeſu, zeuch allmächtig ein,
O laß Dich nichts verhindern!

A. Knapp.

## 24. Von der Erbſünde.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

1. Herr, ſchlag' unſre Sünde nieder
Durch den Geiſt, der Leben ſchafft!
Unſer Fleiſch iſt Dir zuwider,
Unbedacht und frevelhaft.
Was nun unſer Herz vergiftet,
Hat der Abfall angeſtiftet,
Daß es nicht beſtehen kann,
Wenn Du kommſt als Richter an.

2. Same von der alten Schlangen
Sproßt in unſrem Herzensgrund.
Licht und Kraft iſt untergangen,
Leib und Seel' iſt ungeſund.
Luſt zu Dir iſt abgeſtorben,
Und der Wille ſo verdorben,
Daß er nicht mehr Dich erkennt,
Sondern nur von Selbſtſucht brennt.

Digitized by Google

3. O Verführung, die uns kränket!
Todt, und doch lebendig ſeyn:
Das hat uns in Fluch verſenket,
Und verdoppelt unſre Pein.
Kranke wollen nicht geneſen!
Iſt je ein Geſchöpf geweſen,
Das wie wir, blind, ohne Rath
Heil beim Tod geſuchet hat?

4. Größer noch ſind unſre Nöthen,
Wenn der Sünder recht bedenkt,
Wie ihn das Geſetz muß tödten
Und in ew'gen Fluch verſenkt.
Gott will, was er haßt und fliehet;
Aber um Verbot'nes mühet
Sich das Herz, und häuft ſich Plag'
Und den Zorn auf jenen Tag.

5. HErr, wie iſt uns hier zu rathen?
Iſt kein Retter bei der Hand?
Müſſen wir mit unſern Thaten
Ewig geh'n in Qual und Schand'? —
Ach, Herr Jeſu, Sündentilger!
Du haſt uns verlorne Pilger
Kraft des neuen Bundes Macht
Aus der Hölle wiederbracht!

6. Sind wir todt: Du biſt das Leben;
Sind wir krank: Du biſt geſund!
Du kannſt Geiſt und Kräfte geben,
Heilſt, was krank iſt, lahm und wund.
Sind wir durch und durch verdorben:
Du haſt uns das Heil erworben!
Ach drum ſchaff uns heute neu,
Laß uns ſpüren deine Treu'!

7. Schenk' uns deines Geiſtes Gaben,
Geuß uns Oel und Balſam ein,
Daß wir Muth und Stärkung haben,
Stets Dir unterthan zu ſeyn!
Lebt die Sünde: laß ſie ſterben!
Fleiſch kann nicht den Himmel erben;
Hilf, daß deiner Gnade Licht
Wir fortan verlieren nicht!

D. Tafinger.

Digitized by Google

## 25. Von dem Erlöſungsrath Gottes.

Mel. Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt.

1. Alſo hat Gott die Welt geliebt, —
Das merke, wer es höret! —
Die Welt, die Gott ſo hoch betrübt,
Hat Gott ſo hoch geehret,
Daß er den eingebor'nen Sohn,
Den ein'gen Schatz, die ein'ge Kron,
Sein ein'ges Herz und Leben
Für ſie dahingegeben.

2. Warum doch das? Daß du, o Welt,
Frei möchteſt wieder ſtehen,
Und durch ein theures Löſegeld
Aus deinem Kerker gehen;
Denn du weißt wohl, du ſchnöd Geſchlecht,
Wie gegen Gottes Huld und Recht
Du ihm, ohn' alle Scheue,
Verläugnet Bund und Treue.

3. Darüber hat dich Sünd' und Tod
Und Satanas Genoſſen
Zu bittrer Angſt und harter Noth
In Finſterniß beſchloſſen;
Und hier iſt gar kein andrer Rath,
Als der, den Gott gegeben hat;
Wer den hat, wird den Wehen
Des Todes einſt entgehen.

4. Gott hat uns ſeinen Sohn beſcheert,
Daß aller Menſchen Weſen,
So mit dem ew'gen Fluch beſchwert,
Durch dieſen ſoll geneſen.
Wen die Verdammniß hat umſchränkt,
Der ſoll durch Ihn, den Gott geſchenkt,
Erlöſung, Troſt und Gaben
Des ew'gen Lebens haben.

5. Du, frommer Vater, meinſt es gut
Mit allen Menſchenkindern,
Verordneſt deines Sohnes Blut
Und reichſt es allen Sündern,
Willſt, daß ſie mit des Glaubens Hand
Das, was du ihnen zugewandt,
Feſt in die Herzen drücken,
Sich völlig zu erquicken.



Digitized by Google

6. Sieh' aber! iſt nicht immerfort
Dir alle Welt zuwider?
Du baueſt hier, du baueſt dort, —
Die Welt ſchlägt Alles nieder;
Darum erlangt ſie auch kein Heil,
Sie bleibt im Tod, und hat kein Theil
Am Reiche, da die Frommen,
Die Gott gefolgt, hinkommen.

7. Ich freue mich, ſo oft und viel
Ich dieſes Sohns gedenke;
Er iſt mein Lied und Saitenſpiel,
Wenn ich mich heimlich kränke,
Wenn meine Sünd' und Miſſethat
Will größer ſeyn als Gottes Gnad',
Und wenn mir meinen Glauben
Mein eigen Herz will rauben.

8. Ei, ſprech' ich, war mir Gott geneigt,
Da wir noch Feinde waren,
So wird Er, der ſein Recht nicht beugt,
Nicht feindlich mit mir fahren.
Er iſt nunmehr mit mir verſühnt,
Da, was ich Böſes je verdient,
Sein Sohn, der nichts verſchuldet,
Zumal für mich erduldet.

9. Fehlt's hie und da? Sey unverzagt,
Laß Sorg' und Kummer ſchwinden!
Der mir das Größte nicht verſagt,
Wird Rath für's Kleinſte finden.
Hat Gott mir ſeinen Sohn geſchenkt
Und für mich in den Tod geſenkt:
Wie ſollt' er, — laßt uns denken, —
Mit ihm nicht Alles ſchenken?

Paul Gerhard.

Digitized by Google

## 26. Vom göttlichen Heilsrath. (Joh. 3, 16.)

Mel. Allein Gott in der Höh' ꝛc.

1. Alſo hat Gott von Ewigkeit
Die arge Welt geliebet,
Daß er für ſie zur letzten Zeit
Sein beſtes Kleinod giebet,
Sein eingebornes liebes Kind,
Daß Alle, die da glaubig ſind,
Nicht ſollen ſeyn verloren.

2. Damit hat er uns angezeigt
Den Reichthum ſeiner Güte,
Und wie ſo brünſtig ſey geneigt
Sein väterlich Gemüthe,
Daß er nur habe Luſt und Freud'
An aller Menſchen Seligkeit,
Und nicht am Tod des Sünders.

3. Drum hat er auch ſein liebſtes Gut
Für uns dahingegeben,
Damit durch ſeines Sohnes Blut
Wir alle möchten leben.
O Weisheit, himmliſcher Verſtand!
Wem iſt dein Abgrund doch bekannt?
Wer kann dich überdenken?

4. Doch daß wir dieſer hohen Gnad'
In Gott theilhaftig werden,
Steht nicht in eines Menſchen Rath,
Noch Werken dieſer Erden;
Nein, nur der Glaube macht's allein,
Daß Gott uns wolle gnädig ſeyn
Um ſeines Sohnes willen.

5. Er, der verlorne Sünder liebt,
Giebt uns auch wahren Glauben;
Und was er einer Seele giebt,
Das kann ihr Niemand rauben.
Von freier Gnade ſingt ſie dann,
Sie preist nur, was der Schöpfer kann,
Und dient ihm in der Liebe.



Digitized by Google

6. O Gott, laß uns doch immerdar
Auf dieſen Machtſpruch bauen,
Und uns demſelben ganz und gar
In Noth und Tod vertrauen:
„Es iſt ein theuerwerthes Wort,
Daß Jeſus Chriſtus, unſer Hort,
In dieſe Welt gekommen!“

Friedr. Conrad Hiller.

---

## 27. Von der Herrlichkeit Chriſti.

Mel. Was mein Gott will ꝛc.

1. O Gott, was hat für Herrlichkeit,
Für Majeſtät und Wonne
Im Reich der ew'gen Seligkeit
Mein Jeſus, meine Sonne!
Ihm dient der Welten große Schaar,
Und die im Himmel wohnen;
Ihm reichen Engelfürſten dar
In Demuth ihre Kronen.

2. Er herrſchet über Cherubim,
Gebeut den Tiefen allen;
Die Thronen und die Seraphim
Schau'n auf Sein Wohlgefallen.
Ihn preiſet der Erzväter Bund
Und der Blutzeugen Menge,
Ihm ſingt der Ueberwinder Mund
Hochheilige Geſänge.

3. Er iſt dem Vater gleich an Macht,
Und ſitzt auf Seinem Throne;
Ihn ſchmückt der Gottheit ganze Pracht,
Des ew'gen Reiches Krone.
Ihn faſſen alle Himmel nicht,
Er reicht von End' zu Ende;
Vor ſeiner Hoheit klarem Licht
Vergeh'n des Himmels Stände.

Digitized by Google

4. Sein Antlitz ſtrahlt wie Sonn' und Schnee
Und tauſend Morgenſterne,
Glänzt wie der Aufgang aus der Höh'
Und wie der Blitz von ferne.
Ihn ſchauen alle Geiſter an
Mit unbegriff'nen Freuden;
O ſelig, ſelig, wer da kann
Sein Herz im Anſchau'n weiden!

5. Und dieſes Alles ſoll auch ich
Durch ſein verſöhnend Büßen
Zu ſeinen Füßen ewiglich
Empfinden und genießen.
Der Reichthum und die ew'ge Luſt,
Die er mir dort will geben,
Iſt keinem Herz und Sinn bewußt
In dieſem niedern Leben.

6. Drum will ich froh und heiter ſeyn
Und guten Muth mir faſſen,
Und will in jeder Noth und Pein
Mich ganz auf Ihn verlaſſen.
Er wird nach kurzem Kampf und Streit
Mir Herrliches bereiten,
Und wenn ich ſein war in der Zeit,
Mein ſeyn in Ewigkeiten!

Nach J. Angelus.

---

## 28. Chriſtus, das Wort von Anfang. (Joh. 1.)

Mel. Nun lob', mein' Seel', den HErren ꝛc.

1. Kommt, Seelen, kommt und ſchauet
Des ew'gen Sohnes Herrlichkeit!
Eh' Gott die Welt gebauet,
War Er ſchon da, vor aller Zeit.
Er iſt von Gott gezeuget,
Des ew'gen Vaters Bild,
Vor dem ſich Alles beuget,
Was Erd' und Himmel füllt.
Er iſt des Himmels Krone,
Des Vaters Freudenlicht,
Der uns allein im Sohne
Enthüllt ſein Angeſicht.

Digitized by Google

2. Vor Anbeginn der Erden
War Er in Gottes Vaterſchooß;
Er ſprach: ſo mußte werden
Das Heer der Himmel gränzenlos.
Durch ihn hat ſich ergoſſen
Der ew'gen Liebe Macht;
Durch ihn iſt hergefloſſen
Das Licht in unſre Nacht.
Er iſt die Gnadenquelle,
Die Gott uns aufgethan,
Wo jeder Geiſt wird helle,
Der aus ihr trinken kann.

3. Er träget alle Dinge
Durch ſeines Weſens Allmachtswort;
Was groß iſt und geringe,
Geht nur durch ſeinen Willen fort.
Sein hoher Rath regieret
Die ihm gegeb'ne Welt;
Weil Er das Scepter führet,
Geſchieht, was ihm gefällt.
Wird Er die Stimm' erheben,
So muß einſt Meer und Gruft
Die Todten wiedergeben,
Die Er zum Leben ruft.

4. Ihm läßt Gott Preis erzeigen,
Der keinem Andern zugehört;
Ihm ſoll das Knie ſich beugen,
So oft man ſeinen Namen hört.
Der Himmel wirft ſich nieder,
O Lamm, vor deinem Thron;
Der Seraphinen Lieder
Erhöhen dich, o Sohn!
Wer nicht glaubt, und auf Erden
Sein Herz nicht dir vertraut,
Der kann nicht ſelig werden:
Er hat auf Sand gebaut!

Digitized by Google

5. Dir ſey Lob, Preis und Ehre,
Erhabner König, Gottes Sohn!
Beſchäme und bekehre,
Die dir noch widerſteh'n mit Hohn;
Die dir die Ehre rauben,
Und eſſen doch dein Brod! —
O ſchenk' auch ihnen Glauben
Vor ihres Leibes Tod, —
Dich innig zu erkennen;
Und Die, ſo dich erkannt,
Laß dir in Liebe brennen!
Dein Ruhm füll' Meer und Land!

Nach J. J. Rambach.

---

## 29. Jeſus, das ewige Wort. (Ebr. 1, 3. Col. 1, 15. 16.)

Mel. Ich dank' dir ſchon ꝛc.

1. Mein Geiſt frohlocket und mein Sinn
Ob den Vollkommenheiten,
Darin ich ſehe Jeſum blüh'n
In Zeit und Ewigkeiten.

2. Die Weisheit, die in Gottes Haus
Anordnet und regieret,
Iſt Er, der bis zum End' hinaus
Das Scepter herrlich führet.

3. Dem Vater iſt er gleich an Macht,
Dem heil'gen Geiſt an Güte,
Im Weſen gleich und gleich an Pracht,
Und heiligem Gemüthe.

4. Er iſt der Gottheit Blum' und Glanz,
Die ewig grünt und blühet,
Der Spiegel, wo der Vater ganz
Sich abgebildet ſiehet.

5. Er iſt das wonnevolle Licht
Des Vaters, und ſein Leben;
Die Schönheit, deren Angeſicht
Die Himmel ſich ergeben.

Digitized by Google

6. Er iſt das undurchſchiffte Meer,
Die unerſchöpfte Quelle;
Allgegenwärtig groß iſt Er,
Auch außer Ort und Stelle.

7. Unendlich iſt er, ohne Grund,
Unſterblich, ewig, immer,
Wahrhaftig, treu in ſeinem Bund,
Bricht, was er zuſagt, nimmer.

8. Unwandelbar und voller Huld,
Gerecht, barmherzig, gütig,
Langmüthig, gnädig bei der Schuld,
Reich, mächtig, herzdemüthig.

9. Er iſt ein Weſen, welches rein,
Höchſtſelig ewig bleibet,
Ein herrliches, einfältig's Ein,
Das kein Verſtand beſchreibet.

10. Er iſt ſich ſelbſt die Seligkeit,
Sein Fried= und Freudenleben,
Sein Himmel, ſeine Herrlichkeit,
Sein Loben, ſein Erheben.

11. Ach er iſt millionenmal
Mehr, als wir können denken!
In Ihm muß aller Weiſen Zahl
Vergeh'n und ſich verſenken.

12. O große Freud' in dieſer Zeit,
Ihn kennen hier und preiſen!
O ſüße Luſt der Ewigkeit,
Ihm Ehr' und Dienſt erweiſen!

Nach Joh. Angelus.

Digitized by Google

## 30. Jeſus, der Seligmacher.

Mel. Ich ſteh' an deiner Krippe hier ꝛc.

1. An dich, HErr Jeſu, glaube ich,
Mein Heiland, Licht und Leben,
Und daß dein Vater mir durch Dich
Die Seligkeit will geben.
Was ich geglaubt von Herzensgrund,
Will ich auch gerne mit dem Mund
Vor aller Welt bekennen.

2. Du, eingeborner Gottesſohn,
Biſt deinem großen Vater
Zur Rechten auf dem Allmachtsthron,
Als unſer Freund und Rather,
Dem ew'gen Gott an Größe gleich,
Gleich allgenugſam, weiſ' und reich,
Gleich hoch an Macht und Ehren.

3. In Dir nur iſt mir Troſt bewußt,
Verherrlichter Erlöſer!
Es iſt kein Heil und keine Luſt
Für Chriſtenſeelen größer,
Als: daß Gott uns, die Sünder liebt,
Für ſie den Sohn der Liebe gibt,
Und daß Du Menſch biſt worden.

4. Du willſt, o HErr, nach deinem Schwur,
Nun nicht den Tod der Sünder;
Wir haben göttliche Natur,
Und heißen Gottes Kinder.
Das heißt geliebt! Wir ſind gerecht,
Wir ſind von göttlichem Geſchlecht,
Und ſollen herrlich werden.

5. O Liebe du! was thuſt du doch
Für unerhörte Wunder!
Du biſt ſo unermeßlich hoch,
Und gehſt ſo tief herunter.
O Liebe, bin ich Dir ſo lieb,
So ſchenk' auch mir den ſel'gen Trieb,
Dich wieder ganz zu lieben!

Digitized by Google

6. Herz, freue dieſes Wunders dich,
Und ſey getroſt auf Erden;
Der Höchſte hat erniedrigt ſich,
Daß du mögſt himmliſch werden.
Nimm an den Mittler Jeſum Chriſt,
Der zwiſchen Gott und Menſchen iſt,
Dann biſt du reich und ſelig!

Ph. Fr. Hiller.

---

## 31. Dem Holdſeligſten.

In eigener Melodie.

1. Auf, auf, mein Herz, ermuntre dich,
Laß deine Stimme hören!
Ich ſehne mich ganz inniglich,
Den Seelenfreund zu ehren;
Was je die ganze weite Welt
In ihrem Kreis umſchloſſen hält,
Will ich zuſammenrufen hier,
Daß es ihn preiſe hoch mit mir!

2. Kommt her, der heitern Vögel Schaar,
Wo ihr auch ſeid zerſtreuet,
Die ihr mit euren Stimmlein klar
Wald, Berg und Thal erfreuet!
Kommt her, und ſinget allzumal:
Lob, Ehr' und Preis ſey ohne Zahl
Jeſu, dem Heiland aller Welt,
Der unſer Herz zufrieden ſtellt!

3. Heb' an, du holde Nachtigall,
Du Königin der Klänge,
Und menge deinen Liebeshall
In meine Lobgeſänge! —
Die Lerche ſoll ihr Wolkenlied,
Das wirbelnd in die Höhe zieht,
Auch miſchen in den Jubelton,
Und mit mir preiſen Gottes Sohn!

Digitized by Google

4. Komm, Weſtwind, ſchwebe ſchnell herbei
Mit deinem linden Sauſen!
Und ihr, Gewitter mancherlei,
Mit eurer Stürme Brauſen!
Ihr klaren Bächlein, rinnt zu mir,
Ihr kühlen Brünnlein, quellet hier!
Ihr großen Flüſſe, ſtrömt heran,
Daß ich mit euch Ihn loben kann!

5. Ihr Blumen in der ganzen Welt,
In Wäldern und an Flüſſen; —
Ihr Gärten auf dem offnen Feld,
Helft meinen Heiland grüßen!
Ihr Lilien, du Roſenflor,
Ihr Tulpen, und du Veilchenchor,
Lobt Ihn, der mein' und eure Kron',
Die Sarons=Roſe, Gottes Sohn!

6. Ihr Kräuter weit durch Berg und Thal,
Die grün und blühend ſprießen;
Der Gräſer unnennbare Zahl
Auf lichtbeglänzten Wieſen;
Ihr Bäum' und Sträuche groß und klein,
Kommt, ſtimmet in mein Loblied ein!
Ihr bunten Pflanzen, wild und zahm,
Lobt Ihn, der aus den Himmeln kam!

7. Ihr Wurzeln, — daß ich eurer nicht
In meinem Lied vergeſſe, —
Kommt, tretet an das Tageslicht,
Und lobt die Wurzel Jeſſe! [1])
Ihr Furchen, und du, grüne Saat,
Lobt den Geliebten früh und ſpat!
Der Regen, Schnee, der Reif und Thau
Lob' Ihn mit Macht auf jeder Au!

8. Ihr auch, ihr lieben Schäfelein,
Die ihr im Grünen weidet:
Lobt Ihn, das Lamm ſo himmelrein!
Er iſt's, der euch bekleidet;
Er iſt's, der euch und uns bewacht,
Des Wolfes Liſt zunichte macht;
Er iſt's, der ewiglich regiert,
Und uns zum Brunn des Lebens führt.

---

1) Jeſ. 11, 1. 10.

Digitized by Google

9. Herbei, ihr Kindlein, hold und fein,
Herbei mit Herzensfreude,
Und ſtellt euch ſingend in die Reih'n
Auf dieſer grünen Weide!
Verſammelt euch hier Jung und Alt,
Lobt euren Heiland mannigfalt,
Erzählet euch die große That,
Die Er für uns verrichtet hat!

10. Es lob' ihn jedes Element,
Luft, Feuer, Waſſer, Erde!
Das hochgewölbte Firmament
Vom Licht entzündet werde!
Die Morgenröthe nahe ſich,
Und lob' ihn unveränderlich; —
Du Mond, du heller Morgenſtern,
Seyd nicht von ſeinem Lobe fern!

11. Ihr Stern' auf blauem Himmelsfeld,
Kommt, herrlich ihn zu preiſen,
Ihm vor den Augen aller Welt
Dienſt, Ehre zu erweiſen!
Der Sonne Gold und Strahlenfluth
Erhebe ihn mit ihrer Gluth;
Er iſt und bleibet allezeit
Die Sonne der Gerechtigkeit!

12. Ihr auch, der Geiſter ſel'ge Schaar,
Die ihr uns ſtets begleitet,
Ihr Engel, die ihr unſichtbar
Uns ſchirmend aufwärts leitet:
Kommt her aus eurem Strahlenreich,
Steigt nieder, und vereinigt euch
Mit uns im Erdenſtaube da,
Dem HErrn zu ſingen: Gloria!

13. Erhebet euch, ihr Seraphim,
Und webet eure Flammen
Als Freudenhimmel über ihm
Mit Pſalmenſchwung zuſammen!
Ach, daß in heißer Lieb' auch ich
Entbrennen möchte ewiglich!
Ach, zündet doch das Herz mir an,
Daß ich, wie ihr, ihn loben kann!

Digitized by Google

14. Ich ſuche nichts als ſeinen Ruhm,
Will auch nichts And'res ſingen;
Ihn loben, iſt mein Eigenthum,
Mein Ruhm, ihm Ehre bringen.
Mein Alles, Seele, Leib und Geiſt,
Und Alles, was mein eigen heißt,
Soll ihn in Zeit und Ewigkeit
Zu loben fröhlich ſeyn bereit.

15. Du aber, mein HErr Jeſu Chriſt,
Gib, daß ich dir gefalle,
Und daß dein Lob zu jeder Friſt
Aus reinem Mund erſchalle!
Nimm dann, wenn ich dich würdig pries,
Hinauf mich in dein Paradies,
Damit ich deine Liebe ſeh',
In deiner Herrlichkeit vergeh'!

Joh. Angelus.

---

## 32. Jeſus, der Unentbehrliche.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

1. Du Glanz vom ew'gen Lichte,
Von Gottes Angeſichte,
Du Herr der Herrlichkeit,
Durch den Gott ſeine Milde
Im reinſten Ebenbilde
Und alle Gnaden anerbeut:

2. In Dir kann ich auf Erden
Gerecht und heilig werden,
Und ewig ſelig ſeyn.
Dir fern ſeyn, iſt Verderben,
Qual, Finſterniß und Sterben,
Unſeligkeit und Höllenpein.

3. Ich gehe oder ſtehe,
Ich jauchze oder flehe,
Ich ſey auch wo ich bin:
Wenn Du nicht in mir bleibeſt,
Nicht durch den Geiſt mich treibeſt,
Sinkt alles zu dem Tode hin.

Digitized by Google

4. Komm, Jeſu, meine Liebe!
Entflamme meine Triebe
Vom Himmel her für Dich!
Ach komm, mein ewig Leben,
Mir Geiſt und Kraft zu geben;
Komm, o mein Licht, erleuchte mich!

5. Verbinde mein Gemüthe
Nach deiner Wundergüte
Auf ewiglich mit Dir;
Die Demuth ſey die Würde,
Die Sanftmuth meine Zierde,
Dein Bild mein reichſter Schmuck in mir!

6. Bei Freuden und bei Schmerzen
Sprich Du in meinem Herzen,
Des Vaters ewig Wort!
Und laß, wenn du willſt zeugen,
Die Welt ganz in mir ſchweigen;
Treib' allen Lärm der Lüſte fort.

7. Wie gut iſt's, wo du wohneſt!
Wie ſchön iſt's, wo du throneſt!
Da bleibt kein Gram, kein Tod.
Ach meine Seele thränet,
Mein Geiſt verlangt und ſehnet
Sich hin zu Dir, mein HErr und Gott!

8. Wohl Denen, die dich ſehen,
In deinem Hauſe ſtehen,
Und Freudenopfer thun!
Die loben dich beſtändig;
Ihr Sabbath iſt inwendig,
Wo ſie von aller Sorge ruh'n.

9. Wohl Denen, die dich kennen,
Dich ihre Stärke nennen,
Die nimmermehr zerrinnt;
Von Herzen dir nachwandeln,
Nach deinem Worte handeln,
Voll Glauben, Lieb' und Hoffnung ſind!

10. Dein heilig Angedenken
Soll mich mit Freude tränken,
Dein Lieben mach' mich ſatt!
HErr, wohn' in meiner Seele,
Damit ihr nichts mehr fehle!
Du biſt's, in dem man Alles hat.

Phil. Fr. Hiller.

Digitized by Google

## 33. Jeſus, der Befreier. (Joh. 8, 36.)

Mel. Wie groß iſt des Allmächt'gen Güte ꝛc.

1. Mein Geiſt, aus Gottes Hand entſprungen,
Mit ſeinen Gaben reich geſchmückt,
Wer hat die Freiheit dir entrungen,
Und in die Feſſeln dich gedrückt?
Der Sünde Macht hat dich umfangen,
Sie hat in Knechtſchaft dich gebracht;
Wie kannſt du wieder Heil erlangen?
Wie wirſt du wieder frei gemacht?

2. Kannſt du zum Quell des Uebels dringen?
Dich täuſchen Wahn und Leidenſchaft.
Kannſt du die Sünde ſelbſt bezwingen?
Zu ſchwach iſt deines Willens Kraft.
Nicht Menſchenhülfe kann dich retten
Aus dieſer ſchweren Sclaverei;
Kein Freundesarm zerſprengt die Ketten,
Nur JEſus Chriſtus macht uns frei.

3. Wie ſchreckt dich des Geſetzes Dräuen,
Wie laſtend drückt ſein Zwang das Herz!
Zwar lehrt's dich, deine Schuld bereuen,
Doch tilgt es nicht den innern Schmerz.
Und dennoch fühlt das Herz Verlangen,
Daß es mit Gott im Frieden ſey.
Durch JEſum kannſt du ihn erlangen:
Er macht Dich vom Geſetze frei.

4. So lange wir im Staube wallen,
Klebt immerdar die Sünd' uns an;
Und doch mag der nur Gott gefallen,
Der Gottes Wege wandeln kann.
Die Sünde ſey an's Kreuz geſchlagen!
Auf daß ihr Keim getödtet ſey,
Hat JEſus unſre Schuld getragen,
Und macht vom Sündenjoch uns frei.

5. Was hier im Staub dein Herz entzückte,
Was Wonne dir und Freude bot,
Das nimmt, wie ſehr es dich beglückte,
Dir alles ganz gewiß der Tod.
Drum mußt du JEſu Huld erwerben,
Damit dein Herz nicht troſtlos ſey;
Mit ihm zu leben und zu ſterben,
Das macht von Todesfurcht uns frei.

Digitized by Google

6. Und ſoll's zur Rechenſchaft dann gehen:
Wo findet das Gewiſſen Ruh'?
HErr, HErr, wer kann vor dir beſtehen,
So du die Sünde rechneſt zu?
Drum drohten ew'ge Zornesflammen,
Ständ' nicht das Troſtwort auch dabei:
Wer will das Volk des HErrn verdammen? —
Der Sohn macht vom Gericht uns frei.

7. O welche Freiheit, welches Leben,
Mein HErr und Heiland, wohnt in Dir!
Du willſt ſo gern mir Alles geben;
So komm' und wohne ſelbſt in mir!
Die Feinde haſt du überwunden;
Nun mach' auch mich im Herzen frei,
Daß ich mit dir allein verbunden,
In freier Liebe ſelig ſey!

D. Hopfenſack.

## 34. Jeſus, der Allgenugſame.

Mel. Ich will ſtreben nach dem Leben ꝛc.

1. Auf, ihr Kräfte,
Zum Geſchäfte,
Das ſo ſelig iſt!
Meine Kehle,
Meine Seele
Singt von Jeſu Chriſt;
Denn ich bin ſein Eigenthum;
Ihm zu dienen, iſt mein Ruhm.
Ihm ſich geben,
Iſt ein Leben,
Wo man nichts vermißt.

2. Eh' entſtanden,
Was vorhanden:
Welt und Zeit und Ort;
Eh das „Werde!“
Klang der Erde,
Und den Himmeln dort:
War er ſchon dem Vater gleich,
Schon an Macht und Ehren reich,
Schon der Große,
Schon im Schooße,
Als des Vaters Wort.

Digitized by Google

3. Eingebor'ner!
Ich Verlor'ner
Rühme deine Huld.
Wir Verderbten,
Ach, wir erbten
Frühe Sünd' und Schuld!
Wohl uns, daß du zu uns kamſt,
Fleiſch und Blut von Sündern nahmſt,
Uns, die Böſen,
Zu erlöſen
Liebreich, voll Geduld!

4. Sohn des Höchſten!
Deine Nächſten
Sollten Sünder ſeyn;
ieß'ſt dich taufen,
Sie zu kaufen,
Und nun ſind wir Dein.
Durch den Halt an Gottes Wort
Triebſt du den Verſucher fort,
Und wir ſiegen,
Wenn wir kriegen,
Nur durch Dich allein.

5. Süße Lehren
Ließſt du hören
Von des Vaters Rath;
Heilteſt Blinde,
Schenkteſt Sünde,
Wenn man kam und bat;
Rieſeſt den Verlornen zu:
„Kommt zu mir, ihr findet Ruh'!“
Arzt der Kranken!
Dir muß danken,
Wer noch zu dir naht.

6. Hingetrieben
Hat dein Lieben
Dich zur letzten Noth.
Lebensquelle!
Von der Hölle
Wurdeſt du bedroht,
Und du nahmſt den Kelch doch an;
Jeſu, was haſt du gethan!
Aus Erbarmen
Zu uns Armen
Gingſt du in den Tod!



Digitized by Google

7. O Erlöſer!
Was iſt größer
Als dein Löſegeld?
Als dein Sterben,
Zum Erwerben
Einer ganzen Welt?
Als dein heilig Opferblut,
Das an Seelen Wunder thut?
Hier und droben
Will ich loben
Dich, o Siegesheld!

8. Todentnommen
Biſt du kommen
Aus der Grabesnacht,
Haſt die Wunden
Unverbunden
Mit an's Licht gebracht.
Lebſt du nun, ſo leben wir
Durch dein Opfer auch mit Dir;
Denn die Glieder
Leben wieder,
Wenn das Haupt erwacht.

9. In der Wolke,
Vor dem Volke,
Fuhrſt du auf zum Thron,
Wardſt verkläret,
Wirſt verehret
Als des Menſchen Sohn;
Herrſcheſt wie der Vater jetzt,
Ihm zur rechten Hand geſetzt.
Wer kann meſſen
Und vergeſſen
Deinen Siegeslohn?

10. Dein Vertreten
Kann uns retten;
HErr, bitt' auch für mich!
Hilf mir Schwachen! —
Seligmachen
Iſt ein Werk für Dich.
Prieſter, dein verſühnend Blut
Rede dort auch mir zu gut!
Nicht zu Andern
Will ich wandern;
König, Dein bin ich!

Digitized by Google

11. Bei'm Gerichte
Weiſ' im Lichte
Mir mein Erbtheil an!
Laß mir werden,
Was auf Erden
Ich nur hoffen kann.
Laß vor deinem Thron mich ſteh'n,
Deine Herrlichkeit zu ſeh'n!
Ich will droben
Ewig loben,
Was Du mir gethan.

12. Halt mich feſte
In dem Reſte
Meiner Pilgrimſchaft;
Gib der Liebe
Feuertriebe,
Und dem Glauben Kraft!
Auch ein Himmel ohne Dich
Wäre noch kein Wunſch für mich;
Ich will leben,
Wie die Reben,
Von des Weinſtocks Saft!

Phil. Fr. Hiller.

## 35. Adventslied.

Mel. Von Gott will ich nicht laſſen ꝛc.

1. Auf, auf, ihr Reichsgenoſſen!
Der König kommt heran;
Empfaht ihn unverdroſſen
Auf ſeiner Wunderbahn!
Ihr Chriſten, geht hervor!
Laßt eure Stimm' erklingen
Und Hoſianna ſingen
In frohem, heil'gem Chor!

2. Auf, ihr betrübten Herzen,
Der König iſt ſehr nah!
Hinweg all' Angſt und Schmerzen,
Der Helfer iſt ſchon da!
Seht, wie ſo mancher Ort
Hochtröſtlich iſt zu nennen,
Da wir ihn finden können
In Nachtmahl, Tauf' und Wort!



Digitized by Google

3. Auf, auf, ihr Vielgeplagten,
Der König iſt nicht fern!
Seid fröhlich, ihr Verzagten:
Es kommt der Morgenſtern!
Der HErr will in der Noth
Mit reichem Troſt uns ſpeiſen,
Er will uns Hilf' erweiſen,
Und tödten unſern Tod!

4. Hört's auch, verlorne Sünder!
Der König merkt darauf,
Wenn ihr, verlorne Kinder,
In ſündevollem Lauf
Auf Arges ſeid bedacht,
Und ſündigt ohne Sorgen!
Es iſt ihm nichts verborgen,
Er gibt auf Alles Acht.

5. Seid fromm, ihr Unterthanen,
Der König iſt gerecht!
Laßt uns den Weg ihm bahnen,
Räumt weg, was krumm und ſchlecht!
Was groß iſt, werde klein,
Was hoch iſt, werde niedrig;
Die Hoffahrt iſt ihm widrig,
Die Demuth gilt allein. —

6. Seid froh, in Gott, ihr Armen,
Der König ſorgt für euch!
Er will durch ſein Erbarmen
Euch machen groß und reich.
Der an das Thier gedacht,
Wird Menſchen auch ernähren;
Was ſie von ihm begehren,
Das ſteht in ſeiner Macht.

7. Hat endlich uns betroffen
Viel Kreuz: läßt er doch nicht
Die, ſo auf ihn nur hoffen
Mit rechter Zuverſicht.
Von Gott kommt Alles her;
Er läſſet auch im Sterben
Die Seinen nicht verderben;
Er hilft je mehr und mehr.

Digitized by Google

8. Geht nun mit ſchnellen Schritten,
Den König anzuſeh'n,
Der einſt heran geritten
Stark, herrlich, ſanft und ſchön!
Kommt, tretet All' heran,
Den Heiland zu begrüßen,
Der alles Kreuz verſüßen
Und uns erlöſen kann!

9. Der König will bedenken
Die, ſo er herzlich liebt,
Mit köſtlichen Geſchenken,
Weil er ſich ſelbſt uns gibt
In ſeinem Geiſt und Wort.
O König, hoch erhoben,
Wir Alle wollen loben
Dich freudig hier und dort!

10. Nun, HErr, du gibſt uns reichlich,
Wirſt ſelber arm und ſchwach;
Du liebeſt unvergleichlich,
Und gehſt den Sündern nach.
Komm, komm! nur Dir allein
Soll unſer Loblied klingen,
Nur Dir die Seele klingen,
Dir ewig dankbar ſeyn!

Nach J. Riſt.

## 36. Der einziehende König.

Mel. O Gott, du frommer Gott ꝛc.

1. Komm, Volk der Chriſten, komm,
Den König zu empfangen,
Der unſer Heiland iſt,
Und aller Welt Verlangen!
Stimm' Davids Sohn und Herrn
Dein Hoſianna an,
Bring', was zu ſeinem Dienſt
Die Liebe bringen kann!

2. Anſtatt des grünen Laubs,
Der Reiſer und der Palmen
Streu' ihm auf ſeinen Weg
Des Dankes frohe Pſalmen,
Und ſprich: Geprieſen ſey
Der Heiland JEſus Chriſt,
Der aus des Vaters Schoos
Auf Erden kommen iſt!

Digitized by Google

3. Wir danken Dir, o HErr,
Daß du haſt angenommen,
Wie Kinder, Fleiſch und Blut,
Und biſt zu uns gekommen
Sanftmüthig, arm, gering,
Ein König ohne Pracht,
Und doch ein Gott und HErr
Von höchſter Kraft und Macht!

4. Soll nicht ein glaubig Herz
Getroſt und freudig werden,
Wenn deine Ankunft iſt
Demüthig in Geberden;
Wenn Alles dieſes nur
Zu unſrem Troſt geſchieht,
Und wenn dein reiches Herz
Auf unſre Armuth ſieht?

5. O welch ein grundlos Meer
Von Weisheit und von Lieben,
Daß unſre Sündennoth
Dich in die Welt getrieben!
O welche Gnad' und Huld,
Die ſich darin erprobt!
Solch Werk ſey hoch gerühmt!
Dein Name ſey gelobt!

6. Laß uns voll Lieb' und Treu'
In deinem Dienſte ſtehen,
Bis wir am letzten Tag
Dir, HErr, entgegen gehen.
Halt' uns in heil'ger Furcht
Und in der Wahrheit Licht,
Bis du erſcheinen wirſt
Zum großen Weltgericht!

7. Das Hoſianna ſoll
Dann herrlicher noch klingen,
Wenn ſelbſt der Engel Chor
Mit uns wird fröhlich ſingen
Ihr heil'ges Lob und Lied
Dem, der da war und iſt:
Gelobet ſei der HErr,
Der Heiland JEſus Chriſt!

Lüneburger Geſangbuch.

Digitized by Google

## 37. Des HErrn Zukunft (II. Advent).

Mel. Wie ſoll ich dich empfangen ꝛc.

1. Ermuntert euch, ihr Frommen,
Zeigt eurer Lampen Schein!
Der Abend iſt gekommen,
Die finſtre Nacht bricht ein;
Es hat ſich aufgemachet
Der Bräutigam mit Pracht;
Auf, betet, kämpfet, wachet!
Bald iſt es Mitternacht.

2. Macht eure Lampen fertig,
Und füllet ſie mit Oel;
Seid eures Heils gewärtig,
Bereitet Leib und Seel'!
Ein Ruf iſt ausgegangen:
„Der Bräutigam iſt nah'!"
Auf! eilt, ihn zu empfangen,
Und ſingt: Hallelujah!

3. Er wird nicht lang verziehen,
Drum ſchlafet nicht mehr ein!
Man ſieht die Bäume blühen;
Der ſchönſte Frühlingsſchein
Verheißt Erquickungszeiten;
Die Abendröthe zeigt
Den ſchönen Tag vom Weiten,
Der bald am Himmel ſteigt.

4. Wer wollte denn nun ſchlafen?
Wer klug iſt, bleibet wach;
Gott kommt, die Welt zu ſtrafen,
Zu gießen Pein und Schmach
Auf Alle, die nicht wachen,
Und die, vom Wahn umhüllt,
Ihn fliehen und verlachen,
Der ewig Sonn, und Schild.

5. Begegnet ihm auf Erden,
Ihr, die ihr Zion liebt,
Mit freudigen Geberden,
Und ſeid nicht mehr betrübt!
Bald kommen Freudenſtunden,
Bald wird der Jubel laut,
Wo dem, der überwunden,
Die Krone wird vertraut.

Digitized by Google

6. Die ihr Geduld getragen
Und mitgeſtorben ſeyd,
Sollt dann nach Kreuz und Plagen
Mitleben ſonder Leid,
Ja, ewiglich regieren,
Und vor des Lammes Thron
Mit Jauchzen triumphiren
In eurer Siegeskron'.

7. Hier ſind die Siegespalmen,
Hier iſt das weiße Kleid;
Hier ſingt man Freudenpſalmen
Im Frieden nach dem Streit;
Hier ſind die vollen Garben,
Hier grünet das Gebein [1])
Der Sieger, die da ſtarben,
Im ew'gen Frühlingsſchein.

8. Hier iſt die Au' der Freuden,
Wo der getreue Hirt
Selbſt ſeine Schafe weiden
Und herrlich tränken wird;
Hier ſind die gold'nen Gaſſen
Der hohen Friedensſtadt,
Die Glanz ohn' alle Maaßen
Und Gott zur Sonne hat.

9. O Jeſu, meine Wonne,
Komm bald, und mach' dich auf!
Geh' auf, verlangte Sonne,
Und förd're deinen Lauf!
O Jeſu, mach' ein Ende,
Und führ' uns aus dem Streit!
Wir heben Haupt und Hände
Nach der Erlöſungszeit.

Nach Laurent. Laurentii.

---

1) Jeſ. 66, 14.

Digitized by Google

## 38. Der Heilig-Geborene.

Mel. Herr Jeſu Chriſt, du höchſtes Gut ꝛc.

1. Gedenk' ich, Jeſu, wie ich ſoll,
An deine Wunderliebe,
So wird mein Glaube freudenvoll
Und brennt von heißem Triebe.
Du wardſt ein Kind von einem Weib,
Wardſt in der reinen Mutter Leib
Vom heil'gen Geiſt empfangen.

2. Mein Heiland, das geſchah für mich
Und unſer arm Geſchlechte,
Damit die ew'ge Güte dich
Zu uns als Mittler brächte;
Da hat der Geiſt der Herrlichkeit
Den Tempel deines Leibs geweiht,
Daß Gott darinnen wohne.

3. Der Geiſt des HErrn iſt über dir
Mit allen Himmelsgaben,
Daß wir nun alle Gnade hier
Aus deiner Fülle haben.
Der Gottheit Fülle wohnet da,
Denn unermeßlich wurdeſt ja
Du mit dem Geiſt geſalbet.

4. Ja, HErr, du mußteſt von dem Geiſt
Als Kind empfangen werden,
Damit du ohne Sünde ſeyſt,
Der Heilige auf Erden.
Der Allerheiligſte muß rein,
Von Sündern abgeſondert ſeyn,
Der eine Menſch in Gnaden.

5. So ſind auch wir durch Dich geweiht,
Geheiligt und gereinigt,
Erneut, geſegnet und befreit
Und nun mit Gott vereinigt.
Nun weichet Tod und Sündenſchuld,
Es ſoll durch dich nach Gottes Huld
Der heil'ge Geiſt uns füllen.

6. O du Geheimniß, wunderbar
Für glaubiges Verlangen!
Das Heil, das ihm verloren war,
Kann nun mein Herz empfangen.
Gib, Herr, daß ich in dieſer Zeit
Und droben in der Ewigkeit
Dieß Wunder freudig preiſe!

Phil. Fr. Hiller.

Digitized by Google

## 39. Weihnacht=Pſalm.

Mel. Lobe den Herren, o meine Seele ꝛc.

1. Kinder des Höchſten! laßt laut erſchallen
Ein neues Lied der heil'gen Nacht!
Uns und den ſterblichen Sündern allen
Hat Leben ſie und Heil gebracht.
Verkündet's, wie in Davids Stadt
Solch Heil der Herr geſendet hat!
Hallelujah! Hallelujah!

2. Arm zog Maria zu Bethle'ms Pforte
Mühſelig ein an Joſephs Hand;
Nirgends ein Räumlein im ganzen Orte
Die Magd des Herrn zur Ruhſtatt fand.
Im niedern Stalle ſie gebar
Ihn, der des Himmels König war.
Hallelujah! Hallelujah!

3. Wer aus dem Himmel herabgekommen,
Hat noch kein Ohr in Davids Stadt,
Keins, auch in Salem, hat es vernommen;
Zur Armuth neigt ſich Gottes Rath;
Doch draußen auf die Hirtenflur
Sein Engel ſtrahlend niederfuhr!
Hallelujah! Hallelujah!

4. Höret den Boten in eurem Leide,
Wer zagt in Sünd' und Todesgrau'n:
„Fürchtet euch nimmer, denn große Freude
Künd' ich, die alle Welt ſoll ſchau'n.
Geboren iſt nach Gottes Rath
Der Heiland euch in Davids Stadt!"
Hallelujah! Hallelujah!

5. Hell ward die Nacht von des Himmels Heere,
Ihr Preisgeſang die Luft durchſcholl:
„Gott in der Höhe ſey Preis und Ehre,
Die Erde ſeines Friedens voll!
Des Höchſten Wohlgefallen ſind
Die Menſchen nun in dieſem Kind!"
Hallelujah! Hallelujah!

6. Trocknet denn Alle des Jammers Thränen!
Jauchzt ob dem Segen dieſer Nacht!
Zage nicht, Sünder, er ſtillt dein Sehnen,
Der Gottes Gnad' hat wiederbracht.
Es iſt verſchlungen in den Sieg
Sünd', Höll und Tod nach ſchwerem Krieg!
Hallelujah! Hallelujah!

D. Bahnmaier.

Digitized by Google

## 40. Weihnachtlied.

Mel. Wie ſchön leucht't uns der Morgenſtern ꝛc.

1. Das bleibt mein Ruhm, Herr Jeſu Chriſt,
Daß du auch mir geboren biſt
Als Licht und Heilsverkünder!
Die Liebe ſucht mein feindlich Herz,
Das ew'ge Heil naht meinem Schmerz,
Der Heil'ge kommt zum Sünder.
Süße
Grüße,
Engelslieder
Tönen nieder;
Fleuch, mein Wehe!
Ehre ſey Gott in der Höhe!

2. Ja, Friede ſey im Erdenthal,
Und an den Menſchen allzumal
Sey Gottes Wohlgefallen!
Ach, um dein Lager, arm und klein,
Hör' ich von Seraphinen-Reih'n
Das Jubellied erſchallen,
Weil der
Erbherr
Aller Dinge
Ganz geringe
Sich drein leget,
Er, der Erd' und Himmel träget!

3. Wer kann's ergründen? wer durchdenkt,
Was Gott in Dir der Welt geſchenkt,
Und was Du, HErr, uns gönneſt?
Ich ſeh' dein Antlitz, fromm und mild,
Wie Du als ſchönſtes Demuthbild
Von Himmelsliebe brenneſt!
Doch hier
Bleibt's mir
Lebenslänglich
Ueberſchwänglich,
Und auch droben;
Staunen kann ich nur und loben.

Digitized by Google

4. Großmüth'ges Kind, o ſieh' mich an,
Laß mich zu dir voll Beugung nah'n,
Dich kindlich zu empfangen!
O nicht vergeblich ſeyeſt du
Aus deines Himmels ew'ger Ruh
Zu mir herabgegangen!
Herzlich
Möcht' ich
Dein auf Erden
Inne werden;
Ich muß fühlen:
Du nur kannſt mein Schmachten kühlen!

5. Komm, heile mich, denn ich bin krank!
Ich dürſte, — laß den Lebenstrank
Vollkräftig mich genießen!
Ich hungre, gib mir Lebensbrod!
Ich ſterbe, hilf mir durch den Tod
Hinauf, wo Palmen ſprießen!
Ich, ich
Hab' Dich
Aufgegeben,
Dich, mein Leben;
Was verloren,
Bringſt nur Du aus Himmelsthoren.

6. O Jeſu, laß in deinem Licht
Aufheben mich mein Angeſicht
Zu deines Vaters Throne;
Laß mich durch deine Gnade rein,
Und deines Willens Werkzeug ſeyn,
Der höchſten Huld zum Lohne!
Laß mich
Stündlich
Das erfahren,
Das bewahren,
Das umfangen,
Was mir Bethle'ms Engel ſangen!

A. Knapp.

Digitized by Google

## 41. Weihnachtlied für Kinder.

Mel. Ich bete an die Macht der Liebe ꝛc.

1. Es jauchzen dir die kleinen Kinder
Zu deiner erſten Erdennacht,
Weil du, o Todesüberwinder,
Auch ihnen Himmelslicht gebracht.
O liebſtes Kind in harter Krippen,
Nimm an das Lob aus Kinderlippen!

2. Du Fürſt der hohen Engel, ſiehe
Auch gnädig auf uns arme Schaar,
Und ſammle dir zum Opfer frühe,
Was ohne dich verloren war,
Damit ſich unſre jungen Seelen
Im Lebensmorgen dir vermählen!

3. Du biſt ſo hold, ſo wundergütig,
Du gibſt uns edle Gaben gern;
Drum bitten wir dich, HErr, demüthig:
Geh' auf in uns als Morgenſtern,
Und laſſe dein lichtvolles Leben
In unſern Herzen ſich erheben!

4. Du, Jeſu, biſt die höchſte Gabe,
Die man zum Chriſttag haben kann;
Wenn ich das Jeſuskind nur habe,
Dann iſt mir ewig wohlgethan;
Drum komm, ach komm zu deinen Kindern!
Nichts müſſe dir den Einzug hindern!

A. Knapp.

## 42. Erſcheinung Chriſti.

Mel. In dich hab' ich gehoffet, HErr ꝛc.

1. Nun, liebes Herz, nun iſt es Zeit!
Wach' auf, erwäg' mit Freudigkeit,
Was Gott uns zugewendet,
Als er den Sohn
Vom Himmelsthron
Zu uns herabgeſendet!

2. Dem Volk von Juda nicht allein,
Mit dem er wollt' verbrüdert ſeyn, —
Nein, auch zum Troſt der Heiden
Iſt aufgericht't
Dieß ew'ge Licht,
Erleuchtet ſie mit Freuden.

Digitized by Google

3. Es führt ſein Stern gar wunderbar
Die Erſtlinge der Heiden dar,
Und glänzet ob den Weiſen,
Daß ſie den HErrn
Als ihren Stern
Und Heiland kindlich preiſen.

4. Nun, die ihr Heiden war't, begeht
Der Heiden Feſt mit Dankgebet
Und freudenreichem Singen!
Komm, Chriſtenheer!
Laß Gott zur Ehr'
Den Pſalm der Liebe klingen!

5. O Jeſu, unſer Heil und Licht!
Halt' über uns dein Angeſicht;
Mit deinen Strahlen walte,
Und das Gemüth
Durch deine Güt'
In deinem Licht erhalte!

6. Dein Glanz all' Finſterniß verzehr';
Die trübe Nacht in Licht verkehr';
Leit' uns auf deinen Wegen,
Daß wir im Licht
Dein Angeſicht
Dort herrlich ſchauen mögen!

Nach Mich. Weiß.

---

## 43. Jeſus, der Zwölfjährige.

Mel. Chriſtus, der iſt mein Leben ꝛc.

1. Wer war in ſeiner Jugend
Ganz kindlich, fromm und mild,
Ein Spiegel aller Tugend
Und Gottes Ebenbild?

2. Du, Jeſu, warſt's alleine,
Du, der im Tempel ſaß,
Und ſich und all' das Seine
Ob Gottes Wort vergaß.

3. Fern von des Volkes Treiben,
Darin du wardſt vermißt,
Wollt'ſt du in dem nur bleiben,
Was deines Vaters iſt.

Digitized by Google

4. Früh wollteſt du bewahren
Das herrliche Gebot,
Das du in ſpätern Jahren
Uns gabeſt: „Eins iſt Noth!“

5. Die Weisheit ward ein Hörer,
Die ew'ge Lieb' ein Kind,
Vor der die ird'ſchen Lehrer
Nun arme Schüler ſind.

6. Wie weiſe war dein Fragen!
Wie fromm haſt du gehört,
Was dich in Kindestagen
Der Alten Mund gelehrt!

7. Wo Gottes Wort ertönet,
Da ließ es dich nicht fort;
O wären wir gewöhnet
Wie du an Gottes Wort!

8. O wär' es unſre Speiſe,
Mit deinem Gott allein
Daheim und auf der Reiſe
In ſeinem Wort zu ſeyn! —

9. Bald zogeſt du hinunter
In's kleine Nazareth,
Holdſelig, ſtill und munter,
Gehorſam früh' und ſpät.

10. Man wird nie Schön'res leſen
Von deiner Jugendbahn,
Als: „Jeſus iſt geweſen
Den Eltern unterthan.“

11. An Weisheit, Geiſt und Gnade
Nahm deine Seele zu;
Nichts ſtörte deine Pfade,
Nichts trübte deine Ruh.

12. Nach dreißigjähr'ger Stille
Im kleinen Pilgerhaus
Tratſt du mit Gottes Fülle
Frei in die Welt hinaus.

13. Denn du biſt feſt geblieben
Im Einen fort und fort;
Der Vater war dein Lieben,
Dein Grund ſein heilig Wort.

Digitized by Google

14. HErr, der du Sünderſchaaren
Dein Heil noch offenbarſt:
Bild' uns nach deinen Jahren,
Wie du hienieden warſt!

15. Die Alten mach' zu Kindern,
Und deine Kinderſchaar
Gleich dir zu Ueberwindern;
Amen, das werde wahr!

A. Knapp.

## 44. Jeſus, unſer Vorbild. (Philipp. 2, 5. ff.)

Mel.: O Gott, du frommer Gott ꝛc.

1. Seyd Alle ſo geſinnt,
Wie Jeſus war zu ſehen,
Wie er in Demuth wollt'
Auf dieſer Erde gehen!
Er hielt für keinen Raub
All' ſeine Herrlichkeit;
Entäußert ging er hin
Als Pilgrim durch die Zeit.

2. Da war nur Knechtsgeſtalt
In Wandel und Geberden;
Gleichwie der ärmſte Menſch
Ließ Er ſich ſeh'n auf Erden.
Er ward erniedriget,
Zuletzt voll Angſt und Noth,
Gehorſam bis zum Tod,
Ja, bis zum Kreuzestod.

3. Drum hat Ihn Gott erhöht!
Sein Tod bringt uns das Leben.
Ein wunderbarer Nam'
Iſt nunmehr Ihm gegeben,
Der Alles überſteigt,
Was je zu nennen iſt,
Ein Name hold und hehr:
Der heißet: Jeſus Chriſt!

4. Vor dieſem Namen ſoll
Jedwedes Knie ſich beugen;
Der Himmel und die Erd',
Der Abgrund muß ſich neigen
Und Ihm ſeyn unterthan;
Ja, was geſchaffen iſt,
Muß ſagen noch zuletzt:
„Es herrſchet Jeſus Chriſt!“

Digitized by Google

5. Ihr Zungen aller Welt,
O lernet dies bekennen!
Mein Herz, lern' dieſen Herrn
Froh deinen Heiland nennen!
Sprich zu des Vaters Preis,
Der ſeinen Sohn dir beut:
Mein Herr heißt Jeſus Chriſt,
Gelobt in Ewigkeit!

Joh. Olearius.

---

## 45. Die Größe der Verſöhnung.

Mel. Herr Jeſu, meines Lebens Licht.

1. Ach Gott, mein HErr, dich fleh' ich an:
Gib, daß ich recht betrachten kann
Das Lamm, das unſre Sünde trug,
Den Hirten, den man für uns ſchlug!

2. War Er nicht ſtets auf deinem Thron
Der eingeborne Gottesſohn? —
Ach Vater, warum gabſt du ihn
In ein ſo ſchmählich Sterben hin?

3. Er iſt es ja, dem riefeſt du
Als Vater von dem Himmel zu:
„Dies iſt mein Sohn, der mir gefällt!“ —
Wie trägt er denn die Schuld der Welt?

4. Iſt er nicht Herr der Ewigkeit? —
Wie leidet er denn in der Zeit?
Iſt er nicht aller Himmel Gott? —
Und duldet doch der Sünder Spott?

5. O wunderbare Liebesglut,
Die ſolch' vieltheure Wunder thut!
O wer begreift's, wie Jeſus Chriſt
Für unſre Schuld gemartert iſt?

6. Weil meine Schuld unendlich groß,
Kauft ein unendlich Gut mich los.
Weil Gott war von der Welt verhöhnt,
Hat er ſie mit ſich ſelbſt verſöhnt.

7. Schnöd' und unheilig lebte ich,
Drum ſtirbt der Heilige für mich!
Er, der Gerechte, trägt das Leid
Für meine Ungerechtigkeit.



Digitized by Google

8. Der Herr gibt ſich für ſeinen Knecht,
Gott für das menſchliche Geſchlecht;
Der Ehrenkönig hüllt ſich ein
In eines Sünders Schmach und Pein.

9. Der Schöpfer gibt — o Liebesſinn! —
Sich ſelbſt für die Geſchöpfe hin,
Und den Erlöſer bindet man,
Daß er Gebund'ne löſen kann.

10. O Leben! ſtirbſt du für mich hin,
Der ich des Todes ſchuldig bin?
Ich war verkauft, wie alle Welt;
Ach wirſt du nun mein Löſegeld?

11. Die Sünde wuchs mir über's Haupt;
Nun zahlſt Du, was du nicht geraubt.
Für eine Welt voll Haß und Trug
Thuſt du, o Himmelsfürſt, genug!

12. Wie groß muß eine Sünde ſeyn,
Für die nun dein Verdienſt zu klein?
Ganz bin ich frei, Herr Jeſu Chriſt,
Weil dein Verdienſt unendlich iſt!

13. Sank Gottes eingeborner Sohn
Für mich in's Grab vom Himmelsthron,
So fordert Gott nichts mehr von mir;
Ich berg', o Jeſu, mich in Dir!

14. Wenn des Geſetzes Droh'n mich ſchreckt,
Mein Herz mir Furcht und Angſt erweckt,
Seh' ich auf dich, mein Heiland, hin,
Bis ich in dir begnadigt bin.

15. Gib meiner Seele Fried' und Ruh',
O Gott, und rechne mir nichts zu!
Sieh' mich in Gnaden ewig an,
Weil Jeſus g'nug für mich gethan!

16. Dein Kreuz und Blut, Herr Jeſu Chriſt,
Das ein vollkomm'nes Opfer iſt,
Sey mir zum Leben in der Zeit,
Und nach dem Tod zur Seligkeit!

Phil. Fr. Hiller.

Digitized by Google

## 46. Jeſus, der Zagende.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben ꝛc.

1. Laß, o Helfer unſrer Seelen,
Jeſu, deine Seelennoth,
Und die Schmerzen, die dich quälen,
Wenn die Macht der Hölle droht,
Wenn das Herz in dem Gedränge,
Und vor ſeiner Sünden Menge
Nicht mehr weiß, wo aus und ein, —
Unſren Seelen tröſtlich ſeyn!

2. Dich mit ſo viel Angſt umgeben,
Quell der Freuden, trauern ſeh'n;
Held! dich unter Furcht und Beben
Seh'n zum Kampfe willig geh'n:
Dies erfordert Dank und Thränen,
Dies erregt mein heißes Sehnen:
Laß, o laß in aller Pein,
Mir dein Zagen tröſtlich ſeyn!

3. Mich als Mittler zu vertreten,
Mir in Kämpfen beizuſteh'n,
Ringeſt du für mich im Beten,
Und hältſt weinend an mit Fleh'n.
Nun darf ich in Kreuz und Zagen
Abba, lieber Vater! ſagen;
O wie wird nun unterm Schrei'n
Mir dein Kämpfen tröſtlich ſeyn!

4. Ja, du kämpfteſt mir zu Gute,
Wahres Leben! mit dem Tod,
Und dein Schweiß, vermengt mit Blute,
Lehrt mich deine große Noth.
Wo die Sünder dich nicht merken,
Kommt ein Engel, dich zu ſtärken.
Laß, wenn Sünd' und Hölle dräu'n,
Mir dies Wunder tröſtlich ſeyn!

5. Schmach und Marter, Hohn und Wunden,
Jammer, der dein Herz zerbricht,
Haſt du, Gottes Sohn, empfunden,
Und die Menſchen jammert's nicht!
Ja, man läßt dich bis zum Scheiden,
Tröſter, ohne Tröſtung leiden.
Sprich mir durch dein Troſtlosſeyn
Troſt in meinen Nöthen ein!



Digitized by Google

6. Grünes Holz ward mein Verderben
Einſt durch Adams Luſt und Stolz;
D'rum, mich wieder zu erwerben,
Hängeſt Du am dürren Holz,
Stirbſt, wie ein verdammter Sünder,
Für verlor'ne Menſchenkinder.
O Geheimniß! du allein
Wirſt mein Troſt im Sterben ſeyn!

7. Endlich wird in jenen Stunden,
Da der Himmel traurig iſt,
Da der Welt ihr Licht verſchwunden,
Selbſt dein Gott von dir vermißt.
Schreckenvolle Dunkelheiten
Jener finſtern Ewigkeiten!
Nun wird mich von eurer Pein
Meines Mittlers Angſt befrei'n!

8. Habe Dank, o Freund der Seelen,
Daß du mir ſo wohl gethan!
Nimm dich durch dein Seelenquälen
Meiner Seele gnädig an!
Dein Herz ſey mit meinem Herzen;
Und mein Herz in Freud' und Schmerzen
Müß', o Jeſu, dir allein
Leben, und dir dankbar ſeyn!

Lüneburg. Geſangbuch.

---

## 47. Jeſus, der Knecht Gottes (Jeſ. 53.)

Mel. O Gott, du frommer Gott ꝛc.

1. Fürwahr! der HErr trug ſelbſt
Die Krankheit unſrer Sünden,
Lud unſern Schmerz auf ſich,
Für uns ihn zu empfinden.
Das, was uns Gottes Fluch
Nach Seel' und Leib gedroht,
Das nahm er ſelbſt auf ſich,
Und büßt' es mit dem Tod.

Digitized by Google

2\. Sein Volk hielt ihn dafür,
Daß Gott ihn ſo geſchlagen,
Und glaubte nicht, daß wir
Die Urſach' ſolcher Plagen.
Doch kam dies Alles nur
Von unſrer Miſſethat,
Und unſre Sünde iſt's,
Die Ihn zerſchlagen hat.

3\. Die Strafe lag auf ihm,
Damit wir Friede hätten;
Durch ſeiner Wunden Heil
Kann ſich die Seele retten.
Wir gingen in der Irr'
Und folgten unſrem Sinn; —
Der HErr warf unſre Sünd'
Auf Ihn, — Er nahm ſie hin.

4\. Wie ein geduldig Lamm,
Das man zur Schlachtbank führet,
Vor ſeinem Scheerer ſchweigt
Und ſeinen Mund nicht rühret:
So willig litt dein HErr,
Er, der der Höchſte war;
So willig bring', o Menſch,
Dich ihm zum Opfer dar!

Lüneburg. Geſangbuch.

---

## 48. Jeſus, der Gebundene.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben ꝛc.

1\. Heil'ges Lamm, durch deſſen Wunden
Uns das ew'ge Heil bereit:
Ach, wie feſt wirſt du gebunden,
Und dein reiner Leib entweiht!
Deiner Mörder ſtrenge Hände
Wiſſen in der Wuth kein Ende;
Doch du gibſt mit ſtillem Sinn
Dich in ihre Feſſeln hin.

2\. Mehr als zwölf der Legionen,
Die um den erhab'nen Thron
Deines großen Vaters wohnen,
Steh'n bereit, o Menſchenſohn,
Deine Ketten zu zerſchlagen,
Deine Feinde zu verjagen;
Aber du verlangſt es nicht,
Daß man deine Bande bricht.

Digitized by Google

3. Du biſt ſelber reich an Stärke,
Kraft und Allmacht wohnt bei dir;
Aber hier, in dieſem Werke,
Geht Geduld der Allmacht für;
Denn ſonſt müßten Band und Schlingen
Wie verſengte Fäden ſpringen,
Und dein heller Gottesſtrahl
Stürzte deiner Feinde Zahl.

4. Treues Lamm, um meinetwillen
Streckſt du deine Hände dar!
Um die Schriften zu erfüllen,
Läß'ſt du von der frechen Schaar
Allen Frevel an dir üben,
Und dein unvergleichlich Lieben
Nimmt die Feſſel willig an,
Die es doch vermeiden kann.

5. Habe Dank für dieſe Güte!
Gib nun deinen Banden Kraft,
Und befreie mein Gemüthe
Von der Sünden ſchnöder Haft,
Daß ich mich von ihren Stricken
Laſſe nimmermehr berücken,
Daß ich, von dem Argen frei,
Dir zum Dienſt verbunden ſey.

6. Laß in meinen Lebenstagen
Den durch dich erlösten Geiſt
Keine andern Bande tragen,
Als die du mich tragen heißſt:
Bande deiner Furcht und Liebe,
Welche meinem Fleiſchestriebe
Zaum und Ketten legen an,
Daß ich dir nachwandeln kann!

7. Wär' es, Heiland, dein Begehren,
Daß ich, deines Geiſtes voll,
Auch in Feſſeln, Angſt und Zähren
Deinetwegen leiden ſoll:
Ach, ſo laß mich in den Banden,
In Gefängniß, Angſt und Schanden,
Ja, in tiefſter Todespein,
Gleichwie Du, gelaſſen ſeyn!

J. J. Rambach.

---

Digitized by Google

## 49. Sehet, welch' ein Menſch!

Mel. O Gott, du frommer Gott ꝛc.

1. Seht! welch ein Menſch iſt das!
   Ihr Menſchen, kommt zuſammen!
   Ihr Ungerechten, ſeht
   Die Unſchuld hier verdammen!
   Ihr Sünder, merket auf!
   Hier ſeufzt die Heiligkeit,
   Hier hängt des Höchſten Sohn
   Im tiefſten Todesleid.

2. Seht! welch ein Menſch iſt das!
   O Blicke voller Thränen!
   O Antlitz voller Schmach!
   O Lippen voller Sehnen!
   O Haupt voll Todesſchweiß!
   O Seele voller Noth!
   O Herze voll Geduld!
   O Lieb' voll Angſt im Tod!

3. Seht! welch ein Menſch iſt das!
   Ach ſehet ſeine Wunden!
   Habt ihr, ihr Sünder! nicht
   Den Heiligſten gebunden?
   Sind eure Lüſte nicht
   Die Dornen, die er trägt?
   Iſt's eure Bosheit nicht,
   Die an das Kreuz ihn ſchlägt?

4. Seht! welch ein Menſch iſt das!
   Ach opfert Thränenfluthen,
   Denn eure Sünde macht
   Das Herz des Heil'gen bluten!
   Geht nicht vorüber hier,
   Wo Schmerzen über Schmerz;
   Seht durch die off'ne Bruſt
   In eures Jeſu Herz!

5. Seht! welch ein Menſch iſt das!
   Ach ja, wir wollen ſehen,
   Was dir, du Menſchenfreund,
   Durch Menſchen iſt geſchehen!
   So lang ein Auge blickt,
   So lange ſoll die Pein,
   Die du für uns ertrugſt,
   Uns unvergeſſen ſeyn.

Digitized by Google

6. Seht! welch ein Menſch iſt das!
Ach ſieh uns an in Gnaden!
Wenn wir in Reu' und Leid
Beweinen unſern Schaden,
So laß den Blick vom Kreuz
In unſre Seele geh'n,
Und dein vergoſſ'nes Blut
Für uns bei'm Vater fleh'n!

7. Seht! welch ein Menſch iſt das!
So wollen wir dich ſchauen,
Und unſern ganzen Troſt
Auf dein Verdienſt nur bauen.
Wenn nun dein Haupt ſich neigt,
So ſterben wir mit Dir;
Wenn unſer Auge bricht,
Heil uns, dann leben wir!

Benj. Schmolke.

---

## 50. Paſſionslied.

Mel. O Lamm Gottes, unſchuldig ꝛc.

1. HErr, der die Welt erworben,
Soll dich die Welt nicht erheben?
Du, der für Sünder geſtorben,
Soll Dir der Sünder nicht leben,
Deß Herz nie kann ergrünen
Ohn' dich und dein Verſühnen? —
Gib uns den Glauben, o Jeſu!

2. HErr, der du bei'm Erblaſſen
Stark biſt in Liebe geblieben!
Soll unſer Herz dich nicht faſſen?
Soll dich der Sünder nicht lieben,
Deß Herz im Stolz verbrennet,
Wenn er dein Herz nicht kennet? —
Gib uns dein Lieben, o Jeſu!

3. HErr, der mit ſtarkem Hoffen
Im Tod hindurch ſich gerungen!
Zeig' uns den Himmel offen!
Ohn' dich iſt's Keinem gelungen,
Vom Tod empor zu ſchweben;
Nur Du gibſt ew'ges Leben. —
Gib uns dein Hoffen, o Jeſu!

A. Knapp.

---

Digitized by Google

## 51. Dem Gekreuzigten.

Mel. O Haupt voll Blut und Wunden ꝛc.

1. HErr, aller Liebe Spiegel,
Du Vorbild aller Huld
Hingſt auf dem Marterhügel
Mit heiliger Geduld,
Weil du um meinetwillen,
Getreuer Jeſus Chriſt,
Den Fluch ob mir zu ſtillen,
So hart geſchlagen biſt!

2. Du zeigteſt deinem Jünger
Den Leib, der Wunden trägt;
Und betend hat den Finger
Er da hineingelegt.
Doch lebt von ſolchem Glücke
Dein Thomas nicht allein;
Mein Glaube wirft die Blicke
Auch in dein Herz hinein!

3. Mein Glaube ſtreckt die Hände
Noch jetzt nach deiner Hand,
Bis ſich mein Zweifel wende
Durch ſolches theure Pfand.
Da find' ich dich ſo günſtig,
So zärtlich, ſo getreu;
Da find' ich, wie ſo brünſtig
Des Heilands Liebe ſey!

4. Da wollen Deine Triebe
Mir vorgebildet ſeyn,
Da nehm' ich deine Liebe
Mit ſel'ger Andacht ein.
Dieß Lieben will ich halten
Als meine Herzensluſt;
Es ſey auch im Erkalten
Das Feuer meiner Bruſt!

5. Ach bringe doch mir Armen,
HErr, die Erkenntniß bei,
Wie herzlich dein Erbarmen
Ob uns, den Sündern, ſey!
Aus deinen heil'gen Wunden
Glänzt mir ein Gnadenmeer,
Ein Himmel alle Stunden,
Ein Sitz der Wonne her!

Digitized by Google

6. Es ſind die Menſchenherzen
Der Liebe Sitz und Haus.
Aus deiner Bruſt voll Schmerzen
Blickt' Gottes Lieb' heraus!
Hier tret' ich hin mit Hoffen,
Und ſchaue, was geſcheh'n:
Hier ſteht dein Herz mir offen,
In Gottes Herz zu ſeh'n!

7. Schaut, — ſprichſt du, — ihr Erlöſten,
Dieß Herz iſt ohne Trug!
Wen Dieſes nicht kann tröſten,
Dem iſt kein Troſt genug.
O Huld, der nichts zu gleichen!
Halt mich, wenn von der Erd'
Ich eines Tags muß weichen,
Durch deinen Schmerz dir werth!

8. Ja, wenn ich deine Reden
Einſt nicht mehr faſſen kann,
So laſſe du mich Blöden
Die Wunden ſchauen an,
Dadurch du wollteſt werben
Um mein verlornes Herz;
So fahr' ich aus dem Sterben
Mit Freuden himmelwärts!

Phil. Fr. Hiller.

---

## 52. Troſt vom Gekreuzigten.

Mel. Ich hab' mein' Sach' Gott heimgeſtellt ꝛc.

1. Mein Seligmacher, Jeſu Chriſt,
Der du für mich verwundet biſt:
Du trugſt nach deiner großen Huld
All meine Schuld
Mit unausſprechlicher Geduld.

2. Was mich mit Gott verſöhnen kann,
Haſt du gelitten und gethan.
Die Schuldenlaſt, die alle Welt
Und mich befällt,
Tilgt dein unendlich Löſegeld!

Digitized by Google

3. Der Richter gönnet mir nun Ruh',
Und ſpricht uns als ein Vater zu.
Er nimmt Dich, da ich's nimmer kann,
Zum Bürgen an,
Als hätt' ich ſelbſt genug gethan.

4. Nunmehr, o Jeſu, biſt du mein,
Und willſt mein ewig Erbtheil ſeyn.
Dein Blut macht unſer arm Geſchlecht
Vor Gott gerecht;
Er wählt zum Kinde nun den Knecht.

5. O Siegesheld im ſchwerſten Streit!
Dein Reichthum bringt mir Seligkeit;
Dein heilig Leben und dein Tod,
Dein Schmerz und Spott
Erwirbt mir alle Huld bei Gott.

6. Du biſt die Himmelsthür' allein;
Durch dich geh' ich zum Vater ein.
Du gibſt dem Glauben Zuverſicht,
Schenkſt ihm dein Licht;
Drum hält er dich, und läßt dich nicht.

7. Daß du vom Tod lebendig wirſt,
Und aufwärts fährſt als Himmelsfürſt,
Iſt Alles mir zum Troſt geſcheh'n.
Nun kann ich ſeh'n
Im Grab den Himmel offen ſteh'n!

8. Ach deine Gnade ziehe mich,
Mein ewig Leben, ganz in dich!
HErr, der ſein Leben für mich bot,
Dein Opfertod
Sey mir ein Troſt in aller Noth!

9. Was dein Geiſt in mir wirkt und thut,
Verſiegle er mit deinem Blut!
Ich bin zu deines Namens Ruhm
Dein Eigenthum,
HErr, durch dein Evangelium.

10. Er leite meinen Gang allhier,
Dann irrt die Seele nie von dir!
Er weih' mich dir zum Tempel ein;
Ich bin ja dein,
Und will es auch auf ewig ſeyn.

Digitized by Google

11. So lang' mein Geiſt ſich in mir regt,
Und wann einſt meine Stunde ſchlägt,
Geh' Herz, Gedanke, Trieb und Sinn
Nach Dir nur hin!
Dann wird das Sterben mein Gewinn.

12. Ich bitte dich von Herzensgrund:
Halt' mich im Glauben ſtets geſund,
Daß nie des Irrthums Gift allhier
Sich ſetz' in mir!
Denn Du nur biſt des Lebens Thür.

13. Laß mich durch deine Todespein
Ein Erbe deiner Freuden ſeyn;
So ſchau' ich dich, wenn Alles bricht,
In deinem Licht
Von Angeſicht zu Angeſicht!

Phil. Fr. Hiller.

---

## 53. Dank für Chriſti Leiden.

Mel. Sey Lob und Ehr' dem höchſten Gut ꝛc.

1. Mein Jeſu, der mich ſelig macht,
Mein einiger Erlöſer!
Nichts Großes hat die Welt erdacht:
Dein Lieben iſt noch größer.
Gib, daß ich ſolcher Wundertreu'
Stets eingedenk von Herzen ſey,
Und deinen Tod bedenke!

2. Gekreuzigter, ach wohn' in mir!
Du biſt der Seele Leben.
Belebe mich, und laß zu Dir
Sich ſtets mein Herz erheben.
Bau' mich zu deinem ew'gen Haus;
Was unrein iſt, das wirf hinaus,
Mach' mich zu Gottes Tempel!

3. Du haſt mit meiner Seele dich,
HErr, durch dein Blut vermählet;
So arm ich bin, haſt du doch mich
Zum Eigenthum erwählet.
Du haſt dich mir in Ewigkeit
Verlobt, und in der Gnadenzeit
Durch ew'ge Huld vertrauet.

Digitized by Google

4. O Seele, wirf das Niedre hin,
Sei Chriſto unterthänig!
Du ſollſt ſeyn eine Königin
Vor einem Himmelskönig.
Was unrein heißt, verlaſſe du!
Nur Sklaven ſteht die Sünde zu,
Nicht aber Zions Töchtern!

5. Ach, willſt du deines Adels Glanz
Durch Eitelkeit verſcherzen?
Verfluche nur die Sünde ganz,
Und reiß ſie aus dem Herzen,
Damit du nicht im Himmelsſaal
Vor deines Königs Aug' einmal
Mit Furcht verſtummen müſſeſt!

6. O Jeſu, gib Du mir den Schmuck,
Womit mein Geiſt ſich kröne!
Der Weltruhm iſt der Seele Druck,
Dein Bild iſt ew'ge Schöne!
Mach' meinen Glauben ſtark und rein,
Laß meine Liebe flammend ſeyn,
Die Hoffnung feſtgegründet!

7. HErr, laſſe mich allein nach Dir
Verlangen, beten, thränen;
Bild' mir dein ewig Leben für,
Mich ſtets darnach zu ſehnen!
Es bleibe ewiglich dabei,
Daß ich mit Dir verbunden ſey,
Und von der Welt geſchieden!

8. Was ich beginne, HErr, und thu',
Sey frei von Finſterniſſen!
Dein Geiſt ſey meine Kraft und Ruh',
Und ſchärfe mein Gewiſſen.
Schenkſt du den Trübſalskelch mir ein,
So laß ihn auch verſüßet ſeyn
Durch's Heil aus deinen Wunden!

9. Laß mich auf deines Blutes Kraft
Im Glauben einſt entſchlafen,
Und weck' nach treuer Ritterſchaft
Mich dann mit deinen Schafen,
Die, wann ſie von dem Grab erſteh'n,
Mit dir hinauf zum Himmel geh'n!
Sprich: ja! — ich ſpreche: Amen!

Phil. Fr. Hiller.

Digitized by Google

## 54. Jeſus, der Erblaßte.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele ꝛc.

1. Dort, o aller Weſen Leben,
Dort hängſt du von Nacht umgeben! —
Seht das heil'ge Haupt ſich neigen,
Seht, wie ſeine Lippen ſchweigen!
O geheimnißvolle Stunden!
Aus des Menſchenſohnes Wunden,
Ja, von Ihm, den wir verhöhnet,
Rinnt das Blut, das mich verſöhnet.

2. Seht, nun iſt der Fluch gewendet,
Die Verſöhnung iſt vollendet!
Felſen reißen, Berge beben,
Längſt verblich'ne Todte leben;
Selbſt die Feinde müſſen zagen,
Reuend an die Bruſt ſich ſchlagen,
Seine Unſchuld laut bekennen
Und des Ew'gen Sohn ihn nennen.

3. Ja, der HErr iſt nun verſchieden,
Ruhet ſanft in ſüßem Frieden.
Gleichwie ſeine Erdenbrüder
Senket man zur Gruft ihn nieder,
In die dunkle Grabeskammer,
Frei von allem Erdenjammer.
Todt iſt Er, wie alle Todten,
Doch umringt von Himmelsboten.

4. Auch für mich biſt du geſtorben,
Haſt auch mir das Heil erworben!
In dem heil'gen Bundesmahle
Goßeſt du der Liebe Schaale
Reich gefüllt auf mich hernieder!
O wie fühl' ich mich nun wieder
Aus der Dunkelheit erhoben!
HErr, ich will dich ewig loben!

5. Nur von ferne will ich ſtehen,
Und auf dich, Vollender, ſehen.
Darf ſich denn der Staub dir nahen,
Und Dich, wie du biſt, umfahen? —
Ja, du ſprichſt: „Kommt her, ihr Müden!
„Kommt, empfanget meinen Frieden;
„Speiſen will ich euch und tränken,
„Alles, ja mich ſelbſt, euch ſchenken!" —

Verf. unbekannt.

Digitized by Google

## 55. Jeſu Kreuz wider das Fleiſch.

Mel. Werde munter, mein Gemüthe ꝛc.

1. O Lamm Gottes, hoch erhaben,
Das die Laſt der Sünder trägt!
Du allein nur kannſt uns laben,
Wenn uns Noth und Tod bewegt.
Du biſt von dem Himmel her,
Wir von unten, trüb' und ſchwer;
Jeſu, wir ſind Gottes Feinde;
Lehr' uns werden Gottes Freunde! —

2. Biſt du nicht der Weg zum Leben?
Biſt du nicht der Wahrheit Grund?
Du haſt dich für uns gegeben,
Aufzurichten einen Bund,
Da Gerechtigkeit vereint
Mit Barmherzigkeit erſcheint,
Daß die Sünd' uns nicht kann binden,
Und der Tod nicht überwinden.

3. Preis ſei Dir, o Heilserfinder!
Du biſt unſrer Feinde Bann,
Daß in einem armen Sünder
Hochmuth nicht regieren kann.
Ja, dein Kreuz bringt Alles ein,
Was nur kann verloren ſeyn,
Wenn der Geiſt durch deine Schmerzen
Kreuziget die Luſt im Herzen.

4. Drum, o Jeſu, laß dein Leiden
In mir ſchaffen wahre Frucht,
Daß ich Sünde lerne meiden,
Die mich zu betrügen ſucht;
Daß ich nicht begehre Ruh',
Und doch Lüſte decke zu.
Niemand wird Vergebung finden,
Der nicht abſagt allen Sünden.

Digitized by Google

5. Aber ach, wer darf es ſagen:
„Aller Sünde ſterb' ich ab!"
Wer ſich nicht in deine Plagen
Ganz verſenkt und in dein Grab?
In das tiefſte Herz hinein
Will dein Tod gepflanzet ſeyn,
Daß die Sünden aller Sinnen
Auszuſterben recht beginnen.

6. Komm, o Zagen, komm, o Trauern
Ueber alle Sünd' in mich!
Nichts hinfort ſoll in mir dauern,
Was die Welt erwählet ſich.
Sieh', o meine Seele, ſieh',
Wie in heißer Todesmüh'
Sich im Garten Jeſus beuget,
Dann zum Kreuzeshügel ſteiget! —

7. Selig, ſelig, die das Sträuben
Ihrer Lüſte ſtellen ein,
Und den Sündenleib betäuben,
Unterthan dem HErrn zu ſeyn!
Froh ſchon ſind ſie zeitlich hier,
Froh, HErr, iſt ihr End' in Dir;
Denn wer hier ſchon lernte ſterben,
Kann im Tode nicht verderben.

8. JEſu, Gottes Sohn, die Deinen
Folgen Dir nicht anders nach!
Unter ihrem Druck und Weinen
Wird des Geiſtes Auge wach.
Iſt das Fleiſch vertilgt nach Recht,
Dann wird bald ein Sündenknecht
Dein Genoß und Gottes Erbe;
Das verſüßt ihm alles Herbe.

9. O wie ſehnet ſich mein Alles,
Deinem Tode gleich zu ſeyn!
Keiner Plage, keines Falles
Acht' ich, wenn ich nur bin dein.
Alles iſt ein Segen mir,
Was mich ähnlich machet Dir.
Herrlichkeit und ew'ges Leben
Wirſt Du deinen Dienern geben.

Digitized by Google

10. Jeſu, hilf mir, daß ich ringe!
Lehre fleh'n und wachen mich,
Daß ich Alles wohl vollbringe,
Und im Tod auch ehre dich;
Dann will ich dein theures Blut
Preiſen einſt mit ſel'gem Muth,
Daß es mich durch alle Wehen
Durchgebracht zu Zions Höhen!

Freylinghauſens Geſangbuch.

---

## 56. Um die Geduld des Gekreuzigten.

Mel. Mir nach, ſpricht Chriſtus ꝛc.

1. Geduld'ges Lamm, Herr Jeſu Chriſt,
Der du all' Angſt und Plagen,
All' Ungemach zu jeder Friſt
So ſtille haſt getragen:
Verleih' auch mir in Leidenszeit
Geduld und edle Tapferkeit!

2. Du haſt gelitten, daß auch ich
Dir folgen ſoll und leiden,
Daß ich dein Kreuz dir williglich
Nachtragen ſoll mit Freuden.
Ach möcht' ich doch in Kreuz und Pein
Gleich dir, o HErr, geduldig ſeyn!

3. Ich wünſche mir von Herzensgrund,
Ein Opfer dir zu werden;
Ich will mit dir zu jeder Stund'
Gekreuzigt ſeyn auf Erden,
Und wie ein Lamm, ganz ſorgenlos
Mich legen in des Hirten Schoos.

4. Laß auf mich fallen Kreuz und Pein,
Laß kommen alle Plagen!
Laß mich gehaßt, verſpottet ſeyn,
Verwundet und zerſchlagen:
Gib nur, daß ich am trübſten Tag,
Wie du, geduldig bleiben mag!



Digitized by Google

5. Ich weiß, der Menſch kann ohne Leid
Zur Freude nicht gelangen,
Weil du zu deiner Herrlichkeit
Selbſt biſt durch's Kreuz gegangen.
Wer nicht will tragen deine Pein,
Kann auch mit dir nicht ſelig ſeyn.

Joh. Angelus.

---

## 57. Heil im Gekreuzigten.

Mel. Warum ſollt' ich mich denn grämen ꝛc.

1. Jeſu, Heil verlor'ner Seelen!
Williglich
Ließ'ſt du dich
Für die Sünder quälen.
O wie ſollt' ich nun verzagen,
Da du haſt
Alle Laſt
Meiner Schuld getragen?

2. Dein Blut rann vom Kreuze nieder;
Das belebt
Und erhebt
Kranke Herzen wieder.
Laß es innigſt mich durchdringen,
Daß mein Geiſt,
Der dich preist,
Sich mög' aufwärts ſchwingen!

3. Dieſes Blut führt mich gen Himmel,
In die Höh',
Wo kein Weh'
Und kein Weltgetümmel.
Dorthin ſtehet mein Verlangen;
Gold und Ehr'
Soll nicht mehr
Meine Sinne fangen.

4. Nur dein Heil ſoll mich erfüllen;
Ich will nun
In dir ruh'n
Und in dir mich ſtillen.
Du allein kannſt Seelen heilen,
Wenn zu dir
Für und für
Sie im Glauben eilen.

Digitized by Google

5. Ich bin krank von Sündenwunden;
Keine Ruh'
Strömt mir zu,
Bis ich dich gefunden.
Zu Dir, Jeſu, will ich fliehen;
Doch bitt' ich:
Du wollſt mich
Gnädig zu Dir ziehen!

6. Wie du an dem Kreuze thateſt,
Als du dort,
Liebſter Hort,
Für die Feinde bateſt:
So hoff' ich bei ſpäter Reue,
Daß mich doch
Endlich noch
Deine Gnad' erfreue.

7. Suchen will ich dich mit Thränen,
Und mein Herz
Auch im Schmerz
An dein Kreuz gewöhnen.
Dort will ich dich ganz umfaſſen;
Dort lern' ich,
Daß du mich
Niemals willſt verlaſſen.

8. Sei mir nah' an meinem Ende,
Und hilf mir,
Wenn zu Dir
Ich mich glaubig wende!
Laß mich dann dein Blut erquicken,
So werd' ich
Seliglich
Mich zum Sterben ſchicken!

Nach Schmolke.

---

## 58. Der auferſtandene Lebensſpender.

Mel. Gott iſt getreu, ſein Herz ꝛc.

1. Mein Jeſus lebt! Es wich die dunkle Nacht,
Als Er vom Tod erſtand.
Ein Licht des Lebens ſank in ſtiller Pracht
Jetzt auf's geweihte Land;
Da ward die Klage banger Leiden
Zum Dank, zum Jubel heil'ger Freuden.
Mein Jeſus lebt!



Digitized by Google

2. Mein Jeſus lebt! Er kam, der ſtarke Held,
Der Friedefürſt, voll Huld;
Er brachte Leben in die todte Welt,
Vergebung unſrer Schuld.
Er, den zu uns die Liebe führte,
Rang mit dem Tod, und triumphirte.
Mein Jeſus lebt!

3. Mein Jeſus lebt! Mit ſtiller Freudigkeit
Wall' ich nun meine Bahn,
Geh' feſten Muths durch Noth, Gefahr und Streit
Zu meinem Ziel hinan.
Mich führt die Wahrheit, die er lehrte,
Sein Heil, das mir ſein Tod bewährte.
Mein Jeſus lebt!

4. Mein Jeſus lebt! Wer iſt's, der Ihm mich raubt?
Ich bin ſein Siegeslohn!
Hat Ihn nicht Gott als unſer Oberhaupt
Geſetzt auf ſeinen Thron?
Er ſchirmet nun die Seinen Alle;
Wer Ihn umfaßt, kommt nie zum Falle.
Mein Jeſus lebt!

5. Mein Jeſus lebt! Er hat das Todesthal
Mir durch ſein Licht erhellt.
Bald leuchtet mir der ew'gen Sonne Strahl
In jener Heimathwelt;
Dort ruh' ich, ſicher vor Gefahren,
Im Kreiſe der verklärten Schaaren.
Mein Jeſus lebt!

6. Mein Jeſus lebt! — Wie iſt der Lohn ſo groß,
Den einſt der Glaub' erhält.
Weg, eitle Luſt! ich weiß ein beß'res Loos,
Als flücht'ges Glück der Welt:
Er will mir ew'ge Fülle geben,
Der ſprach: ich leb', und ihr ſollt leben! —
Mein Jeſus lebt!

Verf. unbekannt.

## 59. Dem Lebensfürſten.

Mel. Es iſt das Heil uns kommen ꝛc.

1. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt,
Der Zweifel wird zu Schanden!
Ich weiß, wenn auch mein Herz erbebt:
„Mein Jeſus iſt erſtanden!“
Der Glaube rühmt, die Liebe preiſt,
Die Hoffnung jauchzt: „mein Heiland heißt
Auch mir ein Fürſt des Lebens!“

2. All' ſeine Feinde führet nun
Er im Triumph gefangen;
Das heißet Heldenthaten thun!
Das heißet Ruhm erlangen!
Der Vater wollte nicht, daß je
Sein Heil'ger die Verweſung ſeh',
Noch in dem Tode bleibe.

3. Er ging verklärt aus Grabesnacht,
Darf nun im Himmel wohnen,
Gebietet über alle Macht
Und aller Engel Thronen.
Was je der Himmel herrlich nennt,
Was man auf Erden Großes kennt,
Das iſt Ihm untergeben.

4. Nun iſt Er der Gemeinde Haupt,
Erfüllet Leib und Glieder,
Schenkt neues Leben dem, der glaubt,
Gießt Licht und Troſt hernieder,
Gibt ewige Zufriedenheit,
Kraft, Stärke, Sieg und Freudigkeit,
Und Hoffnung jenes Lebens.

5. HErr, wir ſind alleſammt mit Dir
Auch aus dem Tod geriſſen!
Wir ſterben, aber ſo, daß wir
Wie du erwachen müſſen.
Was alle Grabesriegel bricht,
Das iſt dein Wort, das uns verſpricht:
„Ich leb', und ihr ſollt leben!“ —

6. Daß Du die Auferſtehung biſt
Und unſer ew'ges Leben:
Nur dieſes kann, Herr Jeſu Chriſt,
Uns Troſt im Tode geben.
Laß mich mit Dir vom Grabe geh'n,
Und geiſtlich in Dir aufersteh'n
Von allen todten Werken!

Digitized by Google

7. Die erſte Auferſtehung heißt:
Erwachen von der Sünde;
Hilf mir, daß ich durch deinen Geiſt
Auch ſolches Aufſteh'n finde,
Damit an mir der andre Tod,
Der allen Geiſtlichtodten droht,
Nie eine Macht erlange!

8. Laß mich mit deiner Lebenskraft
Im neuen Leben wandeln,
Und ſtets auf meiner Pilgrimſchaft
Nach deiner Liebe handeln,
Damit ich einſt, wie ich geglaubt,
Vereinigt ſey mit meinem Haupt,
Und ewig mit Dir lebe!

Phil. Fr. Hiller.

---

## 60. Dem Auferſtandenen.

Mel. Was Gott thut, das iſt wohlgethan ꝛc.

1. Süß klingt der edle Freudenſchall:
„Mein Heiland iſt erſtanden,
Und ſeine Widerſacher all'
Hat er gemacht zu Schanden!“
Ich höre gern
Für meinen HErrn
Das Feſtgeläute tönen,
Die Siegsposaune dröhnen.

2. Ich freue mich, daß ich nach Dir
Mit Namen bin genennet,
Und daß ein Sehnſuchtslicht in mir
Nach Dir, o Jeſu, brennet.
Doch iſt's noch nicht
Ein volles Licht;
Noch viel vermengt mit Leide
Iſt meine Feſttagsfreude.

3. Lebſt du wahrhaftig mir zu gut,
So gib mir ganz dein Leben,
Und eil', in vollen Freudenmuth
Mein Herz empor zu heben!
Wie lange ſchon,
O Gottes Sohn,
Währt meiner Seele Schwanken
Komm, heile deinen Kranken!

Digitized by Google

4. Kannſt du des Sündenfluches Noth
Durch deinen Tod vernichten;
Kannſt du uns ganz vom Seelentod
Durch deinen Sieg aufrichten:
So komm heran,
Und brich mir Bahn,
Daß ich aus allem Wehe
In deine Freiheit gehe!

5. Ach ſchenke mir ein dürſtend Herz
Nach Dir, dem Lebensbronnen,
Und zeuch es raſtlos himmelwärts,
Bis es dich recht gewonnen!
Die Freude flieht,
Es wird kein Fried',
Bis ich dich ganz mag faſſen,
Und nimmer kann verlaſſen!

6. So wahr du hingſt am dürren Holz,
Wo du auch mich umfangen,
Wo dir das Herz im Leibe ſchmolz
Vor Todesqual und Bangen:
So wahr laß mich,
O HErr, durch dich
Mit friſchen Glaubensſinnen
Der Sündenangſt entrinnen!

7. So wahr du durfteſt wunderbar
Aus deinem Grabe ſchreiten,
Und auf der Wolke ſchweben klar
Zu Gottes Herrlichkeiten:
So wahr laß mich,
O HErr, durch dich
Dem Sündendienſt entrinnen,
Und Heiligung gewinnen!

8. Sei Du mein Heil! wie ſelig wird
Mein Lobgeſang dann währen,
Wenn du als Prieſter, Fürſt und Hirt
Den Ruhm mir willſt beſcheeren:
In deinem Tod
Starb meine Noth!
Am Weinſtock reift die Rebe:
Du lebeſt, und ich lebe!

A. Knapp.

---

Digitized by Google

## 61. Dem ewigen Hohenprieſter.

Mel. Wachet auf, ruft uns ꝛc.

1. Hochgelobter Fürſt des Lebens,
Den einſtmals Tod und Grab vergebens
In ſeine engen Bande ſchlug;
Der aus Todes = Dämmerungen
Sich zu des Vaters Thron geſchwungen
Mit majeſtät'ſchem Siegesflug:
Wie ſtrahlte damals nicht
Von deinem Angeſicht
Gottes Klarheit!
Wie beugte gleich
Dein himmliſch Reich
Sich deinem königlichen Licht!

2. Nun, nach heißen Leidenstagen,
Haſt du's in's Heiligthum getragen,
In Geiſt verklärt, dein heilig Blut;
Haſt für unſre Todeswunden
Die ewige Erlöſung funden,
Auf welcher unſer Glaube ruht.
Dein Opfer für die Welt,
Dem Vater dargeſtellt,
Gilt auf immer;
Auf offner Bahn
Gingſt Du voran,
Wir folgen Dir, du ſtarker Held!

3. Nun von deinem hohen Throne,
Auf deinem Haupt die Königskrone,
Und auf der Bruſt das Prieſterſchild,
Sprengeſt du auf deiner Glieder
Befleckte Herzen täglich nieder
Dein Blut, das unerſchöpflich quillt,
Damit an deiner Hand
In ſchimmerndem Gewand,
Neu gewaſchen,
Wann du dereinſt
Mit Macht erſcheinſt,
Sie zieh'n zum ew'gen Vaterland.

Digitized by Google

4. So mit prieſterlicher Milde
Erneuerſt du zu deinem Bilde
Dein abgefallenes Geſchlecht;
Haſt Geduld mit unſern Schwächen,
Und läſſeſt dein Erbarmen ſprechen,
Und Gnad' ergeh'n für ſtrenges Recht.
Um Schonung ſchreit dein Blut,
Wo Einer Sünde thut,
Und ſich beuget;
Wer kämpft um Ruh',
Den tröſteſt du;
Du kenneſt unſern ſchwachen Muth.

5. Will auch oft mein Herz verzagen,
Und der Verkläger mich verklagen:
Du bitteſt für mich armes Kind,
Daß der Vater mir verzeihe,
Daß Himmelskraft den Muth erneue,
Mein Herz das Vaterherze find'.
Iſt auch mein Seufzen ſchwach:
Dein Geiſt iſt immer wach,
Es zu ſtärken!
Und will mein Fleh'n
Kraftlos verweh'n:
Dein mächtig Seufzen hilft ihm nach.

6. Nun, ſo will ich freudig hoffen!
Das Allerheiligſte ſteht offen,
Dein Prieſteramt iſt mein Vertrau'n.
Deines Blutes Himmelskräfte,
Wenn ich auf dich mein Auge hefte,
Laß reichlich auf mein Herze thau'n!
Halt' offen mir dein Ohr!
Heb' deine Hand empor,
Hoherprieſter!
Erbarme dich
Und ſegne mich!
Einſt dank' ich Dir im höhern Chor!

Chr. Gottl. Barth.

---

## 62. Dem verherrlichten Jeſus.

Mel. HErr Jeſu Chriſt, du höchſtes Gut ꝛc.

1. Mein Heiland ſitzt zur rechten Hand
Des Vaters in der Höhe;
Er herrſcht in meinem Vaterland,
Das ich von ferne ſehe,
Wo ich mit meinem Herzen bin,
Wo alle Gottesengel Ihn
Auf ſeinem Thron anbeten.

Digitized by Google

2. Vor ſeinem Stuhl der Herrlichkeit
Liegt Himmel ſammt der Erden,
Und Alles, was in Welt und Zeit
Je mag genennet werden.
Was Kraft und Hoheit heißen kann,
Das iſt ihm Alles unterthan:
Er iſt der Schöpfung König.

3. Zugleich hat Ihn ſein Gott geſetzt
Zum Haupte der Gemeine;
Er ward für ſie zum Tod verletzt,
Und nennt ſie nun die Seine.
Sie iſt ſein Leib, er iſt ihr Haupt;
Er, ihr Vollender, dem ſie glaubt,
Will ſie mit Leben füllen.

4. HErr, Du mußt unſer Prieſter ſeyn;
Dein Bluten und Dein Beten,
Dein Segnen iſt nun allgemein,
Seit Du vor Gott getreten.
Dir, dir allein gebührt der Ruhm,
Daß nun dein hohes Prieſterthum
Durch Ewigkeiten währet!

5. O Jeſu, durch die Himmelfahrt
Empfiengſt du alle Gaben;
Wer auch von Dir abtrünnig ward,
Soll jetzo ſie noch haben.
Drum rufen wir getroſt zu Dir:
Du Mittler Jeſu, ſchenk' auch mir
Vom Himmel deine Gaben!

6. Ach gib auch uns, mit Dir im Geiſt
Zum Himmel einzudringen!
Laß uns nach dem, was himmliſch heißt,
Aus allen Kräften ringen!
Hier iſt des Kampfs, des Leidens Platz,
Dort ſoll mein Kleinod und mein Schatz,
Mein Herz auf ewig bleiben!

7. Du ſprichſt: „wer überwindet hier,
Dem will den Sitz ich geben
Auf meines Vaters Stuhl mit mir,
Und er ſoll ewig leben:
Wie ich geſiegt als Menſchenſohn,
Und dann auf meines Vaters Thron
In Herrlichkeit geſeſſen!“

Digitized by Google

8. Ach laß an Luſt, an Ruhm und Geld
 Mein Herz nicht ferner hängen,
Noch ſich die Liebe dieſer Welt
 In deine Liebe mengen!
Verklärtes Haupt, ach ziehe mich!
Als ſchwaches Glied begehr ich dich!
 Laß mich an Dir nur bleiben!

Nach Phil. Fr. Hiller.

## 63. Der König des Himmels.

Mel. Ruft getroſt, ihr Wächterſtimmen ꝛc.

1. Bürger unzählbarer Kreiſe,
 Betet unſern König an!
Beuget in den weitſten Fernen
Eure Knie' von Stern zu Sternen,
 Himmelsvölker, betet an!
Söhne jener heil'gen Höhen,
 Betet unſern König an!

2. Die ihr ſteht am ew'gen Throne,
 Betet an des Himmels Herrn!
Jeſus heißt er, Himmelsbrüder!
Sinkt auf's Antlitz vor ihm nieder,
 Lichtheer Gottes, nah und fern!
Singt, erzählt in Himmelsſprachen
 Jedem Himmel ſeinen Sieg!

3. Und du, Welt der Erdenkinder,
 Stäubchen in dem Schöpfungsall,
Rühme laut von Welt zu Welten
Jede That des Gotteshelden;
 Hebe deiner Stimme Schall:
Jeſus Chriſtus iſt der König
 In dem weiten Weltenall!

4. Sel'ges Land! aus dir entſtrahlet
 Allen Welten Gottes Licht!
Dort am Kreuz hat es geleuchtet,
Als dich Chriſti Blut befeuchtet;
 Sey getroſt, und zage nicht!
Erde, ja von dir entſtrahlet
 Allen Welten Gottes Licht.

5. Siehe, du und deine Söhne,
 Wie ſind ſie ſo hehr bedacht!
Er, der große Erſtgeborne,
Er, der ewig Auserkorne,
 Hat zum Menſchen ſich gemacht;
Siehe, du und deine Kinder,
 Wie ſind ſie ſo hehr bedacht!

Digitized by Google

6. Haupt der Menſchen, Haupt der Brüder,
Jeſu, ich verehre dich!
Großer, herrlicher Erlöſer,
Immer wird dein Name größer!
Tief im Staube beug' ich mich;
Ew'ger König, ew'ger Prieſter,
Gottes Sohn, ich preiſe dich!

7. Hören ſoll man deinen Namen
In den Welten überall;
Alles ſoll von Kreis zu Kreiſen
Dich, den Hohenprieſter, preiſen,
Dich, den HErrn vom Schöpfungsall.
Angebetet ſey dein Name
In den Welten überall!

8. Himmel, Erd und alle Tiefen,
Beuget euch vor ſeinem Thron!
Alle Zungen, ſingt mit Schalle:
Jeſus iſt HErr über Alle!
Beuget euch vor ſeinem Thron;
Neigt die Stirnen, beugt die Kniee
Dieſem Gott und Menſchenſohn!

---

## 64. Um Ausgießung des heiligen Geiſtes.

Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren ꝛc.

1. Geſalbter, der zur Rechten
Des Vaters Alles lenkt,
Und ſeinen armen Knechten
Des Himmels Schätze ſchenkt:
Laß auch uns Arme nun
Den Geiſt vom Himmel haben;
Laß ſeine theuren Gaben
Beſtändig auf uns ruh'n!

2. Du haſt in Feuerflammen
Ihn einſt herab geſandt;
Wie haben allzuſammen
Die Herzen da gebrannt!
Welch Leben war es da,
Welch Pfand zum Siegeslaufe,
Als man die Feuertaufe
An deinen Jüngern ſah!

3. Dein Geiſt brach von den Höhen
Mit ſtarkem Brauſen aus,
Und ein gewaltig Wehen
Erfüllte ſchnell das Haus.
Laß dieſen Himmelswind
Um deiner Gnade willen
Auch reichlich uns erfüllen,
Wo wir verſammelt ſind!

Digitized by Google

4. Du Mittler unſres Bundes,
Der Alles geben kann!
Der Athem deines Mundes
Blies einſt die Jünger an.
O HErr, ſo ſende Du
Den Anhauch deiner Liebe,
Den Geiſt der neuen Triebe
Auch jetzt den Deinen zu!

5. Er iſt's, der einem Sünder
Ein kräftig Zeugniß gibt:
Wir ſeyen Gottes Kinder,
Die Gott in Chriſto liebt.
Er iſt ein Kindſchaftsgeiſt,
Des Glaubens ächtes Siegel;
Er gibt dem Müden Flügel
Wenn er zur Heimath reist.

6. Er iſt ein Geiſt der Liebe;
Ach laß uns insgemein
Durch ſeine mächt'gen Triebe
In Eins gebunden ſeyn!
Gib, daß er in uns bleib';
Er mache uns zu Brüdern,
Zu eines Leibes Gliedern,
Ja, HErr, zu Deinem Leib!

7. Er iſt ein Geiſt, der Frieden
Den Streitern Jeſu bringt;
Der ſie nicht läßt ermüden,
Der ihren Feind bezwingt.
Ach laß' uns immerhin
Den Frieden recht genießen;
Gib uns ein gut Gewiſſen,
Ein friedſam Herz durch ihn!

8. Du Arzt für unſern Schaden,
Gib unſrem ſchwachen Geiſt
Den, der ein Geiſt der Gnaden
Und des Gebetes heißt!
Fürſprecher, Jeſu Chriſt,
Hilf, daß er in uns bete,
Mit Seufzen uns vertrete,
Das unausſprechlich iſt!

Digitized by Google

9. Wenn dieſer Geiſt uns treibet,
Sieht man, daß Gottes Sohn
Selbſt in der Seele bleibet
Als unſer Schild und Lohn.
So bleibe denn in uns!
Gib uns den Geiſt der Stärke
Zum Lehrer guter Werke,
Zum Leitſtern unſres Thuns!

Phil. Fr. Hiller.

---

## 65. Pfingſtlied.

Mel. Jeſu, meine Freude ꝛc.

1. Schmückt das Feſt mit Maien,
Laſſet Blumen ſtreuen,
Zündet Opfer an!
Denn der Geiſt der Gnaden
Hat ſich eingeladen;
Machet ihm die Bahn!
Nehmt ihn ein,
So wird ſein Schein
Euch mit Licht und Heil erfüllen,
Und den Kummer ſtillen.

2. Tröſter der Betrübten!
Pfand der Gottgeliebten,
Geiſt voll Rath und That!
Friedens-Wiederbringer!
Du, der Chriſti Jünger
Führt den Himmelspfad:
Gib uns Kraft
Und Lebensſaft!
Laß uns deine theuren Gaben
Zur Genüge laben!

3. Laß die Zungen brennen
Wenn wir Jeſum nennen;
Führ' den Geiſt empor;
Gib uns Kraft zu beten
Und vor Gott zu treten,
Sprich du ſelbſt uns vor!
Gib uns Muth,
Du höchſtes Gut!
Tröſt' uns kräftiglich von oben
Bei der Feinde Toben.

Digitized by Google

4. Milder Himmelsregen,
Schütte deinen Segen
Auf das Kirchenfeld;
Laß viel Ströme fließen,
Die das Land begießen,
Wo dein Wort hinfällt;
Und verleih',
Daß es gedeih',
Hundertfältig Früchte bringe,
Und ihm ſtets gelinge!

5. Schlage deine Flammen
Ueber uns zuſammen,
Wahre Liebesgluth!
Laß dein ſanftes Wehen
Innig uns durchgehen!
Dämpfe Fleiſch und Blut!
Laß uns doch
Das Sündenjoch
Nicht mehr, wie vor dieſem, ziehen,
Nein, das Böſe fliehen!

Gib zu heil'gen Dingen
6. Wollen und Vollbringen,
Führ' uns ein und aus;
Gnädiglich erwähle
Du uns Leib und Seele
Dir zum eig'nen Haus.
Werthes Pfand,
Mach' uns bekannt,
Wie wir Jeſum recht erkennen
Und Gott Vater nennen!

7. Mach' das Kreuz uns ſüße;
Kommen Finſterniſſe:
Sey du unſer Licht!
Trag' nach Zions Hügeln
Uns mit Glaubensflügeln,
Und verlaß uns nicht,
Wenn der Tod,
Die letzte Noth,
Mit uns will zu Felde liegen,
Daß wir fröhlich ſiegen!

Digitized by Google

8. Laß uns hier indeſſen
Nimmermehr vergeſſen,
Daß wir Gott verwandt!
Dem laß ſtets uns dienen,
Und im Guten grünen
Als ein fruchtbar Land,
Bis wir dort,
Du werther Hort,
In dem ſel'gen Himmelsmaien
Ewig uns erfreuen!

Benj. Schmolke.

---

## 66. Dem heiligen Geiſt.

Mel. Aus meines Herzens Grunde ꝛc.

1. O Geiſt, den wir empfangen
Vom Vater und vom Sohn,
Der du biſt ausgegangen
Von Chriſti Himmelsthron:
Komm, nimm dich unſer an!
Komm, mache uns lebendig!
Komm, heile uns inwendig;
Führ' uns auf eb'ner Bahn!

2. Du kommſt beſeelend nieder
Auf das, was todt und wild,
Erneuſt Verlornes wieder
Zu Gottes Ebenbild.
Wend' uns durch Buß' und Reu'
Von Sünden, von der Erden,
Damit wir himmliſch werden;
Schaff' unſre Herzen neu!

3. Du Finger Gottes, ſchreibe
Dein Lebenswort in mich!
Du Kraft des Höchſten, treibe
Mein Herz beſtändiglich!
O Kraft, die Alles ſchafft,
Du kannſt uns mächtig machen!
Ach ſchenke doch uns Schwachen
Die rechte Lebenskraft!

Digitized by Google

4. Laß uns nach dem nur ſtreben,
Was göttlich heißen kann,
Und fang' ein ewig Leben
In unſern Herzen an.
Laß Chriſti heil'ges Bild
In uns Geſtalt gewinnen,
Bis uns in allen Sinnen
Sein Will' und Wort erfüllt!

5. Droht uns der Trübſal Wetter,
Iſt Welt und Feind erbost,
So ſei Du unſer Retter,
Du einig wahrer Troſt!
Weih' uns zu Prieſtern ein,
Zu Königen im Streiten,
Zu Helden in dem Leiden,
Zu Siegern in der Pein!

6. Lehr' uns ob dem erröthen,
Was heimlich, ſchandbar heißt,
Und jede Luſt ertödten,
Die uns zur Hölle reißt.
Gib Liebe, fromm und zart,
Ein Niedrigſeyn von Herzen,
Gelaſſenheit bei Schmerzen,
Ein Hoffen rechter Art!

7. Laß uns dich nie betrüben!
Schmück' unſ're Seelen aus
Mit Früchten, die auch drüben
Beſteh'n im Vaterhaus.
Ja, mach' uns allezeit
In Heiligkeit rechtſchaffen;
Laß unſre Glieder Waffen
Seyn der Gerechtigkeit!

8. Ach, laß uns dich behalten
In allem unſerm Thun,
Wir leben, wir erkalten,
Wir wandeln oder ruh'n!
Geiſt Gottes, bleib' uns nah'!
Wir feiern oder ſchaffen,
Wir wachen oder ſchlafen:
So ſei Du gnädig da!



Digitized by Google

9. HErr, laß hier unſre Glieder
Nur Deine Tempel ſeyn,
Und droben füg' uns wieder
In Salems Mauern ein!
Erzeig' uns hier dein Licht
Geheim in ſtillem Hoffen, —
Dann, wenn der Himmel offen,
In Gottes Angeſicht!

Phil. Fr. Hiller.

---

## 67. Lob der heiligen Apoſtel.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben :c.

1. Schauet an die ſel'gen Männer,
Die ſich Chriſtus auserwählt,
Die als Streiter und Bekenner
Er mit ſeinem Geiſt beſeelt!
Die einſt Fiſcher, Zöllner waren,
Denen wollt' er offenbaren
Seine Klarheit in der Zeit,
Seinen Rath der Ewigkeit.

2. Mitten unter Welt und Feinde
Sandt' er mächtig ſie hinein,
Daß ſie in der Kreuzgemeinde
Ehr'ne Säulen ſollten ſeyn;
Ja, ſie werden einſt erſcheinen
Gleich den hellſten Edelſteinen,
Drauf in Herrlichkeit erhöht
Salems goldne Mauer ſteht!

3. „Wer euch höret, wird mich hören;
Wer euch ſchmäht, verſchmähet mich!"
Alſo ſprach der Herr der Ehren,
Und dieß Wort gilt ewiglich.
Ja, ihr Zeugniß iſt das Seine,
Und die heilige Gemeine
Glaubet ihrem treuen Mund,
Wie dem HErrn, der auferſtund.

4. Ferne von der Ehrſucht Locken
Und von Weltbefleckung rein,
In Gefahren unerſchrocken,
Lebten ſie dem HErrn allein.
Freudig ſtrebten ſie gen Himmel;
Ueber alles Weltgetümmel
Blieb erhoben Herz und Geiſt,
Suchte nicht, was zeitlich heißt.

Digitized by Google

5. Gründlich, in des Geiſtes Klarheit,
Nach des Fleiſches Meinung nicht,
Maßen Alles ſie voll Wahrheit,
Und ihr Urtheil ſtand im Licht.
In getroſter Hoffnung fröhlich,
Stark im Fleh'n, in Trübſal ſelig,
Auf den ew'gen Fels geſtellt,
Ueberwanden ſie die Welt.

6. O daß ich, wie Dieſe waren,
Mich befänd' auch in dem Stand!
Vater, laß auch mich erfahren
Deine ſtarke Gnadenhand!
Jeſu, mache mich lebendig!
Gib, o Geiſt, daß ich beſtändig
Bis zum Tod durch deine Kraft
Uebe gute Ritterſchaft!

7. Ohne dich bin ich nicht tüchtig,
Gutes in der Welt zu thun;
Was da gut und groß und wichtig,
Muß auf Dir, mein Gott, beruh'n.
Ich will in die Luft nicht ſchlagen,
Nein, den Kampf auf Jeſum wagen;
Drum gib mir dein Schwert, o Held,
Dann behalte ich das Feld!

8. Fort mit jenem Wahn der Weiſen,
Dem dein Kreuz nur Thorheit iſt!
Jene Weisheit will ich preiſen,
Die da preiſet Jeſum Chriſt!
Deinem Wort nur will ich trauen
Und auf deine Wunden ſchauen,
Wenn der Feind dein Wort verkehrt
Und dein Zeugniß uns verwehrt! —

9. Jeſu, großer Weltbezwinger,
Deſſen Arm die Schwachen hob,
Daß dir wehrloſarme Jünger
Noch erringen Sieg und Lob:
Laß dein Heil auch uns erſcheinen,
Daß wir kämpfen als die Deinen;
Mach' dein Volk an Glauben reich,
Und das End' dem Anfang gleich!

Nach einem älteren Liede.



Digitized by Google

## 68. Von der chriſtlichen Kirche.

Mel. Herr Jeſu Chriſt, du höchſtes Gut ꝛc.

1. O Vater, der die arge Welt
In ſeinem Sohn geliebet,
Der Schutz verſpricht und Glauben hält,
Und viel Erbarmen übet:
Dir dank' ich für die Chriſtenheit,
Die du in dieſer Gnadenzeit
Aus allen Menſchen ſammelſt!

2. Du gabſt durch Jeſum deinen Bund
Und ſprachſt: „ſteh' auf zum Leben!“ —
Du thuſt ihr deine Liebe kund,
Die Sünden will vergeben.
Sie lag im Tod, — du ſahſt die Noth,
Heilſt ſie durch Chriſti Blut und Tod
Aus unverdienter Gnade.

3. Du haſt ihr deinen Lebensſchein,
Den heil'gen Geiſt, verheißen;
Der ſoll beſtändig in ihr ſeyn,
Soll ſie zu Jeſu weiſen,
Ihr Licht ſeyn in der Finſterniß,
Ihr Führer zu dem Paradies,
Ihr Troſt und ihre Stärke.

4. Du willſt ſie dir zum Heiligthum,
Zum reinen Tempel machen;
Sie iſt dein Volk, du biſt ihr Ruhm,
Du willſt ſie ſelbſt bewachen.
O kleine Heerde, hoffe ſtill!
Dein Gott und lieber Vater will
Das Reich dir ſelbſt beſcheiden!

5. Du willſt auf einem Felſengrund
Dir deine Kirche gründen;
Der Weltgrimm und der Hölle Bund
Soll ſie nicht überwinden.
Ihr Heiland iſt ihr Felſenhort,
Der ſie durch Geiſt, durch Blut und Wort
Dir, Vater, ganz geheiligt.

6. Sie iſt's, die du berufſt ſo mild
Aus allem Volk der Erde;
Verordneſt ſie, daß ſie dem Bild
Des Sohnes ähnlich werde.
Du, der gerecht ſchon hier ſie macht,
Haſt ihr den Himmel zugedacht,
Und willſt ſie herrlich machen.*)

*) Röm. 8, 30.

Digitized by Google

7. O HErr, wir ſind dein Königreich,
Und ſteh'n in Deinen Händen!
Denn Jeſus ruft: ich bin bei Euch,
Bis Welt und Zeit ſich enden! —
Drum bleib' bei uns und weiche nicht!
Sey in dem Dunkel unſer Licht!
Denn es iſt Abend worden.

Phil. Fr. Hiller.

---

## 69. Für die Kirche Chriſti.

Mel. Herr Jeſu Chriſt, du höchſtes Gut ꝛc.

1. Allmächt'ger Vater, der du dir
Und deinem Sohn zu Ehren
In Kraft des Geiſtes für und für
Dein Häuflein willſt vermehren:
Wir preiſen dich, daß du dein Recht
Dem armen menſchlichen Geſchlecht
Noch immer läſſeſt lehren.

2. Wir bitten dich mit Herz und Mund,
Du wolleſt uns erhalten
Dein Wort, der reinen Lehre Grund;
Es mächtig laſſen walten,
Und immer weiter füllen aus
Die Chriſtenheit, dein geiſtlich Haus,
Mit Jungen und mit Alten.

3. Du ließeſt in der Finſterniß
Der Welt ein Licht entſtehen;
Du machſt uns durch dein Wort gewiß,
Und läß'ſt uns Gnade ſehen.
Ach, laß nie dieſen hellen Schein
Durch Menſchenwerk verdunkelt ſeyn,
Noch völlig untergehen!

4. Dein Wort iſt Leben, Geiſt und Licht,
Und voller Güt' und Gnaden;
Drum laß uns bei demſelben nicht
Des Fleiſches Lüſte ſchaden.
Gib, daß dies Licht im Herzen ſchein',
Und leuchte uns zum Himmel ein,
Wohin wir ſind geladen!

Digitized by Google

5. Laß in uns durch das Licht im Wort
Das Glaubenslicht entſtehen,
Daß wir das Licht ſo hier als dort
In deinem Lichte ſehen:
Im Licht des Worts das Licht, den Sohn,
Den Heiland auf dem Himmelsthron,
Dem wir entgegengehen!

6. Laß, HErr, den Samen deines Worts
Tief in den Herzen bleiben,
Und ſolche Früchte jedes Orts
Aus friſcher Wurzel treiben,
Die künftig bei der Erntezeit
Im Tempel deiner Herrlichkeit
Auf ewig können bleiben!

7. Beſchütze deines Weinbergs Gut,
Der dir bringt edle Reben,
Und laß ihn deiner Engel Hut
Als eine Mau'r umgeben,
Daß ihm nicht Macht noch Tyrannei,
Noch Trug und Argliſt kommen bei,
Die ihm zu ſchaden ſtreben.

8. Gib Gnade, du getreuer Gott,
Daß ſich bei uns verkehre
Der Welt Verfolgung, Hohn und Spott
In Segen, Sieg und Ehre,
Und daß, was dir zuwiderſpricht,
Nur Glaube, Lieb' und Hoffnungslicht
Und die Geduld vermehre!

9. Laß deine Kirche, die den Streit
Noch muß auf Erden führen,
Bei dir in deiner Herrlichkeit
Einſt völlig triumphiren;
Ja, laß uns endlich allzumal
In deines Himmels Freudenſaal
Die Ehrenkrone zieren!

Altes Hamb. Geſangb

---

## 70. Die Gemeinde Chriſti.

Mel. Aus tiefer Noth ſchrei' ich zu dir ꝛc.

1. Herr Jeſu, unſres Glaubens Grund,
Erzhirte deiner Heerde!
Ich danke dir mit Herz und Mund,
Bis ich vollendet werde,
Daß du auch mich als einen Gaſt
Zu deinem Mahl berufen haſt
Als Bürger deines Reiches.

Digitized by Google

2. Preis dir! nun bin ich künftighin
   Ein Glied an deinem Leibe;
Du ſchreibſt es mir in Herz und Sinn,
   Daß ich dein eigen bleibe.
Ich darf bei Gottes Kindern ſteh'n,
Und mit den Heil'gen vor dich geh'n,
   Die ihres Glaubens leben.

3. HErr, deine Güter ſind nun mein,
   Wie deiner andern Glieder;
Dein Himmelsbrunn fließt allgemein
   Für mich und meine Brüder,
Weil Du, verklärter Jeſus Chriſt,
Gemeinſam uns Ein Hirte biſt,
   Ein Haupt und Ein Erlöſer.

4. Ja, Eine Tauf', Ein Mahl des HErrn,
   Ein Glaubensgrund der Sünder,
Ein Gott und Vater nah und fern,
   Reich über alle Kinder,
Den unſer Mund zumal erhebt,
Der in und durch uns Alle lebt,
   Und ob uns Allen waltet!

5. Vergeht die Welt mit ihrem Heer
   Auf ihres Herrſchers Winken,
Und ſollen Berge tief in's Meer
   Vor Gottes Schelten ſinken:
Wird doch die Stadt des Höchſten fein
Mit ihrem Brunnen fröhlich ſeyn,
   Und ewiglich beſtehen!

6. Laßt Feind und Welt ihr widerſteh'n:
   Sie ſollen's nicht gewinnen!
Gott will ſich hier ſein Haus erhöh'n,
   Und Er bleibt bei ihr drinnen!
Der in ihr wohnet, hilft ihr früh',
Er ſchirmet und verſorget ſie,
   Und darum wird ſie bleiben!

7. So ſtärk' uns denn, o ſtarker Gott!
   Hilf deinen Unterthanen,
Und komm, bei Feindesmacht und Spott
   Den Siegspfad uns zu bahnen!
Tröſt' uns mit deiner Gegenwart;
Mach' uns, wenn die Verfolgung hart,
   Zu deines Namens Zeugen!

Digitized by Google

8. Laß uns in froher Glaubenskraft
Dich fürchten, ehren, lieben,
Und eine gute Ritterſchaft
Für deine Wahrheit üben.
Und fragt man uns auf Blut und Gut,
So laß dein Wort uns auch mit Blut
Vor aller Welt bekennen!

9. Hier ſteht die Kirche noch im Streit,
Wo tauſend Feinde toben;
Wann werden wir aus Sturm und Leid
Zu deinem Licht erhoben?
HErr, führ' uns gnädig durch den Krieg,
Gib uns, wie deinen Heil'gen, Sieg,
Die dort ſchon Kronen tragen!

Phil. Fr. Hiller.

---

## 71. Reformationslied.

Mel. Was mein Gott will ꝛc.

1. O Herr! dein ſeligmachend Wort
Iſt lang verdunkelt blieben,
Da ſie faſt nichts an allem Ort,
Als Menſchenſatzung trieben.
Der Glaubensmacht
Ward nicht gedacht,
Durch die man dir vertrauet,
Und andern Troſt
Schlechthin verſtoßt,
Der nicht auf Chriſtum bauet.

2. Gar lange ward nach eig'nem Sinn
Ein Gottesdienſt erdichtet,
Den Fleiſchesluſt nur auf Gewinn
Mit Gleißnerei errichtet.
Dein theures Wort,
Der Seelen Hort,
Ward überall verlaſſen,
Und eitler Tand,
Trug, Sünd' und Schand'
Stieg über alle Maßen.

Digitized by Google

3. Da ſprachſt du zu dem Irrſalsmeer,
Das Alles wollte fällen:
„Bis hieher, und nicht weiter her
Wirf deine ſtolzen Wellen!“
Da hat dein Mund
Den Gnadenbund
Von neuem klar bezeuget,
Und alle Macht,
Die dich verlacht,
Mit ſtarkem Arm gebeuget.

4. Herr! dir ſey Preis und Dank gebracht,
Daß wir zur Wahrheit kommen,
Daß deines Wortes Licht die Nacht
Der Blindheit weggenommen!
Wer dich nun liebt,
Sich Chriſto gibt,
Erlanget Heil und Leben.
Wer auf ihn ſchaut,
Und auf ihn baut,
Dem wird die Schuld vergeben.

5. Dann thut ein Menſch nach Chriſti Rath
In heil'ger Geiſtesſtärke,
Was Gott ihm anbefohlen hat,
Und übet gute Werke;
Er ſtrebt, Geduld,
Treu', Demuth, Huld,
Keuſchheit und Zucht zu üben,
Und nächſt dem Herrn
Sucht er auch gern
Den Nächſten fromm zu lieben.

6. Das zeuget uns dein treuer Mund,
Dabei wir feſt verbleiben!
Es ſoll von dieſem Gottesgrund
Uns auch kein Engel treiben.
Was du als wahr
Uns machteſt klar,
Das ſoll bei uns beſtehen,
Und nirgends hin
Mit irrem Sinn
Ein Herz zur Lüge gehen.

Digitized by Google

7. Hilf deiner Kirch' in ihrer Noth,
Und ſey ihr ferner gnädig;
Mach' uns von allem Trotz und Spott
Der Widerſacher ledig;
Mehr' das Vertrau'n!
Lehr' auf dich ſchau'n,
Die noch dein Wort verwirren,
Die Menſchenwahn
Blind nehmen an,
Und in's Verderben irren.

8. Geuß aus, o Jeſu, deinen Geiſt,
Und rüſte neue Zeugen!
Das Wort, das deine Gnade preist,
Laß nimmer bei uns ſchweigen;
Und wer's veracht't, —
Laß deine Macht
Sein hartes Herz bezwingen,
Daß deine Knecht'
Behalten Recht,
Und Lob und Preis dir bringen!

9. Herr, deiner Kirche ſtarker Hort,
Du wirſt Die nicht verlaſſen,
Die feſt in's Herz dein wahres Wort
Mit rechtem Glauben faſſen!
Gib ihnen Theil
Am ew'gen Heil,
Und laß ſie nicht verderben;
Ja, auch für mich,
HErr, bitt' ich dich:
Hilf mir nur ſelig ſterben!

Nach einem alten Reformationsliede.

---

## 72. Einweihung einer Kirche.

Mel. Jeſu, hilf ſiegen 2c.

1. Köſtlicher Eckſtein, in Zion geleget,
Auf dem der Tempel Jehova's beſteht;
Du, den kein Feind und kein Wetter beweget,
Du, der im Strome der Zeit nicht vergeht
Lege dich, deinen Erlösten zur Freude,
Gnadenvoll unter dieß neue Gebäude!

2. Trägeſt du nicht ſeit des Anbeginns Tagen
Alles, was treu ſich erbauet auf dir?
Können wir klagen, verderben und zagen,
Wenn wir es glauben: „Immanuel hier! —?"
Mächtiger Träger des ewigen Bundes,
Sey uns der Pfeiler der Kirch' und des Grundes

Digitized by Google

3. Ewiglich ſtehe dein Auge nun offen,
Das wie die Sonne die Herzen durchſchaut,
Wenn hier im Glauben, im Lieben und Hoffen
Deine Gemeinde ſich friedſam erbaut!
Laß uns dein Reich hier bepflanzen, begießen,
Und das Gedeihen von oben genießen!

4. Jeſu, du Heiland! am heiligen Orte
Bleibe der Heerd' und dem Hirten du nah,
Daß aus dem theuern, unſterblichen Worte
Jedes die Kräfte des Lebens empfah',
Keines die Taufe vergeblich erlange,
Keins zum Gerichte das Nachtmahl empfange!

5. O daß wir frei von Verdammniß der Sünden,
Feſt auf den Felſen des Heiles geſtellt,
Friedensfürſt, einſt vor dem Auge dir ſtünden,
Wann du erſcheinſt aus dem himmliſchen Zelt!
Was uns unmöglich, das kannſt du gewähren;
Komm' und vollend' uns, du König der Ehren!

A. Knapp.

## 73. Kirchweihlied.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt ꝛc.

1. Wie ſchön iſt's doch an einem Orte,
Wo Gottes Licht und Recht ergeht,
Wo man nach ſeinem Gnadenworte
Den Weg des Lebens recht verſteht!
O daß das Herz ſo ſchwach bedenkt,
Welch' große Gnade Gott ihm ſchenkt!

2. Kommt! unſers Gottes Wohlgefallen
Iſt's, daß ihm unſer Herz nicht ſchweigt.
Noch läßt er uns ſein Wort erſchallen,
Das uns die Bahn zum Himmel zeigt.
Dankt ihm, der uns ſo manches Feſt,
So manchen Sonntag feiern läßt!

3. Dankt ihm, der Chriſti heil'ge Taufe,
Und ſein hochtheures Abendmahl
Zur Förderung im Glaubenslaufe
Uns ſpenden läßt im Erdenthal,
Und der in dieſer argen Welt
Sein Wort und Zeugniß uns erhält.

4. Dankt ihm in Demuth, Zucht und Liebe,
Und fliehet der Verächter Sinn,
Der blindlings mit verkehrtem Triebe
Auf breiter Straße rennet hin,
Der ohne Glauben unſrem Gott
Und ſeinem Hauſe lebt zu Spott.

Digitized by Google

5. Dankt ihm! o köſtlich iſt's, ihm danken,
Und unſres Gottes Lob iſt ſchön!
Süß iſt's, mit Wort, Werk und Gedanken
Des großen Heilands Preis erhöh'n,
Der prieſterlich voll Majeſtät
Durch ſeine gold'nen Leuchter geht.

6. Erzhirte, bleib' bei deiner Heerde!
Steh', Vater, deinen Kindern bei,
Daß unſer Haus nicht wüſte werde;
Dein Segen ferner bei uns ſei!
Nimm, Höchſter, deiner Wahrheit Licht
Von uns und unſern Kindern nicht!

7. Wenn wir des Wortes Predigt hören,
So mach' ihr ſelber freien Lauf;
Nichts müſſ' uns in der Andacht ſtören;
Thu' die verſchloß'nen Herzen auf,
Und lehr' uns ſelbſt durch deinen Geiſt,
Was Buß' und wahrer Glaube heißt.

8. Ach hilf, daß wir dein Wort bewahren,
Und nimmermehr vergeßlich ſey'n!
Laß ſeine Kraft uns recht erfahren,
Und ſtreuſt du deinen Saamen ein,
So mach' uns gutem Lande gleich,
Zum Lobe dir an Früchten reich.

9. Erwecke, Herr, viel ächte Beter;
Mach' hell die Herzen, die noch blind;
Bekehr' die Hörer, die nicht Thäter,
Und Thäter, die noch ſchwächlich ſind,
Bis Allen deines Wortes Kraft
Ein neues Herz und Leben ſchafft!

Nach Benj. Schmolke.

---

## 74. Erſtes Miſſionslied.

Mel. Wie groß iſt des Allmächt'gen Güte ꝛc.

1. Du läſſeſt ſie uns neu beginnen,
Herr Jeſu, dieſe Gnadenzeit,
Da wir die Wunder werden innen,
Die du der Kirche längſt geweiht.
Du rufſt uns auf zum lauten Danken;
Und fällt auch eine Thräne drein:
Hienieden hat die Freude Schranken,
Dort aber wird ſie völlig ſeyn!

2. Geflügelt kommen aller Enden
   Die Boten deines Reiches an,
Worin die Brüder Kunde ſenden,
   Wie ſie dir Menſchenſeelen fah'n.
Verſchieden lautet oft die Kunde
   Von ihrer Arbeit, ihrem Loos;
Doch Alle, wie mit Einem Munde,
   Bezeugen laut: der HErr iſt groß!

3. Hier droht der Sturm dem ſchwanken Kahne;
   Dort liegen Andre ſchwer erkrankt;
Da weht die rothe Kriegesfahne;
   Dort hat der Glaub' in Noth gewankt.
Den Einen nimmſt du ſchnell von hinnen,
   Ein Andrer ſeufzt um täglich Brod:
Du läß'ſt die Sonnenſtrahlen brennen,
   Und immer höher ſteigt die Noth.

4. Doch — iſt dein Troſt den Pilgern ferne,
   Die einſam durch die Wüſte zieh'n?
Nein, nein! es leuchten deine Sterne
   Noch Jedem, der ſich treu will müh'n!
Sie ſtärken ſich am Worte wieder,
   Sie kennen ja dein Liebesherz;
Und drückt den Leib die Erde nieder,
   So blickt der Geiſt doch himmelwärts.

5. Nein, nein! du kannſt uns nicht verlaſſen,
   Dein Wort kehrt nimmer leer zurück!
Wir wollen dich im Glauben faſſen,
   In deiner Hand liegt unſer Glück.
Und wenn die Sorgen ungezügelt
   Wie Steine herzufallen droh'n:
Sie ſteigen, vom Gebet beflügelt,
   Doch wieder auf zu deinem Thron.

6. Nicht murren wollen wir, noch klagen;
   Dein Weg, o Gott, iſt wunderbar!
Nach dieſen dunkeln Prüfungstagen
   Wird ja der Abend hell und klar.
Nimm heut' aus tauſendfachem Munde
   Den Dank für deine heil'ge Treu',
Und halt' uns feſt in deinem Bunde,
   Und ſegne unſer Werk auf's Neu!

Digitized by Google

7. Den Sterbenden gib deinen Frieden,
Den Lebenden gib Freudigkeit,
Und führe ſelbſt die Schaar hienieden,
Du Held, zum ſieggewohnten Streit:
Daß Fürſten dir die Kniee beugen,
Und Völker Hoſianna ſchrei'n,
Daß laut die Friedensboten zeugen,
Und ihre Saaten ſchön gedeihn!

8. Laß von den Negern und Tataren,
Und wo noch ſonſt die Gärten blüh'n,
In deinem Lichte ſel'ge Schaaren
Durch deine Friedenspforten zieh'n, —
Und ſammt dem ungezählten Heere,
Mit Feuer und mit Geiſt getauft,
Dir jauchzen am kryſtall'nen Meere:
„Preis ſey dem Lamm, das uns erkauft!“

Chr. Gottl. Barth.

## 75. Zweites Miſſionslied.

Mel. Wie ſelig bin ich, wenn mein Geiſt ꝛc.

1. Wie lieblich iſt der Boten Fuß,
Die laut mit Jubelſchall
Des holden Friedenskönigs Gruß
Verkünden überall!

2. Heil Dem, der ſeiner Brüder Schaar
Das Brod des Lebens gibt,
Und bringt die Kinder Jeſu dar,
Der ſie ſo herzlich liebt!

3. Send', HErr, der Diener mehr noch aus!
Groß iſt das Erndtefeld,
Und groß der Raum im Vaterhaus,
Den du uns ſelbſt beſtellt.

4. Je mehr es Nacht wird überall,
Jemehr tön's dort und da
Mit mächtigem Poſaunenſchall:
„Der Bräutigam iſt nah!“

5. Noch droht der Hölle tiefer Schlund,
Und hoch die Wogen geh'n;
Doch ſiegreich auf dem Felſengrund
Bleibt deine Kirche ſteh'n;

6. Sie ſchreitet über Höll' und Tod
Mit dem Triumphlied her:
Der HErr iſt Gott, der HErr iſt Gott!
Und Ihm allein ſey Ehr'!

Joh. Linder?

Digitized by Google

## 76. Für Prediger des Wortes.

Mel. Ja, Tag des HErrn, du ſollſt ꝛc.

1. Umgürte Die, o Gott, mit Kräften
In ihrem heil'gen Amt und Stand,
Die zu des Predigtamts Geſchäften
Dein gnadenvoller Ruf geſandt!
Lehr' Du ſie, dann ſind ſie gelehret;
Erneu're, die du, Herr, bekehret!
Hilf ihnen ſelbſt, dann wird allein
Ihr Amt an uns geſegnet ſeyn.

2. Laß auf ihr Pflanzen, Säen, Bauen
Des Geiſtes Kraft von oben her
Zum reichlichſten Gedeihen thauen!
Bau' ſelbſt dein Reich je mehr und mehr!
Laß in verändert-neuer Erden
Dein Wort zur Saat des Lebens werden,
Damit es auf den Erndtetag
Frucht hundertfältig bringen mag.

3. Gib, daß von deiner ganzen Heerde,
So du den Hirten anvertraut,
Kein Einziges verloren werde,
Noch bleibe blind und unerbaut.
Hilf unſern Lehrern heilig wandeln,
In Demuth und in Sanftmuth handeln;
Mach' ſie zum guten Kampf bereit
Mit Weisheit, Treu' und Tapferkeit.

4. Dein Wort laß einem Strome gleichen,
Der mächtig durch die Länder fleußt,
Dem alle Felſen müſſen weichen,
Der alle Dämme niederreißt;
Der Alles reinigt, labt und beſſert,
Der alle dürren Gründe wäſſert,
Der alle harten Felder zwingt,
Und in die tiefſten Riſſe dringt!

5. Gib unſern Lehrern Geiſteswaffen,
Der Feinde Grimm zu widerſteh'n,
Daß ſie bei'm Bitten und Beſtrafen
Auf Menſchenfurcht und Gunſt nicht ſeh'n!
Gib, wenn ſie lehren, Ueberzeugung;
Gib, wenn ſie warnen, tiefe Beugung,
Gib, wenn ſie tröſten, Kraft und Licht,
Und felſenfeſte Zuverſicht!

Digitized by Google

6. O Herr! wir trauen deiner Liebe,
Die Hirten deinem Volk beſtimmt,
Und mit erbarmungsvollem Triebe
Die Heerden auch in Obhut nimmt.
Du wirſt ſelbſt ſeh'n nach deinen Sachen,
Und über deinen Knechten wachen;
Denn ihrer ſind die Schafe nicht,
Nein, dein ſind ſie, o Seelenlicht!

7. Wir ſind mit deinem Blut erkaufet,
Drum denke an dies theure Blut!
Wir ſind in deinen Tod getaufet,
So ſchütze dein erſtritt'nes Gut!
Dein Vater hat uns dir erwählet,
Und uns zu ſeinem Volk gezählet;
So weide jedes Gotteskind,
HErr, dem wir ſauer worden ſind!

Lüneburg. Geſangbuch.

---

## 77. Für chriſtliche Rettungsanſtalten.

Mel. Wie groß iſt des Allmächt'gen Güte ꝛc.

1. Hebt eure Augen zu den Höhen,
Wenn dunkle Nacht den Erdkreis deckt,
Und ſeht die tauſend Sterne ſtehen,
Die unſers Gottes Ruf geweckt!
Er zählet alle ihre Heere,
Er ruft mit Namen ſie heran;
So groß iſt ſeiner Allmacht Ehre,
Daß nichts an Einem fehlen kann.

2. Und doch erſcheinet einſt die Stunde,
Da dieſes Heer vom Himmel fällt! —
Und Er, der uns nach ſeinem Bunde
Mit ſelt'ner Treu' umſchloſſen hält,
Sollt' Er wohl ſeine Menſchenkinder
Nicht kennen, Er, der Alles weiß,
Als wären Menſchenſeelen minder,
Denn Sterne an des Himmels Kreis?

3. Ja, ſollt' Er nicht vollkommen wiſſen,
Wie viele Kinder irre geh'n?
Wir ſollten's Ihm erſt ſagen müſſen,
Daß Viele hier auch vor ihm ſteh'n?
Nein, HErr, du kenneſt ſie mit Namen,
Vergiſſeſt ihrer Anzahl nie,
Und ob ſie giengen oder kamen:
In deinem Buche ſtehen ſie!

Digitized by Google

4. Wie tröſten deine Heilsgedanken
In off'nem und verborg'nem Harm!
Du weißt, daß unſre Kräfte wanken,
Und hilfſt uns durch mit ſtarkem Arm.
Wenn mit der Zahl die Sorgen ſtiegen,
So wuchs auch mit der Laſt die Kraft;
Nie durfte unſer Muth erliegen, —
Du haſt ihm neuen Schwung verſchafft!

5. Du weißeſt wohl um unſre Sorgen,
Du ſieheſt unſre Sehnſucht an;
Wir ſeufzen nach dem ſel'gen Morgen,
Da uns dein Geiſt wird kräftig nah'n,
Da, unſer Haus, das du gebauet,
Dereinſt ſein Pfingſtfeſt darf begeh'n,
Da reicher Segen niederthauet
Auf jedes Herz aus deinen Höh'n.

6. O laß die Stunde bald erſcheinen,
Darinnen unſre Saat gedeiht,
Wo deiner Kinder ſtilles Weinen
Sich wandeln wird in Herrlichkeit!
Was hilft es, daß wir Brod gefunden,
Wenn nicht dein Himmelsbrod uns ſprießt?
Wenn du nicht heilſt die Todeswunden,
Wenn nicht dein Lebensquell uns fließt?

7. Laß, Herr, die Du uns anvertrauteſt,
Dereinſt gerettet vor dir ſteh'n,
Und in dem Hauſe, das du bauteſt,
Die ew'gen Lebensdüfte weh'n!
Schenk' unſern Herzen deinen Frieden,
Und laß des Glaubens Werk gedeih'n,
Dann wollen wir auch nicht ermüden,
Den guten Samen auszuſtreu'n!

Chr. Gottl. Barth.

---

## 78. Wort Gottes (Pſ. 19).

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

1. Die Himmel rühmen Gottes Ehre,
Verkünden ſeiner Hände Werk;
Ihn preiſen alle Sternen-Heere
Und loben ſeine Macht und Stärk'.
Ein Tag ſagt es dem andern an,
Von Nacht zu Nacht wird's kund gethan.



Digitized by Google

2\. In jeder Sprache, jeder Rede
Erſchallt das Lob des großen HErrn,
Im Blüthenfeld, in kahler Oede,
Im weiten Weltkreis nah und fern.
Jehova's großer Namens=Ruhm
Läuft mit dem Evangelium.

3\. Denn, wie des Tages Held, die Sonne,
Im Brautſchmuck ihrer vollen Macht
Das Land erfüllt mit Luſt und Wonne,
Daß Berg und Thal und Hügel lacht:
So leuchtet herrlich, hell und rein
Das Wort des HErrn in's Herz hinein.

4\. Sein Zeugniß macht die Thoren weiſe,
Erhellt des Auges dunkeln Stern,
Erhebt das Herz zu Gottes Preiſe,
Zum Preis des großen, guten HErrn;
Es macht den Geiſt gewiß, und frei
Von Sündendienſt und Heuchelei.

5\. Viel köſtlicher als große Habe
Des feinſten Goldes — eitler Hort! —
Viel ſüßer, als die ſüße Gabe
Des Honigſeims iſt, HErr, dein Wort.
Dein Knecht hat Lehr' und großen Lohn
In Zeit und Ewigkeit davon.

6\. Gerechter Gott, wer kann es merken,
— Da ſich's das Herz ſo gern verhehlt —
Wie oft er ſich in Wort und Werken
Und in Gedanken hat verfehlt?
O HErr, vergieb, ich fleh' zu Dir,
Auch die verborgnen Fehler mir!

7\. Und dann bewahre mich in Gnaden,
Vor frechem Stolz und Uebermuth;
Bewahre mich vor Seelenſchaden,
Erhalte mich in deiner Huth;
So werd' ich ohne Wandel, rein,
Der Miſſethat unſchuldig ſeyn.

8\. Laß das Geſpräch Dir wohlgefallen,
Das hier mein armes Herz Dir bringt;
Hör' auf des Mundes kindlich Lallen,
Wenn er dein heilig Lob beſingt.
Erhalte mich bei deinem Wort,
Du mein Erlöſer und mein Hort!

Verf. unbekannt.

Digitized by Google

## 79. Gottes Wort, unſer Wegweiſer.

Mel. O du Liebe meiner Liebe ꝛc.

1. Ach, wo ſtrömt der Born des Lebens,
Der in's ew'ge Leben quillt,
Werth des edelſten Beſtrebens,
Das des Pilgers Seele ſtillt? —
Ach, aus welcher Sonne quillet
Uns das reine Gotteslicht,
Das, von keiner Nacht umhüllet,
Alles Finſtre macht zunicht?

2. Ach, wo zeiget ſich zum Frieden
Und zur Freiheit offne Bahn,
Daß des Sünders Herz hienieden
Ruh' und Rettung finden kann?
Ach, wo ſchließt im Todesthale
Sich das Thor des Himmels auf,
Daß die Seel' in Gottes Strahle
Ende ſelig ihren Lauf?

3. Seele, frage nicht vergebens!
Sieh, aus Jeſu Worten quillt
Alle Fülle wahren Lebens,
Die dein Sehnen herrlich ſtillt!
Irrſt du, Pilger, hier im Dunkeln,
Suchſt du reiner Wahrheit Licht?
Sieh doch, ihre Strahlen funkeln
Dir im Wort, das Jeſus ſpricht!

4. Daß des Sünders Geiſt hienieden
Frieden hoffen könn' und Ruh',
Macht' er ſelbſt am Kreuze Frieden,
Schloß im Tod ſein Auge zu. —
Daß den Himmel wir erlangen
Nach des Glaubens kurzem Streit,
Iſt er uns vorangegangen
Durch das Grab zur Herrlichkeit!

Verfaſſer unbekannt.

## 80. Soll ein Volk nicht ſeinen Gott fragen? (Jeſ. 8, 19.)

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt ꝛc.

1. Frag' deinen Gott, hör', was er zeuget
In ſeinem Wort, weil hier ſein Geiſt
Nie ſeinen Willen dir verſchweiget,
Wenn du ihn nicht von ſelber weißſt.
Dämpf' nicht des Geiſtes Unterricht,
Frag' deinen Gott; da hol' Bericht!



Digitized by Google

2. Frag' deinen Gott, laß ihn dich führen,
So wird die Morgenröth' aufgeh'n;
Du wirſt ihr Leuchten reichlich ſpüren,
Und bald im Tageslichte ſteh'n.
Drum frage deinen Willen nicht;
Frag' deinen Gott; da hol' Bericht!

3. Des Höchſten Ausſpruch kann nicht trügen,
Nichts Dunkles iſt im Sonnenlicht;
Die Creaturen können lügen,
Und lügt dein Herz oft ſelber nicht?
Was ſuchſt du in und außer dir?
Frag' deinen Gott; ſein Wort iſt hier.

5. Wohl! wenn dein Wollen mit dem Worte
Des Einzigweiſen ſtimmet ein:
So kann in keinem Stand noch Orte
Sein Wille dir zuwider ſeyn!
Der Vater ſteht zunächſt dem Kind;
Heil, wenn ſie beide Eines ſind!

Gottfried Arnold.

---

## 81. Das Wort des HErrn.

Mel. O Durchbrecher aller Bande ꝛc.

1. Wort des Lebens, lautre Quelle,
Die vom Himmel ſich ergießt!
Lebenskräfte gibſt du Jedem,
Der dir Geiſt und Herz erſchließt,
Der ſich, wie die welke Blume,
Die der Sonnenbrand gebeugt,
Dürſtend von dem dürren Lande
Zu der Quelle niederneigt.

2. Ohne dich — was iſt die Erde?
Ein beſchränktes, finſt'res Thal!
Ohne dich — was iſt der Himmel?
Ein verſchloß'ner Freudenſaal!
Ohne dich — was iſt das Leben?
Ein erneuter finſtrer Tod;
Ohne dich — was iſt das Sterben?
Nachtgraun ohne Morgenroth!

3. Wort des Lebens! Du erleuchteſt,
Doch erwärmſt du auch zugleich;
Eine Hölle offenbarſt du,
Aber auch ein Himmelreich.
Furchtbar ſchreckeſt du den Sünder
Aus der dumpfen, trägen Ruh';
Doch mit Liebe deckſt du wieder
Jedes Büßers Fehle zu.

Digitized by Google

4. Einen Richter lehrſt du fürchten,
Der mit rechter Wage wägt,
Doch auch einen Vater lieben,
Der mit Langmuth Alle trägt;
Einen Gott, der den geliebten
Ein'gen Sohn zum Opfer gibt,
Der an ihm die Sünde richtet,
Und in ihm die Sünder liebt.

5. Wort des Lebens! wer dich höret,
Dem verſprichſt du ew'ges Heil;
Doch nur Dem, der dich bewahret,
Wird das Kleinod einſt zu Theil. —
Nun, ſo will ich dich bewahren,
Schwert des Geiſtes, Gottes Wort!
Hilf mir hier auf Erden ſtreiten,
Und die Kron' erwerben dort!

C. J. P. Spitta.

## 82. Dem himmliſchen Sämann.

Mel. Jeſu, deine tiefen Wunden.

1. Guter Sämann! deine Gänge
Sieht und ſpürt man weit und breit,
Denn du haſt in großer Menge
Deinen Samen ausgeſtreut.
Ja, es iſt beinah kein Ort,
Wo dein göttlich Lebenswort
Unter uns ſeit alten Tagen
Nicht wird reichlich vorgetragen.

2. Aber ach, wie wenig Felder
Nehmen dieſen Samen an,
Und was finden ſich für Wälder,
Da man gar nicht pflügen kann!
Dorn und Diſteln ſind der Ort,
Wo das theure Lebenswort
Im Gedränge muß erſticken
Und ſich laſſen unterdrücken.

3. Das am Wege wird zertreten,
Und die Vögel freſſen's bald;
Das auf harten Felſenbeeten
Macht die Hitze welk und alt. —
Doch iſt auch noch gutes Land,
Das durch deine Segenshand,
Wenn die Saat in Aehren dringet,
Hundertfältig Früchte bringet.

Digitized by Google

4. Jeſu, der du unſre Herzen
Dir zum Ackerland beſtellt,
Laß uns nicht dein Heil verſcherzen
In der argen, blinden Welt!
Laß uns wachſen und gedeih'n,
Und mit Früchten dich erfreu'n!
Ach, wer Ohren hat zu hören,
Hör', und thu' nach deinen Lehren!

5. Wehre du des Satans Liſten,
Halt' uns wacker Geiſt und Sinn;
Denn ſonſt nimmt er deinen Chriſten
Schnell dein Wort vom Herzen hin!
Steure aller Sicherheit,
Daß wir uns zu aller Zeit,
HErr, im Glauben an dich halten,
Und in keiner Noth erkalten.

6. Reiße, wär' es auch mit Schmerzen,
Uns der Weltluſt Dornen aus,
Sonſt erſtickt die Saat im Herzen
Und nichts Gutes wird daraus.
Ach, wo ſolche Felder ſind,
Muß der Same gar geſchwind
Durch des Unkrauts Macht erſterben,
Und der Acker ſelbſt verderben.

7. Jeſu, gib, daß wir uns mühen,
Dir ein gutes Land zu ſeyn,
Wo die Keime nicht nur blühen
Und ein heitrer Chriſtenſchein:
Sondern, wo auch Jedermann
Nach der Blüthe ſehen kann,
Daß die Saat lebendig bleibet
Und geſunde Früchte treibet!

8. Laß es jedem Korn gelingen,
Das in unſre Herzen fällt;
Laß es tauſend Früchte bringen
Mitten in der böſen Welt!
Wo ein Herz in deinem Reich
Sieht dem guten Felde gleich,
Das entreiß der Welt behende,
Und erhalt' es bis zum Ende!

Digitized by Google

9. Endlich, Herr, wann wir auf Erden
Nach der Zeiten ſchnellem Lauf
Selbſt zu einem Saatkorn werden,
Das die Felder nehmen auf:
Ach, ſo laß uns friedlich ruh'n,
Bis wir unſern Eintritt thun
In die ſchönen Himmelsauen,
Und die Freudenerndte ſchauen!

Chriſtoph Pfeiffer.

---

## 83. Geſetz und Evangelium. (Röm. 7. und 8.)

Mel. Nun freut euch, liebe Chriſten g'mein ꝛc.

1. Du haſt, o allerhöchſter Gott,
HErr über Tod und Leben,
Dein majeſtätiſches Gebot
Uns nicht umſonſt gegeben.
Du willſt, daß wir aus aller Kraft,
Die dein Erbarmen in uns ſchafft,
Es fromm und treulich halten.

2. Zwar wer todt noch in Sünden liegt,
Der wird ſich nicht bequemen,
Dein Joch, das ihn gar nicht vergnügt,
Mit Luſt auf ſich zu nehmen.
Sein Sinn, der nichts denn irren kann,
Iſt dem Geſetz nicht unterthan;
Er haſſet deſſen Bande.

3. Doch, HErr, wo deines Sohnes Geiſt
Sich in der Seele reget,
Da übt ſie gern, was du ſie heißſt,
Und mild ihr vorgeleget.
Wer dich in Ihm von Herzen liebt,
Und ſich in deiner Kindſchaft übt,
Der wird dein Wort auch halten.

4. Er wird an Jeſu, deinem Sohn,
Mit wahrem Glauben hangen,
Und ihm, als ſeinem Schild und Lohn,
Stets treu zu ſeyn verlangen.
Es wird ſein neugeborner Sinn
Zu dir und zu dem Nächſten hin
Sich voller Liebe neigen.

Digitized by Google

5. Die Kräfte, die er nöthig hat,
Kann er von Chriſto erben;
Der litt und ſtarb an unſ'rer Statt,
Uns Leben zu erwerben.
Was der Natur unmöglich däucht,
Das wird der Seele ſüß und leicht,
Wenn Chriſtus in ihr lebet.

6. Fehlt unſ'rem Halten gleich noch viel,
Nach des Geſetzes Strenge, —
Erreicht man nicht das höchſte Ziel,
Noch deſſen Tief' und Länge:
So ſiehſt du frommes Streben an,
Weil das, was Jeſus hat gethan,
Die Mängel ganz erſetzet.

7. Nimmt unſer Glaube Chriſtum an,
So wird uns Alles eigen,
Was Er gelitten und gethan;
Dann muß der Kläger ſchweigen.
Du liebſt, die in dem Sohne ſind,
Als wie ein Vater liebt ſein Kind,
Gibſt ihnen Gnad' um Gnade.

8. Die Luſt, die noch im Fleiſche brennt,
Muß kraftlos unterliegen;
Der Geiſt, der Chriſti Liebe kennt,
Kann fremden Trieb beſiegen.
Sie wandeln nicht mehr nach dem Fleiſch,
Sie leben fromm, gerecht und keuſch,
Und thun des Vaters Willen.

9. Mein Heiland, mache Dein Gebot
Mir heilig, werth und ſüße!
Dein Wille ſei bis in den Tod
Die Leuchte meiner Füße.
Schreib' dein Geſetz in meinen Sinn,
Und wann ich einſt am Sterben bin,
So deck' all' meine Sünden!

Verf. unbekannt.

Digitized by Google

## 84. Betrachtung der heil. Taufe.

Mel. Jeſu, deine tiefen Wunden :c.

1. Jeſus! Anfang, Mittel, Ende
Unſrer ew'gen Seligkeit!
Dir ſey'n Auge, Herz und Hände,
Leib und Geiſt zum Dienſt geweiht!
Daß man deine Lieb' erkennt,
Haſt du uns dein Sakrament
In der Taufe hold geſtiftet,
Weil die Sünde uns vergiftet.

2. Da du dir ein Volk erkaufet
Als dein eig'nes, ew'ges Gut,
Wurdeſt du, o HErr, getaufet
Mit dem eig'nen, reinen Blut!
Und nach überſtand'ner Pein
Setzteſt du die Mittel ein,
Dadurch wir an deinen Gaben
Auch die Seelen freudig laben.

3. HErr, ich danke deiner Gnade,
Deren Ruhm unendlich bleibt,
Daß du mich im Waſſerbade
Haſt dir ſelber einverleibt!
Ja, nun zähleſt liebreich du
Mich der Kreuzgemeinde zu,
Die genießt, was du durch Sterben
Wollteſt deinem Volk erwerben.

4. An dem Kreuz iſt nichts geblieben,
Was mich noch verdammen kann,
Denn dein wunderbares Lieben
Nahm ſich meiner herzlich an;
Unverdient ward ich ein Chriſt,
Und wer dein, o Jeſus, iſt,
Hat nun kein geſetzlich Dräuen,
Noch Verdammniß mehr zu ſcheuen.

5. HErr, dein Bad gebiert uns wieder,
Und erneut uns deinen Geiſt,
Daß man eines deiner Glieder,
Daß man neugeboren heißt;
Denn du ſchenkeſt einem Knecht
Hier ein ewig Bürgerrecht,
Und, ob wir den Bund gebrochen,
Wird uns Gnade doch verſprochen.

Digitized by Google

6. Alles, was ich kann verlangen,
Hältſt du, Jeſus, mir bereit.
Wer mit dir den Tod durchgangen,
Schaut auch deine Herrlichkeit.
Aber Eins, HErr, fehlt mir noch:
Laß mich durch die Taufe doch
Auch dein neues Leben haben,
Weil ich bin mit dir begraben!

7. Schau, wie ich im Todesleibe
Täglich noch ein Sünder bin!
Ach, wo ich noch fleiſchlich bleibe,
Da vergeiſt'ge meinen Sinn!
Mach' mein Herz im Glauben keuſch,
Tödte ſelbſt mein ſündlich Fleiſch;
Laß als deinen Himmelserben
Täglich mich auf Erden ſterben!

8. Laß mich deinen Geiſt beleben;
Wer ihn fliehet, bleibt verflucht.
Schenke mir mit deinen Reben,
Guter Weinſtock, ſüße Frucht,
Aber Geiſtesfrüchte nur,
Früchte neuer Kreatur,
Nicht des alten Menſchen Früchte,
Die nur brennen im Gerichte.

9. Jeſu Chriſt! Du biſt mein Leben,
Du biſt die Gerechtigkeit;
Mache du mich dir ergeben,
Herrſche in mir allezeit.
Schreibe deinen Liebesbund
Selbſt mir in den Herzensgrund,
Daß mich, wann ich einſt erkalte,
Gott in Vaterarmen halte!

Phil. Fr. Hiller.

---

## 85. Andenken an den Taufbund.

**Mel. Wie groß iſt des Allmächt'gen Güte ꝛc.**

**1. Schau' ich auf jenen Tag zurücke,**
**Da ich in dieſes Leben trat:**
**Wie groß iſt, was zum ew'gen Glücke,**
**Gott, dein Erbarmen an mir that!**
**Verderbt vom tiefen Sündenſchaden**
**Kam ich an dieſes Licht herfür,**
**Und mit dem Reichthum deiner Gnaden**
**Kamſt du ſogleich herab zu mir.**

2. Ich war beflecket vom Verderben,
Doch dein, o Vater, ſollt' ich ſeyn;
Du weihteſt mich zum Himmelserben
Im Bade der Erneu'rung ein.
Was gleichet jener Segensſtunde?
Du gabſt durch Jeſu Chriſti Blut
Nach deinem ew'gen Friedensbunde
Dich ſelber mir, du höchſtes Gut!

3. Die Sündenſchuld ward mir vergeben,
Ich wurde deinem Dienſt geweiht,
Geführt vom Tod ins neue Leben,
Verſiegelt für die Ewigkeit.
Welch unausſprechlich hoher Segen!
Früh zogſt du mich dem Himmel zu,
Und Chriſten jauchzten mir entgegen:
„Ein Lamm des Hirten biſt auch du!“

4. Könnt' ich mit dankendem Gemüthe,
Ganz deines Ruhms und Preiſes voll,
O Vater, deine Wundergüte
So hoch erheben, als ich ſoll!
O lebt' ich Dir zu allen Zeiten,
Bis an des Lebens letztes Ziel,
Der mir in alle Ewigkeiten
Ein Gott der Gnade bleiben will!

5. Doch ach, wie hab' ich unterdeſſen
Oft wider dein Geſetz gefehlt,
Mein heiliges Gelübd' vergeſſen,
Und Sünde wider dich erwählt!
HErr, das bekenn' ich dir mit Reue;
Verſtoß, verwirf mich Sünder nicht!
Ich eile nach dem Fall aufs Neue
Zurück zu meiner Bundespflicht.

6. Erhöh' und mehre meine Kräfte,
Daß ich dir bis zum Tode treu
Und in dem Heiligungsgeſchäfte
Von Tag zu Tage muntrer ſei!
Dir will ich mich zum Opfer bringen,
Dir dienen, ſei mein Heil und Ruhm;
Gib mir zum Wollen das Vollbringen,
O HErr, aus deinem Heiligthum!

Digitized by Google

7. Wie werd' ich ſo voll Wonne werden,
Gott, Vater, Sohn und heil'ger Geiſt,
Wenn ſich der Eitelkeit Beſchwerden
Einſt mein erlöster Geiſt entreißt;
Wenn er nach kurzen Kampfesleiden
Sich frei zu deinem Himmel hebt,
Und dort bei dir, o Quell der Freuden,
In ewiger Erquickung lebt! J. L. Bäßler.

## 86. Erſtes Tauflied.

Mel. Lobe den HErren, den mächtigen ꝛc.

1. Blick', o Verſöhner, herab, der du Sünder beglückeſt,
Und das Erſtorb'ne mit Blüthen und Fruchtbarkeit ſchmückeſt;
Schaue herab,
Du, der dem Tod ſich ergab,
Daß du dem Tod uns entrückeſt!

2. Nimm dir zu eigen dies Kind, das in Sünden geboren!
Ohne dein Löſegeld wär' es ja todt und verloren;
HErr, o ſo ſei's,
Deiner Erbarmung zum Preis,
Dir als ein Liebling erkoren!

3. Gib ihm den Segen des Bluts, das am Kreuze gefloſſen;
Halt' es mit liebenden Armen allmächtig umſchloſſen!
Laß es allzeit
Unter des Geiſtes Geleit'
Blüh'n mit den Himmelsgenoſſen!

4. Vater, bekräft'ge, was Jeſus ihm ſterbend errungen!
Jeſu, beſtät'ge, was Bethlehems Engel geſungen!
Heiliger Geiſt,
Der du uns tröſteſt und weihſt,
Halte dein Kindlein umſchlungen! A. Knapp.

## 87. Zweites Tauflied.

Mel. Sieh', hier bin ich, Ehrenkönig ꝛc.

1. Arm und ſtille
In der Hülle
Liegſt du hier, geliebtes Kind!
Doch hier ſtehen,
Ungeſehen,
Engel, die dir günſtig ſind,
Und von oben
Hat erhoben
Sich ein heil'ger Himmelswind.

Digitized by Google

2\. Geiſt und Gnade
Sey im Bade
Dieſes Waſſers dir beſcheert!
Jeſu Weihe
Dir verleihe
Gottes Bild, das ewig währt!
Mög' Er werden
Schon auf Erden
Durch den Geiſt in dir verklärt!

3\. Blüh' und lebe!
Ring' und ſtrebe
Früh, o Kindlein, himmelan!
Glaub' und ſtreite;
Gott geleite
Stets dich auf der ſchmalen Bahn,
Daß vom Sohne
Du die Krone
Seines Lebens mögſt empfah'n!

4\. Ja und Amen!
Jeſu Namen
Sey dir in das Herz geprägt!
Faſſ' und halte,
Und verwalte
Treu, was Gott dir beigelegt! —
HErr, behüte
Dieſe Blüthe,
Bis ſie Himmelsfrüchte trägt!

A. Knapp.

---

## 88. Drittes Tauflied.

Mel. Was Gott thut, das iſt wohlgethan.

1\. Gott ſey dein Gott! dein Lebensgrund
Sey Er, der Fürſt des Lebens!
Sein Geiſt verſiegle dieſen Bund,
Dann lebſt du nicht vergebens.
O Kindlein du,
In deiner Ruh!
Durch Jeſu Todeswunden
Biſt du mit Gott verbunden!

Digitized by Google

2. Du biſt vom HErrn; du ſollſt auch Sein
In Ewigkeit verbleiben,
Und in der Gotteskinder Reih'n
Sein edles Werk betreiben,
Ihm wachſen, blüh'n,
Ihm wirken, glüh'n,
Ihm kämpfen, leiden, ſterben,
Mit Ihm erſteh'n und erben.

3. Du ſollſt aus Chriſti Leib und Blut
Die reichſte Nahrung ziehen,
Und ſeines Lebenswaſſers Fluth
Sey reichlich dir verliehen.
Sein Lebenswort
Sey immerfort
Das Manna, das du ſpeiſeſt,
So lang du heimwärts reiſeſt.

4. Nun nimm dein Lamm, o Hirte, hin,
Und pfleg's auf's Allerbeſte;
Bild' es, und führ's nach deinem Sinn
Empor zum Himmelsfeſte,
Wo Du allein
Wirſt Sonne ſeyn,
Die alle Sehnſucht ſtillet,
Und alle Himmel füllet!

A. Knapp.

---

## 89. Viertes Tauflied.

Mel. Gott iſt getreu, ſein Herz ꝛc.

1. O Vaterherz,
Das Erd' und Himmel ſchuf
Nach ſeinem Liebesrath!
Dieß Kindlein tritt nach deinem Gnadenruf
Auf ſeinen Pilgerpfad.
Komm, neige dich zum Armen, Schwachen,
Ein Etwas aus dem Nichts zu machen,
O Vaterherz!

2. O Gottes Sohn,
Für uns am Kreuz erblaßt:
Nimm es erbarmend ein
Zu deiner Schaar, die du erkaufet haſt,
Dein Eigenthum zu ſeyn!
Leit' es auf deinem Lebenswege,
Beſchirmt von deiner Hirtenpflege,
O Gottes Sohn!

Digitized by Google

3\. O heil'ger Geiſt,
Der über'm Waſſer ſchwebt,
Komm auch auf dieſes Kind;
Geſtalt' es mit der Kraft, die ewig lebt,
Wie Gottes Kinder ſind;
Damit es früh ſchon auf der Erde
Dein Zögling und dein Tempel werde,
O heil'ger Geiſt!

4\. Dreiein'ger Gott!
Was du gebeutſt, geſchieht;
Gib Kraft zu unſrem Wort!
Dieß Kindlein kaum die Erdenſonne ſieht,
Doch find' es hier und dort
In Glauben, Hoffnung, Lieb' und Wonne
Dich ſelbſt, du wahre Himmelsſonne,
Dreiein'ger Gott!

A. Knapp.

---

## 90. Fünftes Tauflied.

Mel. Wie ſoll ich dich empfangen ꝛc.

1\. Dreieinig heil'ges Weſen,
Ach komm zu dieſem Kind,
Weil dir zur Luſt erleſen
Die ärmſten Kinder ſind!
Komm, Vater, mit dem Sohne,
Und zeuge durch den Geiſt,
Daß du auf deinem Throne
Sein Gott und Heiland ſeyſt!

2\. Weil Chriſtus ihm geboren,
Werd' es geboren dir;
Weil er das Kreuz erkoren,
Sey Demuth ſeine Zier;
Weil Er für uns erſtanden,
Laß es in ihm erſteh'n,
Und frei von Todesbanden
Mit ihm gen Himmel geh'n!

3\. Herr Jeſu, nimm dieß Kleine,
Deß Elend dir bewußt,
Vor Gott und der Gemeine
Erbarmend an die Bruſt!
Laß es für dich erlöſet
Von aller Sündenpein,
Und laß ihm eingeflößet
Dein Licht und Leben ſeyn!

Digitized by Google

4. Dir iſt es, HErr, ein Kleines,
Zu retten ſolch ein Kind;
Du läſſeſt deren Keines,
Die dir gegeben ſind.
So hilf ihm ringen, beten
Keuſch, glaubig, kindlich, frei,
Dann dir zur Rechten treten,
Wann dieſe Welt vorbei!

A. Knapp.

## 91. Sechstes Tauflied.

Mel. Was Gott thut, das iſt wohlgethan ꝛc.

1. Er, der aus ſeines Gottes Schoos
Zu uns herabgegangen,
Und aller Freud' und Würden los
Auf Golgatha gehangen:
Er halte dich,
Kind, ewiglich
Zum Lohn für ſeine Schmerzen
An ſeinem treuen Herzen!

2. Begraben ſey in ſeinen Tod,
Erweckt ſey durch ſein Leben!
Es woll' ob dir in Freud' und Noth
Die Gnad' und Wahrheit ſchweben,
Drin wir allein
Von Sündenpein
Und Todesfurcht ſind ledig; —
Gott ſey dir, Kindlein, gnädig!

3. Der HErr ſey deines Lebens Kraft,
Ihm gute Frucht zu bringen,
Und glaubensmuthig, unerſchlafft
Nach ſeinem Reich zu ringen,
Bis du gewinnſt
In ſeinem Dienſt
Das Erbtheil, dem nichts gleichet,
Deß Klarheit nie erbleichet!

4. Erbarm' dich deines Kindleins früh,
O Vater in der Höhe!
Herr Chriſt! durch deine Todesmüh'
Heil' es vom Sündenwehe!
Und du, o Geiſt,
Der Tröſter heißt,
Bleib' nahe dem Erlösten,
Daß Du's mögſt ewig tröſten!

A. Knapp.

Digitized by Google

## 92. Siebentes Tauflied.

Mel. Wie ſoll ich dich empfangen ꝛc.

1. Gott! wen dein Auge ſegnet,
   Der bleibt geſegnet dir;
Wem deine Huld begegnet,
   Der lebet dort und hier.
O nimm auch dieſes Kleine
   Mild an dein Vaterherz!
Dein Geiſt bring's zur Gemeine
   Durch Jeſu Todesſchmerz!

2. Früh beug' ihm Herz und Sinnen
   In Chriſti ſanftes Joch,
Und will es dir entrinnen,
   Ach, ſo bewahr' es doch!
Sein Wachſen, Lernen, Streben,
   Sein Freuen, ſeine Noth
Geſtalte ſich zum Leben
   In dir, Herr Zebaoth!

3. Gib Weisheit, Lieb' und Treue,
   Zu bilden dir dieß Kind,
Und zeig' uns ſtets auf's Neue,
   Was Gotteskinder ſind!
Bei'm Lehren, Lohnen, Strafen
   Zeig' uns das Eine nur:
Du willſt bei deinen Schafen
   Die neue Creatur!

4. Es müſſe nie verhallen
   In deiner Gottesſtadt,
Daß einſt dein Wohlgefallen
   Dieß Kind berufen hat!
HErr! wie wir's heute bringen
   Zum irdiſchen Altar,
So laß es Palmen ſchwingen
   Dort mit der ſel'gen Schaar!

A. Knapp.



Digitized by Google

## 93. Achtes Tauflied.

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme ꝛc.

1. Vater, blick' in Gnaden nieder!
Erhör', o Christus, unſre Lieder!
Sey, heil'ger Geiſt, uns huldvoll nah!
Hier bei'm Flehn, bei'm Waſſergießen,
Liegt hilflos, arm vor deinen Füßen,
Dreiein'ger Gott, ein Kindlein da,
Geboren in der Sünd',
Ein ſchwaches Menſchenkind;
Doch erlöſet,
Weil Jeſus Chriſt
Sein Mittler iſt,
Ja, weil du, HErr, verkläret biſt!

2. Nimm an's Herz dieß Kind voll Gnaden,
Getreuer Gott! tilg' allen Schaden,
Der tief ihm angeboren ward!
Vater, laß dein Kind es werden!
Herr Jeſu, bild' es hier auf Erden
Für eine ſel'ge Himmelfahrt!
Und du, hochtheurer Geiſt,
Der Freund und Tröſter heißt,
Pfleg' dieß Kindlein!
Führ's durch die Welt,
Wie dir's gefällt,
Nur ſiegreich hin zum Himmelszelt!

A. Knapp.

---

## 94. Neuntes Tauflied.

Mel. Was Gott thut, das iſt ꝛc.

1. Willkommen in der armen Welt,
Du Lamm von Chriſti Heerde!
Dein Gott bedenkt's im Himmelszelt,
Wie dir geholfen werde.
Sey uns gegrüßt!
Der HErr verſüßt
Auch dir das bittre Leben:
Denn du wirſt Ihm gegeben.

Digitized by Google

2. Wer Sein iſt, ſteht auf einem Grund,
Der nimmermehr mag wanken;
Du ſtehſt mit Gott im neuen Bund,
Darob wir kindlich danken.
Drum bleib' ein Kind,
Still, fromm, gelind,
Und reich durch Chriſti Gaben!
Denn ſo will er dich haben.

3. O liebes Kind, die Gnade ſey
Die Kron' auf deinem Haupte!
Noch Jeder wurde froh und frei,
Wenn er an Jeſum glaubte.
Drum werd' auch du
Sein Sitz der Ruh',
Darin der Geiſt kann walten,
Und Gottes Pracht entfalten!

4. Wir ſegnen dich! doch Er allein
Kann dich auf ewig ſegnen.
Er wolle dir in Freud' und Pein
Als Sieger ſtets begegnen,
Bis dort dein Mund
Froh machet kund
Im Licht der ew'gen Sonnen:
„Der HErr hat mich gewonnen!"

A. Knapp.

---

## 95. Taufſied für mehrere Kinder.

Mel. Mir nach, ſpricht Chriſtus, unſer Held ꝛc.

1. Gib Strahlen deines Angeſichts,
HErr, dieſen Kinderſeelen,
Die du gerufen aus dem Nichts,
Sie für dein Reich zu wählen!
Laß ihnen deinen Reichthum zu!
Wie arm ſie ſind, das weißeſt du.

2. Weil Jeſus ihnen auch zu gut
In Noth und Tod gegangen,
So laß in dieſer Waſſerfluth
Sie all ſein Heil empfangen.
Ja, taufe, wie dein Wort verheißt,
Auch ſie mit Feuer und mit Geiſt!



Digitized by Google

3. Sey, Vater, ihnen Sonn' und Schild!
Herr Jeſu, dein Verſühnen
Laß' alle ſie nach Gottes Bild
In Lieb' und Glauben grünen,
Mit dir von Kraft zu Kräften geh'n
Dorthin, wo Lebensbäume ſteh'n!

A. Knapp.

---

## 96. Confirmationslied.

Mel. Warum ſollt' ich mich denn grämen ꝛc.

1. Selig, wer dich ewig liebet,
Gottes Sohn,
Und zum Lohn
Dir ſein Herz ergiebet!
Selig, wer in jeder Stunde
Mit Gebet
Dir nachgeht,
Treu dem Gnadenbunde!

2. Dazu biſt du ja gekommen,
HErr, und haſt
Unſre Laſt
Auf dein Haupt genommen;
Dazu weiht uns deine Taufe
Segnend ein,
Stark zu ſeyn
In dem Siegeslaufe.

3. Lebensfürſt und Ueberwinder!
Sieh uns an,
Brich uns Bahn,
Stärke deine Kinder!
Nähr' uns mit dem Himmelsbrode,
Gib uns Muth,
Liebesgluth,
Treue bis zum Tode.

4. Beſſer, nie, ach nie geboren,
Als dem HErrn
Fremd und fern,
Und zuletzt verloren!
Liebe, hilf uns liebend leben!
Halt an dir
Für und für
Weinſtock, deine Reben!

Digitized by Google

5. Ewig währet deine Treue;
Inniglich
Faſſet dich
Unſer Herz auf's Neue.
Sprich dazu in deinem Namen
Von dem Thron,
Vater, Sohn,
Geiſt, auf ewig: Amen!

A. Knapp.

## 97. Beichtlied.

Mel. O Gottes Sohn, Herr Jeſu Chriſt ꝛc.

1. Gott! dein Erbarmen rühmen wir,
Daß du noch willſt vergeben;
Denn viel Vergebung iſt bei dir,
Und du haſt Luſt am Leben.
Dieß ſagſt du uns als Vater zu;
Aus dem Verderben retteſt du,
Und kröneſt uns mit Gnaden.

2. Ja, du erläſſeſt uns die Schuld,
Du heileſt die Gebrechen;
Du läßſt das Wort von deiner Huld
Uns in die Herzen ſprechen:
Daß wir, die Fluch und Tod verdient,
Nun ſeyen durch den Sohn verſühnt
Mit ſeinem theuren Blute.

3. Hier hat der Glaube Macht und Fug,
Getroſt das Heil zu faſſen;
Ihm iſt dein Wort zum Grund genug,
Sich ganz drauf zu verlaſſen.
Der Geiſt des Herrn verſiegelt dieß,
Und macht durch Frieden uns gewiß; —
Das Herz fühlt, daß es lebe.

4. Es thut mir wohl, ja ewig wohl,
Was mir dein Wort verkündigt:
Daß ich nun Frieden haben ſoll,
Weil Jeſus mich entſündigt.
Sein Blut und Wort macht mich geſund;
Mein Herz iſt voll, drum geht der Mund
Von Dank und Loben über.

Digitized by Google

5. HErr, gib mir Ernſt und Wachſamkeit,
Die Gnade zu bewahren!
Wie leicht kann man durch Sicherheit
In ſein Verderben fahren!
O ſchenk' mir täglich neue Kraft
Zur Uebung guter Ritterſchaft,
Und hilf dem Glauben ſiegen!

6. Ich bin dein Kind, doch bin ich ſchwach,
Kann unverſehens fallen;
Ach, deine Gnade geh' mir nach,
Wie deinen Kindern allen!
Sie leite mich auf jedem Tritt,
Und führe mit dem letztem Schritt
Mich ein zum ew'gen Leben!

Phil. Fr. Hiller.

---

## 98. Erſtes Abendmahlslied.

Mel. Herr Jeſu Chriſt, du höchſtes Gut ꝛc.

1. Du Lebensbrod, Herr Jeſu Chriſt!
Darf dich ein Sünder haben,
Der nach dem Himmel ſchmachtend iſt,
Und ſich an dir will laben:
So bitt' ich nun in Demuth dich:
Komm ſelber und bereite mich,
Daß ich recht würdig werde!

2. Auf grüner Aue wolleſt du,
HErr, dieſen Tag mich leiten,
Den friſchen Waſſern führen zu,
Den Tiſch für mich bereiten.
Ich bin zwar ſündig, matt und krank,
Doch laß mich deinen Gnadentrank
Aus deinem Kelch genießen!

3. HErr, der du biſt das Himmelsbrod,
Du wolleſt mir verleihen,
Daß ich, geheilt von aller Noth,
Mich deiner mög' erfreuen!
Dein Unſchuldskleid bedecke mich,
Auf daß ich möge würdiglich
Zu deinem Tiſche gehen!

Digitized by Google

4. Tilg' allen Haß und allen Neid,
Aus meinem böſen Herzen;
Laß mich die Sünd' in dieſer Zeit
Bereuen recht mit Schmerzen!
Du hingſt für uns am Kreuzesſtamm:
O du vieltheures Oſterlamm,
Ach laß dich recht genießen!

5. Zwar bin ich deiner Huld nicht werth;
Weil ich vor dir erſcheine
Mit Sünden allzuviel beſchwert,
Die ſchmerzlich ich beweine.
In ſolcher Trübſal tröſtet mich,
Herr Jeſu, daß du gnädiglich
Des Sünders dich erbarmeſt.

6. Ich bin ein ſündenkrankes Kind;
Laß deine Hand mich heilen!
Erleuchte mich, denn ich bin blind!
Träg' bin ich, hilf mir eilen!
Ich bin verdammt, erbarme dich!
Ich bin verloren, — ſuche mich,
Und ſtille meinen Jammer!

7. Du Lebensbrod, Herr Jeſu Chriſt,
Komm ſelbſt, dich mir zu ſchenken!
Dein Blut, das mir vergoſſen iſt,
Woll' auch mich Schwachen tränken!
Ich bleib' in dir, und du in mir,
Drum wirſt du, meiner Seele Zier,
Auch mich einſt auferwecken!

Joh. Riſt.

---

## 99. Zweites Abendmahlslied.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende ꝛc.

1. Ich will zu Jeſu Tiſche gehen:
Wie gut iſt's, hier ein Gaſt zu ſeyn
Er könnte mich ja wohl verſchmähen,
Doch ladet er mich freundlich ein;
Er ſpricht: Wer Durſt und Hunger hat,
Der eſſ' und trinke hier ſich ſatt!

Digitized by Google

2. O Heiland, das iſt ein Erbarmen!
O großer König, das iſt Huld!
Du nimmſt an deinen Tiſch die Armen,
Und denkeſt nicht an ihre Schuld.
Mein Durſt und Hunger treibt mich hin,
Weil ich ſo arm als Andre bin.

3. Nicht, daß ich irgend würdig wäre,
Nicht, daß ich einen Lohn verdient!
Dein Ruf allein gibt mir die Ehre,
Mein Ruhm iſt der: ich bin verſühnt!
So komm' ich, bin ich's gleich nicht werth;
Ich, Herr, bedarf's, — Du haſt's begehrt.

4. Du rufſt: kommt, ich will euch erquicken!
Auf dieſes Wort, Herr, bin ich hie.
Dir will ich meine Seufzer ſchicken,
Dir beug' ich innig meine Knie',
Und glaube dir in meiner Noth:
Bei Dir nur find' ich Lebensbrod!

5. Ja, dieſes ſteht auf deinem Tiſche,
Da find' ich es im Ueberfluß;
Ich komme, daß ich mich erfriſche,
Weil ich ja ſonſt verſchmachten muß.
Du gibſt das Leben; außer Dir
Hab' ich das Leben nicht in mir.

6. Dein Leib iſt eine rechte Speiſe,
Dein Blut, HErr, iſt ein rechter Trank! —
Das ſtärkt auf wunderbare Weiſe
Die Seelen, welche matt und krank.
Der Glaube trauet deinem Mund,
Und ißt und trinket ſich geſund.

7. So kommt der Todte zu dem Leben,
So ſteht der Schwache fröhlich auf,
So kann die Hoffnung ſich erheben,
So kommt der Glaub' in neuen Lauf,
Und geht in Liebeskraft einher,
Die ferne ſonſt vom Sünder wär'.

Digitized by Google

8. O Jeſu! haſt du mir erlaubet,
Zu dieſem Mahle hinzugeh'n:
So gib mir auch ein Herz, das glaubet,
Und feſt im Glauben kann beſteh'n!
Zeug' auch durch deinen Geiſt in mir:
„Wie du geglaubt, geſchehe dir!“ —

9. Ich danke dir mit Freudethränen:
O Heiland, wie erquickeſt du!
Wie ſtilleſt du des Herzens Sehnen!
Wie ſchaffſt du müden Seelen Ruh!
HErr, führ' uns einſt zum Himmel ein,
Auch dort an deinem Tiſch zu ſeyn!

Phil. Fr. Hiller.

---

## 100. Drittes Abendmahlslied.

Mel. Wie groß iſt des Allmächt'gen Güte ꝛc.

1. Du ladeſt, HErr, zu deinem Tiſche
Hier jeden Erdenpilger ein;
Da ſoll, daß ſich ſein Herz erfriſche,
Der Aermſte dir willkommen ſeyn.
So komm' ich denn mit meinem armen
Und kranken Herzen auf dein Wort;
Mich ruft dein göttliches Erbarmen,
Und treibet jeden Zweifel fort.

2. So ſchuldbefleckt und tief verſtricket
Auch noch mein Herz iſt in der Welt;
So oft es auch, von Wahn berücket,
Noch ſtrauchelt und in Sünden fällt:
Willſt du doch nicht das Urtheil ſprechen,
Willſt löſchen nicht das ſchwache Licht,
Willſt das zerſtoß'ne Rohr nicht brechen,
Und gehſt nicht mit mir in's Gericht.

3. Du kenneſt wohl der Menſchen Herzen,
Und ſiehſt auch meine ganze Schuld;
Drum ludſt du auf Dich meine Schmerzen,
Trugſt meine Krankheit mit Geduld.
So ſchau ich dich am Kreuzesſtamme,
Gehöhnt, gemartert auch für mich!
Herr, deine heil'ge Liebesflamme
Entzünd' mein kaltes Herz für dich!

Digitized by Google

4. Nun ſenk' ich muthig mein Verſchulden
In deiner Gnade tiefes Meer;
Du blickſt mich an mit ew'gen Hulden,
Und freudig ſchau' ich um mich her:
Wer will, die du erwählt, verklagen?
Iſt Gott nicht hier, und macht gerecht?
Wer will noch zu verdammen wagen
Des Höchſten freigeſproch'nen Knecht?

5. Iſt Chriſt nicht hier, für uns geſtorben?
Ja mehr, auch für uns auferweckt?
Er hat uns ew'ges Heil erworben,
Und alle Sünden zugedeckt!
Zur Rechten Gottes hoch erhaben,
Vertritt er uns, der treue Hort;
Erfüllt von ſeinen Geiſtesgaben,
Reißt uns der Glaube mächtig fort.

6. Wohlan, ſo tretet in die Schranken,
Ihr Leiden alle dieſer Zeit!
Wir kämpfen muthig, ohne Wanken,
Mit Ihm, und überwinden weit!
Wohlan, ſo haſſe, drohe, dränge
Mit aller deiner Macht, o Welt:
Du ſchreckſt ſie nicht, die kleine Menge,
Die das Panier des Kreuzes hält!

7. Wohlan, entfalte deine Schrecken,
Du letzter Feind, der uns noch droht!
Des guten Hirten Stab und Stecken
Iſt unſer Troſt in Todesnoth!
Er leitet uns zu Himmelsauen,
Die der kryſtall'ne Strom durchfließt,
Wo wir Ihn unverhüllet ſchauen,
Und ewig Sein das Herz genießt!

---

Digitized by Google

## 101. Viertes Abendmahlslied.

Eigene Melodie.

1. Schmücke dich, o liebe Seele,
Laß die dunkle Sündenhöhle;
Komm an's helle Licht gegangen,
Fange herrlich an zu prangen!
Denn der HErr voll Heil und Gnaden
Will dich jetzt zu Gaſte laden;
Der den Himmel kann verwalten,
Will jetzt Herberg' in dir halten.

2. Eil', wie Gottverlobte pflegen,
Deinem Seelenfreund entgegen,
Der mit ſeinen Gnadengaben
Nur dein armes Herz will laben;
Thu' ihm auf die Geiſtespforten,
Sprich zu ihm mit frohen Worten:
Komm, ich will dich mit Verlangen
Als den liebſten Gaſt empfangen!

3. Ach, wie hungert mein Gemüthe,
Menſchenfreund, nach deiner Güte!
Ach, wie pfleg' ich oft mit Thränen
Mich nach dieſer Koſt zu ſehnen!
Ach, wie pfleget mich zu dürſten
Nach dem Trank des Lebensfürſten,
Daß in dieſem Brod und Weine
Sich mein HErr mit mir vereine!

4. HErr, ich freue mich mit Beben,
Daß du Dich mir ſelbſt willſt geben,
Mir dein Leben zu gewähren,
Und mich mit dir ſelbſt zu nähren!
Unerforſchlich heil'ge Weiſe!
Wunderbare Seelenſpeiſe!
O wer darf ſich unterwinden,
Dieß Geheimniß zu ergründen?

5. Jeſu, meine Lebensſonne,
Jeſu, meine Freud' und Wonne!
Jeſu, du mein ganz Beginnen,
Lebensquell und Licht der Sinnen!
Hier fall' ich zu deinen Füßen:
Laß mich würdiglich genießen
Dieſe deine Himmelsſpeiſe
Mir zum Heil, und dir zum Preiſe!

Digitized by Google

6. HErr, es hat dein treues Lieben
Dich vom Himmel hergetrieben,
Daß du willig haſt dein Leben
Für mich in den Tod gegeben,
Und dazu ganz unverdroſſen,
HErr, dein Blut für uns vergoſſen,
Das uns jetzt kann kräftig tränken,
Deiner Liebe zu gedenken!

7. Jeſu, wahres Brod des Lebens,
Hilf, daß ich doch nicht vergebens,
Oder gar zu meinem Schaden
Sey zu deinem Tiſch geladen!
Laß bei dieſem Trank und Eſſen
Mich dein Lieben recht ermeſſen,
Daß ich einſt, wie jetzt auf Erden,
Mög' dein Gaſt im Himmel werden!

Nach Joh. Frank.

## 102. Fünftes Abendmahlslied.

Mel. Herr Jeſu, Gnadenſonne ꝛc.

1. Ich gehe mit Verlangen
Zu Jeſu Tiſche hin,
Ihn ſelbſt hier zu empfangen,
Deß Eigenthum ich bin.
Er will ſich ſelbſt mir geben,
Daß ich in ihm ſoll leben;
Kein Menſch lebt ohne Ihn.

2. O himmliſches Erbarmen,
Unendlich theures Gut!
Der Heiland gibt uns Armen
Sich ſelbſt mit Leib und Blut!
Wer dürfte das begehren,
Was uns der Herr der Ehren
Aus freier Gnade thut?

3. HErr, ich bin zu geringe,
Und deiner Huld nicht werth,
Weil ich ein Herz dir bringe,
Von vieler Schuld beſchwert!
Doch weil du Troſt einflößeſt,
Und Sünder nicht verſtößeſt,
Komm' ich, wie du begehrt.

Digitized by Google

4. Haſt du den Tiſch gedecket
Mit deinem Brod und Wein,
Den Hunger mir erwecket,
Den Durſt geſlößet ein:
So willſt du auch erlauben,
Daß hier mein Herz im Glauben
Ganz darf geſättigt ſeyn.

5. Dring' hin, mein Herz, mit Freuden,
Und mit gebeugtem Dank!
Das Leben will dich weiden:
Du bleibſt nicht matt und krank.
Nimm hin, zu ſeinem Preiſe,
Den heil'gen Leib zur Speiſe,
Sein Blut als wahren Trank!

6. HErr, der du mir vergeben,
Vereine mich mit Dir!
Laß mich in Dir nur leben,
Und lebe du in mir!
Nimm, weil ich deiner Gabe
Nichts zu vergelten habe,
Mich ſelber ganz dafür!

7. Nimm alle meine Kräfte
Mit deinem Leben ein,
Und laß all' mein Geſchäfte
Der Gnade Wirkung ſeyn!
Beſeele meine Triebe
Allein mit deiner Liebe,
Mit deinem Geiſt allein!

8. Lehr' mich dein Lieben kennen,
O mein Herr Jeſu Chriſt,
Und einzig Dir entbrennen,
Der du geſtorben biſt,
So daß ich bis zum Grabe
Kein andres Leben habe,
Als das im Glauben iſt!

Phil. Fr. Hiller.

Digitized by Google

## 103. Sechſtes Abendmahlslied.

Mel. Herr Jeſu Chriſt, du höchſtes Gut ꝛc.

1. Ich komme zu dem Abendmahl,
Du König ohne Gleichen!
Dieweil dein Mund es ſelbſt befahl,
Möcht' ich es auch erreichen.
Für Arme ſtifteteſt es du:
So tret' ich Armer auch herzu;
Du wirſt mich nicht verſtoßen.

2. Mich tröſtet, was dein Wort verſpricht;
O dafür will ich danken!
„Ein Starker braucht des Arztes nicht,
Ein Arzt dient nur den Kranken."
Herr, ich bin krank, ich fühle Pein;
Komm, ſchaue! ich bedarf ja dein,
Erfahrner Arzt der Seelen!

3. Nimm meine Sünden hin von mir,
Befrei' mich von der Bürde!
Ich bin nichts werth, doch kommt von Dir,
O Jeſu, meine Würde.
Ich leugne mein Verderben nicht;
HErr, ich bin blind; doch laß dein Licht
Mein finſtres Herz erleuchten!

4. Zeuch von dem breiten Weg mich ab,
Und nimm mich auf als Erben,
Daß ich in Dir das Leben hab',
Und in mir möge ſterben!
Ach ziehe mich, ſo laufe ich;
Ach ziehe mich, HErr, ganz in dich,
Und laß in dir mich leben!

5. In Dir allein bin ich gerecht,
Und in mir lauter Sünde;
In Dir nur wird ein armer Knecht
Zu einem Gotteskinde.
Mein Abfall iſt's, der mich verflucht;
In dir und deiner Todesfrucht
Ruht all' mein Heil und Segen.

6. Ein todtes Herz, HErr, bring' ich dir,
Ach, mach' du es lebendig!
Ein wankend Herz bring' ich allhier,
Ach, mach' es Du beſtändig!
Ein krankes Herz: dem ſchenke Ruh'!
Ein leeres Herz: das fülle du
Mit Schätzen wahrer Tugend!

Digitized by Google

7. Laß es von dir geſchmücket ſeyn,
Gib ihm des Geiſtes Triebe;
Leg' deine Gnade da hinein,
Den Reichthum deiner Liebe,
Der Sanftmuth edle Koſtbarkeit,
Den Hauptſchmuck der Gelaſſenheit,
Der Demuth ſtille Zierde!

8. O Lebensbrod der Ewigkeit,
Komm, ſpeiſe mich zum Leben!
Ach, tränke mich zu aller Zeit,
Du Weinſtock deiner Reben!
Wenn ich von Dir erquicket bin,
So quält kein Durſt mich künftighin,
So naget mich kein Hunger.

9. An Dir gnügt's mir hienieden ſchon,
Mein höchſtes Gut auf Erden!
Was wird es ſeyn vor deinem Thron,
Wo Ströme fließen werden?
Ach, bleibe ewiglich in mir,
Und laß mich ewiglich in dir,
Getreuſter Jeſu, bleiben!

Phil. Fr. Hiller.

---

## 104. Siebentes Abendmahlslied.

Mel. Es iſt nicht ſchwer, ein Chriſt zu ſeyn ꝛc.

1. „Kommt her zu mir!“ du ſüßes Wort,
Durchdringe mir den tiefſten Grund der Seele!
Vergeß ich dein, ſo flieht der Friede fort
Und aller Troſt, daß ich mich täglich quäle;
Ich muß vergeh'n, wenn ich dieß Wort verlier':
„Kommt her zu mir!“

2. Das iſt Dein Ruf, o Gottes Sohn!
Du liebeſt mich, es iſt dir ernſt von Herzen;
Du änderſt das auch nicht auf deinem Thron,
Was du mir einſt verbürgt mit Todesſchmerzen.
Wir ſind verſöhnt! Aus Gnaden hören wir:
„Kommt her zu mir!“

3. Du gibſt uns deinen Leib, dein Blut,
Für alle Welt gegeben und vergoſſen;
Der Glaube ißt und trinkt mit frohem Muth,
Und lebt von dir, weil er dich ſelbſt genoſſen.
Was hält mich auf? Ich geh'! dein Tiſch zeugt hier:
„Kommt her zu mir!“

Digitized by Google

4. Scheut ſich mein Herz, zu dir zu geh'n,
Aus Furcht und Scham vor ſeiner Schuld und Blöße;
Erſchrickt es oft, die Sünden anzuſeh'n
In ihrer Zahl, in ihrer Schmach und Größe, —
So faß' ich feſt das Gnadenwort von dir:
„Kommt her zu mir!“

5. Du biſt ein Arzt, der Herzen heilt!
Ich fühle wohl in mir mein kränklich Weſen;
Mein Elend iſt durch's ganze Herz zertheilt;
Da ſeufz' ich oft: Wie kann ich noch geneſen?
Mein Balſam, HErr! iſt dann das Wort von Dir:
„Kommt her zu mir!“

6. So komm' ich denn mit Zuverſicht;
Wer zu dir kommt, den wirſt du nicht verſtoßen.
Ich traue dem, was mir dein Wort verſpricht;
Dein Sühnungsblut iſt auch für mich gefloſſen;
Drum rufſt du uns, o meiner Seele Zier:
„Kommt her zu mir!“

7. Erquicke mich, wie du geſagt!
Laß Leben mich in deinem Tode finden;
Und wenn mich Sünde, Welt und Satan plagt,
So rette mich, du Tilger meiner Sünden,
Und halte ſtündlich mir die Worte für:
„Kommt her zu mir!“

8. Bleibt's nicht in meinem Herzen ſtill,
Weil noch der Feind dem Glauben Netze leget,
Weil auch die Welt mich noch bezaubern will,
Weil noch ein Reiz der eig'nen Luſt ſich reget, —
So rufe Du vor meines Herzens Thür:
„Komm her zu mir!“

9. O Wort, von dem man leben mag,
An dir kann ſich die kranke Seele weiden! —
HErr, wann du einſt an deinem großen Tag
Gerechte wirſt von den Verlor'nen ſcheiden,
Dann ſchenk' mir nur das Eine Wort von Dir:
„Komm her zu mir!“

Phil. Fr. Hiller.

Digitized by Google

## 105. Achtes Abendmahlslied.

Mel. Aus meines Herzens Grunde ꝛc.

1. Preiſt, Leib und Seele, preiſet,
Was Jeſus mir geſchenkt!
Wie reich bin ich geſpeiſet,
Wie wohl bin ich getränkt!
Die Gnade macht mir Muth,
Die Sünden ſind vergeben;
Ich fühle neues Leben
Durch Chriſti Leib und Blut!

2. Dir werf' ich mich zu Füßen,
Mein HErr und mein Gott, hin,
Durch deſſen ſchmerzlich Büßen
Ich nun voll Freuden bin.
Ich ſing': Hallelujah!
Ich habe mehr gefunden,
Als Thomas, der die Wunden
Mit frohen Augen ſah.

3. So biſt Du denn mein Leben,
Das mächtig in mir bleibt!
Weil du dich mir gegeben,
Bin ich Dir einverleibt.
Für dieſe Speiſ' und Trank
Was kann ich dir doch geben?
Nichts hab' ich, als mein Leben,
Mein Herz und meinen Dank.

4. Mein Leben ſoll dir eigen,
Mein Herz dir heilig ſeyn;
Mein Dank ſoll täglich zeigen,
Ich ſey auf ewig dein.
Dein bin ich; nimm mich hin!
Und bin ich gar zu wenig,
So haſt du doch, o König,
Mich ganz, ſo arm ich bin.

5. O laß in allen Dingen
Durch dieſes Mahles Kraft
Mich Chriſti Liebe dringen
Auf meiner Pilgrimſchaft!
Leb' ich, ſo leb' ich dir,
Dem, der für mich geſtorben,
Der mich mit Blut erworben,
Und lebe nimmer mir.



Digitized by Google

6. HErr, ſtärke mir den Glauben
Durch dieſes theure Mahl,
Und laß ihn nichts mir rauben,
Seyn auch die Wege ſchmal!
Bewahr' mich als dein Kind;
Hilf mir voll Muthes kämpfen,
Und Satans Pfeile dämpfen,
Auch wenn ſie feurig ſind!

7. Mach' meine Liebe brünſtig,
Durch deiner Liebe Gluth,
Den Feinden ſanft und günſtig,
Den Menſchen hold und gut;
Den Chriſten auch in Noth
Voll reiner Brudertriebe,
Und gegen Dich, du Liebe,
Viel ſtärker, als der Tod!

8. Mach' meine Hoffnung feſte
Durch dieſes theure Pfand!
Hier ſind wir doch nur Gäſte,
Dort iſt das Vaterland.
Laß mich das Kleinod ſeh'n,
Wenn ich mich müd' gegangen;
Nach Dir ſteht mein Verlangen,
Zur Ewigkeit zu geh'n.

9. Laß mir vor meinem Ende
Dein Mahl noch kräftig ſeyn,
Und nimm in deine Hände
Dann meine Seele ein,
Bis Seel' und Leib vereint,
Im Schmuck verklärter Glieder,
Im Jauchzen neuer Lieder,
Bei deinem Mahl erſcheint!

Phil. Fr. Hiller.

## 106. Das Rufen des Gerechten.

Eigene Melodie.

1. Auf dich hab' ich gehoffet, HErr!
Hilf, daß ich werde nimmermehr
Zu Schanden und zu Spotte!
Ich bitte dich:
Erhalte mich
Bei dir, dem treuen Gotte!

Digitized by Google

2. Dein gnädig Ohr neig', HErr, zu mir,
Erhör' mein Flehen, tritt herfür!
Eil' bald, mich zu erretten
Aus Angſt und Weh! —
Ich lieg', ich ſteh':
Hilf mir aus meinen Nöthen!

3. Gott, mein Beſchirmer, ſteh' mir bei,
Sey meine Burg, darin ich frei
Und ritterlich kann ſtreiten!
Feind'smacht und Liſt
Gar dräuend iſt
Um mich von allen Seiten.

4. Du biſt mein Fels, mein Schild und Hort,
Und meine Kraft, nach deinem Wort,
Mein Licht, mein Heil und Leben,
Mein ſtarker Gott
In aller Noth:
Wer mag dir widerſtreben?

5. Voll Trugs iſt dieſer Welt Gericht,
Mit Haß und fälſchlichem Gedicht,
Sie ſpinnt viel Netz' und Stricke.
HErr, nimm mein wahr
In der Gefahr!
Reiß' mich aus ihrer Tücke!

6. HErr, meinen Geiſt befehl' ich dir:
Mein Gott, mein Gott, weich' nicht von mir,
Nimm mich in deine Hände!
O wahrer Gott,
Aus aller Noth
Hilf mir jetzt und am Ende!

7. Preis, Ehre, Macht und Herrlichkeit
Sei Vater, Sohn und Geiſt bereit!
Wir trau'n auf deinen Namen.
Gott, deine Kraft
Mach' uns ſieghaft
Durch Jeſum Chriſtum! Amen.

Adam Reißner, geb. 1471.



Digitized by Google

## 107. Bitte um den heiligen Geiſt.

Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe dir ꝛc.

1. HErr, gib mir deinen heil'gen Geiſt,
Den dein geliebter Sohn,
Der treue Zeuge, mir verheißt
Vom hohen Himmelsthron!

2. Dir klag' ich meines Herzens Sinn,
Nach dem ich von Natur
Unheilig und verdorben bin,
Fern von des Friedens Spur.

3. Ach mach' mich von der Drohung frei,
Die ob den Böſen bleibt:
Daß Chriſto Niemand eigen ſey,
Den Chriſti Geiſt nicht treibt!

4. Laß mein Herz deinen Tempel ſeyn,
Den dieſer Geiſt dir weiht;
So werd' ich von der Sünde rein,
Und von dem Fluch befreit.

5. Er zünde mächtiglich in mir
Der Liebe Feuer an,
Daß ich, o treuer Schöpfer, dir
Mich gänzlich opfern kann!

6. Du weißt gar wohl, was mir gebricht;
Ach, ſchenke mir durch ihn
Dein göttliches Erkenntnißlicht,
Das Böſe gern zu flieh'n!

7. Die Weisheit, die von oben iſt,
Die flöße er mir ein,
Dir, höchſtes Gut, in Jeſu Chriſt
Recht unterthan zu ſeyn!

8. Dich fürchten, das iſt Herrlichkeit! —
Er reiß' mich von der Welt,
Daß mich nichts freu' in dieſer Zeit,
Als was Dir wohlgefällt!

9. Er ſchaff' in mir ein reines Herz,
Verſiegle deine Huld:
So trag' ich Elend, Kreuz und Schmerz
Mit freudiger Geduld.

Digitized by Google

10. Dein Geiſt der Wahrheit leite mich
Zu aller Wahrheit an;
Dein Geiſt des Troſts beweiſe ſich,
Wie er erquicken kann!

11. O heil'ger Geiſt, du zieheſt nie
In falſche Seelen ein;
Du ſuchſt nur und erwähleſt Die,
Die ſich der Einfalt weih'n.

12. Da ſchenkſt du Gnade, Licht und Kraft,
Und alſo richteſt du
Dir Streiter ächter Ritterſchaft
Und Gottes Kinder zu.

13. Fall' in mein Herz, du göttlich Licht!
Du himmliſch Feuer, komm!
Du ew'ge Liebe, laß mich nicht,
Und mach mich redlich fromm!

14. Vertreib, was fleiſchlich iſt in mir,
Tilg' aus der Lüſte Spur,
Und gib in Gnaden mir dafür
Die göttliche Natur!

15. Mach' mich zu Gottes Heiligthum,
Wo man dir Opfer bringt,
Und wo dein Name, Werk und Ruhm
In frohen Liedern klingt!

16. Wie ſelig muß die Seele ſeyn,
Die hier ſchon in der Zeit
Dir darf bekennen: du biſt mein,
O Geiſt der Herrlichkeit!

17. Drum bis zum Ablauf meiner Zeit
Ruf' ich im Staub zu dir:
Ruh' auf mir, Geiſt der Herrlichkeit,
Ach wohn' und bleib' in mir!

Phil. Fr. Hiller *).

---

*) Dieſes aus 45 Verſen ausgezogene Lied iſt im Würtemb. Geſangbuch Nro. 191. mit nur ſechs Versſchen gegeben, gehört alſo nicht dem E. F. Neander an, wie man lange geglaubt hat. Ich habe die beſten Verſe auszuwählen geſucht.

## 108. Von der Gebets-Erhörung.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir ꝛc.

1. Fürwahr, o Gott, du hörſt uns beten,
Mein Herz ſteht als dein Zeuge da!
Wer kann in aller Noth mich retten?
Nur Du allein, der ewig nah!
Du ſiehſt, was Niemand ſehen kann,
Mein Elend, mein Bedürfniß an.

2. HErr, Alles ſteht in deinen Händen,
Die Armen, ſie befehlen's dir;
Du kannſt den Wittwen Hilfe ſenden,
Und biſt der Waiſen Vater hier.
Ach, wie ſo tröſtlich das mir iſt,
Daß du ein Gott der Armen biſt!

3. Du hörſt der Weinenden Verlangen,
Du, HErr, der ihnen Troſt verhieß!
Drum bleiben auch an Dir ſie hangen;
Ihr Herz, das hofft und iſt gewiß:
Auch mitten in dem Thränenlauf
Nimmſt du noch Kindesthränen auf.

4. Ach, laß dir meines Mundes Lallen,
Des Herzens ſtill Geſpräch vor dir,
HErr, mein Erlöſer, wohlgefallen!
Verhülle nicht mein Antlitz mir!
Hörſt du dann Beides, gib alsdann,
Daß Mund und Herz dir danken kann!

5. HErr, unſre Miſſethaten drücken
Uns hart als eine ſchwere Laſt.
Wir wollen uns zur Beugung ſchicken,
Weil du noch Gnade für uns haſt.
Sey gnädig und vergib uns nun
Das vollgehäufte Uebelthun!

6. Wohl dem, den Du, o Gott, erwähleſt,
Und treten läß'ſt vor deinen Thron,
Den Du zu deinem Hauſe zähleſt! —
Denn Der hat reichen Troſt davon.
Dein Tempel, der hochheilig heißt
Erfreut ihm den betrübten Geiſt.

Digitized by Google

7. Hör' uns nach deiner Wundertreue,
Die uns dein theures Wort verſpricht;
Gott, unſer Heil, hilf uns auf's Neue,
Denn Du biſt unſre Zuverſicht!
Du biſt ein HErr des Himmelsheers,
Der Erde und des tiefen Meers.

8. Laß Alle, HErr, die nach dir fragen,
Sich freu'n und in dir fröhlich ſeyn!
Laß deine Kinder täglich ſagen:
Der HErr ſey hochgelobt allein!
Der Mund ſey's, der dir Ehre gibt,
Das Herz, das dich in Demuth liebt!

9. Du Flamme, die im Himmel brennet,
Brenn' auch in unſern Herzen da:
Gelobt ſey, der die Seinen kennet!
Preis Ihm, der ſeinen Kindern nah,
Der ſeinem Volk nur Gutes thut!
Erhöht Ihn! — Er allein iſt gut.

Phil. Fr. Hiller.

---

## 109. Das Gebet in Chriſti Namen.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende ꝛc.

1. Getreuer Heiland, hilf mir beten,
Und nimm dich mein bei'm Vater an!
Wenn du mich wirſt bei Gott vertreten,
So weiß ich, was ich hoffen kann.
Auf Dich vertrau' ich ganz allein,
Dann wird mein Fleh'n erhörlich ſeyn.

2. Ich gründe mich in meinen Bitten
Auf dich allein, o Gottes Sohn!
Auch mir zu gut haſt du gelitten,
Und ſtiegſt für mich auf Gottes Thron.
Durch dich nimmt Gott mein Flehen an,
Und läßt Erbarmung mich empfah'n.

3. Mein Jeſu, lehr' mich doch erwägen,
Was recht mit Andacht beten heißt,
Und wie ſo viel daran gelegen,
Zu fleh'n in Wahrheit und im Geiſt,
Mit Demuth und mit Zuverſicht!
Denn ſonſt ſpricht Gott das Amen nicht.

Digitized by Google

4. Jch will im Beten nichts verhehlen,
Denn alſo weiſ't mich Jeſus an.
Gib, Vater, uns, was unſern Seelen
Und unſerm Leibe nützen kann,
Nur Das ja nicht, wovon du ſiehſt,
Daß es der Seele ſchädlich iſt!

5. Jch weiß, dein Vaterherz muß brechen,
Wenn ich in Jeſu Namen bitt',
Und du wirſt Ja und Amen ſprechen,
Weil Er mich ſelbſt bei dir vertritt.
Jn ſeinem Namen halt' ich an,
Weil ich nichts Größ'res nennen kann!

6. Jn ſeinem Namen will ich weiter
Jm Beten bis zum Ende geh'n;
Sein Name macht den Himmel heiter,
Durch ihn eilſt du, mir beizuſteh'n;
Sobald ſein Geiſt im Herzen ſchreit,
Gedenkſt du der Barmherzigkeit!

7. Ja, alſo wird mein Beten taugen,
So find' ich gnädiges Gehör;
So geh' ich, HErr, von deinen Augen
Nie ungeſegnet, matt und leer;
So ſchließ' ich freudig meinen Lauf,
So thuſt du mir den Himmel auf!

Nach Chriſtoph Pfeiffer.

---

## 110. Gebet und Lobpreiſung.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

1. Jch will zu meinem Gott mich halten,
Und das ſoll meine Freude ſeyn!
Jch ſtell' auf meines HErren Walten
Mein Fleh'n und Hoffen ganz allein;
Dann wird mein Herz gegründet ruh'n,
Daß ich verkünde all ſein Thun.

2. Er wendet ſtets ſich voll Erbarmen
Zu der Verlaſſ'nen bangem Fleh'n,
Verſchmäht nicht das Gebet der Armen,
Und läßt ſie nicht im Elend ſteh'n.
Ja, Jhm gebühret dieſer Ruhm:
Er höret uns im Heiligthum!

Digitized by Google

3. Das ſollen Kindeskinder merken;
Man ſchreibe dieſes freudevoll:
Das Volk, das noch zu guten Werken
Von ihm geſchaffen werden ſoll,
Wird ſtets erhört, und gibt darob
Dem Gott der Gnaden auch ſein Lob!

4. HErr, du haſt deines Namens Ehre
Hochherrlich in der Welt gemacht!
Wenn ich dich bitte, ſo erhöre!
Du wußteſt es, eh' ich's gedacht.
Gib meiner Seele große Kraft
Zur Uebung guter Ritterſchaft!

5. Es ſollen danken Dir auf Erden,
HErr, alle Hohen dieſer Welt!
Du läſſeſt ja gepredigt werden,
Was unſer Herz zufrieden ſtellt.
Wer deines Munds Verheißung hört,
Von dem ſeyſt du im Staub verehrt!

6. Der HErr iſt hoch, und ſiehet gerne
Auf das, was arm und niedrig heißt.
Er kennt die Stolzen in der Ferne. —
Wie ſoll dem HErrn mein ſchwacher Geiſt
Vergelten all das theure Gut,
Das er aus Gnaden an mir thut?

7. Ich will den Kelch des Heils erheben,
Und ſingen meines Gottes Ruhm;
Ich will im Kreuze nicht erbeben,
Denn ich bin ja ſein Eigenthum.
Ich lobe, HErr, und preiſe dich,
Und wenn ich bete, höre mich!

Phil. Fr. Hiller.

---

## 111. Lob und Bitte.

Mel. Sey Lob und Ehr' dem höchſten Gut ꝛc.

1. O Gott, Du biſt mein Pſalm und Heil!
Laß ſich mein Herz entzünden,
Damit es auch in ſeinem Theil
Mag deinen Ruhm verkünden!
Laß die Gerechten ſich erfreu'n!
Die Frommen müſſen fröhlich ſeyn,
Und deiner Gnade leben!

Digitized by Google

2. Schreib' deinen Namen in mich ein,
Und laß, bis ich erkalte,
Nur das ſtets meine Freude ſeyn,
Daß ich zu dir mich halte,
Und ſetze meine Zuverſicht
Auf dich allein, auf Menſchen nicht,
Und all dein Walten preiſe!

3. Herr Zebaoth, du Gott der Treu'!
Ach laſſe mich empfinden,
Wie lieblich deine Wohnung ſey,
Wo du vergibſt die Sünden;
Wo ſich nach Finſterniß und Noth
In dir, HErr, dem lebend'gen Gott,
So Leib als Seele freuen!

4. Laß mich auch in Erfahrung ſeh'n,
Wie aus der Nacht der Schmerzen
Gerechten muß das Licht aufgeh'n
Und Heil den frommen Herzen.
Mein Jeſus iſt der Brunn des Heils;
Laß mich aus Ihm auch meinestheils
Mit Freuden Waſſer ſchöpfen!

5. Du haſt die Sünder dir vertraut,
Ihr Elend nicht geſcheuet;
Haſt Gottes Tempel uns erbaut
Und ihn mit Blut geweihet.
HErr, wie du unſer dich gefreut,
So laß mein Herz in Ewigkeit
Sich nur an Dir erfreuen!

6. Wann du, erhab'ner Lebensfürſt,
Den Himmel ſammt der Erden
Verneut erſcheinen laſſen wirſt,
Und offenbar wirſt werden:
Dann gib, daß ich in Seligkeit,
Voll himmliſcher Zufriedenheit
Dein Antlitz ſchauen möge!

7. Wirſt du einſt, die entſchlafen ſind,
Die durch dein Blut Erlösten,
So wie die Mutter herzt ihr Kind,
Nach Angſt und Weinen tröſten:
So laß auch mich getröſtet ſeyn!
Dann wird, HErr, unſer Sterbgebein
Wie Laub im Frühling grünen.

Digitized by Google

8. Dann wird der Mund des Jauchzens voll,
   Die Zunge voller Rühmen,
Denn wandelloſe Freude ſoll
   Das lichte Haupt beblümen.
Hier ſäen wir mit Thränen aus;
Dort ſollen wir im Vaterhaus
   Mit tauſend Wonnen ernten.

9. Ach laß zu jener Herrlichkeit
   Uns einſt mit Ehren gehen,
Und unſre dunkle Thränenzeit
   Im Lichte bald verwehen!
Hilf uns, o Vater, durch den Tod,
Hilf uns, du freudenreicher Gott,
   Durch Jeſum Chriſtum! Amen.

Phil. Fr. Hiller.

---

## 112. Um Vergebung der Sünden.

Mel. HErr Jeſu Chriſt, du höchſtes Gut ꝛc.

1. Du lichter Grund der Heiligkeit,
   Gerechtes, güt'ges Weſen!
Schau' in mein Herz! du wirſt mein Leid
   In ſeinem Grunde leſen.
Ach, mein Gewiſſen iſt erregt!
Der Donner des Geſetzes ſchlägt
   Vor dir mich ganz darnieder.

2. Ich klage dir, was du ſchon weißt,
   Mit reuigem Gemüthe.
Mein armer und zerkniſchter Geiſt
   Sucht Heil in deiner Güte.
Ich klage dir die Miſſethat,
Denn du alleine ſchaffeſt Rath
   Für das, was ich verbrochen.

3. Ach HErr! ſo viel des Sands am Meer,
   So viel iſt meiner Sünde,
Die ich wie Bergeslaſten ſchwer
   Auf meinem Haupt empfinde.
Mein Uebertreten iſt ſo groß,
Es ſchreiet aus der Erde Schooß
   Laut wider mich gen Himmel.

Digitized by Google

4. HErr, ſo du mit mir rechnen willſt,
Was ſoll ich thun und ſagen?
Wenn du nicht mein Gewiſſen ſtillſt,
So muß ich ewig zagen.
Hältſt du mir tauſend Fragen für,
So kann ich nicht auf Eine dir,
HErr, jemals Antwort geben.

5. Die eigene Gerechtigkeit
Iſt vor des Höchſten Augen
Ein häßliches, beflecktes Kleid,
Das nicht vor Dir kann taugen.
Unrein iſt, was ich hab' und bin;
Die Sünden führen mich dahin,
Als wie ein Blatt im Winde.

6. Hilf mir, mein Gott, erbarm' dich mein
Den nun dein Geiſt gefunden,
Und gieße deinen Balſam ein
In meine Herzens=Wunden!
Sey Du mein Beiſtand in der Noth!
Denn Menſchenhilfe kann im Tod
Nicht tröſten und erlöſen.

7. Nur das vertilget meinen Schmerz,
Wenn du mich nicht willſt ſtrafen.
Wer ändert, HErr, mein böſes Herz?
Wer kann ein neues ſchaffen?
Du, HErr, allein durch Jeſum Chriſt,
Der du der treue Schöpfer biſt
In allen guten Werken!

8. O mein Erbarmer, du mein Ruhm,
Den Erd' und Himmel ehret:
Bekehre mich, dein Eigenthum,
So werd' ich recht bekehret!
Ja, nimm dich meiner herzlich an,
Denn du biſt's nur, der helfen kann!
Dann iſt mir recht geholfen.

9. Nimm weg das alte Herz von Stein,
Laß es im Tod vergehen;
Ein neues Herz, weich, fromm und rein,
Laß nun in mir entſtehen,
Und gib mir, wie dein Wort verheißt,
Den neuen und gewiſſen Geiſt,
Damit ich göttlich lebe!

Digitized by Google

10. Verwirf mich nicht, ſo werth ich's bin,
Von deinem Angeſichte!
Nimm deinen heil'gen Geiſt nicht hin
Von mir mit ſeinem Lichte!
Mit deiner Hilfe tröſte mich;
Dein Freudengeiſt erbarme ſich,
Mich ewig zu erhalten!

Phil. Fr. Hiller.

## 113. Um innere Erlöſung.

Mel. O du Liebe meiner Liebe ꝛc.

1. Gott des Friedens, gib mir Frieden!
O wann wird einmal der Streit
Ganz und ſiegreich ſeyn entſchieden,
Der mich mit mir ſelbſt entzweit? —
Was der Wahrheit widerſtreitet,
Schaut dein Auge hell in mir;
Herr, deß Machthand mich bereitet,
Offen liegt mein Herz vor dir!

2. Möcht' ich nichts als Dich nur wiſſen,
Dich nur lieben, treu und rein,
Und das Licht von Finſterniſſen
Ganz in mir geſchieden ſeyn!
Ach, erleuchte meine Seele,
Selbſt, o Gott des Lichtes, du!
Leite du mich, wo ich fehle,
Führe mich zur wahren Ruh'!

3. Bringe wieder in die Schranken,
Was ſich abgetrennt von dir;
Den vermeſſenen Gedanken
Wehr' und ſteure du in mir,
Daß ich nicht im Wünſchen ſchweife,
Ueber dein gerechtes Maaß,
Und nicht nach dem Eiteln greife,
Das da welkt wie dürres Gras!

Digitized by Google

4. Gieb mir Chriſti Sinn, zu faſſen,
Was Er mir erworben hat,
Alles Andre zu verlaſſen,
Was mich machet krank und matt!
Nur dein Wille ſey mein Wille,
Daß ich jede Herzbegier
Und mein ganzes Denken ſtille,
Gott des Friedens, nur in Dir!

5. Wolken, die kein Waſſer geben,
Schweben viele hin und her;
Sie vertrocknen nur das Leben,
Und das Herz bleibt öd' und leer.
Aber wer in deinen Gaben
Und in deiner Liebe ruht,
O wie kann Den Andres laben?
Iſt auch außer Dir ein Gut?

6. Gold und Ehr' und Luſt der Sinnen
Sind nur Träber, ſind nur Tand;
Wer die Perle will gewinnen,
Suche ſie nicht in dem Sand!
Was die Welt begehrt und ehret,
Glänzet blos auf kurze Zeit;
Aber was die Seele nähret,
Iſt ein Schatz in Ewigkeit.

7. Gott des Friedens, gib mir Frieden,
Daß der lange, ſchwere Streit
Siegreich in mir werd' entſchieden,
Der mich mit mir ſelbſt entzweit!
Gib mir jenen Schatz, der immer,
Hier und einſt in jener Welt,
Mich erquicke, wann in Trümmer
Alle Pracht der Erde fällt!

Nach Carl Ph. Conz.

Digitized by Google

## 114. Selbſtprüfung und Bekehrung.

Mel. Aus meines Herzens Grunde ꝛc.

1. Gott, du kannſt Menſchen prüfen,
Und dich betrügt kein Schein;
Du ſiehſt in alle Tiefen
Der Herzen klar hinein!
Will ſich vor deinem Licht
Ein Selbſtgerechter ſchmeicheln,
So ſtraft dein Licht ſein Heucheln:
Sein Herz ja tauget nicht.

2. Bin ich von Mord und Lügen,
Von Unzucht, Schwelgerei,
Von Diebſtahl und Betrügen
Und andern Laſtern frei:
Was hab' ich Danks dafür?
Es kann vor deinen Augen
Mir doch zum Ruhm nicht taugen:
Mein Herz taugt nichts vor dir!

3. In einer heil'gen Stunde
Das Aug' emporgewandt,
Die Pſalmen in dem Munde,
Die Bibel in der Hand, —
Macht noch kein Kind des Lichts;
Denn mit getünchten Stücken
Kann man auch Gräber ſchmücken,
Doch taugt das Inn're nichts.

4. Von innen quillt die Sünde,
Im Herzen liegt das Gift;
Und wie ich's nun empfinde,
So ſagt mir's deine Schrift.
Du forderſt deine Ehr':
Ich ſoll dich gänzlich lieben;
Allein von ſolchen Trieben
Iſt mein Gemüth noch leer.

5. Dein Sohn hat mich erworben,
Daß ich ſein eigen ſey;
Er iſt für mich geſtorben,
Und macht ſo gern mich frei:
Doch will mein Herz Ihn nicht,
Es fliehet ſein Verſühnen,
Es ſchämt ſich, ihm zu dienen,
Es ſcheut ſich vor dem Licht.

Digitized by Google

6. Dein Geiſt beweiſt dem Herzen
Zwar vielfach ſeine Zucht,
Wo er der Buße Schmerzen,
Die Kraft des Glaubens ſucht:
Doch bleibt das Herz wie Stein,
Will ſich vor Gott nicht ſchämen,
Es will nicht Gnade nehmen,
Es will nicht heilig ſeyn.

7. O Gott, vor deinem Auge
Iſt Alles blos an mir,
Wie ich nichts bin und tauge,
Und ich bekenn' es Dir! —
HErr, willſt du in's Gericht
Mit deinem Knechte gehen:
Wer will vor dir beſtehen? —
Ich Sünder kann es nicht.

8. Ach, nimm mich an zu Gnaden,
Schenk' mir den neuen Sinn!
Ich achte nun für Schaden,
Was mir einſt war Gewinn.
Von Herzen ſchäm' ich mich
Der langen Widerſtrebung;
Bei Dir iſt viel Vergebung!
Um dieſe bitt' ich dich.

9. Die Gnade iſt noch größer
Als meine Sündenſchuld,
Denn Jeſus, mein Erlöſer,
Erwarb mir deine Huld.
Hilf, daß ich werd' ein Chriſt,
Der heilig, nicht nur ehrlich,
Dem Jeſus unentbehrlich
Zum Seligwerden iſt!

10. HErr, ſchaffe ſtatt des alten
Ein neues Herz in mir,
Das ſich an Jeſum halten
Und halten kann zu dir!
Gib Gnade, künftighin
Mich Jeſu hinzugeben,
Und Dir allein zu leben,
Bis ich im Himmel bin!

Phil. Fr. Hiller.

Digitized by Google

## 115. Bußlied.

Eigene Melodie.

1. Ach Gott und HErr,
Wie groß und ſchwer
Sind meine vielen Sünden!
Hier iſt kein Mann,
Der helfen kann,
In weiter Welt zu finden.

2. Lief' ich auch weit
Voll Bangigkeit
Bis an des Weltalls Enden,
Von Angſt und Pein
Befreit zu ſeyn:
Würd' ich ſie doch nicht wenden.

3. Zu Dir flieh' ich;
Verſtoß' nicht mich,
Obgleich ich's wohl verdienet!
Ach zürne nicht
Mir im Gericht!
Dein Sohn hat mich verſöhnet!

4. Soll's ja ſo ſeyn,
Daß Straf' und Pein
Auf Sünde folgen müſſen:
So fahr' hie fort,
Und ſchone dort,
Und laß mich hier wohl büßen!

5. Gib, Herr, Geduld;
Vergiß die Schuld,
Schenk' mir ein folgſam Herze,
Daß ich nur nie
Nach Angſt und Müh'
Mein Heil durch Trotz verſcherze!

6. Verfahr' mit mir,
Wie's dünket dir!
Durch Gnade will ich's leiden.
Doch laſſe mich
Nichts ewiglich
Von deiner Liebe ſcheiden!



Digitized by Google

7. O Jeſu Chriſt,
Mein Troſt, der iſt
Dein Kreuz, d'ran du geſtorben,
Und mir zu gut
Mit deinem Blut
Die Seligkeit erworben!

8. Hier, hier ich bleib'! —
Ob Seel und Leib
Auch von einander ſcheiden:
So laß mich dort
Bei dir, mein Hort,
Seyn in den ew'gen Freuden!

Rutilius.

---

## 116. Dem, der Buße verleihen kann.

Mel. Warum ſollt' ich mich denn grämen? ꝛc.

1. Hoherprieſter für die Sünder,
Groß von Rath,
Stark von That,
Freund der Menſchenkinder!
Du, mein himmliſcher Vertreter,
Jeſus Chriſt,
Du nur biſt
Ewig mein Erretter!

2. Du rufſt den verlornen Schafen,
Haſt geſucht,
Was verflucht,
Trugeſt unſre Strafen;
Folgeſt Sündern auf dem Fuße:
„Kommt herzu,
Suchet Ruh'!
Thut rechtſchaff'ne Buße!“

3. HErr, ich bin kein Kind der Gnaden!
Von Natur
Hab ich nur
Zorn auf mich geladen.
Alles Trachten, alles Dichten
Pflegt mein Sinn
Immerhin
Uebel einzurichten.

Digitized by Google

4. Ach, es wohnt in jedem Triebe
Meines Muths
Gar nichts Gut's,
Keine Gottesliebe.
Wollen hab' ich; das Vollbringen
Find' ich nicht;
Es gebricht
Mir in allen Dingen.

5. HErr, ich fehl in meinen Werken
Unverhofft;
Und wie oft? —
Kann ich ſelbſt nicht merken.
Ach, verzeihe meiner Seele,
HErr, mein Hort,
Hier und dort
Die verborg'nen Fehle!

6. Jeſu, laß mich nicht verzagen!
Denn du haſt
Meine Laſt
Selbſt am Kreuz getragen.
Nimm ſie hin von meinem Herzen,
Das dich fleht!
Dann vergeht
Alles Heer der Schmerzen.

7. Laß ſich deinen Gnadenwillen,
Der den Tod
Nimmer droht,
Auch an mir erfüllen!
Wer da glaubt, ſoll ewig leben;
Du willſt ihn
Nicht dahin,
Nicht verloren geben.

8. Heile mich durch deine Wunden!
Halt mit dir
Für und für
Innig mich verbunden!
Lehr' mich täglich Glauben faſſen,
Und mein Herz
Auch im Schmerz
Sich auf dich verlaſſen.

9. HErr, all unſer Uebertreten
Lag auf dir,
Damit wir
Heil und Frieden hätten.
Darum gib mich los von Strafe!
Du biſt mein,
Und ich dein,
Hirte deiner Schafe!

Phil. Fr. Hiller.

## 117. Die Gnadengerechtigkeit Gottes.

Mel. Aus tiefer Noth ruf' ich ꝛc.

1. Der Menſch lag tief in Sündennoth,
Und konnte ſich nicht rathen;
Das jammerte den frommen Gott;
Der half mit großen Thaten.
Zum Heiland ſandt' er Jeſum Chriſt,
Der die Verſöhnung worden iſt
Durch Leben, Leiden, Sterben.

2. Gott predigt ſolches Gnadenwerk
Der Welt an allen Orten;
Die Herzen ſind ſein Augenmerk;
Er naht mit Friedensworten.
Sein Wort erzeugt des Glaubens Kraft,
Tauf, Nachtmahl gibt den Lebensſaft,
Dadurch wir uns erhalten.

3. Der Glaub' ergreifet Jeſum Chriſt
Mit ſeinem Thun und Sterben,
Dadurch die Schuld verſöhnet iſt.
Wir können nichts erwerben;
Denn unſre Selbſtgerechtigkeit
Iſt nichts, denn ein beflecktes Kleid,
Und kann das Heil nicht bringen.

4. Doch wer nun Gnad' erlanget hat,
Muß Gott vor Augen haben,
Daß er bei Ihm ſuch' Hilf' und Rath,
Ihm dank' für alle Gaben,
In ſeiner Furcht freiwillig leb',
Den Fleiſcheslüſten widerſtreb',
Und Brüdern Lieb' erweiſe.

Digitized by Google

5. Wer aber ſicher geht dahin
Und thut, was ihm beliebet,
Fortlebt nach ſeinem Eigenſinn
Und Raum dem Fleiſche giebet,
Nicht anruft Gott um ſeinen Geiſt,
Und ſich von Chriſti Gnade reißt:
Der geht den Weg zur Hölle.

6. Glaub' an den HErrn, und hüte dich,
Und halt', was dir gegeben!
Fleuch vor der Welt, fleuch inniglich
Aus ihr zum ew'gen Leben!
Dein Werk den Glauben recht erweiſ'!
Dem Nächſten dien', Gott ehr' und preiſ'! —
Er woll's uns Allen geben!

Dr. Tafinger.

---

## 118. Der Sieg der Gnade. (Röm. 8.)

Mel. Sey fröhlich im Herren, du heilige Seele ꝛc.

1. Du innig geliebter Erlöſer der Sünder!
Du lehrſt und zeigſt den Unterſchied
Der Knechte und deiner unmündigen Kinder! —
Kommt, Brüder, ſingt ein neues Lied:
Sey ewig gelobet, du Liebe du!
Du ſprichſt nur ein Wörtlein, und machſt im Nu
Das Trauern zur Freude, die Dürre zur Quelle,
Und Finſterniß plötzlich wie Morgenroth helle!

2. So ſchaffeſt du, daß das geſetzliche Sinnen,
Das ſich mit tauſend Mitteln plagt,
Muß unverhofft ſolch einen Ausgang gewinnen,
Daß jauchzend man von Gnade ſagt.
O Gnade, du gibſt uns den Lichtverſtand,
Wenn uns überwältigt der Sünde Band;
Du zeigſt, wie die Sünde, nicht einzelne Sünden,
Durch willig's Ergreifen des Heilands verſchwinden.

3. Du zeigſt, wie der Sünde wir müſſen abſterben
Durch ganz Eingeh'n in deinen Tod;
Nicht, ob man da müßte ſein Weſen verderben,
Nein, dieſes wär' verlorne Noth!
So wie das Geſetz uns im Fleiſche hält,
Dadurch uns die Sünde ſtets überfällt:
So können wir von dem verderblichen Weſen
Nur einzig durch Gnade zur Freiheit geneſen.

4. Da wenden wir uns zu dem ewigen Wunder,
Zu Jeſu, der ſein Heil entdeckt;
Sein Wort, ſein Erlöſen, das wirkt wie ein Zunder,
Der Glauben, Lieb' und Hoffnung weckt.
Da lernt man der Sünde trugvolle Art,
Die ſtets ihr Liebkoſen mit Greueln paart,
Und die ſich bei Funken im Stolz mag beſehen,
Da lieber der Glaub' in dem Dunkeln will gehen.

5. Wer will dieß beſchreiben? es iſt ſchon beſchrieben
Im Wort der Schrift von Jeſu Geiſt;
O wer nur im Heiland fein innig geblieben,
Sieht bald, wohin die Wahrheit weist.
Das Fleiſch iſt kein nütze, das treibt nur Spiel,
Es ziehet den Geiſt nur vom klaren Ziel; —
Der Geiſt ſpricht: Laß Vater und Sohn dich regieren,
So wird das Erbarmen zum Leben dich führen!

Chriſt. Friedr. Oetinger,
Prälat in Murrhardt.

---

## 119. Der Wandel im Glauben.

Mel. Mir nach, ſpricht Chriſtus ꝛc.

1. Der Glaub' iſt nicht Vermeſſenheit,
Nicht harter Eigenwille;
Er wartet gern der rechten Zeit,
Iſt nüchtern, ſanft und ſtille;
Ja, er iſt eine Zuverſicht,
Ein feſter Grund, der nie zerbricht.

2. Er ſtützet ſich auf Gottes Wort
In Freuden und in Leiden;
Der HErr nur iſt ſein Fels und Hort;
Was ihn davon will ſcheiden,
Dem trauet und dem folgt er nicht;
Sein Aug' ſieht auf des Wortes Licht.

3. Der rechte Glaube zwingt Gott nicht,
Er folget ſeinen Wegen.
Der Wille Gottes iſt ſein Licht,
Und der iſt Heil und Segen.
Drum gibt er ganz dem HErrn ſich hin,
Und bauet nicht auf eig'nen Sinn.

Digitized by Google

4. Er hofft, wo nichts zu hoffen iſt,
Hält ſich an Gottes Treue;
Er nimmt's in Rechnung, daß der Chriſt
Erſt leide, dann ſich freue;
So bleibet er zwar immerzu
In Kampf und Streit, und doch in Ruh'.

5. Er zweifelt nie an Gottes Macht,
Doch läßt er ſich's gefallen,
Wenn's anders geht, als er gedacht,
Und läßt den Muth nicht fallen.
Sein Boden heißt: Zufriedenheit,
Sein Troſt: die frohe Ewigkeit.

6. Geht's nicht, wie er im Geiſt gewollt,
Iſt Alles ihm entgegen,
So thut er doch, wie er geſollt,
Und läßt ſich nicht bewegen,
Und ſpricht: „ich halte dennoch an!
Was Gott thut, das iſt wohlgethan." —

7. Der Glaube fürchtet keine Noth,
Nicht Trübſal, Hohn und Schande,
Nicht dieſes Leben und den Tod,
Verfolgung nicht und Bande,
Nicht Fürſten, noch ein Volkesheer,
Und nicht den Sturm auf wildem Meer.

8. Die Liebe Gottes, Chriſti Blut,
Und ſeines Geiſtes Stärke,
Die ſchaffen ſolchen Heldenmuth,
Die wirken ſolche Werke. —
Gott iſt des Glaubens Zier und Ruhm,
Und Gott beſchirmt ſein Eigenthum.

9. Mein Jeſu, der du mir zu gut
In dieſe Welt gekommen,
Mich haſt erlöſet durch dein Blut,
Und liebreich angenommen:
Ach gib mir rechte Glaubenskraft
Zu meiner ſchweren Pilgerſchaft!

10. Was kann ich Schwacher ohne dich,
Allmächtiger, vollbringen?
O füll' mit Muth und Freude mich,
Und laß mir dann gelingen,
Was ich im Glauben bet' und thu'!
Ich fange an, vollende Du!

Digitized by Google

11. Und täuſchte mich mein trüglich Herz,
Wär' ich vielleicht verwegen,
Und käm' ein Feind mir oder Schmerz
Auf meinem Weg' entgegen:
Mein Heiland, ach ich bitte dich:
So ſchone meiner gnädiglich!

12. Führ' mich auf deinen Weg zurück
Und mach' mich klein und weiſe;
Schaff' mir aus meinem Leid ein Glück,
Gib, daß mein Herz dich preiſe
Ob deiner Huld, die mein gedenkt,
Und Fehler ſelbſt zum Beſten lenkt!

13. Dir ſey im Glauben Herz und Sinn,
Mein Führer, ganz ergeben,
So lang' ich auf der Erde bin;
Und endigt ſich mein Leben,
So ſchaffe, was kein Sünder kann,
Und nimm mich dort mit Ehren an!

Wernigerod. Geſangbuch.

---

## 120. Bekenntniß Chriſti.

Mel. Herr Jeſu, Gnadenſonne ꝛc.

1. Sich Jeſu zuzueignen,
Iſt lauter Seligkeit;
Ihn vor der Welt verläugnen,
Bringt ewig Herzeleid.
Der geht ja zum Verbrennen,
Wen Jeſus nicht will kennen
Am Tag der Herrlichkeit!

2. Die Welt hält ird'ſche Liebe
Allein für ihre Pflicht,
Rühmt nur die eig'nen Triebe,
Und achtet Chriſtum nicht,
Weicht von dem Wort des Lebens,
Hält Glauben für vergebens,
Will nichts vom Gnadenlicht.

Digitized by Google

3\. Das heißet ſie vernünftig;
Wie aber geht's zuletzt,
Wenn Jeſus Chriſtus künftig
Auf ſeinen Thron ſich ſetzt,
Und vor des Vaters Augen
Verläugner, die nichts taugen,
Verläugnungswürdig ſchätzt?

4\. O bleib, du Geiſt des Sohnes,
Nie meinem Herzen fern,
Daß ich, trotz alles Hohnes,
Den HErrn bekenne gern!
Mein Wandel, Wort und Leben
Müſſ' ein Bekenntniß geben
Von Jeſu, meinem HErrn.

5\. Laß keine Macht der Erden
Mir zur Verſuchung ſeyn,
Dem Heiland fremd zu werden,
Auch bei dem größten Schein;
Daß Er an ſeinem Tage
Von mir zum Vater ſage:
Den kenn' ich auch als mein!

— Phil. Fr. Hiller.

## 121. Um die göttliche Natur.

Mel. Wie groß iſt des Allmächt'gen Güte ꝛc.

1\. Ach Vater, ſchenk' um Jeſu willen
Uns deine Weisheit von dem Thron,
Und laß das Leben uns erfüllen
Durch deinen eingebornen Sohn!
Gedenk' an deine theuren Reden,
Da du ihn uns verſprochen haſt
Als Prieſter, König und Propheten
Für alle Noth und Sündenlaſt!

2\. Du haſt ihn in die Welt geſendet
Mit Wundern, die der Glaube preist;
Sein Werk iſt äußerlich vollendet,
Und er verkläret in dem Geiſt.
Wir glauben alles Thun und Leiden,
Wodurch er uns erworben hat,
Uns zu bereiten für die Freuden
Der ewig ſchönen Friedensſtadt.

Digitized by Google

3. Doch eben darum ſucht der Glaube
Im Geiſte die Erfüllungskraft,
Daß nichts die Lebensfrucht ihm raube,
Die erſt uns volle Ruhe ſchafft.
Soll unſer Herz den Heiland ehren,
So muß Er in uns ſelbſt eingeh'n,
Und Sünde, Höll' und Tod zerſtören;
Dann iſt die Rettung ganz geſcheh'n.

4. Drum, Vater, fleh'n wir um dieß Leben,
Das in dem Sohn der Liebe iſt:
Du wollſt uns Ihn als Weisheit geben,
Darin du ſelbſt verkläret biſt, —
Gerechtigkeit und heil'ge Fülle
Und ewige Erlöſungskraft!
Denn dieß iſt dein vollkommner Wille,
Der unſre Wiederbringung ſchafft.

5. Gib Ihn nach deinem neuen Bunde
Als ew'ges Leben, Licht und Wort,
Als Heil im tiefſten Seelengrunde,
Als Weg, als Wahrheit und als Hort!
Weh' uns mit ſeinem Geiſt und Odem
Lebendig und erquickend an,
Daß unſres Herzens dürrer Boden
In Ihm dir lieblich grünen kann.

6. Iſt Er nicht geſtern, heut' und eben
Derſelbe auch in Ewigkeit?
Ja, wie Er einſt war Abrams Leben,
So muß er's uns auch werden heut'!
Jetzt iſt die ſel'ge Zeit gekommen,
Gott, zu verklären deinen Sohn! —
Die Klarheit, die Ihn aufgenommen,
Erleucht' uns auch auf Erden ſchon!

7. Sind wir verordnet, gleich zu werden
Dem Bilde ſeiner Herrlichkeit:
So ſey ſein Blut und Geiſt auf Erden
Auch zur Erneurung uns bereit!
Hier ſchon wollſt du uns neu gebären,
Einprägen uns dein Gottesbild,
Die Sanftmuth uns und Demuth lehren,
Bis Chriſti Leben uns erfüllt.

Digitized by Google

8. Wir wenden uns zu ſeinen Wunden,
Daraus das Blut des Bundes floß,
Bis unſer Fleiſch den Tod gefunden,
Und unſer Geiſt von Ketten los.
Wir opfern uns, mit Ihm zu ſterben,
Mit Ihm gekreuziget zu ſeyn,
Daß wir ſein himmliſch Leben erben,
Und hier ſchon gehen himmelein.

9. Dein Will', o Gott, ſey unſre Speiſe!
Das Himmelsbrod werd' uns geſchenkt
Nach Vaterſinn und Kindesweiſe,
Bis keine Schuld uns weiter kränkt.
Eröffne uns den Born der Gnaden,
Das liebevolle Jeſusherz!
Heil' aus der Seele tiefſten Schaden,
Nimm weg den langen Sündenſchmerz!

10. Komm ſelbſt, o Sohn, im Geiſt erſcheine,
Vollende dein erhab'nes Werk!
Uns anzuheften dir alleine,
Sei deiner Gnade Augenmerk!
Laß uns in deinem Herzen wohnen,
Und bleib' in uns als Sonne ſteh'n,
Und keiner Sünde wollſt du ſchonen,
Bis wir uns ganz erlöſet ſeh'n!

11. Führ' durch das Blut des ew'gen Bundes
Die Seelen der Erlösten hin,
Und mit dem Odem deines Mundes
Belebe Herzen, Muth und Sinn,
Daß wir mit Freuden dir nachgehen,
Und bleiben von der Erd' erkauft! —
Laß unſer Herz im Himmel ſtehen,
Mit Feuer und mit Geiſt getauft!

12. Komm, heil'ger Geiſt, laß dich hernieder
In unſern armen Herzensgrund!
Bring' uns zu Gottes Einfalt wieder,
Erfüll' in uns den neuen Bund.
Erweck' der erſten Liebe Leben,
Hauch' uns mit deinem Odem an,
Daß dein Geſchöpf dir Ehre geben
Und göttlich in dir leben kann!

Digitized by Google

13. Dreiein'ger Gott, du Licht und Leben,
Das treu für uns bemühet iſt:
Du wollſt uns dir, und dich uns geben!
Ach zeige dich uns, wie du biſt!
O Vater, zeuch uns recht von Neuem! —
O Wort, ſprich uns Erlöſung ein!
O Geiſt, laß uns dein Licht gedeihen!
O Liebe, laß uns ſelig ſeyn!

Gottfried Arnold.

---

## 122. Lob des Dreieinigen.

Mel. Vom Himmel hoch, da komm' ich her ꝛc.

1. HErr, unſer Gott, dich loben wir!
HErr, unſer Gott, wir danken dir!
Dich, Vater, Gott in Ewigkeit,
Ehrt aller Weltkreis weit und breit.

2. All' Engel und des Himmels Heer,
Und was da dienet deiner Ehr',
Die Seraphim und Cherubim
Erhöh'n dein Lob mit heller Stimm':

3. Heilig, heilig iſt unſer Gott,
Heilig iſt der HErr Zebaoth!
Ja, heilig, heilig, heilig heißt
Jehovah, Vater, Sohn und Geiſt!

4. Dein' göttlich' Macht und Herrlichkeit
Geht über Erd' und Himmel weit!
Der heiligen zwölf Boten Zahl
Und die lieben Propheten all';

5. Die theuren Märt'rer allzumal,
Loben dich, HErr, mit großem Schall;
Die ganze werthe Chriſtenheit
Rühmt dich auf Erden allezeit.

6. Dich, Vater, Gott im höchſten Thron,
Und deinen rechten, ein'gen Sohn,
Den heil'gen Geiſt und Tröſter werth
Mit rechtem Dienſt ſie lobt und ehrt.

*) Zum Gebrauch in gewöhnlichen Gottesdienſten, nach dem Elberfelder Geſangbuch.

7. Du Ehrenkönig, Jeſu Chriſt,
Gott Vaters ew'ger Sohn du biſt!
Du wardſt der Jungfrau Sohn, ein Knecht,
Zu Troſt dem menſchlichen Geſchlecht.

8. Du haſt dem Tod zerſtört die Macht,
Und uns das Leben wiederbracht.
Du thronſt zur Rechten Gottes gleich,
Mit höchſter Ehr' ins Vaters Reich.

9. Ein Richter du zukünftig biſt,
Alles, was todt und lebend iſt.
O hilf uns, HErr, den Dienern dein,
Die durch dein Blut erlöſet ſeyn!

10. Laß uns im Himmel haben Theil
Mit den Heil'gen am ew'gen Heil!
Hilf deinem Volk, HErr Jeſu Chriſt,
Und ſegne, was dein Erbtheil iſt!

11. Schirm' deine Kirch' zu aller Zeit,
Und heb' ſie hoch in Ewigkeit!
Täglich, HErr Gott, wir loben dich,
Und danken all' dir ſtetiglich!

12. Behüt' uns ſtets, o HErr und Gott,
Vor Miſſethat und Sündenſpott!
Sei gnädig uns, o HErr und Gott,
Sei gnädig uns in aller Noth!

13. Erzeig' uns dein' Barmherzigkeit,
Wie wir dein harren allezeit!
Auf dich hoffen wir, lieber HErr:
In Schanden laß uns nimmermehr!

Nach M. Luther.

---

## 123. Dank für die Lebensgüter.

Mel. Nun ſich der Tag geendet hat ꝛc.

1. Wenn deine Gnaden ohne Zahl
Mein ſtaunend Herz durchdenkt,
So fühlt es, HErr, ſich allemal
In Lieb' und Lob verſenkt.

2. Wie kann ein ſchwaches Menſchenwort
Ausſprechen mein Gefühl?
Hier iſt mein Herz! ach höre dort
Mein armes Saitenſpiel.

3. Du pflegteſt meiner Tag für Tag,
Als Nacht mich noch umfieng,
Als ich im Schooß der Mutter lag,
Und an der Bruſt ihr hieng.

4. Eh ich noch ſprach, vernahmſt du ſchon,
Was noch kein Flehen war,
Und neigteſt zu des Wimmerns Ton
Dein Ohr erbarmend dar.

5. Zahlloſe Freuden aller Art
Gabſt du zu meinem Loos,
Eh mein Gemüth es inne ward,
Von wem die Gabe floß.

6. Wenn ich auf ſchlüpferigem Pfad
Der Jugend blindlings lief,
War es dein Geiſt und Gnadenrath,
Der mich zurückerief.

7. Du gabſt mir Warnung, Schutz und Wehr
Vor Kummer und Gefahr,
Und vor der Sünde, die noch mehr
Als ſie zu fürchten war.

8. Du haſt, wenn Krankheit mich verzehrt,
Oft meine Kraft erneut,
Und wenn mich Sünd' und Gram beſchwert,
Mit Gnade mich erfreut.

9. Mit Erdengaben goßeſt du
Den Kelch mir huldreich voll,
Und gabſt mir einen Freund dazu,
Der ihn verſüßen ſoll.

10. Zehntauſendfach iſt dein Geſchenk,
Das mich zum Dank bewegt;
Preis dir, daß deſſen eingedenk
Mein Herz dir freudig ſchlägt!

11. HErr! deine Führung in der Zeit
Bleibt meines Forſchens Ziel;
Darnach ſtimm' ich in Ewigkeit
Dir meiner Harfe Spiel.

Digitized by Google

12. Wann's nimmer Tag und Nacht wird ſeyn,
Und dieſe Welt vorbei,
Soll dort mein Herz ſich deiner freu'n,
Und rühmen deine Treu'.

15. Durch Ewigkeiten ſchalle dir
Mein Lob im Engelkreis;
Doch Ewigkeiten, HErr, ſind mir
Zu kurz für deinen Preis!

Addiſon. (Aus dem Engliſchen.)

---

## 124. Loblied auf den Einigen.

Mel. Allein Gott in der Höh' ſei Ehr'.

1. Freut, ihr Gerechten, euch des HErrn!
Der Fromme ſoll ihn preiſen;
Wer Gott liebt, komme ſchnell und gern,
Ruhm, Dank ihm zu erweiſen!
Er macht der Menſchen Rath zunicht,
Er leitet, uns zur Zuverſicht,
Den Völkern die Gedanken.

2. Des HErrn Rath bleibet ewiglich,
Sein Anſchlag kann nicht wanken;
Nie pflegt der Ewigweiſe ſich
Zu wechſeln in Gedanken.
Er ſchaut herab aufs Erdenrund,
Und ſiehet in den Herzensgrund
Bei allen Menſchenkindern.

3. Von ſeinem Sitz, darauf er thront,
Sieht er mit lichten Augen
Auf Alles, was auf Erden wohnt,
Und ob wir vor ihm taugen.
Er wirkt durch alle Geiſter hin;
Wer will ſich ſeinem Aug' entzieh'n?
Er merkt auf alle Werke!

4. Mein Aug', eröffne dich und ſieh:
So wirſt du Wunder ſchauen!
Des HErren Antlitz ſieht auf Die,
Die ihm in Ehrfurcht trauen,
Die, wenn ſich alle Welt erboßt,
Doch noch auf ſeinen Rath und Troſt
Und ſeine Güte hoffen.

Digitized by Google

5. Der HErr iſt unſer Schild allein,
Wird unſ're Hilfe bleiben;
Das Herz des Glaubens freut ſich ſein,
Wenn uns die Angſt will treiben.
Er hilft uns aus, er ſchirmt uns hier; —
HErr, deinem Namen trauen wir,
Der hehr und heilig heißet!

6. Steh' auf, du Richter aller Welt,
Und komm', dich zu erheben,
Dem Volke, das dir wohlgefällt,
Den vollen Sieg zu geben!
Du, der das Aug' geſchaffen hat,
Du, deſſen Wort das Ohr macht ſatt,
Du ſollteſt uns nicht hören?

7. Du weißeſt es und ſieheſt's ein,
Wie menſchliche Gedanken
Auf Erden bringen Schmach nnd Pein;
Doch will dein Volk nicht wanken.
Gott, der die Stolzen bald verſtößt,
Und Labſal in ſein Erbtheil flößt,
Hilf uns aus allem Schwanken!

8. Recht iſt nur Recht, und bleibt es doch,
So lange Menſchen leben,
Dem alle frommen Herzen noch
Vor Gott den Beifall geben.
Erſchreckt, ihr Stolzen, all' hievor!
Ihr Armen, hebt das Haupt empor!
Gott wird das Recht erhalten.

9. Hier iſt noch viel der Kümmerniß
In ſtillen Chriſtenherzen;
Doch Gott im Himmel denkt an dieß,
Und wendet einſt die Schmerzen.
Drum ſtimmet Dem ein Loblied an,
Der hier die Heerde tröſten kann,
Und dort ſie herrlich weidet!

Phil. Fr. Hiller.

Digitized by Google

## 125. Lob des Erbarmers.

Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern.

1. Ich freue mich, ſo oft ich ſeh'
In deine prächt'ge Himmelshöh',
Mein Gott, du Wunderbarer!
Wie hehr biſt du, wie lieblich groß!
Du machſt auch mich vom Tode los,
O Lebensoffenbarer!
Darum
Nicht ſtumm
Will ich bleiben;
Ich will treiben
Still und kindlich,
HErr, dein Lob, das unergründlich!

2. Dein Himmel ſoll mein eigen ſein,
Der ich verdient nur Höllenpein;
Du willſt mich nicht verwerfen! —
Doch läßſt du deine Gütigkeit
Und deinen Ernſt mir in der Zeit
Oft das Gewiſſen ſchärfen.
Heimlich
Muß ich
Immer ſehen
Und geſtehen:
All mein Weſen
Kann durch Gnade nur geneſen!

3. Ich ſeh' zu dir als Sünder auf;
Es iſt mein armer Lebenslauf
Zehntauſendfach beflecket.
O hätteſt in dem Himmel du
Nicht meine Schuld gedecket zu:
Läg' ich vom Grab bedecket!
Ach dann
Gieng' an
Ew'ge Plage! —
HErr, ich wage
Nur zu ſagen:
„Könnt' ich all' dieß Elend tragen?" —

4. So laß mich denn verhüllet ſeyn
In meinen Heiland ganz allein,
Bis du als Richter ſitzeſt! —
Wie manches Glück wird einſt vergeh'n, —
Wie mancher Ruhm wird einſt verweh'n,
Wann Du vom Throne blitzeſt! —
Dann will
Ganz ſtill
Ich nur flehen:
Gott der Höhen,
Gott der Tiefen:
Chriſti Blut ſieh' für mich triefen! —

5. Was in mir flammt, das huld'ge Dir!
Was in mir weint, nimm an von mir!
Was ſeufzet, das erhöre!
Ich fühl' es wohl, wie groß du biſt,
Wie hold du liebſt in Jeſu Chriſt; —
Nichts ſind der Sünder Heere.
Nur Staub
Und Raub
Des Verderbens
Und des Sterbens
Sind Verächter;
Du biſt unſer Hort und Wächter!

6. Laß mich auf dieſem Erdenrund
Für dein Heil Stirne, Herz und Mund
Voll Freudigkeit erheben!
Die Feinde fähſt du letztlich noch!
Doch wer getragen Chriſti Joch,
Gott, der wird ewig leben!
Laß mich
Stündlich
Auf dich ſchauen!
Kein Vertrauen
Wird zunichte,
HErr, vor deinem Angeſichte!

A. Knapp.

Digitized by Google

## 126. Lobgeſang.

Mel. Ich dank dir ſchon ꝛc.

1. Mein Herz, wohlauf! ich ſchicke mich,
Die Ehre Gott zu geben;
Ja Gott, mein Gott, ich preiſe dich
Dieß ganze kurze Leben!

2. Vertrau' auf ihn, verlaß dich nicht —
Wär's auch auf Fürſt und König;
Denn was ein Kind der Erde ſpricht,
Das hilft den Menſchen wenig.

3. Auch Fürſten geht der Athem aus
Mit Seufzen und Beſchwerde;
Man trägt ſie aus dem ſtolzen Haus
Zurück zur Mutter Erde.

4. Und was ſie kühn zu thun erdacht,
Geht Alles mit zu Grunde!
Beglückt nur, wer mit Gottes Macht
Im ſegensreichen Bunde!

5. Denn Gott ſchuf Himmel, Erd' und Stern,
Und ſchafft ſie ſtets aufs Neue;
Des Meeres Abgrund iſt des HErrn,
Und ewig ſeine Treue.

6. Bedrängten gibt er Hilf' und Recht,
Stillt Hunger, Schmerz und Trauer,
Und ſprenget dem gefang'nen Knecht
Die enge Kerkermauer.

7. Er öffnet Augen, welche blind,
Erhebt die Tiefbetrübten,
Iſt allen freundlich und gelind,
Die fromme Thaten übten.

8. Dem Wanderer im fremden Land
Will er ein Schirmer heißen;
Er decket ſichernd mit der Hand
Die Wittwen und die Waiſen.



Digitized by Google

9. Und läuft der Frevler grad' hinan
Nach ſeinem ſchnöden Ziele,
So drückt der HErr ihn aus der Bahn,
Leicht, wie im Kinderſpiele.

10. Drum herrſche, König, weit und breit
Auf Erd'- und Himmelsthronen,
Gelobt, gelobt in Ewigkeit
Von allen Nationen!

Eduard Eyth.

## 127. Lob des gnädigen Schöpfers.

Mel. Wie ſoll ich dich empfangen ꝛc.

1. Der HErr iſt hoch erhoben,
Und wir ſind ſehr gering.
Ihn, unſern Gott, zu loben,
Das iſt ein köſtlich Ding!
Sein Lob ſoll ſüß uns werden,
Nichts kann ja ſchöner ſeyn;
Mit ſeinem Ruhm auf Erden
Stimmt ſelbſt der Himmel ein.

2. Er heilt zerbrochne Herzen,
Verbindet, was da wund,
Vertilget ihre Schmerzen, —
Sein Wort macht ſie geſund.
Er zählet alle Sterne,
Die er mit Namen nennt;
Er iſt's, den nah und ferne
Die Welt als Herrſcher kennt.

3. Unendlich, wunderbarlich
Iſt's, wie Er herrſcht und ſchafft!
Viel höher ſteht er wahrlich,
Als unſres Denkens Kraft.
Er iſt ein Herr der Großen,
Der Armen Troſt einflößt,
Indeß er die Gottloſen
Im Zorn zu Boden ſtößt.

Digitized by Google

4. O danket ihm mit Singen,
   Und wechſelt Chor um Chor;
Laßt eure Harfen klingen,
   Und bringt ſein Lob empor!
Er läßt die Wolken werden,
   Und hüllt den Himmel ein,
Gibt Regen gnug auf Erden,
   Und ſendet Sonnenſchein.

5. Er läſſet Berge grünen,
   Ihr Gras wächst ohne Müh',
Der fette Klee muß dienen
   Zum Futter für das Vieh.
Er füllt mit reicher Gabe
   Die Erde, Meer und Luft,
Gibt, wenn ein junger Rabe
   Ihm als dem Schöpfer ruft.

6. Nicht ſtarken Kriegesroſſen,
   Nicht trotzendem Gebein,
Nicht tödtlichen Geſchoſſen
   Will er gewogen ſeyn;
Er ſieht von ſeinen Höhen
   Auf Die, ſo lieben Ihn,
Die ſeinen Rath verſtehen,
   Und vor dem Höchſten knie'n. —

7. Der HErr hat Wohlgefallen
   An ſolchen Seelen nur,
Die hier in Ehrfurcht wallen
   Auf ſeines Weges Spur.
Auf ſeine Güte hoffen;
   Da zeigt er Luſt dazu. —
Solch Herz hat's wohl getroffen
   Und findet ſel'ge Ruh!

8. Komm, Gottes Volk, und preiſe
   Den Schöpfer froh darob!
Komm kindlich, und erweiſe
   Dem HErrn dein ſchuldig Lob!
Er macht an deinen Thoren
   Die Riegel ſelber feſt,
Und was von dir geboren,
   Das pflegt er allerbeſt.

Digitized by Google

9. Er iſt's, der dir den Frieden
Im Land geſchaffen hat;
Er macht dich bei'm Ermüden
Mit Moſt und Weizen ſatt;
Er ſendet ſeine Reden
In's nied're Erdenhaus;
Sein Troſtwort für die Blöden
Läuft ſchnell und ſtrahlend aus.

10. Ja, alſo ſteht's geſchrieben!
Das iſt die Macht, der Ruhm
Der Heil'gen, die Ihn lieben:
Gott bleibt ihr Eigenthum.
Drum laſſet Ihm zu Ehren
In Liebe, voller Fleiß,
Ein Hallelujah hören!
Denn Ihm gebührt der Preis.

Phil. Fr. Hiller.

---

## 128. Preis des Ewiglebenden (Joh. 1, 4. 5, 26.).

Mel. Wachet auf ruft uns die Stimme ꝛc.

1. Hallelujah Dir, o Leben!
Nur dir ſoll jede Saite beben,
Nur dir erzittern jede Bruſt;
Jeder Schöpfungston dir klingen,
Dir jeder Menſch und Engel ſingen,
Denn Du biſt aller Weſen Luſt.
Ohn' Leben lebt man nicht. —
Du ſüßes Lebenslicht,
Was da lebet,
Das lebt durch Dich!
Drum will auch ich
In Dir nur leben ewiglich.

2. Ach wie lieblich tönt die Kunde:
Daß ich zu jeder Lebensſtunde
In dir, mein Heiland, leben ſoll!
Schmach und Tod hab' ich verdienet:
Du gießeſt, weil du mich verſühnet,
Mit Leben mir den Becher voll.
Darum, ſo trink' ich ihn,
Und will dir nicht entflieh'n,
Fürſt des Lebens!
Laß mich Dir nah'n
Und recht empfah'n,
Was Du, o Leben, mir gethan!

Digitized by Google

3. Selig ſind, die niederſinken,
Aus dir, du Freudenquell, zu trinken!
Die faſſet nie der andre Tod.
O wie oft zu Welt=Ciſternen
Will man die Schmachtenden entfernen,
Und dort iſt einzig Durſt und Noth!
Drum neige dich zu mir,
Und ziehe mich zu Dir,
Daß ich trinke!
Wer um dich ringt,
Und von dir trinkt,
Fährt hin, wo nie die Sonne ſinkt.

A. Knapp.

---

## 129. Dank für die Seelenrettung.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

1. In dir, o HErr, fand ich mein Leben,
Das, deinem Lichte abgewandt,
Stets vor dir floh mit ſtolzem Beben,
Entriſſen deiner Liebeshand,
Die unter ſteigender Gefahr
Mein unbekannter Führer war.

2. Du fingſt mich auf im tiefen Falle,
Gleichwie ein Kind der Mutterarm.
Mit unausſprechlich ſüßem Schalle
Drang deine Stimme in den Harm
Des ausgebrannten Herzens ein;
Ich hörte dich, und wurde dein.

3. Da war mir deine ew'ge Liebe
Kein unruhvolles Räthſel mehr;
Da rief ich ſchmerzlich laut: o bliebe
Dein Kreuzesbild, ſo ſtill und hehr,
Wie es mich ſterbend angeblickt,
Stets meiner Seele eingedrückt!

4. Die Sünde hatte mich zerbrochen,
Hilflos durch ihren Raub entweiht,
Hilflos dem Tode zugeſprochen,
Und zeigte mir die Ewigkeit
Als einen Abgrund zum Gericht:
Da kam dein Wort: „Verzage nicht!“

Digitized by Google

5. O Gnade, die ſolch Wort erfunden
Und mir's vergebend mitgetheilt,
Die meine ſelbſtgeſchlag'nen Wunden
Durch Chriſti Wunden freundlich heilt!
O Liebe, die mich ſegnend pflegt,
Und ſicher durch die Meere trägt!

6. Bin ich zu ſchwach, dein Lob zu ſingen,
In tiefer Stille dankgebeugt:
So möcht' ich eine Bitte bringen,
Die dir mein ganzes Herz bezeugt:
„Laß arm im Geiſt mich ſeyn und treu,
Damit ich Nichts und Etwas ſey!

Nach der Zeitſchrift „Ekkleſia".

---

## 130. Lob Jeſu Chriſti.

Mel. Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig ꝛc.

1. Bringet ſüße
Freudengrüße
Ihm, der über Himmeln wohnt;
Der den Kleinen
Will erſcheinen,
Und der ſtillſten Thräne lohnt!
Singt mit Freuden
Auch im Leiden
Ihm, der Gott zur Rechten thront!

2. Sing' dem Einen
Himmliſch Reinen,
Deinem Heiland, armes Herz!
Bleib' bei Einem!
Sonſt zu Keinem
Fleh' vom Staube himmelswärts!
Er verarmte,
Und erbarmte
Deiner ſich im Todesſchmerz.

3. Dieſer Meiſter
Trägt die Geiſter
Gottes auf dem Strahlenhaupt;
Dieſer Krieger
Ward ein Sieger,
Von dem ſchönſten Kranz umlaubt.
Dieſem König
Gilt nie wenig,
Was an Ihn im Staube glaubt.

Digitized by Google

4. Er alleine
Thront im Scheine
Jener Gottesherrlichkeit,
Wo zur Rechten
Sich verflechten
Wahrheit und Barmherzigkeit.
Er kann laden
Uns zu Gnaden;
Wer hat mehr, als Er, bereit?

5. Komm, o Seele,
Nimm und wähle
Dieſen HErrn zum Freunde dir!
Er will geben
Dir ſein Leben;
Denn durch Ihn nur leben wir.
Er gibt Hülle,
Schmuck und Fülle,
Wie du keine findeſt hier.

6. Schön und blühend,
Lieblich glühend
Iſt ein Herz, das Jeſum liebt!
Das hat Lenze!
Das hat Kränze,
Eine Zier, die nicht zerſtiebt!
Komm, erfahre,
Komm, bewahre,
Was der HErr den Seinen gibt!

7. Ich muß ſterben;
Bald verderben
Muß der Erde Glanz und Ruhm.
Ewig grünet,
Gott verſühnet,
Jeſu, Dir dein Eigenthum.
Laß mich ſtehen,
Und erhöhen,
HErr, dein Evangelium!

A. Knapp.

Digitized by Google

## 131. Ruhm der Gnade.

Mel. Womit ſoll ich dich wohl loben ꝛc.

1. Wer will, was Gott auserwählet,
Was er ſelbſt gerecht gemacht
Und zu ſeinen Kindern zählet,
Zu verklagen ſeyn bedacht?
Einſt verlorne Sündenknechte
Nennt er Kinder und Gerechte;
Weſſen Spruch verdammet ſie?
Gott, ihr Hort und Heil, iſt hie!

2. Hier iſt Chriſtus, der geſtorben,
Ja, auch auferwecket iſt,
Er, der uns für ſich erworben
Von der Hölle Macht und Liſt.
Dieſer ſitzt zu Gottes Rechten,
Seine Schafe zu verfechten;
Er vertritt uns ſtets bei Gott,
Rettet uns aus aller Noth.

3. So wird uns nunmehr nichts ſcheiden
Von des Höchſten Liebestreu;
Keine Freuden, keine Leiden;
Seine Huld bleibt ewig neu.
Kreuz, Verfolgung, Trübſal, Schmerzen
Trennen nicht mehr unſre Herzen;
Wir beſiegen Angſt und Noth,
Hunger, Durſt und Schwert und Tod.

4. Werden wir auch, wie geſchrieben,
Täglich von der Welt gekränkt,
Zu der Schlachtbank hingetrieben
Und mit Bitterkeit getränkt:
O ſo iſt uns dieß kein Schade,
Denn wir haben Gottes Gnade;
Ja, wir überwinden weit,
Denn Gott liebt uns allezeit!

5. Ja, ich bin gewiß und glaube,
Daß kein Leben und kein Tod
Mir die Liebe Gottes raube,
Ob auch Welt und Hölle droht.
Weder Macht noch Heldenwerke,
Fürſtenthümer, Engelſtärke,
Noch, was jetzt und künftig iſt,
Scheidet mich von Jeſu Chriſt.

6. Weder, was man hoch und prächtig,
Oder tief und finſter nennt,
Noch ſonſt ein Geſchöpf iſt mächtig,
Daß es uns von Jeſu trennt.
Keiner Kreaturen Triebe
Scheiden uns von Gottes Liebe,
Die ſo feſt in Jeſu Chriſt,
Unſrem HErrn und Heiland, iſt!

Chriſtoph Runge.

---

## 132. Preis Jeſu. (1 Cor. 1, 30.)

Mel. Eins iſt Noth, ach HErr, dieß Eine ꝛc.

1. Viel hab' ich bedacht auf Erden,
Doch die Wahrheit fand ich nur,
Als mit flehenden Geberden
Ich geſucht des Heilands Spur.
Da iſt mir ein Weiſer entgegengekommen,
Der hat durch ſein Wiſſen das Herz mir genommen;
Da kam ein Prophete, der hat mich beſiegt,
Daß mir nur Sein himmliſches Zeugniß genügt.

2. Traurig war ich oft hienieden;
Aber Einen fand ich blos,
Der mir Troſt und ſüßen Frieden
In die kranke Seele goß.
Er, der an dem Kreuze ſich ſterbend geneiget,
Er hat mir die köſtliche Quelle gezeiget,
Wo Freude die Fülle voll Lieblichkeit fließt,
Gerechtigkeit ſich in die Seelen ergießt.

3. Oft hab' ich gekämpft, geſehnet;
Aber nunmehr weiß ich dieß:
Wer ſich ganz auf Chriſtum lehnet,
Der alleine ſiegt gewiß.
Umſonſt iſt ein Vorſatz, ſo hoch er ſich ſchwinget,
Wenn's ihm nicht im Namen des Mittlers gelinget;
Nur Er kann uns retten aus ſündiger Nacht,
Denn Ihn nur hat Gott uns zur Heil'gung gemacht.

Digitized by Google

4. Oft denk' ich an jenes Leben,
Daß ich mög' erlöſet ſeyn,
Und einſt als ein Freier ſchweben
Nach dem Tod zum Himmel ein.
Doch wer, ach, errettet mich Sterbenden, Schwachen,
Wenn Gott mir nicht Ihn zur Erlöſung will machen,
Der lebend und ſterbend die Welt hier bezwang? —
Ihm gib dich, o Herz! Ihm ertön', o Geſang!

A. Knapp.

## 133. Danklied nach beſonderer Rettung.

Mel. Wie ſchön leucht't uns der Morgenſtern ꝛc.

1. Du, der in tiefſter Todesnacht
Für uns ſein Opfer dargebracht,
Darfſt Opfer auch begehren.
Ja Dir, der auf dem ſchwerſten Gang
Uns Licht und Seligkeit errang,
Darf ich kein Kreuz verwehren!
Du liebſt
Und übſt
All' die Deinen,
Läſſeſt Keinen
Ohne Pflege;
Wenn du ſchlägſt, ſind's treue Schläge.

2. Doch ſchlägeſt Du, ſo weinen wir,
Dann windet ſich das Herz vor dir
Verzagend in dem Staube,
Und über'm Staub der Sterblichkeit,
Und ob der Nacht voll Herzeleid
Steht einzig noch der Glaube.
Ferne
Sterne
Flieh'n und trügen
Und verfliegen; —
Einer bleibet:
Chriſtus, dem wir einverleibet.

3. O Herr, der du Gebet erhörſt,
Der an's Erbarmen du zuerſt
Vor dem Gericht gedenkeſt:
Was ſoll ich Dir, mein Hüter, thun,
Wenn du nach ſchwerem Jammer nun
Für Tod mir Leben ſchenkeſt?

Digitized by Google

Meine
Beine
Sagen fröhlich:
Herr, allſelig,
O wer gleichet
Dir, deß Ruhm kein Lob erreichet?

4. Ich will, weil ich auf Erden bin,
Des HErrn Lob heut' und immerhin
Mit Herz und Mund verkünden.
Wo iſt ein Gott, wie unſer Gott,
Der uns von Trübſal, Noth und Tod
So herrlich kann entbinden?
Preiſet,
Weiſet
All ſein Führen
Und Regieren
Dem, was lebet
Und in ſeinem Athem webet!

5. Mein Gott, du haſt mein Herz betrübt,
In Kreuz und Nöthen mich geübt,
Doch ward ich nie zu Schanden.
Wenn meine Nacht am trübſten war,
War bald dein Walten offenbar,
Und ſüßer Troſt vorhanden.
Jeſus
Chriſtus,
Geiſt und Vater,
Treuer Rather,
Lehr' mich danken!
Herr, dein bleib' ich ohne Wanken!

6. Es iſt noch eine Ewigkeit
Uns dort bereitet nach der Zeit,
Lob unſerm Gott zu bringen.
Hier iſt des Geiſtes höchſter Flug
Und all ſein Wirken nicht genug,
Das Lob des HErrn zu ſingen.
Dort iſt
G'nug Friſt,
Ohne Schwächen
Auszuſprechen
Gottes Werke.
Leit' uns hin, du Gott der Stärke!

A. Knapp.

---

Digitized by Google

## 134. Für die Geneſung.

Mel. Wie groß iſt des Allmächt'gen Güte ꝛc.

1. So wahr der Allerhöchſte lebet,
Will er den Tod des Sünders nicht,
Deß Herz vor ihm in Demuth bebet,
Und ſich ſein eignes Urtheil ſpricht!
Er züchtigt uns zu ſeiner Ehre
Und unſerm Heil mit Vatertreu',
Nur, daß man ſich zu ihm bekehre,
Und tüchtig für ſein Leben ſey.

2. Liebreicher Gott! mit Freuden ſehe
Ich all dein Wort an mir erfüllt.
Wenn ich mit Reu' um Gnade flehe,
Wird meine Herzensangſt geſtillt.
Da meine Werke nichts verdienen,
Bleibt deiner Gnade aller Preis;
Sie iſt ſo herrlich mir erſchienen,
Daß ich ſie nicht zu zählen weiß.

3. Ich ſah die Welt und Alles ſchwinden,
Und meine Kräfte ſtarben ſchon;
Ich fühlte tief die Macht der Sünden,
Und ſah ſchon deinen Richterthron.
Da rührte dich mein ängſtlich Sehnen,
Mein Jammer brach dein Vaterherz;
Es flehten für mich Jeſu Thränen,
Und mich erbat ſein Todesſchmerz.

4. Bald kam dein hoher Troſt hernieder,
Der führte mich vom Tod herauf,
Der ſtärkte meine müden Glieder
Zu einem neuen Lebenslauf.
Du ſpracheſt freundlich mit dem Müden,
Und ich vernahm dein Gnadenwort:
„Geh' hin, mein Kind, in meinem Frieden,
Doch ſündige nicht mehr hinfort!“

5. O welcher Seligkeiten Menge
Erweckte dieſes Heil in mir!
Mein Herz ward für den Dank zu enge,
Und brannt' und wallte nur vor dir.
Wie, HErr, vergelt' ich dir die Tage,
Die deine Huld mir neu gewährt,
Da ſich all meine Noth und Plage
In Ruhe, Freud' und Kraft verkehrt?

Digitized by Google

6. Ich weihe, was ich von dir habe,
Mein Leben, Schöpfer, dir allein!
Es wird die arme Liebesgabe
Doch werth vor deinen Augen ſeyn.
Nun weiß ich, was es ſey, zu leben,
Da ich, was ſterben heißt, erfuhr;
Nun ſoll mir ſtets vor Augen ſchweben,
Was ich dir in dem Sterben ſchwur.

7. Es iſt genug, daß ich vor Zeiten
Nach meines Fleiſches Lüſten ging,
Und an den armen Eitelkeiten
Mehr, als an dir, o Vater, hieng.
Ich bin ja darum nur geneſen,
Daß ich zu dir mich kehren kann;
Drum fang' ich, Herr, ein neues Weſen
Mit deiner Gnade Beiſtand an!

Lüneburg. Geſangbuch.

## 135. Um ganze Herzensübergabe.

Mel. Du Geiſt des Herrn, der du von Gott ꝛc.

1. Mein Heiland, nimm all meine Kräfte hin,
Weil ich von deinem Geiſt gezogen bin!
Dir muß mein Herz und Sinn ergeben ſeyn,
Sonſt werd' ich nicht für deinen Himmel rein.

2. Laß wachſen in der neuen Kreatur
Mein ganz Gemüth zur göttlichen Natur,
Die nichts vom alten Sündentand der Welt,
Nein, Dich allein mit zarter Liebe hält!

3. Ich opfre, HErr, zu dieſem Werk dir auf
Den Sinn, das Herz und den Gedankenlauf.
O gib mir ungetheilte Liebeskraft
Für alles Neue, was dein Geiſt mir ſchafft!

4. Die Seele kann vom Denken niemals ruh'n,
Ihr Wille hat mit Etwas ſtets zu thun;
Drum ſoll er ſtets mit ungetheiltem Muth
Einſenken ſich in Dich, du höchſtes Gut!

5. O wurzle tief, du neues Leben, ein,
Und laß dein Wachsthum nie gehindert ſeyn!
Der neue Menſch lebt von der Liebe nur,
Wenn er, o Jeſu, nachgeht deiner Spur.

6. Dann wird geheim dein Reichthum ihm vertraut,
Dann wird er ſtill zum Tempel auferbaut,
Darin der Schöpfer ſein Geſchöpf umfäht,
Und ſich verklärt mit Huld und Majeſtät.

7. Da bieten ſich die Lebensfrüchte dar,
Da wird der Geiſt des ew'gen Guts gewahr;
Jemehr er gibt, jemehr wird ihm geſchenkt,
Und all' ſein Trieb wird himmelwärts gelenkt.

8. Zeuch uns nach dir, o Herr der Herrlichkeit!
Sieh, unſre Seelen ſtehen dir bereit.
Nimm jeden neuen Lebenskeim in Schutz,
Daß er bewahrt ſey vor des Argen Trutz!

9. Schließ' auf uns deines Jeſusnamens Grund,
Wo ew'ges Ja ausgeht vom ew'gen Bund!
Du off'ne Lieb', uneingeſchränkte Treu',
Mach' dein Verſprechen jeden Tag uns neu!

10. Schaff' Alles in uns neu, du Lebenswort!
Halt' offen die einmal geſprengte Pfort'
Jeruſalems, daß die erkaufte Zahl
In jenen Mauern halt' dein Abendmahl!

11. Dringt nicht der Ruf aus deinem Tempel vor:
„Ich komme bald! o halt' dein Herz empor!
„Bewahr' dein Kleid, ſammt Herz und Sinnen rein,
„Und eil' unendlich in mein Herz hinein!“ —

12. Ja, komm, Herr Jeſu, nimm in uns ſtets zu,
Und laß uns ſonſt in keinen Dingen Ruh!
Zeuch uns nach dir, ſo laufen wir mit Dir,
Und ſteh'n einſt dort in unbefleckter Zier!

Gottfried Arnold.

Digitized by Google

## 136. Um ein reines Gewiſſen.

Mel. Ein Lämmlein geht und trägt ꝛc.

1. Ach Gott, deß Geiſt die Geiſter prüft
Und jedes Herz ergründet!
Kein Böſes liegt hier ſo vertieft,
Das nicht dein Auge findet.
Wie geht es da ſo ſeltſam zu!
Wie wunderbarlich ordneſt du
Die menſchlichen Gewiſſen,
Daß ſie von Furcht und Freudigkeit,
Von Gut und Böſem, Luſt und Leid
In Wahrheit zeugen müſſen!

2. Es iſt ein Wunder, das du thuſt;
Du haſt uns ſo gebauet,
Daß jeder Menſch in ſeiner Bruſt
So Höll' als Himmel ſchauet.
Wie leicht iſt man zur Höll' geſtürzt!
Wie leicht am Himmelreich verkürzt!
Wir ſind ja Uebelthäter;
Oft reißt die arge Welt uns hin,
Oft iſt des Fleiſches arger Sinn
Mein eigener Verräther.

3. HErr! kann der arme Menſch ſich nicht
Vor ſeiner eignen Seelen
Und ihrem feurigen Gericht
Entſchuld'gen und verhehlen;
Straft das Gewiſſen unſern Geiſt,
Das nur ein inn'rer Zeuge heißt
Von unſerm Thun und Tichten:
Wer will dann Dir verborgen ſeyn? —
Du ſiehſt in unſre Herzen ein,
Und wirſt ſie alle richten!

4. Ach Gott, hier ſteh' ich arm und bloß,
Weil ich mein Herz entdecket!
Der Zeug' iſt truglos, ſtreng und groß,
Den ich in mir erwecket;
Er, der nicht ſchläft, nein, immer wacht,
Hat mich ermahnt aus aller Macht,
Geſtraft, und angeklopfet;
Ich ſang ihn trüglich in den Schlaf,
Und wenn er mich zu mächtig traf,
Ward ihm der Mund geſtopfet.



Digitized by Google

5. O wahrer Gott, ſey Du allein
Mein rechter Arzt im Herzen,
Und heile meine Sündenpein
Durch Chriſti Todesſchmerzen!
HErr, hilf mir, weil du gnädig biſt,
Und mein Gebein erſchüttert iſt;
Mein Geiſt iſt ſehr erſchrocken.
Ich lieg' im Tod: belebe mich,
Und laſſe mein Gewiſſen ſich
Hinfort nicht mehr verſtocken!

6. Gib, daß mein Herz dir nichts verhehl',
Mein Aug' ſich oft befeuchte;
Gib, daß die Einfalt Leib und Seel'
Mir wie ein Blitz erleuchte!
O wie wird dann mein Muth ſo groß!
Denn ſpricht mich mein Gewiſſen los:
Wer will mich dann verklagen?
Erfreuet mein Gewiſſen ſich:
Wer dürfte dann und könnte
Mich zu betrüben wagen?

7. Wenn mein Gewiſſen ſich betrübt,
Wer will mich dann erfreuen,
Als du, Gott, der die Freude gibt,
Wenn Höll' und Himmel dräuen?
Wenn mein Gewiſſen mich verdammt:
Wer führet da das Mittleramt,
Als Du, o mein Erlöſer,
Der du durch Tod mein Leben biſt? —
Denn wo die Sünde mächtig iſt,
Iſt Gottes Gnade größer.

8. Ach HErr, mein Gott, ach laſſe doch,
Mich dieſen Schatz bewachen,
Und unter deinem ſanften Joch
Mein Herz voll Friedens machen!
Und wenn dann dein Verſöhnungsblut,
Das einzig dieſe Wunder thut,
Mein arm Gewiſſen reinigt:
Dann laß die Gnade ewig ſeyn;
Erhalte mein Gewiſſen rein,
Und mich mit Dir vereinigt!

Phil. Fr. Hiller.

---

## 137. Um ein ruhiges Gewiſſen.

Mel. O Welt! ſieh hier dein Leben ꝛc.

1. Ein ruhiges Gewiſſen
Laß, Herr, mich ſtets genießen!
Denn hab' ich dieſes nur,
So iſt für mich in Tagen,
Wo Andre troſtlos zagen,
Nichts Schreckliches in der Natur.

2. Was Niemand uns kann rauben:
Ein reines Herz voll Glauben,
Sey hier und dort mein Theil;
Ein Herz, durch Chriſti Gnaden
Vom Sündenfluch entladen,
Und Gottes Friede ſey mein Heil!

3. Wenn meine Schuld mich beuget,
Und dann dein Geiſt mir zeuget,
Daß ich verſöhnet bin,
Und daß ich nach dem Sterben
Den Himmel werd' ererben:
Wie herrlich, Gott, iſt mein Gewinn!

4. Sollt' ich dieß Gut und Leben
Um Luſt der Sinne geben?
Und dann die innre Pein,
Mich ſelber zu verklagen,
Den Fluch im Herzen tragen? —
HErr, laß dieß ferne von mir ſeyn!

5. Sich ſelber zu bekämpfen,
Die liebſte Neigung dämpfen,
Iſt wohl die ſchwerſte Pflicht.
Doch wenn wir uns beſiegen,
Welch himmliſches Vergnügen
Wird ſie nach der Vollbringung nicht!

6. Was kann im Wohlergehen
Den Werth des Glücks erhöhen?
Was ſtillt den herbſten Schmerz,
Daß auch die Nacht der Leiden
Hell wird vom Glanz der Freuden? —
Nur ein im HErrn zufriednes Herz!

7. Die Güter zu verachten,
Wornach die Thoren ſchmachten,
Was gibt uns dazu Muth?
Was tröſtet Gottes Kinder
Bei'm Spott und Haß der Sünder? —
Ein ruhig Herz, dieß höchſte Gut!

8. Zu Dir gen Himmel ſchauen,
Und kindlich voll Vertrauen
Dir ſagen: ich bin dein!
Durch deines Sohns Verſühnen
Im heil'gen Geiſt dir dienen:
Gott, welches Glück kann größer ſeyn?

9. Bald werd' ich ſterben müſſen;
Was wird mir dann verſüßen
Den Tod, wenn Alles weicht?
Nur wenn ich bin in Gnaden,
Wird er mir nimmer ſchaden;
Ein gut Gewiſſen macht ihn leicht.

10. O laß zu allen Zeiten
Mich deine Wahrheit leiten,
Und mache mich getreu!
So mag die Welt vergehen:
Du, HErr, wirſt bei mir ſtehen,
Und legeſt mir das Erbtheil bei!

Nach C. F. Gellert.

## 138. Um den lebendigen Glauben.

Mel. Es iſt das Heil uns kommen her ꝛc.

1. HErr, laß des wahren Glaubens Schein
In meinem Herzen brennen,
Dich, der du wahrer Gott allein,
Lebendig zu erkennen,
So, wie dein Strahl, du ew'ges Licht,
Aus deines Wortes Spiegel bricht,
Das du uns noch willſt gönnen!

2. Laß mich bei dieſes Lichtes Glanz
Dich hier im Glauben ſchauen,
Mein Heil auf dieſen Felſen ganz
Von Grund der Seele bauen. —
Zumal, wenn uns dein Wort verſpricht:
Du wollſt den Tod des Sünders nicht,
Hilf mir auf dieß vertrauen!

Digitized by Google

3. Denn Jeſus gab ja ſelber ſich
Zum Tod, daß ich ſoll leben;
Zu dieſer Gnade lehre mich
Stets mein Gemüth erheben:
So findet mein Gewiſſen Ruh',
So eil' ich dir mit Freuden zu,
Wenn du mir ſollſt was geben.

4. Laß, nach des Glaubens Eigenſchaft,
Mich, bis ich werd' erkalten,
Nur deine **Wahrheit**, **Gnad'** und **Kraft**,
Als wie drei Säulen, halten;
So hat mein Herz genug daran,
Denn Gott, mein Vater, will und kann
Ob Leib und Seele walten.

5. Gib meinem Glauben friſchen Muth
Und täglich neue Stärke,
Und halt' es, Vater, mir zu gut,
Wenn ich oft Schwachheit merke!
Bring' du mein glimmend Docht empor,
Und brich nicht das zerſtoß'ne Rohr!
Denn das ſind Gotteswerke.

6. Laß' ihn nur wie ein Senfkorn ſeyn,
Doch wurzeln, wachſen, keimen,
Und pflanz' ihm Lebensfrüchte ein,
Gleich auserwählten Bäumen,
Die Gutes tragen dir zum Ruhm!
Denn Die ſind nicht dein Eigenthum,
Die ihre Frucht verſäumen.

7. HErr Jeſu Chriſt, ach laſſe du
Mir nicht in eiteln Dingen
Ein Leben und Vergnügen zu,
Die Tod und Jammer bringen!
Laß meinen Geiſt in reinem Sinn
Nach ſeinem hohen Urſprung hin
Sich unaufhörlich ſchwingen!

8. Du Geiſt des Glaubens, mach' mit Gott
Im Glauben mich verbunden,
Und ſtärke mich in Kampf und Noth,
Bis ich den HErrn gefunden!
Die Sünde ſcheidet mich und dich;
Ach, führe du im Glauben mich
Zu Gott durch Chriſti Wunden!

Digitized by Google

9. O ſenk' mich in den Weinſtock ein,
Gleich andern guten Reben!
Dann wird nur Jeſus mir allein
Des Lebens Säfte geben.
Bei Ihm ſchöpf' ich dann allezeit
Licht, Glauben, Troſt und Seligkeit,
Und unterm Kreuz das Leben.

10. Gib, daß ich endlich meinen Geiſt
In Gottes Vaterhände,
Wann er ſich aus dem Kerker reißt,
Mit wahrem Glauben ſende,
Und thu' mir nach vollbrachtem Lauf
Durch Jeſum dort die Heimath auf,
Als meines Glaubens Ende!

Phil. Fr. Hiller.

---

## 139. Um wahre Liebe.

Mel. Von Gott will ich nicht laſſen ꝛc.

1. Gott, laß den Geiſt der Liebe
In meiner Seele weh'n,
Bis meine tiefſten Triebe
Für dich in Flammen ſteh'n!
Ja, nimm dich meiner an,
Laß mich dein Feuer füllen,
Bis ich um deinetwillen
Dich herzlich lieben kann!

2. Du biſt die höchſte Güte,
Die reinſte Lieblichkeit,
Das zärtlichſte Gemüthe,
Das Lieb' um Liebe beut.
O Liebe, nimm mich an!
Laß deine Lieb' mich füllen,
Daß ich um deinetwillen
Dich einzig lieben kann!

3. Du biſt ein heilig Weſen,
Der Wahrheit laut'res Licht,
An Weisheit auserleſen;
Ein And'res gleicht dir nicht!
O du Vollkommenheit,
Laß mich dein Lieben füllen,
Daß ich um deinetwillen
Dich lieb' in Ewigkeit!

Digitized by Google

4. Du Urquell aller Güte,
Du liebenswerth'ſtes Gut:
Ach, daß nicht mein Gemüthe
In deiner Liebe ruht!
O laß von deinem Thron
Mich deine Lieb' erfüllen,
Daß ich um deinetwillen
Dich lieb' auch ohne-Lohn!

5. Komm, unterwirf mein Wollen
Dir ſelbſt, als meinem HErrn!
Dann thu' ich, wie wir ſollen,
Stets deinen Willen gern.
Lenk' meines Herzens Kraft
Allein nach deinem Triebe!
Denn dieſes iſt der Liebe
Vollkomm'ne Eigenſchaft.

6. O Jeſu, deine Flammen
Sind feurig, mild und rein,
Weil ſie aus Liebe ſtammen
Und Kraft uns gießen ein.
Du Reinſter, rein'ge mich!
Du Flamme, laß mich brennen!
Du Liebe, laß dich kennen,
Und offenbare dich!

7. Laß mich von dieſer Erden,
HErr, deine Liebe zieh'n,
Ein Geiſt mit dir zu werden,
Und fremde Gunſt zu flieh'n.
Ja, mein HErr Jeſu Chriſt!
Ich will mich dir verſchreiben,
Dein Eigenthum zu bleiben,
Weil du die Liebe biſt!

8. Dein Lieben iſt ein Zunder,
Davon der Geiſt entbrennt;
Man lernet tauſend Wunder,
Sobald man Jeſum kennt.
Dein Lieben machet klug,
Dein Lieben bringet Freuden,
Dein Lieben währt im Leiden;
Dich liebt man nie genug!

Digitized by Google

9. Du König aller Fürſten,
Laß mich nach deiner Treu'
Nur ſeufzen, hungern, dürſten,
Daß ich geſättigt ſey!
Laß, HErr, von Dir allein
Und Deiner Liebe Proben
Mein Denken, Reden, Loben,
Mein Thun erfüllet ſeyn!

10. Ja, lehr' mich Deinetwegen
Auch gegen Jedermann
Wahrhafte Liebe hegen!
Und wird mir Leid gethan,
Deck' es die Liebe zu!
Gib, daß ich, ohn' Verſchulden,
Durch Beten, Segnen, Dulden
Auch Feinden Gutes thu'!

11. Dieß, HErr, wollſt Du erfüllen,
Der für uns ſank ins Grab;
Thu's um des Vaters willen,
Der dich den Sündern gab!
Du, der uns helfen kann,
Du Meiſter im Erbarmen,
Nimm mein und aller Armen
Dich hier und drüben an!

Phil. Fr. Hiller.

---

## 140. Um wahre, beſtändige Hoffnung.

Mel. O Jeſu, hilf ſiegen ꝛc.

1. Ewige Wahrheit, unendliche Güte!
Vater, der Glauben in Ewigkeit hält,
Der uns ſein Liebſtes im Erdengebiete
Selber voll Gnade vor Augen geſtellt!
Höchſter! wo Glauben und Hoffnung vorhanden,
Wurde bei Dir noch nicht Einer zu Schanden!

2. Tilge mein falſches, betrügliches Hoffen,
Das wie ein Nebel im Sturme verſchwimmt,
Wenn es, von Elend und Jammer getroffen,
Menſchen, und Dich nicht, zum Grunde ſich nimmt!
Laß mich um kindlichen Glauben nur ſorgen,
Dann iſt die Hilfe nicht lange verborgen!

Digitized by Google

3. Mache mein Hoffen in Dir nur gegründet,
Leite die Ströme der Gnade mir zu,
Daß mein Gemüth dich beſtändig empfindet,
Unter der Stille der göttlichen Ruh'!
Außer Dir ſuchen in Ruhe zu leben,
Heißet: ſich ewiger Unruh' ergeben.

4. Rauſchen die Fluthen und brauſen die Tiefen,
Daß mein erzitterndes Herz mich verläßt,
Weil du mein Hoffen durch Leiden willſt prüfen:
Mache den Anker der Hoffnung mir feſt,
Daß ich in deinen unendlichen Gründen
Möge des Herzens Beruhigung finden!

5. Mach' mich erfahren, verſiegle mir Armen
Deiner Verheißung wahrhaftiges Wort;
Zeig' mir den Abgrund von deinem Erbarmen,
Zeig' mir die ewige Liebe, mein Hort!
Laß mir dein gütig, doch wunderbar Walten
Meine gebrechliche Hoffnung erhalten!

6. Laß, HErr, mein ſtilles Vertrauen nicht wanken,
Mache gewiß mich, daß du mich erhörſt!
Lehr' mich auch vor der Erfüllung noch danken,
Weil du dem Glauben doch Alles beſcheerſt!
Sey mir zur Feſtung bei feindlichen Stürmen,
Denn nur Dein Name kann ſiegend mich ſchirmen!

7. Vater! die Gründe zu meinem Vertrauen
Sind nur in Chriſto, dem Grundſtein, gelegt.
Weil ſich die Liebe ließ menſchlich beſchauen,
Jeſus die Schulden Verlorener trägt:
Darum iſt mir auch der Himmel nun offen,
Drum kann ich glauben und lieben und hoffen!

8. Iſt mir nun Chriſtus, und ich Ihm gegeben,
Dann hab' ich Alles mit Ihm auch gemein:
Chriſto zu ſterben, mit Chriſto zu leben,
Mit Ihm im Himmel und ſelig zu ſeyn.
Wenn uns die künftige Herrlichkeit offen,
Bleibt ja nichts übrig, als Lieben und Hoffen!

9. Darum, o laß mich mit meinem Verlangen
Hoffend in göttlicher Fügung beruh'n,
Hoffend an deiner Barmherzigkeit hangen,
Ohne dies Hoffen nichts laſſen noch thun!
HErr, gib mir Freude, dich nicht zu betrüben!
HErr, gib mir Gnade, dich hoffend zu lieben!

Phil. Fr. Hiller.

Digitized by Google

## 141. Um Feſtigkeit des Herzens.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten ꝛc.

1\. O würd' ich treu vor Ihm erfunden,
Der unſer Herzenskünd'ger iſt!
O würd' ich ganz mit Ihm verbunden,
Im Geiſt, im Wort, im Werk ein Chriſt!
Wer Jeſu ſich nicht ganz ergibt,
Der ſage nicht, daß er ihn liebt!

3\. Sey's, daß mir Manches wohlgelinge,
Und manche Pflicht mir heilig ſey;
Sey's, daß ich öfters kämpf' und ringe,
Und halte mich für ſtark und frei:
Was hilft es, wenn ich immerhin
Nicht ſtark und feſt in Chriſto bin?

2\. Was hilft mir's, wenn ich wieder wanke,
Und bleibe nicht von Herzen treu?
Was hilft's, wenn meiner Luſt Gedanke
Nach Böſem irret, ohne Scheu,
Und täglich von dem Ziele weicht,
Daß es mein Herz doch nicht erreicht?

4\. Es iſt ein köſtlich Ding im Leben,
Daß feſt das Herz werd' und gewiß. —
Nicht unſtät ſoll die Seele ſchweben
Hier zwiſchen Licht und Finſterniß,
Nicht heute ſchau'n zum Himmelszelt,
Und morgen auf die Luſt der Welt.

5\. Wer, von der Knechtſchaft ausgegangen,
Doch in der Freiheit nicht beſteht,
Den nimmt der Weltgeiſt ſchnell gefangen,
Der allenthalben uns umweht,
Und ärger wird's als je zuvor,
Mit dem, der Lieb' und Treu' verlor.

6\. Drum will ich nie zurücke ſchauen
Zur Sündenluſt, die ich verließ;
Nein, ſuchen will ich voll Vertrauen
Mein frühverlor'nes Paradies,
Und folgen meinem Jeſus nach,
Der mir die Bahn zum Leben brach.

Digitized by Google

7. Ich folge Dir, du Freund der Seelen,
O führe mich, dann weich' ich nicht!
Mein Elend kann ich nicht verhehlen,
Doch Du biſt meine Zuverſicht.
Du wollſt mir Gottes-Kraft verleih'n,
Und mich zum Ueberwinder weih'n!

D. J. A. Köthe.

## 142. Um die Nähe des HErrn.

Mel. Wie groß iſt des Allmächt'gen Güte ꝛc.

1. Erſcheine mir in deiner Liebe!
Erſcheine mir in deiner Macht!
Und iſt mein Geiſt von Stürmen trübe,
So brich mit Glanz durch ſeine Nacht!
Hoch über'm letzten Raum der Sterne
Thronſt, Sonne, du in ſel'ger Ruh;
Doch blick' auf mich aus deiner Ferne,
Und ſtrahle mir dein Bildniß zu!

2. Du, Menſchenſohn, der aufgehaben
Sich über alle Himmel ſchwang,
Kannſt nun allgegenwärtig laben
Des glaubigen Gemüthes Drang.
Du biſt bis an der Zeiten Ende
Uns nah im Leben und im Tod;
Drum offenbare Dich, und ſpende
Uns Lebenswaſſer, Lebensbrod!

3. Laß dich, Gekreuzigter, uns ſehen,
Dich, Auferſtand'ner aus der Gruft,
Dich, Beter an des Oelbergs Höhen,
Dich, Hingerückter durch die Luft! —
Iſt dann die Kreuzesnacht verfloſſen,
Und wecket uns dein Oſterſchein:
So laß uns, deine Kampfgenoſſen,
Dir ähnlich dort zur Seite ſeyn!

D. Joh. Fr. v. Meyer.

Digitized by Google

## 143. Bitte um Selbſtverläugnung.

Mel. Von Gott will ich nicht laſſen ꝛc.

1. Du Höchſter, der geringer
Als Menſch und Engel hieß,
Und der für ſeine Jünger
Ein Vorbild hinterließ:
Laß mich der Kreatur
Mich nie zu eigen geben;
Denn Dir gehört mein Leben
Und meine Liebe nur!

2. Weil du die eig'ne Liebe,
HErr, ſelbſt verläugnet haſt,
Gewöhn' auch meine Triebe
Zu deiner leichten Laſt!
Wir waren Dir ja feind;
Doch liebte dein Erbarmen
Uns viel mehr, uns die Armen,
Als dich, o Menſchenfreund!

3. Was kann ich denn erleſen?
Was kann mir lieber ſeyn,
Als dein liebreiches Weſen,
Und deine Huld allein?
Du biſt das höchſte Gut!
Der treuſte Arzt vor Allen
Für uns, die wir gefallen;
Du gabſt um uns dein Blut!

4. Viel lieber, als die Seele,
Als mir mein Leben iſt,
Sey Du mir, den ich wähle,
Mein Heiland Jeſus Chriſt!
Was hälf' es vor Gericht,
Wenn ich dort eine Kette
Von Eigenwerken hätte,
Und hätte Jeſum nicht?

5. Was ſoll mir alle Gabe?
Was ſoll der Himmel mir,
Wenn ich den HErrn nicht habe,
Ihn, aller Himmel Zier?
Wie kann der Erde Reich
Mir zur Vergnügung werden,
Hab' ich den Herrn der Erden,
Den Schöpfer nicht zugleich?

Digitized by Google

6. O Jeſu, deſſen Lehre
Und Herz voll Demuth iſt;
Gib, daß mein Herz der Ehre
Der Erde gern vergißt!
Du ſtarbſt dem Weltruhm ab;
Laß mich als deinen Erben
Der eig'nen Ehre ſterben,
Daß ich dein Leben hab'!

7. Was will ich Ehre nehmen?
Sie taugt nicht für den Knecht!
Ich muß mich ewig ſchämen,
Nur Du, HErr, biſt gerecht!
Nur dir gebührt, o Gott,
Die Ehre, mir die Schande,
Dir Herrlichkeit, mir Bande,
Dir Ruhm, und mir der Spott!

8. Die in dem Himmel wohnen,
Die auserwählte Schaar
Legt ihre goldnen Kronen
Zu deinen Füßen dar.
Gib uns den gleichen Sinn,
So legen wir als Brüder
Auch alle Kronen nieder,
Dem Haupt zu Füßen hin!

9. HErr, gib mir wahren Glauben,
Sonſt bin ich bald verführt;
Ach laß mich dir nicht rauben,
Was Dir allein gebührt!
Die Weltgunſt iſt Betrug;
Die Freundſchaft dieſer Erden
Muß Gottes Feindſchaft werden;
Gott iſt mir Freunds genug!

Phil. Fr. Hiller.

Digitized by Google

## 144. Um ganze Freiheit.

Mel. Die Tugend wird durch's Kreuz geübet ꝛc.

1. Zeuch meinen Geiſt, o HErr, von hinnen,
Ganz über ſich, zu dir hinauf!
Ich ſehne mich mit Herz und Sinnen
Nach einem ſel'gen Glaubenslauf.
Regiere mich nach deinem Willen,
Dir nachzufolgen ohne Trug!
Wer kann ſonſt meine Sehnſucht ſtillen?
Wer thut mir außer Dir genug?

2. Doch weil ſo Vieles widerſtrebet
Dem abgewandten Pilgergeiſt,
Der gern in Gottes Freiheit lebet
Und zum verheiß'nen Erbe reist:
So nimm mir ab die ſchweren Laſten
Der Sündenluſt und Eigenheit;
Den Geiſt laß in der Stille raſten,
Durch dich von allem Bann befreit.

3. Sey das Erſchaff'ne noch ſo ſchöne,
So muß es doch verlaſſen ſeyn;
Wornach ich mich im Grunde ſehne,
Nur das befriedigt mich allein;
Vom Andern kann ich nichts behalten;
Dich Selbſt zieh' ich in mich, und Du
Zeuchſt mich in dich; — Dich laſſ' ich walten;
Du ſchließeſt meine Sinnen zu.

4. Zwar kennt mein Geiſt noch manche Speiſen,
Die geiſtlich und vergnüglich ſind;
Doch kann ich ſie nicht völlig preiſen;
Wenn man darin auch Nahrung find't.
Nein, Du nur biſt das Brod der Seelen!
Und ſelig, himmliſch werden ſeyn,
Die Dich mit ganzer Kraft erwählen,
Bis ſie in dich geſunken ein.

Gottfried Arnold.

Digitized by Google

## 145. Sieg der Gelaſſenheit.

Mel. Wie groß iſt des Allmächt'gen Güte ꝛc.

1. Ach, triumphire nicht vor'm Siege!
Wo willſt du flieh'n, o Seele, hin,
Da frei vom Feind und ſicher liege
Dein hart verwirrter Eigenſinn?
Suchſt du nach Ruh' in äußern Dingen:
Ach, glaub', es, du erlangſt ſie nicht!
Wirſt du nicht nach dem Innern ringen,
So bleibſt du ferne von dem Licht.

2. Laß dein Verlangen weislich hangen
An jener wahren Einſamkeit,
Die, wenn du aus dir ſelbſt gegangen,
Dich erſt von deinem Selbſt befreit!
Die Eigenſucht muß dich verlaſſen,
Die Lichtsgedanken müſſen dich
In Kraft des Geiſtes recht erfaſſen,
Dann geht es recht und ſeliglich.

3. Drum bleib' nur im Gehorſam ſtehen!
Vom Poſten weicht kein Kriegesmann,
Wenn ihm ſein Feldherr ihn erſehen:
Er ſetzet Blut und Leben dran.
Der Glaube kennt nicht Eigenwillen,
Er ſucht ſich ſeinen Weg nicht aus,
Daß Gottes Rath er mög' erfüllen
Und kommen aus dem Streit heraus.

4. Du biſt dir ſelbſt die größte Plage,
Trägſt deine Strafe ſelbſt in dir;
Begehre keine ſüßen Tage,
Wenn du willſt Ruh' genießen hier!
Wer ſich auf Traumesluſt will legen,
Wird immer mehr nur mißvergnügt.
Laß dich die Liebe Chriſti pflegen,
Die alles Wiſſen überwiegt!

5. Lern' freu'n dich auf die ſtille Kammer
Des Grabes, da du wohnen wirſt,
Daß dorthin einſt aus allem Jammer
Hinführe dich dein Friedefürſt!
Hier zeitlich eine Stätte haben,
Das reichet für den Geiſt nicht hin;
Und drüben kann dich auch nichts laben,
Wenn mit dir zieht dein Eigenſinn.

Digitized by Google

6. Du kannſt nicht in dem Weltgetümmel
Im Geiſt den Vater beten an.
Wen er gerufen zu dem Himmel,
Der rechne nicht auf breite Bahn!
Er will durch Welthaß hier dich üben,
Daß unter deſſen Drängersjoch
Du recht den Himmel lerneſt üben,
Und ſich dein Dürſten ſtille noch.

7. Dort iſt ein Vaterland zu hoffen;
Gott gibt ſchon deſſen Vorſchmack hier!
Dieß Ziel hat Keiner je getroffen,
Der hier nicht kämpfet nach Gebühr.
Ein Chriſt nährt ſich mit ew'gen Dingen,
Die ſüß und doch unſichtbar ſind,
Und Chriſtus läßt es ihm gelingen. —
O werd' in Einfalt Gottes Kind!

**Gottfried Arnold.**

---

## 146. Bitte um Heiligung.

Mel. Aus meines Herzens Grunde ꝛc.

1. Laß mich zu allen Zeiten,
Mein Gott — ich bitte dich! —
Nur deine Wahrheit leiten,
Und führe ſelber mich!
O HErr, du biſt ja mein,
Ein Gott, der Hilfe ſendet,
Der meinen Jammer endet;
Ich harre täglich dein!

2. Gedenk' an dein Erbarmen,
An deine Gütigkeit,
Die uns verlornen Armen
Das Heil vom Himmel beut;
Vergiß in deinem Rath
Die Sünden meiner Jugend,
Als ich den Weg der Tugend
So thöricht übertrat!

Digitized by Google

3. Um deiner Güte willen
Gedenke du daran,
Was, meinen Fluch zu ſtillen,
Dein Lieben ſelbſt gethan!
Ach Jeſu, du biſt treu,
Ich falle dir zu Fuße:
Gib du mir wahre Buße
Und ernſte Herzensreu'!

4. Laß über meine Sünden
Mich eine Traurigkeit,
Die göttlich iſt, empfinden,
Und nicht ein weltlich Leid!
Dann wirkt ſie eine Reu',
Die Niemand je gereuet,
Den Schmerz, der mich erfreuet:
Daß ich erlöſet ſey.

5. Bereite mich auf Erden;
Laß mich in dieſer Zeit
Des Troſtes fähig werden
Und jener Seligkeit!
Verſiegle du in mir,
Durch deines Geiſt's Belebung,
Die tröſtliche Vergebung
Der Sünden für und für!

6. Gib mir den Geiſt der Liebe,
Der Sanftmuth und der Huld,
Den Geiſt der Demuthstriebe,
Der Stärke, der Geduld;
Laß mich, als Gottes Kind,
Stets kindlich eifrig beten,
Und mich den Geiſt vertreten,
Deß Seufzer Amen ſind!

7. Hilf, daß ich deinen Willen
Von ganzem Herzen thu;
Denn dieſen recht erfüllen,
Bringt wahre Seelenruh'.
Mach' meinen Geiſt gewiß;
Tilg' Irrthum und Betrügen,
Neid, Bitterkeit und Lügen;
Vertreib' die Finſterniß!



Digitized by Google

8. Der Friede, den Gott ſchenket,
Geht über die Vernunft;
Der tröſtet, wenn man denket
An Chriſti Wiederkunft.
Der walte nah' und fern',
Bewahr' uns Herz und Sinnen
Von außen und von innen
In Chriſto, unſerm HErrn!

9. Kommt einſt die letzte Stunde,
(Bald iſt vielleicht ſie da!)
So ſey im Geiſt und Munde
Mir nur Dein Name nah,
Daß ich ſanft ſterben mag
Nach Kämpfen und Ermüden;
Dann wecke mich im Frieden
An deinem großen Tag!

Phil. Fr. Hiller.

---

## 147. Geiſtliches Kriegslied.

Mel. Mir nach, ſpricht Chriſtus ꝛc.

1. Auf, Chriſtenſeel', auf, auf zum Streit,
Auf, auf zum Ueberwinden!
In dieſer Welt, in dieſer Zeit
Iſt keine Ruh' zu finden.
Wer nicht will ſtreiten, trägt die Kron'
Des ew'gen Lebens nicht davon.

2. Der Satan kommt mit ſeiner Liſt,
Die Welt mit ihrem Prangen,
Das Fleiſch mit Lüſten, wo du biſt,
Zu fällen dich, zu fangen.
Kämpf'ſt du nicht als ein tapfrer Held,
So biſt du unverſeh'ns gefällt.

3. Gedenke, daß du zu der Fahn'
Des Feldherrn haſt geſchworen;
Gedenke, daß du als ein Mann
Zum Streiten biſt erkoren;
Gedenk', daß ohne Kampf und Sieg
Noch Keiner zum Triumph aufſtieg!

Digitized by Google

4. Wie ſchmählich, wenn ein Kriegesmann
Dem Feind den Rücken kehret,
Wenn er, obwohl er fechten kann,
Entflieht und ſich nicht wehret!
Wie ſchändlich, wenn er gar mit Fleiß
Aus Trägheit wird dem Feinde preis!

5. Wer überwindet, und den Raum
Der Laufbahn wohl durchmeſſen,
Der ſoll im Paradies vom Baum
Des ew'gen Lebens eſſen;
Er wird hinfort von keinem Leid
Noch Tod berührt in Ewigkeit.

6. Wer überwind't, und ſeinen Lauf
Mit Ehren wird vollenden,
Dem wird der Herr alsbald darauf
Verborg'nes Manna ſpenden
Und einen Namen, den verſteht
Kein Herz, als das ihn ſelbſt empfäht.

7. Wer überwind't, bekommt Gewalt,
Mit Chriſto zu regieren,
Mit Macht die Völker mannigfalt
Nach Gottes Rath zu führen.
Wer überwind't, empfängt vom HErrn
Zum Siegespreis den Morgenſtern.

8. Wer überwind't, ſoll ewig nicht
Aus Gottes Tempel gehen,
Vielmehr drin als ein himmliſch Licht
Und gold'ne Säule ſtehen;
Der Name Gottes, unſers HErrn,
Wird leuchten von ihm weit und fern.

9. Wer überwind't, ſoll auf dem Thron
Mit Chriſto Jeſu ſitzen,
Soll glänzen, wie ein Himmelsſohn,
Und wie die Sonne blitzen,
Ja, herrſchen in der Engel Schaar
Vor allen Sel'gen immerdar.

10. So ſtreit', o Seele, keck und kühn,
Daß du mögſt überwinden;
Streng' alle Kräft' an, allen Sinn,
Daß du dies Gut mögſt finden!
Wer nicht will ſtreiten um die Kron',
Bleibt ewiglich in Spott und Hohn.

Nach Joh. Angelus.



Digitized by Google

## 148. Nachfolge Chriſti.

Mel. Jeruſalem, du hochgebaute Stadt ꝛc.

1\. Ich folge dir, mein Führer, auf der Bahn,
Die du mich führſt zum Ziel!
Die Welt erwählt in ihrem blinden Wahn
Sich falſcher Führer viel.
Ich bleibe Dir ergeben,
Nur ewig Dir geweiht;
Dir folg' ich nach im Leben,
Dir nach in Ewigkeit.

2\. Ich folge dir, Prophet, der nie mich trügt,
Nie ohne Troſt mich läßt;
Ich weiß, daß nie dein heilig Wort mir lügt,
Es ſteht wie Felſen feſt.
Wann Alles wird vergehen,
In Feuersgluth zerſtäubt,
Wird feſt dein Wort beſtehen,
Und deine Gnade bleibt.

3\. Ich folge dir, mein Hoherprieſter, nach
Zu deinem Kreuzesſtamm,
Wo dir das Herz in treuer Liebe brach,
Unſchuld'ges Opferlamm!
Als du am Kreuz geendet,
Da ward ich Gottes Kind,
Da wurden Die vollendet,
Die dir geheiligt ſind.

4\. Ich folge dir, mein König und mein Gott,
Dir bleib' ich unterthan!
Die Welt vergeht, zu Schanden wird der Spott,
Verſchwinden muß der Wahn.
Welch Heil iſt mir bereitet,
Wenn mich dein Geiſt regiert,
Auf ebner Bahn mich leitet,
Zu deinem Himmel führt!

5\. Ich folge dir, mein Hirt, durch Kampf und Qual,
Mich lenkt dein Hirtenſtab!
Du leiteſt mich einſt auch durch's Todesthal,
Nicht furchtbar iſt das Grab;
Der Eingang iſt's zur Höhe,
Zu dir, Herr Jeſu Chriſt,
Wo man in deiner Nähe
Der armen Welt vergißt!

C. A. Döring.

Digitized by Google

## 149. Um ganze Bekehrung.

Mel. O wie ſelig ſind die Seelen ꝛc.

1. Treuer Vater, deine Liebe,
Die aus ewiglautrem Triebe
Mich in Chriſto auserwählt:
Mache dir mich neugeboren,
Halte mich als Kind erkoren,
Und den Deinen zugezählt!

2. Finſterniß hat mich bedecket,
Bis du mich haſt aufgewecket.
O daß ich recht wachte auf,
Und den Gnadenzug bedächte,
Wie mein Heiland, der Gerechte,
Mich beruft zum Siegeslauf!

3. Hilf, daß ich der Welt entſage,
Nicht nach eiteln Dingen frage;
Heil'ge ſelbſt mir Herz und Sinn!
Laß mich allen Tand verachten,
Chriſti Schmach viel höher achten,
Als der Sünder Luſtgewinn!

4. Wenn am Eiteln Andre hangen,
Zwiſchen Luſt und Furcht gefangen,
Oder blind zur Hölle geh'n:
Will ich mich im Glauben heben,
Trachten nach dem ew'gen Leben,
Und auf meinen Heiland ſeh'n.

5. Will man eig'ne Werke achten,
Menſchentugend nur betrachten:
Sey nur Gott von mir geehrt!
Ich will mich allein ergötzen,
Wenn mir Gott aus Chriſti Schätzen
Wahre Glaubenskraft beſcheert.

6. Sollte mich die Buße reuen,
Sollt' ich nach des Geiſts Erneuen
Wieder nach den Lüſten ſeh'n:
O ſo laß mich beten, kämpfen,
Sünde, Tod und Hölle dämpfen
Und dem Anlauf widerſteh'n!

Digitized by Google

7. Wird mir Kraft und Muth benommen,
Wenn es ſoll zum Kampfe kommen,
Und ich hab' nur Wollen noch:
So verleih' auch das Vollbringen,
Weisheit, Kraft zu allen Dingen,
Daß ich trage Chriſti Joch!

8. Will die Eigenheit mich fällen,
Oder ſchlagen Trübſalswellen
Auf mein armes Schifflein zu:
Weiß ich, daß es Jeſus führet,
Und das Steuer ſelbſt regieret. —
Bring' mich in den Port zur Ruh!

9. Wer auf ſeinen Heiland trauet,
Hat auf einen Fels gebauet,
Und beſitzt den Himmel ſchon.
Ob er gleich muß zeitlich leiden,
Warten ſein doch ew'ge Freuden
Dort vor ſeines Jeſu Thron.

10. HErr, du wollſt mich ſelbſt bereiten,
Wie in Zeit und Ewigkeiten
Du dein armes Kind begehrſt!
Du kannſt kräft'gen, ſtärken, gründen,
Mittel, Zeit und Wege finden,
Da du mir dein Heil gewährſt.

11. Gern will ich dir halten ſtille;
Meine Heil'gung iſt dein Wille, —
Laß mein Herz nur brünſtig ſeyn,
Dich, mein Heiland, zu umfangen
Und dir ewig anzuhangen;
Sey du mein, ich bleibe dein!

12. Ich will nach der Stille ſtreben,
Stets vor deinen Augen leben;
Gib ein feſtes Herz mir nur,
Daß ich ſtets aufrichtig handle,
Lauter in der Liebe wandle,
Als in göttlicher Natur!

13. HErr, bekehre auch die Meinen,
Schreib' ſie zu der Zahl der Deinen,
Führe ſie zum wahren Licht;
Sey durch deinen Geiſt geſchäftig,
Zieh' uns All von oben kräftig,
Zeig' uns dort dein Angeſicht!

Nach Ludw. Andr. Gotter.

## 150. Sieg der Einfalt.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt ꝛc.

1. Es hilft uns nichts, mit hohen Gaben
Und Wiſſenſchaft geziert zu ſeyn;
Wir müſſen ganz was Andres haben,
Dadurch das Herz kann werden rein.
Das bloße Wiſſen bläht nur auf,
Und hemmt die Heiligung im Lauf.

2. Ein Abgrund iſt in uns verborgen
Mit unermeßner Eitelkeit;
Die heißt uns wachen, rennen, ſorgen,
Daß Gott ſich nicht an uns erfreut;
Wir haben dieſes Elends Macht
Durch unſern Fall auf uns gebracht.

3. Wär' Einer völlig auch entzücket
Bis in des dritten Himmels Licht,
Und noch nicht kräftiglich entrücket
Der Selbſtſucht ſchrecklichem Gericht:
Er ſtrauchelte doch überall,
Und thät' im Himmel einen Fall!

4. Es kämpft um uns auf allen Seiten,
Es beut ſich Allen Alles an.
Wohl dem, der weislich weiß zu ſtreiten,
Und Ueberwinder werden kann!
Hier hilft uns Chriſti Liebe nur,
Und führet auf die Siegesſpur.

5. Es iſt ſo leichtlich nicht geſchehen,
Als Mancher oft im Anfang meint;
Wer Gottes Gnade nicht kann ſehen,
Kämpft lang' vergeblich mit dem Feind.
Ach, was iſt aller eigne Krieg,
Wenn Gott uns nicht verhilft zum Sieg?

6. Meint Einer auch, nun ſey's gewonnen,
So geht der Streit von neuem an;
Es iſt nichts unterm Licht der Sonnen,
Was dich von dir erlöſen kann.
Hier bleibt alleinig Chriſti Herz,
Das löſet uns von allem Schmerz.

Digitized by Google

7. Doch fühlen müſſen wir's im Streiten,
Wie tief die Sünde in uns liegt,
Daß wir einander nicht verleiten,
Und denken, es ſey ſchon geſiegt.
Es iſt dem Menſchen gut, zu ſeh'n,
Daß es ſo ſchleunig nicht geſcheh'n.

8. Hier gilt ein Menſchenwort geringe,
Viel Reden reichet hier nicht zu;
Nein, es ſind überird'ſche Dinge,
Dadurch man kommt zur wahren Ruh'!
Wo Nacht mit Nacht ſtimmt überein,
Kann Licht mit Licht nur ſiegreich ſeyn!

Gottfried Arnold.

## 151. Um Heiligung.

Mel. Ach Gott vom Himmel, ſieh darein ꝛc.

1. HErr, nichts iſt deinem Namen gleich,
Er iſt des Himmels Fülle!
Nichts iſt ſo köſtlich, als dein Reich,
Nichts beſſer, als dein Wille.
Dein Wille bringt Zufriedenheit,
Dein Gnadenreich ſchenkt Seligkeit,
Dein Nam' iſt hehr und heilig.

2. So ordne, HErr, und richte nun
Mein Weſen und mein Leben,
Und mach' bei'm Laſſen, wie bei'm Thun
Mich dir allein ergeben!
Gib meinem Willen Muth und Fleiß,
Zu deines Namens Lob und Preis
Sich gänzlich aufzuopfern!

3. Hilf, daß ich, was dir wohlgefällt,
Recht wiſſe, wolle, könne,
Damit mich weder Fleiſch noch Welt
Von deinem Willen trenne!
Wohl dem, dem ſonſt nichts nützlich däucht,
Als was zu ſeinem Heil gereicht,
Und dir zur Ehre dienet!

Digitized by Google

4. Mach' ſelber meinen Gang gerecht,
Und bahne mir die Wege;
Mach' mich in Einfalt recht und ſchlecht,
Daß ich nicht ſtraucheln möge,
Daß ich auf deine Leitung ſeh',
Wie du durch Wohlfahrt oder Weh,
Mein Vater, mich willſt führen!

5. Gib, wenn du gute Tage gibſt,
Daß ich mein Herz dir gebe,
Dir danke, daß du ſo mich liebſt,
Und dich, nicht mich, erhebe.
Schenk' mir in Widerwärtigkeit
Gebet, Geduld, Gelaſſenheit,
Und laß mich nicht verzagen!

6. Verleihe, daß mich nichts erfreu',
Als was zu dir mich führet,
Und daß mir nichts Betrübt'res ſey,
Als wo man dich verlieret!
Nur was Dir angenehm und lieb,
Regier' all meinen Herzenstrieb,
Und fülle mir die Seele!

7. Weg mit dem ſündlichen Genuß
Der armen Eitelkeiten!
Mach' mir zum Eckel und Verdruß,
Was mich von dir will leiten!
Zeig' Alles mir als todt und bleich,
HErr, was mich führt von deinem Reich,
Und was mein Heil verhindert!

8. Nichts ſey mir außer Dir bewußt!
Ich wünſch' und will ſonſt Keines.
Sey du nur meines Herzens Luſt,
Mein Alles und mein Eines!
O gib dich mir, du reinſtes Licht,
Du höchſtes Gut, dem nichts gebricht!
Gib Dich mir, ew'ge Liebe!

Phil. Fr. Hiller.

Digitized by Google

## 152. Um ein ganzes Herz.

Mel. Gott ſey Dank in aller Welt ꝛc.

1. Ew'ge Weisheit, Jeſu Chriſt,
Du, in dem mein Leben iſt:
Haſt du mich vor Zeiten nicht
Schon gezogen in dein Licht?

2. Haſt du mich nicht ſchon geliebt,
Als ich dich noch oft betrübt?
Gingeſt du in meiner Schmach
Mir nicht als ein Hirte nach?

3. Zog der Vater meinen Sinn
Nicht zu dir aus Liebe hin?
Und als ich zu dir gewandt,
Machteſt du dich mir bekannt.

4. So viel Jahre, Tag' und Stund'
Iſt mir dein Erbarmen kund;
Täglich bleibet mir bereit
Deine Treu' und Gütigkeit.

5. Bei dir mangelt mir auch nicht
Heiligung, Kraft, Lieb' und Licht;
In dir, HErr, iſt Alles mein,
Was mein ewig Theil ſoll ſeyn.

6. Aber Eins noch fehlet hier:
Daß ich nicht recht find' in mir
Unbewegte Feſtigkeit,
Volle Lieb' in Freud' und Leid.

7. Denn mein Wille lenket ſich
Oft von dir, oft gegen dich,
Da er ſollt' in Dich allein
Kindlich eingekehret ſeyn.

8. HErr, ach ziehe meinen Sinn
Gänzlich in den deinen hin,
Bis ich weiß: ich bleibe nun
Ewig in der Liebe ruh'n!

9. O daß nie ein Augenblick
Mich aus der Gemeinſchaft rück',
Wo die Seele friedlich ruht
Und des Vaters Willen thut!

Digitized by Google

10. Drück' ſtets feſter, rein und mild
In mein Herz dein heilig Bild,
Bis mein Wille deinem gleicht,
Und das Lebensziel erreicht!

11. HErr, wer will dann ſcheiden mich
Von der Lieb', die ewiglich
Als ein Siegel in mir ſteht,
Und aus Gott in Gott eingeht?

Gottfried Arnold.

---

## 153. Bundesgeſang.

Mel. Herr Chriſt, der ein'ge Gottesſohn.

1. Füll' uns mit deiner Liebe,
Du Freund der Heiligkeit,
Daß unſer Geiſt ſich übe
Mit Freuden allezeit,
Dir liebend anzuhangen,
Getrieben und gefangen
Durch deinen ſanften Zug!

2. Vertraue dich den Seelen,
Die dich mit Herz und Muth
In wahrem Ernſt erwählen
Zu ihrem höchſten Gut.
Laß ſie ſchon hier auf Erden
Ein Herz und Seele werden
Mit dir durch deinen Geiſt!

3. Du ſuchſt ja ſolche Herzen,
Die, durch dein Licht erhellt,
Durch deine Todesſchmerzen
Geſtorben ſind der Welt;
Die Alles willig laſſen,
Was deine Augen haſſen,
Was deine Liebe ſtört.

4. Laß uns nicht mehr voll Schmerzen,
Wie bisher oft geſcheh'n,
Entfernt von deinem Herzen
Im äußern Vorhof ſteh'n!
Komm, führ' uns durch die Triebe
Der allerreinſten Liebe
In's inn're Heiligthum!

Digitized by Google

5. Halt' deine Chriſtgemeinde
Im Glauben auferbaut,
Die trotz dem Grimm der Feinde
Auf deine Güte traut!
Umſchließ ſie voll Erbarmen;
Mit deinen Segensarmen;
Verſorg' und ſchirme ſie!

6. Stell' dir durch deinen Segen
Viel Gotteskinder dar,
Damit wir ſehen mögen
Das Wachsthum deiner Schaar;
Laß ſie den Schmuck erlangen,
Darin ſie ewig prangen
Und dich verklären kann!

Gottfried Arnold.

---

## 154. Um völlige Wiedergeburt.

Mel. Wie groß iſt des Allmächt'gen Güte ꝛc.

1. Du höchſtes Kleinod reiner Seelen,
Erlöſer voller Licht und Lieb'!
Der du dich Denen willſt vermählen,
Die folgen deinem Geiſtestrieb:
Wie gerne möcht' ich auch im Reihen
Der reinſten Auserwählten steh'n,
Und, ſtatt mich and'rer Lieb' zu weihen,
Dir einzig, o mein Heil, nachgeh'n!

2. Du forderſt von uns reine Herzen;
Wer aber ſchafft ein ſolches mir,
Daß es, gleich lichten Himmelskerzen,
Stets brennt in Liebestreu' zu dir?
Ich weiß: hier kann kein Sünder taugen,
Wenn du nicht deine Weisheit ſchenkſt,
Und uns mit deines Geiſtes Augen
Zu reiner Freud' und Liebe lenkſt.

3. Das iſt das Heil für Adams Schaden;
Lieb' iſt die beſte Arzenei!
Gibſt du mir Gottes Lieb' aus Gnaden,
So weiß ich, daß ich ſicher ſey
Vor aller falſchen Liebe Kräften,
Die nur auf Sünd' und Schande geh'n,
Und vor des Feindes Mordgeſchäften,
Die Tod in's neue Leben ſä'n.

Digitized by Google

4. Geuß dieſen Balſam in mein Leben!
Durchdring' mit deiner Feuerkraft
Mein Inn'res, Liebe mir zu geben,
Die alles todte Werk wegſchafft,
Die in mir tödtet arge Lüſte,
Und in ein göttlich Licht ausbricht! —
O wer die reine Liebe wüßte,
Der hungerte nach And'rem nicht!

5. Greifſt du die angebor'ne Seuche
Nicht in der tiefſten Wurzel an,
So bleibt's, daß ſie im Finſtern ſchleiche,
Und hinter's Licht ſich ſtecken kann.
Das zärtſte, geiſtigſte Bewegen
Wird unvermerkt ins Fleiſch geführt,
Wenn nicht des Geiſtes ſtarkes Regen
Uns zum Gebet und Wachen rührt.

6. Was kann uns der Gefahr entnehmen,
Als deines Geiſtes reine Lieb'?
Will ſich das Herz hiezu bequemen,
Dann fühlt es einen höhern Trieb;
Der führet den gefang'nen Willen
In unbekannte Freuden ein,
Und kann das Herz ſo reichlich ſtillen,
Daß Weltluſt ihm muß Eckel ſeyn.

7. Läß'ſt du, mein Gott, kein Bild mehr ſtehen
Im Herzen neben deinem Bild:
So muß der eitle Sinn vergehen,
Weil Gott den ganzen Menſchen füllt!
Da wird tief nach dem Schatz gegraben,
Die Perle ſorglich beigelegt.
Kein Sünder kann ſolch Kleinod haben,
Das Fromme nur zur Laſt bewegt.

8. Wird Jeſus ſelbſt zum Grund geſetzet, —
Iſt Er der Eckſtein von dem Bau:
Wer iſt's, der dieſen Grund verletzet,
Daß man das Herz nicht wachſend ſchau'?
Wenn Luſt und Furcht den Geiſt beſtreiten,
Wird Er der Preis vom treuen Kampf,
Weil dieſes Licht die Eitelkeiten
Vertreibt, ſo ſchnell als einen Dampf.

Digitized by Google

9. So triumphirt das Gottesleben
Noch in dem Leib der Sterblichkeit.
Kein Kleinod wird ja Dem gegeben,
Der nicht obſieget in dem Streit.
Wo bliebe ſonſt die Kunſt im Siegen?
Wie hielte man im Beten an,
Wenn nicht auch in den ſchwerſten Kriegen
Der Liebeseifer ſiegen kann?

10. Die kleine Müh', das kurze Streiten
Bringt unausſprechlich ſüße Ruh!
Die tiefſten Gotteslieblichkeiten
Von oben fließen Denen zu,
Die alles Dinges ſich enthalten
Und nichts Verdächt'ges rühren an.
Wer Jeſum nur läßt in ſich walten,
Der ſiehet, was die Liebe kann! —

11. Die Liebe krönt die Auserwählten,
Und führt ſie vor des Vaters Thron;
Nur die vom heil'gen Geiſt Beſeelten
Beſteh'n vor'm Vater durch den Sohn.
O wen nur Jeſu Liebe treibet,
Der hat auf ewig g'nug an ihr,
Und wer als Reb' am Weinſtock bleibet,
Trägt Lebensfrüchte dort und hier!

Gottfried Arnold.

---

## 155. Um Bruderliebe.

Mel. Nun ſich der Tag geendet hat 2c.

1. HErr, der du einſt gekommen biſt,
In Knechtsgeſtalt zu geh'n,
Deß' Weiſe nie geweſen iſt,
Sich ſelber zu erhöh'n:

2. Komm, führe unſre ſtolze Art
In deine Demuth ein!
Nur wo ſich Demuth offenbart,
Kann Gottes Gnade ſeyn.

3. Der du noch in der letzten Nacht,
Eh' du für uns erblaßt,
Den Deinen von der Liebe Macht
So ſchön gepredigt haſt:

4. Erinn're deine kleine Schaar,
Die ſich ſo leicht entzweit,
Daß deine letzte Sorge war:
Der Glieder Einigkeit!

5. Du opferteſt die Jünger noch
Dem Vater im Gebet;
O würden unſre Herzen doch
Oft im Gebet erhöht!

6. Der du um unſre Seligkeit
Mit blut'gem Schweiße rangſt,
Und thränenvoll im bangen Streit
Des Todes Macht bezwangſt:

7. Bezwing' doch unſern ſtolzen Sinn,
Der nichts von Demuth weiß,
Und führ' ihn in die Liebe hin,
Zu deiner Liebe Preis!

8. Gekreuzigter! den ſeine Lieb'
In Noth und Tod geführt:
Ach, würd' auch unſrer Liebe Trieb
Zum Tode treu verſpürt!

9. Drum leit' auf deiner Leidensbahn
Uns ſelber an der Hand,
Weil dort nur mit regieren kann,
Wer hier mit überwand!

N. L. v. Zinzendorf.

---

## 156. Um allgemeine Liebe.

Mel. Alles iſt an deinem Segen ꝛc.

1. Liebe, du der Gottheit Spiegel!
Liebe, der Erlöſung Siegel!
Liebe, ſchönſtes Himmelskind!
Liebe, Königin der Gaben,
Welche Gottes Kinder haben:
Selig iſt, wer dich gewinnt!

Digitized by Google

2. Bald mit ſtaunendem Entzücken,
Bald mit tiefbeſchämten Blicken
Schau'n wir dich, du heilig Bild!
Weit ſind wir von dir verirret, —
Neid und Haß hat uns verwirret;
Wir ſind rauh, und du biſt mild!

3. Wir, ein ſtetes Selbſtverzehren,
Du, ein ſtetiges Ernähren,
Dem es nie an Kraft gebricht;
Wir, verſenkt in Feu'rgeſtalten,
Die uns hart gefangen halten;
Du, ein wunderſames Licht!

4. Hilf dem Geiſt zum Schöpfer dringen,
In ſein Herz hinein ſich ſchwingen,
Wo dein hoher Urſprung quillt,
Der noch aller Erde Weiten,
Ja, den Lauf der Ewigkeiten
Einſt mit tauſend Pſalmen füllt!

5. Liebe! die im Gotteslamme
Uns aus Sünd' und Höllenflamme
Mächtiglich herausgeliebt;
Die uns Nahrung, die uns Hülle
Nun aus Jeſu Gottesfülle
Reichlich zu genießen gibt:

6. Liebe! die mit Siegeszeichen
In ſo vielen Schöpfungs=Reichen,
Wie ein Held mit Lorbeern, prangt;
Liebe! der ſo manche Seele
Hier und dort mit froher Kehle
Ihre ew'ge Rettung dankt:

7. Liebe! die für Gottes Kinder,
Wie für noch verlor'ne Sünder
Pflegerin und Freundin iſt;
Die auch in der Mörderhöhle
Gleich dem Samariters=Oele
Sich in unſre Wunden gießt:

8. Werde Du in unſrem Wallen
Unſres Herzens Wohlgefallen,
Unſrer Seele Sonnenſtrahl!
Zeuch uns hin in deine Schule,
Nimm vor Jeſu Lehrerſtuhle
Uns in ſeine Jüngerzahl!

Digitized by Google

9\. Wer durch Chriſti Geiſt und Wunden
Glaubig mit Ihm ſelbſt verbunden,
Uebt auch deinen Himmelsſinn;
Unverdroſſen im Geſchäfte,
Gibt er Leibs= und Seelenkräfte
Gern zu deinem Dienſte hin.

10\. Laß nach deinen heil'gen Lehren
Uns die Gaben Andrer ehren;
Gott vertheilet frei ſein Licht!
Laß uns deinen Geiſt bewahren,
Hoch und ſtürmiſch herzufahren,
Denn die Liebe bläht ſich nicht!

11\. Lehr' uns unſre Kräfte meſſen,
Unſre Schwachheit nie vergeſſen;
Liebe will in Demuth ſteh'n.
Worte, Sitten und Geberden
Laß durch dich gemildert werden!
Wahre Liebe kann nicht ſchmäh'n.

12\. Laß uns nicht uns ſelber leben;
Brich die Langſamkeit zum Geben!
Liebe hat nicht Eigennutz.
Fremder Leidenſchaften Wittern
Soll uns nicht ſogleich erbittern;
Liebe iſt des Friedens Schutz.

13\. Lehr' uns Andrer Thun erklären,
Nichts auf Argwohn feindlich kehren!
Liebe rückt nicht Alles auf.
Bei der Einfalt tiefen Schätzen,
Findet ſie ihr ganz Ergötzen
An der Wahrheit freiem Lauf.

14\. Bei'm Vergeben, Glauben, Hoffen
Schaut ſie ſchon als eingetroffen,
Was die Zukunft erſt enthüllt.
Weſſen ſich die Liebe freuet,
Was ſie wünſcht und prophezeiet,
Wird zumeiſt von Gott erfüllt.

15\. Liebe löst die Geiſtesflügel,
Liebe ſprengt die Seelenriegel,
Dringt durch jede Scheidewand,
Daß, dem Stückwerk ganz entnommen,
Gottes Kinder endlich kommen
In ihr freies Vaterland.



Digitized by Google

16. Liebe! lehr' uns weislich handeln,
Und in der Gemeinde wandeln,
Wie ſich's ziemt in Gottes Haus!
Liebe! hilf uns auch die Böſen,
Die kein Schreckwort kann erlöſen,
Führen aus dem Tod heraus!

17. Will ein Dunſt aus Höllenklüften
Unſre Heiterkeit vergiften,
Oder droht uns andre Pein:
Dann führ' uns, o Geiſt der Liebe,
Durch's Gericht, — ſey's noch ſo trübe, —
Königlich in Gott hinein!

18. Laß, o HErr, an jedem Orte
Uns auf deine Geiſtesworte
Als auf unſern Leitſtern ſeh'n:
„Laſſet alle eure Dinge,
Sey'n es große, ſeyn's geringe,
In der Liebe nur geſcheh'n!“

---

## 157. Um Gemeinſchaft im Geiſte.

Mel. Gott ſey Dank in aller Welt ꝛc.

1. Sieh, wie lieblich iſt's und fein,
Wenn bei Brüdern ohne Schein
All ihr Thun einträchtig iſt,
Ohne Falſchheit, Haß und Liſt!

2. Solchen ja verheißt der Herr
Reichen Segen mehr und mehr;
Lieblich Leben in der Zeit,
Fried' und Wonn' in Ewigkeit.

3. Aber ach, wie iſt die Lieb'
So erloſchen, daß ein Trieb
Nur noch ſelten wird geſpürt,
Der des Andern Seele rührt!

4. Ach, die Meiſten gehen hin
In der Welt nach ihrem Sinn,
Denken an die Andern nicht;
Wo bleibt da die Liebespflicht?

Digitized by Google

5. O Herr Jeſu, Gottes Sohn!
Schaue doch von deinem Thron,
Schaue die Zerſtreuung an,
Die kein Menſch mehr beſſern kann!

6. Sammle, großer Menſchenhirt,
Alles, was ſich hat verirrt;
Laß in deinem Gnadenſchein
Alles ganz vereinigt ſeyn!

7. Gieß' den Balſam deiner Kraft,
Der dem Herzen Leben ſchafft,
Mit der Liebe Freudenſchein
Tief in unſer Herz hinein!

8. Bind' zuſammen Herz und Herz,
Laß uns trennen keinen Schmerz;
Knüpfe ſelbſt durch deine Hand
Gnädig das Geſchwiſterband!

9. So wie du, Herr Jeſu Chriſt,
Eines mit dem Vater biſt,
Sey vereinigt, treu und wahr,
Deine ganze Jüngerſchaar!

Mich. Müller u. J. C. Nehring.

---

## 158. Um Sanftmuth.

Mel. Befiehl du deine Wege ꝛc.

1. Du Urſprung aller Güte,
Der Liebe Muſterbild,
Holdſeligſtes Gemüthe,
Herr Jeſu, du biſt mild.
O präge meinem Herzen
Auch deine Sanftmuth ein,
Und ſollt' es gleich mit Schmerzen
Des alten Menſchen ſeyn!

2. Mein HErr, wie viel Gebrechen
Hältſt du mir noch zu gut!
Wie kann mein Mund ausſprechen,
Was deine Gnade thut?
Wie Viel vergibſt du Sünden!
Wie Vieles deckſt du zu!
Du duldeſt bei'm Verbinden,
Bei'm Heilen trägeſt du.



Digitized by Google

3. Du rechneſt mit den Seelen
Nicht nach dem ſtrengen Bund;
Du ſchenkeſt, wenn ſie fehlen,
Auch zehentauſend Pfund.
Ich ſündigte vermeſſen,
Der Undank nahm mich ein;
Doch haſt du nicht vergeſſen,
Der Gnädige zu ſeyn.

4. Ach ſey in mir geſchäftig,
Und mild're meinen Sinn;
Dein Wort ſey in mir kräftig,
Bis daß ich anders bin!
Du ſiehſt die Sanftmuth gerne,
Drum rufeſt du mir zu:
„Komm, Seele, komm und lerne,
So findeſt du die Ruh'"!

5. Gib, daß ich Sanftmuth weiſe,
Die recht im Wohlthun steh',
Daß ich die Feinde ſpeiſe,
Wenn ich ſie hungern ſeh',
Sie tränke, wenn ſie dürſten!
Dieß lern' ich nur von Dir,
Dem milden Friedefürſten;
Denn ſo thuſt Du an mir.

6. Laß mich nicht wiederſchelten,
Wenn ich geſcholten bin,
Verfolgern nicht vergelten
Mit zornentbranntem Sinn!
Lehr' ſie mich treulich lieben,
Wenn gleich die Schuld ſich häuft,
Und ſiebenzigmal ſieben
In meiner Rechnung läuft!

7. Laß nicht ob unſerm Zürnen
Die Sonne untergeh'n;
Laß nicht auf unſern Stirnen
Den Grimm geſchrieben ſteh'n!
Wenn meine Feinde leiden,
Laß mich bei ihrer Pein
Die Schadenfreude meiden,
Und gern mitleidig ſeyn!

Digitized by Google

8. Laß mich auch nicht ermüden;
Gib einen lautern Geiſt,
Der ſegnend ringt nach Frieden,
Und Lindigkeit beweiſt;
Wo ſich kein Eigendünkel,
Kein bitt'rer Groll ſich regt,
Der in des Herzens Winkel
Sich zu verbergen pflegt!

9. Ein Herz, das Sanftmuth übet,
Beſitzet einſt dein Reich;
Ein Herz, das Frieden liebet,
Wird Gottes Kindern gleich;
Ein Herz, das Kranken, Armen
Barmherzigkeit erzeigt,
Erlanget auch Erbarmen;
Gott bleibt ihm hochgeneigt.

10. Du ſprichſt, ſo kann's nicht fehlen:
„Sie ſollen ſelig ſeyn!“
Ach ſprich auch meiner Seelen
Dieß Dreimalſelig ein;
Dann werd' ich frei von Sünden,
Dann werd' ich ewig froh
In dir die Ruhe finden.
Amen, das werde ſo!

Phil. Fr. Hiller.

---

## 159. Sorge für die Seele des Nächſten.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben ꝛc.

1. Laß, o Jeſu, mich empfinden,
Welche Seligkeit es iſt,
Daß als Retter von den Sünden
Du auch mir erſchienen biſt,
Daß ich Gottes Wege walle,
Daß du liebreich, eh' ich falle,
Die Gefahr mir offenbarſt,
Mich ergreifſt und mich bewahrſt!

Digitized by Google

2\. Doch, wie könnt' ich dieß empfinden,
Und doch fühllos Menſchen ſeh'n
In der Sklaverei der Sünden
Wege des Verderbens geh'n,
Und nicht rufen, daß ſie's hören:
„Freunde, eilet umzukehren!
Nützet ernſt die Gnadenzeit,
Ringet nach der Seligkeit —"!

3\. Ich ſoll auch für Bruderſeelen
Sorgen, nicht für mich allein,
Und getreulich, wenn ſie fehlen,
Wo ich kann, ihr Führer ſeyn.
Wenn ſie ſündigen und ſterben,
Und ich rief nicht vom Verderben,
Wo ich ſollte, ſie zu dir:
Forderſt du ihr Blut von mir.

4\. Wehe dem, der dieß verachtet,
Daß er kalt und ungerührt
Die, nach welchen Chriſtus ſchmachtet,
Aergert und zur Hölle führt! —
Laß zu Sünd' und Eitelkeiten,
HErr, mich nie den Schwachen leiten,
Nie durch Liſt und Bosheit ihn
In des Irrthums Netze zieh'n!

5\. Bin ich aus den Finſterniſſen
Selbſt erlöst, ſo will auch ich
Treulich rühren das Gewiſſen
Dem, der von der Wahrheit wich.
Zeigen will ich, was ihn blendet,
Und von deinem Heil ihn wendet,
Lehren ihn mit heil'gem Grau'n
In des Elends Tiefen ſchau'n.

6\. Hilf mir, HErr, ſein Herz erweichen;
Und wenn meine Bitten nicht
Bis zu ſeinem Herzen reichen,
Sey mein Wandel ihm ein Licht!
Hilf mir, daß ich zeigen möge,
Wie ſo heilſam deine Wege,
Wie ſie jedem Gotteskind
Lauter Licht und Leben ſind!

Digitized by Google

7. Zeugen will ich in den Freuden,
Welch ein Heil im Glauben iſt,
Zeugen will ich auch im Leiden,
Wie ſich deiner freut ein Chriſt.
Jeſu, heil'ges Haupt der Glieder,
Hilf mir retten meine Brüder,
Daß ſie hier ſchon werden dein,
Dort ſich deiner ewig freu'n!

Nach J. A. Cramer.

## 160. Fürbitte für Alle.

Mel. Ach Gott vom Himmel, ſieh' darein ꝛc.

1. Ach unergründlich Liebesmeer,
Du Quellbrunn aller Güter,
Dein Gottesnam' iſt heilig, hehr,
Du Richter der Gemüther!
Laß alle Menſchen, daß du ſeyſt
Ein Vater, Sohn und heil'ger Geiſt,
Aus deinem Wort erkennen!

2. Hilf, daß wir deinen Namen nur,
Dein Heil für uns, die Armen,
Dein Walten ob der Creatur,
Dein himmliſches Erbarmen,
Die ſelige Zufriedenheit,
Die Weisheit, die Gerechtigkeit,
Die Wahrheit ewig preiſen!

3. Ach, laß aus unſern Herzen nichts,
HErr, deinen Namen rauben;
Mach' uns zu Kindern deines Lichts,
Und ſchenk' uns wahren Glauben!
Mach' uns zum Volk des Eigenthums,
Und laß uns deines Lobs und Ruhms
Allſtündlich voller werden!

4. Dein Licht und Recht werd' uns bekannt,
Und müſſ' uns All' erfüllen;
Dein Licht erleuchte den Verſtand,
Und beſſ're Herz und Willen!
Dein Nam' erzeige ſeine Kraft;
Er tödte Selbſtſucht, Leidenſchaft,
Und wirk' in unſern Werken!

Digitized by Google

5. Laß ohne Heucheln, Wahn und Scherz
Uns deinen Namen lieben!
Dein Name werd' uns in das Herz
Mit Flammenſchrift geſchrieben:
Dein Vatername, groß und gut,
Dein Jeſusname mit dem Blut,
Dein heil'ger Geiſtesname!

6. Laß uns, o HErr, zu jeder Zeit,
Auch unter Gram und Kränken
Mit dankbarer Zufriedenheit
An deine Liebe denken!
So arm wir ſind, ſo reich biſt du,
Dein Reichthum legt dem Mangel zu:
Du biſt ein Gott der Gnade!

7. Ach, gib uns jenen edeln Fleiß,
Nur Dich allein zu ſuchen;
Mach' unſern Sinn und Wandel weiſ',
Laß' uns der Sünde fluchen!
HErr, gib uns Glauben, der dich hält,
Ein Leben, das dir wohlgefällt,
Ein Sterben, das dich preiſet!

Phil. Fr. Hiller.

---

## 161. Vom Gebrauch der Zunge.

Mel. Ach, was ſoll ich Sünder machen 2c.

1. Stiller Jeſu voller Wunden,
Unſchuldvolles Gotteslamm!
Bis zum herben Kreuzesſtamm
Ward kein Trug in dir erfunden.
O du heil'ger, treuer Mund,
Mach' mir deine Stille kund!

2. HErr, mein Mund hat oft geſündigt,
Und nun ſeufzet er darob,
Daß die Zunge Gottes Lob
Und ſein Wort nicht ſtets verkündigt,
Daß mein Mund nicht immerdar
Deiner Wahrheit Werkzeug war!

Digitized by Google

3. Wer die Zunge thöricht brauchet,
Der verunehrt ſeinen Gott,
Gottes Wort iſt ihm ein Spott;
Denn wo dieſes Feuer rauchet,
Schlägt ein kleiner Funk' im Haus
Bald zu großen Flammen aus.

4. O wie liegt ein großer Schaden
In dem Zungen=Aergerniß!
Wie betrübt den Nächſten dieß!
HErr, verzeihe mir aus Gnaden,
Wende Strafen, Angſt und Tod,
Die dein Wort dem Sünder droht!

5. Gib mir einen ſanften, ſtillen,
Sittſamen, gelinden Geiſt,
Der ſich von der Lüge reißt,
Und ſich ſcheut um Deinetwillen;
Einen Mund, der an ſich hält,
Und mich nicht durch Plaudern fällt!

6. Halte, HErr, mir die Gedanken
Stündlich durch dein Zäumen inn';
Zücht'ge durch dein Wort den Sinn,
Bis er bleibt in deinen Schranken,
Daß mein Herz ſich ſelbſt nicht ſchont,
Bis es deiner Zucht gewohnt!

7. Laß mich keinen Irrthum ſtiften,
Daß durch ſelbſtgemachtes Weh
Ich nicht ſchmählich untergeh',
Weil ich wollt' mein Werk vergiften, —
Auch durch faule Worte nie
Weltſchmach nutzlos auf mich zieh'!

8. Thoren, die mit Sünde ſcherzen,
Haben ſtets ihr Herz im Mund;
Aber wem die Weisheit kund,
Der trägt ſeinen Mund im Herzen.
Schreib' mir, HErr, dieß in den Sinn,
Daß ich recht verſchwiegen bin!

9. Zahllos miſchet ſich die Sünde
Unter viele Reden ein;
Vielfach redet man zum Schein,
Aber meiſtens ohne Gründe.
Chriſtenlippen, welche klug,
Reden wenig, doch genug.

10. Wer die Lippen kann bewahren,
Der bewahrt ſein Leben hie;
Schrecken aber kommt auf Die,
Deren Lippen ſchnelle fahren.
Großer Gott, bewahre Du
Meine Lippen immerzu!

11. Zungen, die nach Wahrheit trachten,
Blühen wie ein Lebensbaum;
Doch im eignen Lügenſchaum
Müſſen einſt die Lügner ſchmachten.
Mancher Menſch, der innen faul,
Kommt zum Fall durch's eigne Maul.

12. Böſe achten auf die Böſen;
Was die falſche Zunge ſagt,
Wird vom Falſchen auch gewagt.
O mein Heiland, dein Erlöſen
Heil'ge unſern Herzensgrund,
Dann wird auch das Wort geſund!

13. Fluch und Segen, Tod und Leben,
Hat die Zunge in Gewalt;
Wer ſie zäumt, dem wird ſie bald
Süße Geiſtesfrüchte geben.
Ja, wer ob der Seele wacht,
Nimmt auch ſeine Zung' in Acht.

14. Treuer Gott, mach mich verſchwiegen,
Lege mir die Tugend bei,
Daß mein Mund verſchloſſen ſey;
Deiner Zucht ſoll er ſich fügen!
Ewig ſteh' als Eigenthum
Er nur offen Dir zum Ruhm!

Phil. Fr. Hiller.

---

Digitized by Google

## 162. Um Herzensniedrigkeit.

Mel. Befiehl du deine Wege ꝛc.

1. Gott, der du pflegſt zu haſſen
Den Stolz und Uebermuth,
Der Alles will erfaſſen,
Fern von dem ew'gen Gut:
Gib du mir Gnad' und Kräfte,
Daß ich in Demuth frei,
Und wider das Geſchäfte
Des ſtolzen Fleiſches ſey!

2. Gib, daß ich ſteh' in Liebe
Gleich Roſen allezeit,
Und in der Demuth übe
Violen-Niedrigkeit;
Daß ich durch Liebe gerne
Des Nächſten Herz nehm' ein,
Und dennoch nicht verlerne,
Im Herzen klein zu ſeyn!

3. Ich bin nur Staub und Erde,
Ja, lauter Nichts vor dir;
Drum gib, daß ich auch werde
Gering und ſtill vor dir!
Drück nieder, tritt mit Füßen,
Was Selbſterhebung heißt,
Damit ich kann genießen,
Was aus der Höhe fleußt!

4. Die Gnadenſtröme ſteigen
Niemalen überwärts;
Sie wollen ſich nur neigen,
Und ſuchen ſolch ein Herz,
Das ſich in tiefen Gründen,
Im niedrig engen Thal
Der Buße läſſet finden;
Da ſtrömen ſie zumal.

5. Wenn ich recht hoch dich achte,
Dann acht' ich mich gering.
Drum gib, daß ich nicht trachte
Auch im geringſten Ding,
Mich ſelber zu erheben,
Noch daß ich die verſchmäh',
Die du in dieſem Leben
Mir ſtelleſt in die Näh'!

Digitized by Google

6. Du haſt mich ja verpfleget
Mit deinem Schatz und Gut,
Und in mein Herz geleget
So viel als Noth mir thut.
Was ſollte denn mich treiben,
Mir, was nicht eigen iſt,
Als eigen zuzuſchreiben,
Da Du der Geber biſt?

7. Laß deine Hoheit ſchauen
Auf meine Niedrigkeit;
Laß deine Gnade thauen
Auf all mein Herzeleid!
Was ſuch' ich doch zu werden,
Da ich hier bin ein Gaſt,
Und da mich doch zur Erden
Noch drückt die Sündenlaſt?

8. Zerbrich, HErr, und erweiche
Durch deine Furcht mein Herz,
Daß ich nach deinem Reiche
Hinſtreb' in ſtillem Schmerz!
Laß ſtündlich mich betrachten
Die Schuld auf meinem Pfad:
So werd' ich wenig achten
Das Beſſ're, das ich that!

9. Willſt du mir Gnade geben
Für meinen irren Gang,
So wird mich nicht erheben,
Was Gutes mir gelang.
In dir allein iſt Wonne
Hier und in jener Zeit.
HErr, ſey mir Schild und Sonne
Allein in Ewigkeit!

Digitized by Google

## 163. Preis der Demuth.

Mel. Womit ſoll ich dich wohl loben ꝛc.

1. Demuth iſt die ſchönſte Tugend,
Aller Chriſten Ruhm und Ehr',
Schmücket ſchön uns in der Jugend,
Und im Alter noch viel mehr,
Wenn wir unſer Nichts erkennen,
Jeſum unſer Alles nennen.
Sie iſt mehr als Gut und Geld,
Und was herrlich in der Welt.

2. Du, o Jeſu, warſt demüthig,
Und erhobſt dich ſelber nicht;
Sanft und liebevoll und gütig
War dein heilig Angeſicht!
Niemand fand in deinem Leben
Je ein Prangen und Erheben,
Und du ladeſt Alle ein,
Demuthsvoll, wie du, zu ſeyn!

3. Wer der Demuth iſt befliſſen,
Iſt bei Chriſten vielbeliebt;
Wer da nichts will ſeyn und wiſſen,
Der iſt's, dem Gott Ehre gibt.
Demuth pochet nicht auf Stärke,
Demuth ſucht in jedem Werke
Nur des Höchſten Ruhm, und trägt
Gerne, was Er auferlegt.

4. HErr, laß mich demüthig werden!
Demuth macht das Herze rein;
Es ſoll Demuth in Geberden,
Demuth ſoll im Herzen ſeyn,
Demuth gegen meine Freunde,
Demuth gegen meine Feinde,
Demuth gegen meinen Gott,
Demuth auch in Kreuz und Spott.

5. Auf die Demuth folget Wonne,
Deine Gnade in der Zeit,
Und dort bei der Freudenſonne
Friede, Licht und Herrlichkeit.
Da wird Demuth ewig prangen,
Und den ſchönſten Schmuck empfangen.
Dén, der hier der Kleinſte war,
Stellſt du dort als Größten dar!

Digitized by Google

## 164. Wider die Hoffahrt.

Mel. O Welt, ſieh hier dein Leben ꝛc.

1\. O HErr, der du das Weſen
Der Demuth dir erleſen,
Holdſel'ger Jeſu Chriſt,
Der du mit Augenliedern,
Mit Herz und Hand und Gliedern
So klein und mild geweſen biſt!

2\. Pracht, Reichthum, Ruhm und Ehren,
Das war nicht dein Begehren;
Das Hochſeyn floheſt du.
In Armuth, Hohn und Plage
Bracht'ſt du die Leidenstage
In deinem Menſchenleibe zu.

3\. Was kann Dir Hochmuth taugen,
Geberden, Mund und Augen,
Die vornehm, frech und ſtolz?
O nie will ich mich brüſten
Mit Stolz und Erdenlüſten,
Wo Jeſus hing am dürren Holz!

4\. Mir hat mein hohes Sinnen,
Mein liebelos Beginnen
Der Satan eingehaucht;
Ach lehr' mich das erkennen,
Wie es ein Greu'l zu nennen,
Weil mir ſonſt dort die Hölle raucht!

5\. Ach lehr' mich, daß die Sünder
Nur ſchwache Menſchenkinder,
Nur Staub und Aſche ſind!
Was wir, HErr, von dir haben,
Sind nur gelieh'ne Gaben;
Wer das verkennt, verdirbt geſchwind.

6\. Schenkſt du mir ein Vermögen,
So laß mich überlegen:
Ich ſey nur Staub und Thon;
Willſt du mir Ehre ſchenken,
So lehre mich bedenken:
Gott kann ſie wandeln ſchnell in Hohn!

Digitized by Google

7. Steh' ich, ſo kann ich ſtürzen;
Du kannſt die Luſt verkürzen,
Verkehren bald in Pein!
Wer heut mich ſcheint zu lieben,
Kann morgen mich betrüben,
Mein Feind und Widerſacher ſeyn.

8. Das Glück wird ſchnell gedrehet;
Nichts ſteht, das nicht vergehet,
Nichts bringt uns wahre Ruh';
Nichts gründet das Vergnügen,
Nichts kann die Furcht beſiegen,
Als Du! — denn nichts iſt Gott, als Du!

9. HErr, gib, daß ich mich haſſe,
Verläugne und verlaſſe;
Nimm Du mich völlig hin!
Bei allen deinen Gaben
Laß mich nichts Eig'nes haben,
Weil ich ſonſt nicht dein Jünger bin!

10. Nie will ich ſeyn Geſelle
Des Fürſten in der Hölle
Der durch den Hochmuth fiel.
Stolz führet ins Verderben,
Die Hoffahrt muß erſterben,
Der Hochmuth iſt des Falles Ziel.

11. HErr, laß mit Dir mich wandeln,
In deiner Liebe handeln,
Hilf, daß ich niedrig ſey!
Dann werd' ich Ruhe finden
Und Freiheit von den Sünden;
Sonſt wird die Seele nimmer frei.

Phil. Fr. Hiller.

---

## 165. Um Wahrhaftigkeit.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

1. HErr, der ſein wahres Wort gegeben,
Der ewig Treu' und Glauben hält,
HErr Jeſu, du biſt Licht und Leben,
Und Weg und Wahrheit in der Welt!
Du biſt's, der uns auf ebner Bahn
In alle Wahrheit leiten kann.

Digitized by Google

2. Nimm weg den Geiſt, der Lügen redet,
Behüte du mir Mund und Herz,
Weil er mein Inn'res ſonſt verödet
Und ſchnell mich zieht in Noth und Schmerz;
Gib, HErr, dafür mir deinen Geiſt,
Der Wahrheit denken, wirken heißt!

3. Er ſchärfe in mir das Verſtändniß,
Und ſchenke zum Begreifen Licht,
Und wache, daß in mein Erkenntniß
Sich Liſt und Irrſal miſche nicht,
Damit ich das, was ich verſteh',
Stets mit der Einfalt Augen ſeh'!

4. Pflanz' in mich deine Gottesliebe,
Dann ſuch' ich auch die Wahrheit gern!
Dann bleib' ich nicht im Eigentriebe
Von rechter Selbſterkenntniß fern,
Und werde nie durch Schmeichelei'n
Mein eigener Betrüger ſeyn.

5. Du liebſt die Wahrheit, die verborgen;
Laß mich durch deines Geiſtes Zucht
Auch treu für meine Seele ſorgen,
Daß ſie nicht Sündendecken ſucht!
Thut mein Gewiſſen hier ſein Amt,
So werd' ich nicht vor dir verdammt.

6. Erlöſe mich von einem Herzen,
Das Ja ſpricht, und doch Nein gedenkt,
Das heimlich mag mit Wahrheit ſcherzen,
Und nach dem Eigennutz ſich lenkt;
Ach, mach' mich falſcher Klugheit feind,
Die Gutes ſpricht, und Böſes meint!

7. Gib mir die Wahrheit in Geberden,
Mit ungefärbtem Glaubenslicht;
Laß mich zu keinem Heuchler werden,
Der freundlich thut und feindlich ſpricht;
Laß mich in keinem Worte ruh'n,
Das ich nicht treu und ganz will thun!

8. Laß mich die Wahrheit frei bekennen,
Denn du haſt an der Einfalt Luſt!
Dein Wort will ich mein Kleinod nennen,
Den Perlenſchatz in meiner Bruſt;
Dann geb' ich gern', auch bei Gefahr,
Um Wahrheit Leib und Leben dar.

Digitized by Google

9. Gib Wahrheit mir nach deinen Rechten,
Die niemals auf Perſonen ſieht;
Laß mich dein ewig Recht verfechten
Mit unparteilichem Gemüth;
Denn wer hier ohne Furcht beſtand,
Wird droben auch von Dir genannt!

10. Laß' mich ein Kind der Wahrheit bleiben,
Und dir, o Jeſu, als ein Chriſt
Mich ganz zum Eigenthum verſchreiben,
Weil du der Wahrheit König biſt!
Dann ſchließt mich nichts von deinem Haus
Und deinem Reich der Wahrheit aus.

Phil. Fr. Hiller.

---

## 166. Flehen um Herzensdemuth.

Mel. Ein Lämmlein geht und trägt ꝛc.

1. Gott, der du Niedriges erhebſt,
Und Arme huldreich liebeſt,
Der du den Stolzen widerſtrebſt
Und Zorn am Hochmuth übeſt:
Ach neige gnädig dich zu mir!
Die Demuth bleibt allein vor dir,
Und frei vor deinem Dräuen.
HErr, laß durch Jeſu Todespein
Auch mich von Herzen niedrig ſeyn,
Und deine Allmacht ſcheuen!

2. Als Sünder kam ich auf die Welt;
In Eitelkeit und Plagen,
Hab' ich mein irdiſches Gezelt,
Als Pilger aufgeſchlagen.
Mit Schmerzen, Reue, Furcht und Graus
Geh' ich hienieden ein und aus;
Wer weiß auf dieſer Erde,
Welch Elend, Siechthum, Schmerz und Leid
Mir armem Sünder ſey bereit,
Bis ich zu Aſche werde?

3. Ein Meer voll Elend iſt mein Geiſt:
Blind, da er Dich ſoll ſehen;
Stumm, da Du ſollteſt ſeyn gepreiſt;
Lahm, deinen Weg zu gehen.
Schmerz, Sünde, Tod und ew'ge Glut,
Das iſt des Sünders Hab' und Gut,
Sonſt nichts, das ihm gehöre.
Auch bin ich ſelber ganz nicht mein;
Was gut an mir, gehöret dein,
Ja, dein iſt meine Ehre!

4. HErr, dieſe Ehre hab' ich doch
Oft ſündlich dir geraubet,
Und bei ſolch ſchwerer Sünde noch
Gar groß zu ſeyn geglaubet!
Mit fremdem Gut hab' ich geprangt,
Und ungerechten Ruhm erlangt; —
Willſt du, HErr, mich beſehen,
Willſt du nach deinem ew'gen Recht
Zur Rechnung gehn mit deinem Knecht,
So kann ich nicht beſtehen!

5. O Gott, laß mich demüthig ſeyn,
Mach' niedrig meine Augen,
Und pflanze mir Gedanken ein,
Die dir zur Ehre taugen!
Pflanz', Jeſu, Niedrigkeit in mich,
Die im Gehorſam nur auf dich,
Wo du mich braucheſt, ſehe,
Daß ich auch arm, bei ſchwerer Laſt,
Wohin du mich berufen haſt,
Mit frommem Willen gehe!

6. Laß mich nicht einen Thoren ſeyn,
Daß ich zu großen Dingen,
Wenn ich doch innen ſchwach und klein,
Mich ſuch' emporzuſchwingen!
Denn auch die beſte Creatur
Trägt deine größten Gaben nur
In irdenen Gefäſſen.
Ach laß, HErr, meinen ſtolzen Sinn
Deß, was ich von dir hab und bin,
Zu keiner Zeit vergeſſen!

Digitized by Google

7. Du, der den Thron des Vaters hat,
Floh'ſt allen Ruhm der Erden;
Wir aber werden niemals ſatt,
Vor Sündern groß zu werden.
HErr, bilde mich nach deinem Bild,
Wo nur der Demuth Schöne gilt,
Und laß mich von dir lernen!
Wer hier den kleinſten Kindern gleich,
Den zähleſt du im Himmelreich
Zu Gottes größten Sternen!

Phil. Fr. Hiller.

## 167. Um den Geiſt der Zucht.

Mel. Befiehl du deine Wege ꝛc.

1. HErr, du biſt der Gerechte,
Ein Brunn der Heiligkeit,
Ein Gott, der jedem Knechte
Auch Heiligkeit gebeut;
Ein Gott, der reine Kinder
Und keuſche Seelen liebt,
Dagegen freche Sünder
Dem Satan übergibt.

2. Du haſt mich nicht berufen,
Des Fleiſches Knecht zu ſeyn;
Zu Salem's gold'nen Stufen
Geht kein Unheil'ger ein.
Du haſt uns Dir erleſen,
Willſt Zucht und Beſſerung;
Du haſſeſt unrein Weſen,
Und forderſt Heiligung.

3. Mein Gott, du ſiehſt die Tiefen
Des böſen Herzens an,
Als Richter, der uns prüfen,
Und auch verderben kann!
Unrein bin ich von Herzen,
Und darum viel gequält,
Ja, mitten unter Schmerzen
Noch von der Luſt beſeelt.



Digitized by Google

4. Du Heiliger im Himmel,
Verwirf mich darum nicht,
Obſchon ein Schuldgewimmel
Aus meinem Herzen bricht!
Ach gib mir einen neuen,
Gewiſſen Lebensgeiſt,
Der du uns nach dem Neuen
Neu zu erſchaffen weißſt!

5. Als ſelig willſt du preiſen,
Die reines Herzens ſind;
Das taugt nur Göttlichweiſen,
Das taugt nur einem Kind.
Du, Weinſtock, hilfſt den Reben,
Nach ſolchem Ziel zu geh'n;
Wer nicht will göttlich leben,
Der wird auch Gott nicht ſeh'n.

6. So hilf mir, HErr voll Güte,
Durch deines Geiſtes Kraft,
Und löſe mein Gemüthe
Aus aller Lüſte Haft,
Daß ich mein Fleiſch wohl dämpfe
In recht beherzter Treu';
Den Herzensfeind bekämpfe
Und Ueberwinder ſey!

7. Laß, HErr, mich einen Spiegel
Von deiner Klarheit ſeyn;
Drück' meiner Stirn dein Siegel,
Der Bruſt dein Bildniß ein!
Mach' rein mich ſchon auf Erden,
Zeig mir des Geiſtes Spur;
Laß mich theilhaftig werden
Der göttlichen Natur!

8. O daß mein Herz es wüßte,
Was es begreift noch kaum:
Wie ſeine böſen Lüſte
Sind der verbot'ne Baum!
Wir ſind zwar Himmelserben,
Doch wer von dieſem ißt,
Der muß vergeh'n und ſterben,
Weil er dein Heil vergißt.

Digitized by Google

9. Laß mir die Qual der Höllen
Nach kurzer Sündenluſt
Sich vor die Augen ſtellen,
Und wie du ſtrafen mußt!
Laß heilſam mich erſchrecken
Vor deinem jüngſten Tag,
Wo du auch wirſt entdecken,
Was in Gedanken lag!

10. O laß in Dir mich finden,
Was meine Seele ſucht!
Denn außer dir ſind Sünden,
Und Sünden ſind verflucht.
Laß mir an Dir genügen!
Du willſt und ſollſt allein,
Bis zu den letzten Zügen
Mein Gott, mein Alles ſeyn!

Phil. Fr. Hiller.

---

## 168. Um Mäßigkeit.

Mel. Womit ſoll ich dich wohl loben ꝛc.

1. Gott, mein Gott, der du ſo gütig,
Höre doch mein armes Fleh'n!
Laß mich, bitt' ich dich demüthig,
In die Geiſtesfreiheit geh'n!
Laß mich nicht in Miſſethaten,
Noch in Schwelgerei gerathen,
Und behüte immerhin
Mich vor unverſchämtem Sinn!

2. Gib mir, denn du kannſt es geben,
Abſcheu vor der Völlerei,
Daß ich Tag und Nacht im Leben
Zum Gebete nüchtern ſey!
Trunkluſt tödtet alle Gaben,
Die wir für den Himmel haben;
Da mißbraucht man jämmerlich
Gutes zum Gericht für ſich.

Digitized by Google

3. Alle Weisheit wird erſticket,
Gut und Ehre wird verheert;
Sinn und Kraft wird unterdrücket,
Leib und Seele wird zerſtört.
Ja, dein Geiſt, der Fromme liebet,
Wird vertrieben und betrübet,
Deine Glut des Zorns erweckt,
Und das Herz mit Fluch bedeckt.

4. Luſt zur Arbeit wird vermindert,
Alles Nöthige verſäumt,
Fromme Heiterkeit verhindert,
Schand' und Läſt'rung ausgeſchäumt.
Ernſt und Vorſatz liegt erſtorben,
Aller beſſ're Rath verdorben;
Selbſt die Seele ſcheint erſäuft,
Weil ſie nichts mehr hell begreift.

5. Da wird Oel zur Luſt gegoſſen,
Die das Herz zum Tode treibt,
Da wird böſer Rath beſchloſſen,
Der dem Satan ſich verſchreibt.
Laß, o Vater, ganz mich ſehen,
Welche Laſter hier entſtehen,
Daß mir alle Schwelgerei
Lebenslang ein Greuel ſey!

6. Laß mich ſtets mit Dank und Beten,
Angethan mit Zucht und Geiſt,
HErr, vor's Angeſicht dir treten,
Bis mein Leib dein Opfer heißt,
Drin all' deine Geiſtesgaben
Täglich friſches Wachsthum haben,
Daß zu dir, o höchſtes Gut,
Steige reine Liebesglut!

Nach Phil. Fr. Hiller.

---

## 169. Um Genügſamkeit.

Mel. HErr Jeſu Chriſt, mein höchſtes Gut ꝛc.

1. Ach treuer Gott, ich ruf' zu dir:
Hilf, daß mich nicht bethöre
Die böſe Luſt, die ſteckt in mir,
Nach Reichthum, Pracht und Ehre!
Gib, daß ich an dein Wort mich halt',
Und dadurch jede Lockung bald
In deiner Kraft beſiege!

Digitized by Google

2. Du, der den Thieren Nahrung ſchafft
Und Futter gibt den Raben,
Du willſt auch mich durch deine Kraft
Mit Trank und Speiſe laben.
Du, der des Feldes Blumen ziert,
Wirſt auch ein Kleid, das mir gebührt,
In Gnaden mir beſcheeren.

3. Von vielen Gütern lebt man nicht;
Wer Kleidung, Trank und Speiſe
Von dir empfähet, hat die Pflicht,
Daß er dich täglich preiſe.
Wenn uns ein Mehrers werden ſoll,
So weißeſt du, o Vater, wohl,
Ob's deinen Kindern nütze.

4. Wer wenig hat, und das mit Recht,
Kann deine Huld behalten;
Er bleibt in Demuth recht und ſchlecht,
Und läßt dich ferner walten.
Sein Weniges gedeiht ihm mehr,
Als reicher Sünder Gut und Ehr',
So ſie mit Unrecht haben.

5. Ein Troſt, der nur auf Reichthum ſteht,
Wird unverhofft zu Schanden,
Und wenn's zuletzt zum Sterben geht,
Dann iſt erſt Noth vorhanden;
Denn Geld und Gut errettet nicht
Von Gottes ewigem Gericht,
Das einſt die Sünder ſchrecket.

6. Ach, meine Seel' kann ihre Ruh'
Im Zeitlichen nicht finden!
Was ich da vornehm' oder thu',
Muß wie ein Rauch verſchwinden.
Unſterblich iſt die Seel', es muß
Unſterblich ſeyn, was ohn' Verdruß
Sie ſoll mit Freude laben.

7. Nichts iſt mir in der Welt bewußt,
Das ſolchen Troſt kann geben:
Nicht Augenluſt, nicht Fleiſchesluſt,
Noch ein hoffärtig Leben.
Drum will ich auch nicht denken drauf,
Vielmehr mein Herz zu Gott hinauf,
Zu Jeſu Fülle richten.

Digitized by Google

8. O ſelig, wer ſein Herz erhebt
Gen Himmel von der Erde,
Damit er reich, ſo lang er lebt,
An guten Werken werde!
Gott wird ihn ſegnen und ſein Haus;
Den Armen theilt er wieder aus,
Und thut es gern, mit Freuden.

9. Bei ſeinem Gut erweist er noch,
Daß er nicht viel drauf ſetze;
Er ſtreuet aus, und ſammelt doch
Im Himmel ew'ge Schätze;
Die fliegen niemals auf im Rauch,
Und ſind in Gott geſichert auch
Vor Dieben, Roſt und Motten.

10. Es iſt ein herrlicher Gewinn,
Wenn man in Nichts betrüget,
Gottſelig iſt in Werk und Sinn,
Und ſich dabei begnüget.
Bloß kommen wir in dieſe Welt,
Bloß müſſen wir, wenn's Gott gefällt,
Hinaus, und Alles laſſen.

11. O höchſtes Gut, ſey hier und dort
Mir Reichthum, Freud' und Ehre!
Gib, daß in mir ſich immerfort
Die Sehnſucht nach dir mehre;
Daß ich dich ſtets vor Augen hab',
Auch mir und Allem ſterbe ab,
Was mich von dir will ziehen!

12. Hilf, daß ich meinen Wandel führ'
Bei dir im Himmel droben,
Wo ich werd' ewig ſeyn bei dir,
Dich ſchauen und dich loben;
Dann wird mein Herz zufrieden ſeyn,
Und finden, Gott, in Dir allein
Die wahre Ruh' und Freude!

David Denike.

Digitized by Google

## 170. Wider die Habſucht.

Mel. Werde munter, mein Gemüthe ꝛc.

1. HErr, den tauſend Engel loben,
Der die weite Welt erſchuf,
Segne deinem Kind von oben
Seinen zeitlichen Beruf!
Alles Gute kommt von Dir,
Darum gib die Gnade mir,
Daß ich in den Pflichtgeſchäften
Treulich wirken mag nach Kräften!

2. Glauben und ein gut Gewiſſen,
Müſſ', o HErr, mein Reichthum ſeyn!
Ich begehre keinen Biſſen,
Wenn er nicht von Sünden rein.
Mache mich mit Dem vergnügt,
Was dein weiſer Rathſchluß fügt,
Und laß mich bei deinen Gaben
Ein zufrieden Herz ſtets haben!

3. Hilf mir, allen Geiz zu haſſen,
Weil ich ſonſt nicht redlich bin!
Fromm ſeyn und ſich gnügen laſſen,
Iſt der größeſte Gewinn.
Das iſt Reichthum ohne Qual,
Wo die Seele jedesmal
Tauſend gegen Zeh'n empfähet,
Weil's bei Gott auf Wucher ſtehet!

4. Iſt ein gottlos Gut auch größer,
Wird der Geiz doch nimmer ſatt;
Darum iſt das Wen'ge beſſer,
Welches ein Gerechter hat.
Viel Gut und viel Geiz dabei,
Iſt die ärmſte Sklaverei;
Wenig Gut, und Gott erwählen,
Iſt ein Schatz, der nicht zu zählen.

5. HErr, du kennſt des Frommen Tage,
Und ſein Gut wird nicht zerſtäubt,
Weil er in der ſchwerſten Plage
Immer ohne Schande bleibt.
In der Theurung hat er g'nug;
Frommer Seelen Gang iſt klug;
Gott befeſtigt ihre Tritte,
Schützt und fördert ihre Schritte.

Digitized by Google

6. Gott gibt Heil des Frommen Wegen;
Fällt er: Gott wirft ihn nicht hin,
Denn er bleibet doch im Segen,
Und die Gnade ſchirmet ihn.
Bittet er: Gott hört die Bitt';
Wandelt er: Gott gehet mit; —
Sorgt er: Gott wird ob ihm walten;
Strauchelt er: Gott wird ihn halten.

7. Ja, des Höchſten Aug' iſt offen,
Und ſein Ohr hört deren Schrei'n,
Die auf ſeine Güte hoffen;
Er will über ihnen ſeyn.
Wenn hereinbricht Schmerz und Noth,
Reißet er ſie aus dem Tod,
Und wenn eine Theurung währet,
Zeigt Er, wie er Fromme nähret.

8. O mein Gott, laß Chriſti Liebe
Unter uns als Leuchte ſteh'n!
Laß all unſre Seelentriebe
Nur auf deine Wahrheit geh'n!
Tritt in unſern Kreis herein,
Laß uns deine Kinder ſeyn!
Segne, die im Glauben leben,
Segne, die Dir Ehre geben!

Phil. Fr. Hiller.

## 171. Um Tilgung des Geizes.

Mel. Ein Lämmlein geht und trägt ꝛc.

1. Mein Gott, den ich ſo oft verließ,
O du lebend'ge Quelle,
Statt deß ich Gruben lieblich hieß,
Wo keine Waſſerwelle:
Ach mache von dem Geiz mich frei!
Denn Geizen iſt Abgötterei,
Da wir ſind gottverlaſſen;
Da man allein am Staube hängt,
Nichts von der obern Welt empfängt,
Nichts Ewiges kann faſſen.

2. Mein Geiſt ſtrebt nach der Ewigkeit
Und wandelloſen Schätzen.
Wie ſollt' ein Schatten dieſer Zeit
Ihn denn genug ergötzen?
Durch Erdenlaſt wird er nicht voll,
Weil er in Gott nur ruhen ſoll
Mit ewigem Vergnügen.
All' andre Liebe, Luſt und Ruh'
Macht niemals ſatt, quält uns dazu
Noch in den letzten Zügen.

3. HErr, du wollſt mir in meinen Sinn
Die goldnen Worte ſchreiben:
Es iſt der größeſte Gewinn,
„Gottſelig ſeyn und bleiben!"
Der ſchönſte Schatz im Erdenthal
Heißt: „ohne Sorge, Furcht und Qual
In Gott ſeyn wohlzufrieden".
Ja, Der iſt reich und groß und ſatt,
Wer Gott hat, und an dem gnug hat,
Was ihm ſein Gott beſchieden!

4. Wir haben nichts zur Welt gebracht,
HErr, außer Leib und Seele;
Gib, daß ich beide deiner Macht
Und Gnade ſtets befehle!
Sonſt iſt nichts mein in meinem Haus,
Ich bring' auch weiter nichts hinaus,
Als dieß von allen Dingen.
Du ſchufeſt mich zur Ewigkeit;
Gib, daß ich Beide aus der Zeit
Mög' in den Himmel bringen!

5. Gott, wenn ich Nahrung hab' und Kleid,
So laſſe mir's genügen;
Das Andre mache mir zuleid,
Und laß mich's nicht beſiegen!
Weh', wenn mein Glauben irre ſchifft,
Den Schatz verliert, auf Felſen trifft,
Und endlich Schiffbruch leidet!
Die Geldſucht bringt nur Schmerzen ein;
Gib, HErr, ein Herz, das ſolche Pein
Mit frohem Glauben meidet!

Digitized by Google

6. Die Kinder Gottes ſind ja nur
Zum Himmliſchen geboren; —
Ach hätt' ich doch der Kreatur
Verderbte Luſt verſchworen!
Zum ew'gen Leben rufſt du mich:
HErr, ziehe mich, ſo laufe ich,
Dieß Kleinod zu ergreifen!
Nimm alle Dornen aus mir fort,
So kann in meinem Sinn dein Wort
Zum ew'gen Leben reifen.

7. Legſt du mir einen Biſſen für,
So lehre mich dir danken;
Nimmſt du ihn, laß mich dann mit dir
In Ungeduld nicht zanken!
Gebricht es mir am Oel im Krug,
So ſey mir, Vater, reich genug!
Dein Vorrath ſteh' mir offen!
Laß mich bei Wenig ohne Pein,
Bei Vielem ohne Hochmuth ſeyn,
Und auch bei'm Mangel hoffen!

8. Laß mich auf deinem Troſt beruh'n,
Mich deine Gnade ſtärken,
Damit ich lerne Gutes thun,
Reich ſeyn an guten Werken,
Gern geben und behilflich ſeyn!
Denn kärglich ernten die dort ein,
Die hier nur kärglich ſtreuen.
Doch ſtreu' ich hier auch weinend aus,
So kann ich einſt in deinem Haus
Mich meiner Garben freuen.

9. Man leb' und ſammle noch ſo Viel:
Am Ende wird es kränken;
Mein Leben hat ja doch ein Ziel:
HErr, lehr' mich dieß bedenken!
Zeig' mir der kurzen Jahre Zahl,
Und daß ich auch dafür einmal
Dir Rechenſchaft muß geben!
O Lebensquell, o Gott des Lichts,
Wie ſind doch alle Menſchen nichts,
Die doch ſo ſicher leben!

Digitized by Google

10. Die Welt geht ohne dich dahin,
Gleich einem trüben Schatten,
Drum muß in Unruh ſich ihr Sinn
Vergebens auch ermatten.
Sie ſammelt nach der Heiden Art;
Wer erbt dann, was ſie ſich erſpart?
O Jeſu, hilf uns ſiegen!
Du biſt die ewigwahre Ruh';
Die Welt hat Angſt! ach laſſe du
Uns dir am Herzen liegen!

Phil. Fr. Hiller.

---

## 172. Flehen um Erneuerung.

Mel. Alles iſt an deinem Segen ꝛc.

1. Neige Dich zu deinem Kinde!
Sieh' das Elend, ſieh' die Sünde!
Kannſt du es ſo irren ſeh'n?
HErr, du haſt ja einſt geſchworen:
„Jedes Schäflein, das verloren,
Will ich treulich ſuchen geh'n!“

2. Ach, zu dir nur will ich ſchreien:
Du nur kannſt mir Kraft verleihen,
Und den trüben Augen Licht.
HErr, ich falle dir zu Fuße:
Gib mir Reue, gib mir Buße,
Daß die Sündenfeſſel bricht!

3. Ohne dich kann ich nicht leben, —
Und vor dir kann ich nicht ſchweben,
Denn mein Haupt drückt ſchwere Schuld! —
Hin zu dir mit offnen Armen!
Unbegränzt iſt dein Erbarmen,
Unermeßlich deine Huld! —

4. Keine Seele ſey verloren!
Allen iſt der HErr geboren,
Trug für Alle Spott und Plag',
Iſt für Alle hingegangen,
Hat am blut'gen Kreuz gehangen,
Ausgeſtreckt den ganzen Tag.

Digitized by Google

5. Zu der Höll' iſt Er geſtiegen,
Wollt' um uns im Grabe liegen. —
O wo iſt dein Stachel, Tod?
Auferſtanden, aufgeſchwebet
Iſt der Held für uns; er lebet
Und vertritt uns nun bei Gott!

6. Neige dich zu deinen Kindern;
Hilf, o HErr, den blöden Sündern;
Rette, was zu retten iſt!
Ach, erhöre unſer Sehnen!
Schau' das Ringen, ſieh' die Thränen,
Gott, der du die Liebe biſt!

---

## 173. Hingebung an den HErrn.

Mel. Ach Gott und HErr ꝛc.

1. Zu dir, zu dir,
Hinweg von mir
Will meine Seele fliehen!
Nur dein allein,
Dein ſoll ſie ſeyn;
Du mußt ſie zu dir ziehen!

2. Die Welt iſt leer;
Ich will nichts mehr
Nach ihren Gütern fragen;
Für dich, für dich
Soll ewiglich
Allein dieß Herz nur ſchlagen!

3. Was du nicht biſt,
Herr Jeſu Chriſt,
Darnach laß mich nicht ſtreben;
Laß mich nicht mehr,
O lieber HErr,
Ohn' dich auf Erden leben!

4. Nur du, nur du!
Sonſt keine Ruh,
Kein Auge, keine Ohren!
Was iſt die Welt,
Wenn Der uns fehlt,
Der ewig iſt erkoren?

Digitized by Google

5. Stirb hin, ſtirb hin,
Mein Eigenſinn,
All mein verworr'nes Streben!
Nimm hin, nimm hin
Den neuen Sinn,
HErr, den du ſelbſt gegeben!

---

## 174. Liebespſalm auf Chriſtum.

Mel. Wie ſelig bin ich, wenn mein Geiſt ꝛc.

1. Ich liebe einen Königsſohn,
Ihn lieb' ich ganz allein;
Er trägt die allerſchönſte Kron'
Von rothem Edelſtein.

2. Ihn ſchmückt ein ſilberweiß Gewand,
Sein Purpurmantel weht;
Er hält zwei Roſen in der Hand,
Sein Fuß auf Roſen ſteht.

3. Ihm blüht ein Strauß auf ſeiner Bruſt
Von Roſen, weiß und roth. —
Ihn lieben, das iſt meine Luſt,
Ihn laſſen wär' mein Tod.

4. Ihn anſchau'n iſt mir Seligkeit,
Und andre kenn' ich nicht;
Ihm dienen, iſt mir Troſt und Freud',
Und ganze Lebenspflicht.

5. O Liebe, Liebe, nie zu viel
Hab' ich für dich gebrannt!
O Liebe, unerreichbar Ziel!
Wer hat dich je erkannt?

6. Ach Engel, euer ſelig Herz
Liebt ihn noch inniger!
O Märt'rer, euer Todesſchmerz,
Der pries ihn noch viel mehr!

7. Du großer, lieber Jeſus Chriſt,
Wie ſchäm' ich mich vor dir,
Daß noch ſo lau mein Herz dir iſt!
Gib Liebe, Liebe mir!

8. Gib Lieb' und Treue bis zum Tod,
Gib Eifer mir und Muth!
Mit dir geh' ich durch Feind und Noth,
Mit dir durch Flamm' und Fluth!

9. Mit dir! — o dieſes Wort klingt ſchön!
Mit dir! — o Seligkeit!
Nun kann ich froh zum Kampfe geh'n: —
Du ſiegſt in meinem Streit!

---

## 175. Vertrauen auf Gott.

Mel. Nun ſich der Tag geendet hat ꝛc.

1. Sey ruhig, meine Seele! ſieh',
Der HErr wacht über dich;
Wer ihm vertraut, den läßt er nie,
Den ſchirmt er väterlich.

2. Er kennt dich beſſer, als du meinſt,
Und weiß, was dir gebricht;
Er ſieht die Thräne, die du weinſt;
D'rum, Herz, verzage nicht!

3. Er ſieht's, wenn du im Elend biſt,
Sieht deinen Jammer an,
Weiß, was dir gut und heilſam iſt,
Will helfen, weil er kann.

4. Er kann dir helfen, und er will,
Sein Arm hat Macht und Kraft;
Ihm iſt kein Ding zu groß und viel;
Er tödtet und erſchafft.

5. Sein Vaterherz iſt groß und gut;
Das glaube wie ein Kind,
Und ſey mit unverrücktem Muth
Ihm treu, und froh geſinnt.

6. Drum, Seele, halte dich an Ihn,
Er iſt dein Schild und Hort!
„Ich helfe dir, ſo wahr ich bin!“
Spricht ſein allmächtig Wort.

---

Digitized by Google

## 176. Um ein leidſames Herz.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir ꝛc.

1. HErr, leite mich nach deinem Willen,
Und laß mich ſtets ihn mit Geduld
Durch Leiden und durch Thun erfüllen;
Verſiegle mir nur deine Huld,
Und lehre mich, daß auch das Leid
Uns dienen ſoll zur Seligkeit!

2. Will mir das Aug' in Thränen brechen,
Weil Furcht mein wallend Herz erfüllt,
So laß mich ſtill mit David ſprechen,
Als er ſich auf der Flucht verhüllt:
„Hier bin ich, Gott iſt Herr der Welt;
Er thue, was ihm wohlgefällt!“

3. Bin ich bei dir noch wohlbefohlen,
Und find' ich Gnade noch bei dir,
So wirſt du mich ſchon wieder holen; —
Doch haſt du keine Luſt zu mir:
Hier bin ich, dir ſey's heimgeſtellt;
HErr, thue, was Dir wohlgefällt!

4. Laß mich bei jedem Kreuz im Leben
Ausrufen mit getroſtem Sinn:
Wohlan, der HErr hat es gegeben,
Der HErr nimmt es auch wieder hin!
Drum ſey auch in dem größten Leid
Des HErren Name benedeit!

5. Wenn wir das Gute erſt empfangen
Von dir, du gute Hand des HErrn,
Was wollen wir doch mehr verlangen?
Und warum nehmen wir nicht gern
Auch Uebels an von dieſer Hand,
Die uns das Gute zugewandt?

6. Erbarmender, laß meine Seele
Stets alſo fromm und willig ſeyn,
Daß ich Dir Alles anbefehle,
Und nichts als Deinen Willen mein';
Und will ich dich um Etwas fleh'n,
Laß deinen Willen nur geſcheh'n!

7. Ja, wenn ich wider deinen Willen
Auch Etwas bitte oder thu',
So wolleſt du es nicht erfüllen;
HErr, ſage ja nicht Ja dazu!
Brich, hindre, ändre, was ich will,
Und mache mich in Hoffnung ſtill!

8. Weiß ich oft ſelbſt nicht, was ich bitte,
So halt' die Schwachheit mir zu gut,
Und gängle deines Kindes Schritte,
Bis es gewiſſe Tritte thut! —
In mir und an mir und durch mich
Verherrliche dein Wille ſich!

9. Laß meinen Willen ſchon auf Erden
Den Engeln in dem Himmel gleich
Durch Demuth, Furcht und Liebe werden! —
Die loben Dich in deinem Reich,
Und richten ſchnell in deinem Haus
Hochfreudig deinen Willen aus.

10. Das bitt' ich dich um Jeſu willen,
In dem ich kindlich bitten darf,
Der, deinen Willen zu erfüllen,
Einſt dem Geſetz ſich unterwarf.
O Gott, mein Vater, höre dieß! —
Du hörſt, du willſt! ich bin's gewiß!

Phil. Fr. Hiller.

---

## 177. Troſt in dem HErrn.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich' Tag ꝛc.

1. In Aengſten ruf ich, HErre, dich!
Die Fluthen gehen über mich;
Mit meiner Noth bin ich allein;
Hilf, HErr, erhöre du mein Schrei'n!
Kyrieleis.

2. Du haſt den Himmel ausgeſpannt,
Und hältſt die Erd' in deiner Hand;
Kein Sperling iſt dir zu gering; —
Hilf, daß die Höll' mich nicht bezwing'!
Kyrieleis.

Digitized by Google

3. Zu deinem Fuß die Sünderin
Goß ihre Salb' mit Weinen hin; —
HErr, ew'ger Gott, barmherz'ger Hort,
Sprich auch zu mir ein Friedenswort!
Kyrieleis.

4. Der Jünger zu verſinken dacht',
Als auf dem Meer du gingſt in Macht:
Laß deine Hand mich faſſen, Gott,
Und mach' den Feind an mir zu Spott!
Kyrieleis.

5. Laß ſehen, Gott, die Waſſer dich,*)
Laß ſie dich ſchau'n und ängſten ſich,
Mein HErr, mein Heil zu aller Friſt,
Der du für mich geſtorben biſt!
Kyrieleis.

Aus der Ekkleſia.

---

## 178. Friede in Jeſu.

In eigener Melodie.

1. Wenn dich Menſchen kränken
Durch Verrath und Lug,
Dann ſollſt du bedenken,
Was dein HErr ertrug!

2. Kommen trübe Tage?
Sieh' allein auf Ihn!
Freundlich, ohne Klage
Geh' durch Dornen hin!

3. Sieh' Ihn um dich ringen
In Gethſemane!
Dieſer Freund kann zwingen
Auch dein tiefſtes Weh'.

4. Wird's auch immer trüber,
Nagt dich inn'rer Schmerz:
Hab' Ihn immer lieber!
Drück' Ihn feſt an's Herz!

5. Laſten deine Sünden
Auf dem Herzen ſchwer:
Suche Ihn zu finden,
Denn Er liebt dich ſehr.

*) Pſ. 77, 17.

6. Quält dich ſtilles Sehnen,
Tief verſchwiegnes Weh:
Sprich zu Gott mit Thränen:
HErr, dein Will' geſcheh'!

7. Schwanken deine Nerven,
Geht es erdenwärts:
Eile, dich zu werfen
An des Hirten Herz!

8. Liegſt du auf dem Bette
Sterbend, leichenmüd':
Blick noch hin zur Stätte,
Wo dein HErr verſchied!

9. Deine Bitten alle
Seufz' Ihm in das Herz!
Was Ihm dann gefalle: —
Geht's doch himmelwärts!

---

## 179. Trübſal bringt Bewährung.

Mel. Wie groß iſt des Allmächt'gen Güte ꝛc.

1. Mein Herz, was ſchlägſt du gleich ſo bange,
Wenn dir der Vater Trübſal ſchickt?
Sey ſtill und feſt! Es währt nicht lange;
Bald endet Alles, was dich drückt.
Noch will in dir die Welt ſich regen,
Die manches arme Herz bethört; —
Ach, lerne ſie in's Grabtuch legen,
Und gib ihr heim, was ihr gehört!

2. Bald lockt ſie dich mit leeren Freuden,
Bald droht ſie Schmach und Kummer dir;
Sie will von deinem Gott dich ſcheiden,
Und ſtellt dir ihre Götzen für.
Du darfſt dich nicht mit ihr vereinen!
Laß ihre ſtolzen Roſen ſteh'n,
Und ſiehe, wie die Lilien ſcheinen,
Und horche, wie die Palmen weh'n!

Digitized by Google

3. Sey nun, mein Herz, o ſey zufrieden
Mit Allem, was der HErr dir gibt,
Und denke, von der Welt geſchieden:
Gott prüfet dich, weil er dich liebt! —
Ja, Vater, ich will ſtillergeben
Mit meiner Bürde weitergeh'n,
Will meinen Blick zum Himmel heben,
Und nicht auf dieſe Erde ſeh'n!

---

## 180. Stärkung in Gott.

Mel. Sey Lob und Ehr' dem Höchſten ꝛc.

1. Ich bin der guten Zuverſicht:
Du Gott der Kraft und Ehren,
Du läſſeſt deine Kinder nicht,
Wenn ſie dir trau'n, verſehren!
Verſorgen, HErr, iſt dir nicht ſchwer,
Erhalten, HErr, iſt deine Ehr',
Und Schützen, keine Mühe!

2. Nichts iſt ſo mächtig: du biſt doch
Der mächtigſte Erlöſer;
Nichts hoch: du biſt nochmal ſo hoch;
Nichts groß: du biſt noch größer;
Nichts ſtark: du biſt unendlich mehr;
Nichts herrlich: du biſt herrlicher,
Du Herr der Herrlichkeiten!

3. Ich weiß, was mir dein Wort verſpricht,
Und darauf will ich merken!
Du biſt mit mir, drum weich' ich nicht;
Mein Gott, du wirſt mich ſtärken;
Du hilfeſt mir zur rechten Zeit;
Die Rechte der Gerechtigkeit
Wird mich mit Macht erhalten!

4. Und wenn ich durch ein Feuer geh',
So willſt du mit mir gehen!
Und wenn ich in dem Waſſer ſteh',
So willſt du bei mir ſtehen,
Daß mich die Flamme nicht ergreift,
Daß mich das Waſſer nicht erſäuft;
Du, Gott, willſt bei mir bleiben!

Digitized by Google

5. Allmächtiger! du weißt das Meer,
In deine Fauſt zu bannen;
Du hältſt den Himmel und ſein Heer
Nur wie mit einer Spannen;
Die Welt iſt dir ein Häuflein Sand,
Wie mit drei Fingern eine Hand
Ein wenig Staub erfaſſet.

6. Du wägſt die Berge mit Gewicht,
Die Hügel mit der Wage;
Die Inſeln ſind vor Dir mehr nicht
Als Sonnenſtaub am Tage.
Der Völker Zahl, ſo weit ſie lebt,
Iſt, wie ein Tropf' am Eimer klebt,
Ein Scherflein in der Schaale.

7. Du ſprichſt zur Finſterniß: „ſey Licht!"
So leuchtet's auf der Erde.
Du biſt's, HErr, der zu Allem ſpricht,
Daß es geſchaffen werde;
Du rufſt Dem, was nicht iſt, herbei,
Damit das Nichts ein Etwas ſey;
So wird dein Name herrlich.

8. Der Himmel iſt dein Stuhl, wo wir
Dich, König, ehren müſſen;
Die weite Erde dienet dir
Zum Schemel deinen Füßen.
Doch ſendeſt du von deinem Haus
Viel Legionen Engel aus,
Die deine Frommen ſchützen.

9. Da ſieheſt du, HErr, niederwärts
Auf aller Menſchen Weſen,
Lenkſt ihnen allen ſelbſt das Herz,
Wie es dein Rath erleſen.
Auf die Gedanken merkeſt du,
Du höreſt ihren Worten zu,
Und ſieheſt ihre Werke.

10. So herrlich groß du biſt von Rath,
So mild pflegſt du der Armen.
So mächtig groß du biſt von That,
So groß iſt dein Erbarmen.
Dein Lieben iſt ſo groß wie Du,
Drum wallt dein Herz dem Niedern zu
Im Himmel und auf Erden.

Digitized by Google

11. Du kennſt von deinem Heiligthum
Die Stolzen in der Ferne,
Machſt, daß der Menſch den Eigenruhm
Vor dir verläugnen lerne:
Der Weiſe ſeiner Weisheit Pracht,
Der Reiche ſeines Reichthums Macht,
Der Starke ſeine Stärke.

12. Ja, alle Herrlichkeit iſt Dein;
HErr, wegen Deiner Werke
Muß aller Ruhm dein eigen ſeyn,
Lob, Weisheit, Reichthum, Stärke!
Mein Herz, o Gott, zerſchmilzt in mir!
O lehr' es im Vertrauen dir
Voll tiefſter Demuth dienen!

13. Mein Heil und Schirm zu aller Zeit
Steht nur in Deinen Händen;
Drum will zu dir in Ewigkeit
Ich dieß mein Antlitz wenden.
Ich will vertrau'n aufs höchſte Gut,
Auf dem die Seligkeit beruht;
Ich will nur Dein begehren!

Phil. Fr. Hiller.

---

## 181. Troſt des bedürftigen Chriſten.

Mel. Nun ſich der Tag geendet hat ꝛc.

1. O Sorge, die mich niederdrückt,
O Sorge, weiche fern!
Mein Vater, der die Blumen ſchmückt,
Der kleidet mich auch gern.

2. Bin ich auch traurig und verwaist,
Iſt Tiſch und Kammer leer:
Mein Vater, der die Vögel ſpeist,
Der läßt mich nimmermehr!

3. Was iſt denn noch, das mich betrübt,
Dieſſeits der ſtillen Gruft?
Ich weiß, daß mich mein Vater liebt,
Mich einſt hinüber ruft.

Digitized by Google

4. Dort werd' ich meinen Heiland ſeh'n,
Am Thron der Gnade knie'n;
Dort werd' ich mehr als hier verſteh'n,
Dort werd' ich ſchöner blüh'n.

5. Wohlauf, mein Herz, ſo ſey vergnügt,
Und ſchwing' dich himmelan!
Wie Gott, der HErr, dein Leben fügt,
So iſt es wohlgethan.

6. Ein Stündlein noch, ſo iſt er aus,
Der Pfad, der Leben heißt;
Dann ſchwingt ſich in ſein ewig Haus
Der Gott-verſöhnte Geiſt.

---

## 182. Geduld in Chriſto.

Mel. Meinen Jeſum laſſ' ich nicht ꝛc.

1. Zage nicht, betrübtes Herz,
Steht dir doch der Himmel offen!
Da kannſt du im größten Schmerz
Troſt- und Freudenblicke hoffen.
Laß den Seufzern ihren Lauf, —
Weißt du doch den Weg hinauf.

2. Der das Ohr gepflanzet hat,
Sollte der nicht ſelber hören?
Nur bei Gott iſt Rath und That;
Die Erfahrung wird's dich lehren;
Klopfe nur an ſeinem Thor,
Trag' ihm deine Bitten vor!

3. Bricht dein Herz? Ihm bricht es auch,
Und er muß ſich dein erbarmen;
Es iſt ſeiner Liebe Brauch,
Nach dem Schlagen zu umarmen,
Weil dem Sohn, den er geſtäupt,
Doch ſein Herz gewogen bleibt.

4. Ueberwind' ihn durch Geduld!
Du mußt ſtille ſeyn und hoffen;
Das ſetzt dich in ſeine Huld,
Wenn dich Kreuz und Noth betroffen; —
Trag' es willig! mit der Zeit
Ernteſt du auch Fröhlichkeit.

Digitized by Google

5. Will ich Chriſti Jünger ſeyn,
Muß ich auch ſein Kreuz ertragen;
Und wer wollte ſich nur freu'n
In den angenehmen Tagen?
Auch ein böſer Tag ſtellt mir
Meines Gottes Güte für.

6. O wie macht das Kreuz ſo fromm!
Treibt es doch zu Gottes Armen.
Iſt es gleich ein bitt'rer Strom:
Gott verſüßt es durch Erbarmen;
Perlen liegen auf dem Grund:
O ein angenehmer Fund!

7. Liebes Herz, o finde dich
In des treuen Gottes Weiſe!
Er führt uns verwunderlich,
Daß man ſeinen Namen preiſe,
Wenn er nach der finſtern Nacht
Einen Tag der Wonne macht.

B. Schmolke.

---

## 183. Tröſtung der Seele.

Mel. Nun ſich der Tag geendet hat ꝛc.

1. Was biſt du denn ſo gar betrübt,
Du Herz im Kämmerlein?
Wer ſtille hofft und glaubt und liebt,
Kann nicht verlaſſen ſeyn.

2. Mein Kind, verdunkelt Erdenweh
Dir deinen hellen Blick,
Dann geh' zu deinem Heiland, geh'! —
Da bleibt kein Schmerz zurück.

3. Vergiß doch nicht in deinem Leid
Sein Wort, ſo Troſtes=reich:
„Kommt her, die ihr mühſelig ſeyd,
Erquicken will ich euch!“ —

4. Ward auch von einem ſcharfen Dorn
Das arme Herz dir wund:
Eil' hin zu ihm, dem Freudenborn,
Und trink', und ſey geſund!

Digitized by Google

5. Erhebt dein Haupt nur muthig ſich,
Schaut's glaubig himmelwärts,
Dann legen kühle Palmen ſich
Dicht um dein heißes Herz.

6. Da wird in dir ganz ſtill und klar,
Was um dich trübe iſt;
Da macht dich aller Sorgen baar
Dein Bruder Jeſus Chriſt.

## 184. Troſt in trüber Stunde. (Jeſ. 54, 10.)

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

1. Ob Berge weichen, Hügel fallen,
Weicht des Erbarmers Gnade nicht;
Noch gilt ſein Friedensbund uns Allen. —
Halt feſt mein Herz, was Er verſpricht!
Liegt ſeine Hand auch ſchwer auf dir:
Sie ſchlägt, dann heilt ſie für und für.

2. Damit die Schlacke ſich verzehre,
Wirft Er ſein Gold in Feuergluth.
Einſt ſtrahlt es, zu des Meiſters Ehre,
Im Himmelsglanze, rein und gut.
Fühlſt du die Gluth? — Halt' aus und ſey
Nur unverzagt, der HErr iſt treu

3. Das Blei nur, das dich erdwärts ziehet,
Verbrennt in Flammenläuterung;
Dann bringt das Gold, von Ihm durchglühet,*)
Dir ewige Beſeligung.
Für jede Thräne, die hier rinnt,
Dankt dort dem HErrn ſein ſelig Kind.

Dr. Bahnmaier.

*) Offenb. 3, 18.

Digitized by Google

## 185. Muth in Chriſto.

Mel. Mir nach, ſpricht Chriſtus, unſer Held.

1. Der HErr iſt meiner Seele Troſt,
Mehr als die Sonn' am Himmel,
Mein Heil, wenn ſich zum Kampf erboſt
Das feindliche Getümmel.
Seh' ich nur Ihn, mein Lebenslicht,
So fürcht' ich Welt und Hölle nicht.

2. Ich ſchiffe furchtlos auf dem Meer
In allen Ungewittern;
Schwankt gleich mein Schifflein hin und her,
So will ich doch nicht zittern:
Ich fahre fort, und ſeh' ihn an,
Den Leitſtern, der mich retten kann.

3. Ich laſſe Donner, Wind und Blitz
Und Alles auf mich ſtürmen,
Schau' nur nach meines Sternes Sitz
Und ſeinen Himmelsthürmen;
Voll Hoffnung fahr' ich nach dem Port,
Denn Jeſus zieht mich fort und fort.

4. Ich werde zwar oft ſchwach und müd,
Verwundet und zerſchlagen;
Weil aber Er mich an ſich zieht,
So acht' ich keine Plagen.
Mein Schifflein wird noch wohl beſteh'n,
Und ſicher in den Hafen geh'n.

5. Ich bin getroſt: er wird auch nicht
Zur letzten Zeit mich laſſen;
Er wird ſein liebreich Angeſicht
Mir zeigen, mich umfaſſen.
Ich bin getroſt und fahre fort; —
Mein Heiland hilft mir in den Port!

Joh. Angelus.

Digitized by Google

## 186. Lied in Trübſal.

Mel. Jeſu, meine Freude ꝛc.

1. Gott, du ſchlägſt mich nieder,
Und erhöhſt mich wieder;
Daran kenn' ich Dich!
Alle deine Frommen,
Bis ſie zu dir kommen,
Führſt du wunderlich.
Stäupſt du ſchon
Hier jeden Sohn,
Pflegſt du doch ihn nach dem Grämen
Wieder anzunehmen.

2. Ehe du das Leben
Uns beginnſt zu geben,
Tödteſt du zuvor;
Führſt uns oft in Bande,
Trübſal, Angſt und Schande,
Doch zuletzt empor.
Vor der Luſt
Kränkſt du die Bruſt,
Führeſt uns hinab zur Hölle,
Dann zur Himmelsſchwelle.

3. Gott, mein treuer Vater!
Du ſtellſt zum Berather
Deinen Sohn mir vor,
Dich im Kreuz zu lieben,
Und Geduld zu üben,
Wie Er willig war.
Er ließ mir
Sein Vorbild hier.
Nur auf Jeſum ſoll ich ſehen,
Und nur Ihm nachgehen.

4. Er, mein HErr, war größer,
Und ich bin nicht beſſer;
Ich bin nur ſein Knecht.
Ging Er durch viel Leiden
In das Reich der Freuden,
So ſey mir's auch recht!
Vater, ach,
Zeuch ihm mich nach,
Auch durch Trübſal, Angſt und Ringen
In dein Reich zu dringen!

Digitized by Google

5. Lehre mich's erkennen:
Die ſich Chriſten nennen,
Sind nicht ohne Pein!
Die gottſelig leben,
Müſſen ſich ergeben,
Auch verfolgt zu ſeyn.
Thränenbrod
Und Fleiſchestod,
Nebſt der Kreuzigung von Lüſten
Warten auf die Chriſten.

6. Wenn ich nun was leide,
Däucht es mir nicht Freude,
Sondern Traurigkeit;
Doch wenn man dich liebet,
Und dein Vorbild übet,
Folgt Gelaſſenheit;
Da kommt Frucht
Aus deiner Zucht,
Da wird Liebe, Kraft und Frieden
Uns vom Geiſt beſchieden.

7. König aller Herzen,
Laß mich auch bei Schmerzen
Niemals mürriſch ſeyn!
Laß auch bei den Kämpfen
Nichts mein Beten dämpfen;
Geuß mir Betkraft ein!
Schlag' nicht hart;
Mein Herz iſt zart!
Laß ſich unter deinen Ruthen
Nimmer es verbluten!

8. Denk' nach Deiner Güte
An mein ſchwach Gemüthe,
Das nicht ſteinern iſt;
Das die ſchwere Bürde
Nicht ertragen würde,
Wenn du ſchrecklich biſt!
Schlägſt du zu,
So denk' auch Du
An die kleine Kraft des Armen,
Und an dein Erbarmen!

Digitized by Google

9. Iſt es nun dein Wille,
Daß ich in der Stille
Etwas leiden ſoll;
Machſt du kurze Zeiten
Lang durch Traurigkeiten,
Und der Thränen voll:
Stärke mich,
Dann ſiege ich!
Laß mich glauben, hoffen, lieben,
Und Geduld ausüben!

10. Leiden dieſer Zeiten
Sind der Herrlichkeiten
Jener Welt nicht werth.
Dort wird Leid in Wonne,
Dort wird Nacht in Sonne,
Schmach in Ruhm verkehrt.
Alles dieß
Glaub' ich gewiß.
Jeſu, mach' in deinem Namen
Mich zum Sieger! Amen.

Phil. Fr. Hiller.

## 187. Troſt in Chriſto.

Mel. Warum ſollt' ich mich denn grämen?

1. Seele, willſt du dich noch kränken?
Jeſus ſpricht:
„Weine nicht!
Ich will dein gedenken!“
Denk' an ſeinen heil'gen Namen!
Wenn du gehſt,
Glaubig flehſt,
Iſt es lauter Amen.

2. Sprich: iſt nicht an jedem Morgen
Seine Treu
Ob dir neu?
Er wird ferner ſorgen!
Hat er dich bisher erhalten,
O ſo wird
Er, dein Hirt',
Auch noch ferner walten!

3. Weißt du doch, welch bittre Plagen,
Welche Noth
Bis zum Tod
Er für dich getragen!
Sollte der dich nicht umfaſſen,
Der ſein Blut
Dir zu gut
Willig fließen laſſen?

4. Schaue doch auf ſeine Wunden!
Deinen Schmerz
Hat ſein Herz
Längſt mit dir empfunden.
Laß dich ſeinen treuen Händen!
Was dir ſchwer,
Das wird Er
Bald zum Beſten wenden.

5. Sey geduldig, laß dich ſchlagen!
Fleiſch und Blut
Thut nicht gut
Ohne Kreuz und Plagen.
Feuer muß die Erze ſcheiden!
Bis ein Chriſt
Lauter iſt,
Geht's durch Kampf und Leiden.

6. Was dein Heiland ſelbſt getragen,
Bringt nur dir
Kraft und Zier;
Lern' auf Ihn es wagen!
Wer mit Ihm durch Dornen gehet,
Findet dort
Einen Ort,
Der voll Roſen ſtehet.

7. Mußt auch du voll Aengſten klagen:
Harre gern!
Denn des HErrn
Stunde wird doch ſchlagen.
Er wird ſchon in's Mittel treten,
Denn er lenkt
Und bedenkt
Seiner Kinder Nöthen.

Digitized by Google

8. Strebe durch Gebet und Hoffen
Stark zu ſeyn;
Schick' dich drein,
Bis der Himmel offen!
Deine Fluth der Angſt wird ſchwinden;
Du wirſt dort
Einen Port,
Wo's nicht ſtürmet, finden.

Nach B. Schmolke.

---

## 188. Hoffnung auf Chriſtum.

Mel. Herr Jeſu Chriſt, mein's Lebens Licht ꝛc.

1. Hinweg mit Furcht und Traurigkeit!
Hinweg mit Zweifel, Angſt und Leid!
Ich will nun ſtärken meinen Muth,
Und hoffen auf das höchſte Gut.

2. Mein Troſt iſt Jeſus, Gottes Sohn,
Der in mir bauet ſeinen Thron,
Der mich von treuſtem Herzen liebt,
Und ſich mir ganz zu eigen gibt.

3. Er gab für mich ſein theures Blut,
Drum ſinke nicht, mein Seelenmuth!
Sein Leben gab er in den Tod,
Mich zu verſöhnen meinem Gott.

4. Er hat mir ſeine Herrlichkeit
Verſprochen und die ew'ge Freud';
Er wird mich auch wohl bringen hin,
Wenn ich ihm treu in Liebe bin.

5. Muß ich zu Zeiten auch allein
Mit meinem Leid und Seufzen ſeyn:
Wird er mir doch zu ſeiner Zeit
Erſetzen dieſes kurze Leid.

6. Laß kommen Trübſal, Angſt und Noth,
Laß wüthen Teufel, Höll' und Tod:
Wer nur nach Gottes Willen thut,
Der bleibet ewig wohlgemuth!

Digitized by Google

7. Ich weiß, er wird in Todespein
Mein treuer Freund und Beiſtand ſeyn;
Er wird erfüllen mit der That,
Was er mir längſt verheißen hat.

8. Drum will ich faſſen guten Muth,
Und hoffen auf das höchſte Gut;
Und wenn mir gleich das Herze bricht,
So will ich doch verzagen nicht!

Joh. Angelus.

## 189. Beim Scheiden der Unſrigen.

Mel. Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld ꝛc.

1. Ich bin ein Chriſt; kein Kreuz und Leid
Soll ganz mich niederſchlagen.
Labt mich der Troſt der Ewigkeit,
Wie kann mein Herz verzagen?
Zwar, Gott, wenn meine Lieben mir
Entweichen durch den Tod zu dir:
Das koſtet bittre Zähren!
Doch ſelbſt auch in dem tiefſten Gram
Will ich dich, der ſie gab und nahm,
Still als ein Chriſt verehren.

2. Für mein und meiner Freunde Glück
Erwählſt du ſtets das Beſte;
Dieß Leben iſt ein Augenblick,
Hier ſind wir Alle Gäſte.
Wer iſt, der ſtets hier bleiben kann?
Bin ich, ſind meine Freunde dann
Wohl beſſer, als die Väter?
Auf Alle wartet Tod und Grab,
Und jeden Pilger rufſt du ab,
Den früher, jenen ſpäter.

3. Wohin ſind meine Lieben mir,
O Gott, vorausgegangen?
Ach HErr, ich hoff' es, hin zu dir,
Ihr Erbtheil zu empfangen!
Wohl dem, der von der Arbeit nun
In ſeinem ſtillen Grab darf ruh'n,
Indeß ſein Geiſt dort oben
Dein Antlitz ſchaut durch Jeſum Chriſt!
Was wein' ich? — Selig, ſelig iſt,
Wen du zu dir erhoben!



Digitized by Google

4. Den Frieden, den dein Himmel ſchenkt,
Darf kein Verfolger ſtören;
Dem Leiden, das uns hier noch kränkt,
Gebeutſt du aufzuhören.
Die Freude, die uns hier erquickt,
Wo noch das Aug' durch Thränen blickt,
Iſt ſüß; doch endlos größer
Iſt das, was nie ein Auge ſah,
Was uns erwarb auf Golgatha
Der göttliche Erlöſer.

5. Nun traur' ich nicht mit dumpfem Schmerz,
Wie hoffnungsloſe Heiden;
Beruhigſt du nicht ſelbſt mein Herz
Bei allen Trennungsleiden?
Rufſt du die Meinen von der Welt,
So thue, HErr, was dir gefällt!
Dein Wille ſoll geſchehen!
Dein Wort, das labt mich himmliſch ſüß;
Ich weiß als Chriſt, und weiß gewiß:
Sie werden auferſtehen!

6. Im Himmel ſind ſie wieder mein,
Entzückt werd' ich ſie kennen.
Dort wird kein Schmerz, kein Wechſel ſeyn,
Dort wird kein Tod uns trennen.
Bei Dir ſind wir dann allezeit
Im Lande deiner Herrlichkeit
Bei den verklärten Schaaren,
Und lernen unter Lobgeſang,
Warum wir, nur minutenlang,
Durch's Grab geſchieden waren.

7. Wenn, o mein Gott, dein Heilswort mir
Nicht meinen Schmerz verſüßte, —
Mein Heiland, wenn ich nichts von dir
Und deinem Hingang wüßte:
Was linderte dann meinen Gram?
Du, der dem Tod ſein Schreckniß nahm,
Sey ewig hochgeprieſen!
Dein Evangelium allein
Läßt auch in ſchwerſter Todespein
Erquickung auf mich fließen!

8. Laß mich mit meinen Lieben ſtets
Für deinen Himmel leben,
Und in den Stunden des Gebets
Sie treu dir übergeben!
Dann fühl' ich jetzt ſchon, ſanft erfreut:
Ein Himmel voller Seligkeit
Wird ewig uns vereinen!
Nimm, HErr, uns All' mit Ehren an!
O Wonne, wenn ich jauchzen kann:
Hier bin ich, und die Meinen!

F. W. Loder.

---

## 190. Beim Tode geliebter Angehörigen.

Mel. Chriſtus, der iſt mein Leben ꝛc.

1. Herz, du haſt viel geweinet;
Doch weine nun nicht mehr!
In voller Lieb' erſcheinet
Dir Jeſus, — Er, nur Er!

2. All And'res muß vergehen;
Was irdiſch iſt, vergeht.
Die Hülſen laß verwehen,
Den Samen laß geſä't!

3. Nicht ſchenkt der HErr uns Gaben,
Und läßt ſich's doch gereu'n;
Nein, was von Ihm wir haben,
Soll ewig uns erfreu'n!

4. Doch, daß es Früchte gebe,
Erſtirbt das Korn der Flur.
Die Liebe, daß ſie lebe,
Geht auch durch's Sterben nur.

5. Wem Viel hier ward entriſſen
Von Gottes treuſter Hand,
Darf reich daheim ſich wiſſen
An manchem Hoffnungspfand.

6. „Laß dir an meiner Gnade
Genügen!“ ſpricht dein Gott.
Das nimm auf deinem Pfade
Mit dir in Angſt und Noth!



Digitized by Google

7. Es wird ein Tag erſcheinen
Der Ernte und der Ruh';
Da führt der HErr die Seinen
Dir alle wieder zu.

8. Und mehr, als dieß Entzücken,
Hält Er für dich bereit:
Ihn ſelbſt ſollſt du erblicken
In ſeiner Herrlichkeit!

9. Nun trockne deine Thränen,
Und bete für und für:
„Nimm, HErr, für dich mein Sehnen,
Und ſtill' es ganz in Dir!

Verborgene Chriſtin.

---

## 191. In unfruchtbarer Zeit.

Mel. Von Gott will ich nicht laſſen ꝛc.

1. Du reicher Gott der Armen,
Du Schöpfer aller Welt,
Du Vater voll Erbarmen,
Der ewig Treue hält!
Weil du Gebet erhörſt,
So kommt zu dir mit Beten
Dein armes Volk getreten,
Das du allein ernährſt.

2. HErr, unſre großen Sünden
Verdienen dieſe Noth
Der Theurung; wir empfinden,
Was uns dein Wort gedroht:
„Ein fruchtbar Erdreich ſoll
Um ſeiner Bürger willen
Nichts tragen, ſie nicht füllen.“
Ach, unſer Maaß iſt voll!

3. Ach, unſer ſündlich Leben
Drückt nach Verdienſt uns hart;
Du wollſt es uns vergeben
Nach treuer Vaterart!
Die Sünde träget Frucht,
Doch nur zu Schand' und Schaden;
Hilf deinem Volk aus Gnaden,
Das, HErr, dein Antlitz ſucht!

Digitized by Google

4. Schau' nieder mit Erbarmen
Auf unſers Herzens Reu',
Und nimm dich an der Armen
Nach deiner Wundertreu'!
Du biſt die Zuverſicht,
Auf die wir Alle ſehen,
Zu der wir Alle flehen;
Darum verlaß uns nicht!

5. Gott, unſer Heil, ach wende
Der Zeiten ſchweren Lauf;
Thu' deine milden Hände,
Den Schatz der Allmacht auf!
Was nur ein Leben hat,
Nährſt du mit Wohlgefallen;
Drum, Vater, gib uns Allen
Die Nahrung, mach' uns ſatt!

6. Du rufſt dem Nichts, o Vater!
Damit es Etwas ſey;
Sey jetzt auch Gott und Rather
Bei unſrem Angſtgeſchrei!
Was Seel' und Leib erfreut,
Kannſt du in Fülle geben,
Drum denk' an unſer Leben,
HErr, mit Barmherzigkeit!

7. Laß alle Frucht gerathen,
Und blick' herab auf's Land;
Erquicke ſeine Saaten
Mit deiner Gnadenhand!
Mach' fruchtbar, was man pflügt,
Gib Sonnenſchein und Regen,
Daß dein Gewächs und Segen
Bald wieder uns vergnügt!

8. Dein Gutes überſchütte
Und kröne Jahr und Zeit;
Laß triefen deine Tritte
Von Huld und Fruchtbarkeit!
Laß, Vater, unſern Fleiß
In deiner Furcht gedeihen,
Daß wir uns deiner freuen
Zu deines Namens Preis!

Phil. Fr. Hiller.

Digitized by Google

## 192. Für Kranke.

Mel. O Welt, ſieh' hier dein Leben ꝛc.

1. Warum ſo ungeduldig? —
Nur Einer litt unſchuldig,
Dein Heiland, Jeſus Chriſt!
Und du kannſt dennoch meinen
Mit Klagen und mit Weinen,
Daß du zu hart geſtrafet biſt?

2. Iſt nicht dein Marterbette
Noch eine Friedensſtätte,
Bei'm Blick auf Golgatha?
Du willſt dein Kreuz nicht tragen:
Er wird daran geſchlagen,
Und doch hängt Er geduldig da!

3. Wacht nicht die Lieb', und ſitzet,
Und hält dein Haupt geſtützet? —
Doch ſchau' auf Golgatha!
Wo ſoll ſein Haupt Er laſſen? —
Maria kann's nicht faſſen;
Und doch hängt Er geduldig da.

4. Liegſt du auf hartem Brette?
Nahm man dir Kleid und Bette? —
Schau' hin auf Golgatha!
Ihm wird ſein Kleid entriſſen,
Der Würfel drum geſchmiſſen, —
Und doch hängt Er geduldig da.

5. Darfſt du vergebens ächzen,
Wenn deine Lippen lechzen? —
Schau' hin auf Golgatha!
Als Seine Lippen lallen:
„Mich dürſtet!“ bringt man Gallen, —
Und doch hängt Er geduldig da; —

6. Geduldig und unſchuldig! —
Und du klagſt ungeduldig,
Der du ein Sünder biſt? —
O duld' und trage gerne,
Unruhig Herz, und lerne
Sanftmüthig ſeyn von Jeſu Chriſt!

Digitized by Google

7. Vielleicht nach Tag und Wochen
Iſt ſchon dein Leid gebrochen,
Trägſt du ſein ſanftes Joch.
Und gibt er dir hienieden
Nicht Ruhe mehr und Frieden:
Gibt er ſie dir im Himmel doch!

8. Sey reuig, wie der Schächer!
So füllt den Wermuthsbecher
Er dir mit ſüßem Wein.
O Abendmahl des Lammes!
O Kelch des Bräutigames!
Wie wirſt du dann ſo ſelig ſeyn!

Wilhelm Meinhold.

---

## 193. Um den Frieden.

Mel. Wann mein Stündlein vorhanden iſt ꝛc.

1. Ach ew'ger Gott, wir bitten dich:
Gib Fried' in unſern Tagen,
Und laß uns ſtets einmüthiglich
Nach deinem Willen fragen!
Denn, HErr, es iſt kein andrer Gott
Der für uns ſtreitet in der Noth,
Denn unſer Gott alleine!

2. O güt'ger Gott, wir bitten dich:
Gib Fried' in unſerm Leben;
Send' deine Hilf' uns gnädiglich,
Dem Feind zu widerſtreben!
Denn Niemand iſt auf dieſer Welt,
Der Frieden gibt und ewig hält,
Denn du, o HErr, alleine!

3. O gnäd'ger Gott, wir bitten dich:
Laß uns im Frieden ſterben;
Erzeig' dich uns ganz väterlich,
Daß wir ja nicht verderben!
Durch Jeſum Chriſtum, unſern HErrn,
Im heil'gen Geiſt wir das begehr'n
Von dir, dem HErrn, alleine!

Digitized by Google

4. O heil'ger Gott, wir bitten dich:
Du wolleſt nicht anſchauen,
Daß wir alſo vielfältiglich
Verſchuldet Krieg und Grauen!
Mach' uns von allen Sünden rein,
So wird das Herz recht fröhlich ſeyn
In unſrem Gott alleine!

5. O ſtarker Gott, wir bitten dich:
Gib Fried' in unſern Herzen!
Gib Frieden hier und ewiglich
Vor allen Höllenſchmerzen!
Gib uns die Herzens=Einigkeit,
Und dort die ew'ge Seligkeit,
Die in Dir ſteht alleine!

D. Joſua Stegmann.

---

## 194. Fürbitte für die Obrigkeit.

Mel. Es woll' uns Gott genädig ſeyn ꝛc.

1. O Gott! mit deiner Chriſtenſchaar
Will ich nun vor Dich treten,
Der ſeinem Volke immerdar
Aushilft in allen Nöthen:
Du wolleſt unſrer Obrigkeit
Den Geiſt der Gnade geben,
Und ſchirmen ſie zu aller Zeit,
Daß wir bei ſtillem Leben
Stets deine Gnad' erheben!

2. Steh' allen Erdenfürſten bei,
Die Chriſti Namen führen,
Damit ihr Stand geſegnet ſey,
Und laß ſie kräftig ſpüren
Die Leitung deiner Herrlichkeit,
Daß ihnen nichts mag ſchaden,
Die für die Völker in der Zeit
Nach deinen hohen Gnaden
Mit edler Laſt beladen!

Digitized by Google

3. Laß ſtets der ew'gen Weisheit Licht,
In ihren Herzen brennen,
Damit ſie ihre Würd' und Pflicht
Nach Deinem Wort erkennen;
Daß ſie Dir, aller Herren Herrn,
Von dem ihr Leh'n ſie tragen,
Sich unterwerfen, um dir gern
Nach dieſes Lebens Tagen,
Was ſie gewirkt, zu ſagen!

4. Laß ſie durch Friedensliebe Dir,
O Fürſt des Friedens, dienen!
Gerechtigkeit ſey ihre Zier,
Und leuchte ſtets von ihnen,
Daß ſie zu Dienſten allezeit
Dir, ew'ger Richter, ſtehen!
Ja, Vater, laß die Mildigkeit,
Die ſie an Dir ſelbſt ſehen,
Auch ihren Geiſt durchwehen!

5. Hilf ihnen ſtets ein Vaterherz
Zu ihren Bürgern tragen,
Und Keinem, der ſie fleht im Schmerz,
Gerechtigkeit verſagen!
Laß ſie ihr Amt in dieſer Zeit
In deiner Liebe führen,
Damit ſie in der Herrlichkeit
Mit Chriſto dort regieren,
Und deinen Himmel zieren!

6. Uns aber, die wir Obrigkeit
Für deine Ordnung halten,
Und wiſſen, daß ſie in der Zeit
Für Dich das Amt verwalten:
Uns gib Gehorſam, frommen Sinn,
Damit wir unter ihnen
Das Leben ruhig bringen hin,
Dir fromm und heilig dienen,
Und durch den Frieden grünen!

7. Ja, HErr, dann ſind die Chriſten frei,
Wenn ſie ſich dir ergeben,
Und vor der Obrigkeit in Treu'
Und im Gehorſam leben.
Gib, daß was ſie verordnet hat,
Und was zu Recht gekommen,
Wir üben mit getreuer That,
Und einſt mit allen Frommen
Zur wahren Freiheit kommen!

Digitized by Google

8. Laß, Jeſu, die geſegnet ſeyn,
Die zum Befehl erkoren,
Und flöße den Gehorſam ein
In Bürgerherz und Ohren!
Ja gib, daß einſt die Himmelsbahn,
Die Frommen ſtehet offen,
Drauf Obrigkeit und Unterthan
Im armen Leben hoffen,
Von Beiden ſey getroffen!

---

## 195. Gebet für das Vaterland.

Mel. Vater unſer im Himmelreich ꝛc.

1. HErr, unſer Schirm und ſtarker Hort,
Der du durch deines Sohnes Wort
Uns brüderlich in einem Geiſt
Vor deinem Thron erſcheinen heißſt:
Wir treten demuthvoll heran
Zu dir, der Alles geben kann.

2. Vergib uns Allen, Gott der Huld!
Erlaß uns gnädig unſre Schuld,
Und laß uns herzlich willig ſeyn,
Einander treulich zu verzeih'n!
Mach' uns nach deinem Ebenbild
Auch gegen unſre Feinde mild.

3. Gib, daß wir ſteh'n im rechten Muth,
Daß wir nicht ſchonen Gut und Blut,
Wenn wider Wahrheit, Recht und Pflicht
Ein böſer Sinn die Schranken bricht;
Dann gib uns Kraft zum guten Streit,
Zu Ehren deiner Herrlichkeit!

4. Hilf uns, o du getreuer Gott;
Laß uns nie ſeyn der Feinde Spott!
Laß uns auf deine Hilfe bau'n,
Und nicht auf Roß und Mann vertrau'n!
Die Sünde ſtürzet uns allein;
Errett' uns, HErr; der Sieg iſt Dein!

Digitized by Google

5. Regiere Du der Fürſten Sinn,
Daß ſie nicht trachten nach Gewinn,
Und nicht in Sucht nach blut'gem Ruhm
Verwüſten fremdes Eigenthum!
Gib, daß ſie ſcheu'n des Truges Liſt,
Die ſtets des Fluches Anfang iſt!

6. Und ob die Liſt auch immer denkt,
Sie hab' es noch ſo klug gelenkt:
Sie fährt zu Grund! — Der Mann beſteht,
Der grad' auf Gottes Wegen geht;
Er baut ſein Haus auf ſichern Hort. —
Gleich heil'ger That ſey Chriſtenwort!

7. Leit' unſre Chriſten=Obrigkeit,
Daß ſie in frommer Redlichkeit,
Mit unbeſtechlich biedrem Muth
Ihr großes Werk mit Freuden thut,
Nicht hadert gegen ihre Pflicht,
Und nie ein feiges Urtheil ſpricht!

8. Die Liebe für das Vaterland
Erglüh' und blüh' in jedem Stand!
Laß uns getreue Bürger ſeyn,
Nicht rühmen blind des Auslands Schein,
Nicht gar zu unſres Volkes Ruhm
Verderben eignes Heiligthum!

9. Zum Segen haſt du uns geſetzt, —
Weh' Jeglichem, der ihn verletzt!
Laß unſer Herz ſtets, wie es ſoll,
Dir ſchlagen, treu, ſtark, liebevoll!
Gib's, HErr, — erhalt' uns allezeit
Zu Ehren deiner Herrlichkeit!

10. Das bitten und das flehen wir
Vor allen Dingen, HErr, von Dir:
Gib jedem Stand Zufriedenheit;
Kraft, Weisheit, Zucht und Einigkeit!
Und, wenn es deinem Rath gefällt,
Gib Fried' und Ruh' der ganzen Welt!

G. W. Fink.

Digitized by Google

## 196. Am Geburtsfeſte des Fürſten.

Mel. Wie ſchön leucht't uns der Morgenſtern ꝛc.

1. Vernimm in deinen Himmelshöh'n,
HErr, deines Volkes brünſt'ges Fleh'n
Für unſers Königs Leben!
An dieſem Freudenfeſte beugt
Sein Herz ſich dir, ſein Herz bezeugt
Dein Helfen, Schirmen, Geben.
Ringshin
Grüßt ihn
Lieb' und Freude;
HErr, bekleide
Ihn mit Segen,
Tritt ihm gnadenvoll entgegen!

2. HErr, unſer Gott, wie iſt's ſo ſchön,
Wenn Fürſt und Volk zuſammenſteh'n
In deiner Lieb' und Treue!
Geht Recht und Huld vom König aus,
Wohnt fromme Zucht im Bürgerhaus,
Dann lebt man ohne Reue.
Kein Streit,
Kein Leid
Kann verſtören
Noch verzehren
Solche Seelen,
Welche Dich zum Grund erwählen!

3. Gib unſrem König Heil und Ruh,
O Gott des Lebens; ſchaffe du,
Daß er im Frieden wohne,
Und von des Volkes Lieb umfaßt,
Bei ſeiner Herrſchaft ſchwerer Laſt
Froh ſitz' auf ſeinem Throne!
Neue
Treue,
Dich zu hören,
Dich zu ehren,
Dir zu leben,
Sey ſein Ruhm, ſein heil'ges Streben!

Digitized by Google

4. Heil unſrem König! ſage du
Dein Amen, ew'ger Gott, dazu,
Daß uns dein Friede kröne!
Hilf ihm zum edeln Glaubensſtreit,
Daß ſeine Stirn in Ewigkeit
Ein Siegeskranz verſchöne;
Daß wir,
Wann's hier
Ausgeſtritten,
Ausgelitten,
Vor dir ſtehen,
Fürſt und Volk in ſel'gen Höhen!

A. Knapp.

## 197. Am Geburtstag des Königs.

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme ꝛc.

1. HErr, dir tönen unſre Lieder,
Du ſchenkſt den frohen Tag uns wieder,
Der uns zu lautem Dank entzückt!
Heil und Wohlfahrt, Ruh' und Frieden,
Wird durch den König uns beſchieden,
Mit dem uns deine Huld beglückt.
Aus deiner milden Hand
Empfing ihn unſer Land,
Treuer Vater!
Drum danken wir
Anbetend hier
Für ſolchen Segen heute dir!

2. Deine Gnadenfülle wohne
Beglückend ſtets auf ſeinem Throne,
Und mache ſeiner Freuden viel!
Gib ihm Weisheit, Kraft und Stärke
Zu ſeines hohen Amtes Werke,
Und fern ſey ſeiner Tage Ziel!
Er traue ſtets auf dich;
Hilf du ihm väterlich,
Gott der Gnade!
Von dir allein
Kommt ja Gedeih'n;
So laß ihn Dir geſegnet ſeyn!

D. Hopfenſack.

Digitized by Google

## 198. Erſtes Trauungslied. (Epheſ. 5.)

Mel. Eins iſt Noth, ach HErr, dieß Eine ꝛc.

1. Jeſu, Heiland deines Leibes,
Der Gemeine Herr und Haupt!
Mach' zum Haupte ſeines Weibes
Dieſen Mann, der an dich glaubt;
Damit er ſie lieb' als ſein eigenes Leben,
Wie du dich für deine Gemeine gegeben,
Wie du ſie mit heiligen Gaben verpflegſt,
Und ſegnend vor Gott auf dem Herzen ſie trägſt!

2. Aber gleichwie die Gemeine
Dir voll Demuth nur will nah'n:
So die Gattin auch erſcheine
Stets dem Gatten unterthan.
O laß ſie durch Einfalt und Sanftmuth erlangen,
Was ſtolze Gemüther nicht mögen empfangen,
Und heiliglich halten, von Eigenheit fern,
Im Willen des Mannes die Ordnung des HErrn!

3. Wer ſein Weib in Chriſto liebet,
Liebt ſich ſelber, wie er ſoll.
Welches Weib viel Demuth übet,
Das wird aller Gnaden voll.
Groß iſt das Geheimniß: im HErrn ſich zu finden,
Und leiblich und geiſtlich in Ihm zu verbinden!
Da grünet der Friede, da wächſet die Kraft,
Da werden die Früchte des Geiſtes geſchafft.

4. Ja, ein Herz und eine Seele,
Unzertrennt im Erdenthal!
Und noch ſeliger vermähle
Euch der HErr für jenen Saal,
Wo Er mit der Kirche wird Hochzeitfeſt halten,
Und liebend unſterbliche Wunder entfalten.
Dorthin iſt gebrochen dem Glauben die Bahn,
Dort führ' euch die himmliſche Liebe hinan!

A. Knapp.

Digitized by Google

## 199. Zweites Trauungslied. (Joſ. 24, 15.)

Mel. Lobe den HErren, den mächtigen ꝛc.

1. Süß iſt's, zu dienen dem HErrn, und ſein Walten zu ſchauen,
Süß, miteinander ein heiliges Haus ihm zu bauen!
Seliges Paar,
Das von dem Trauungsaltar
Ihm bis zum Grabe will trauen!

2. Gehet dahin, ihr Geliebten, mit Jeſu Verſöhnen!
Lernet, wie Joſua, glauben, erblüh'n und ergrünen!
Bräut'gam und Braut,
Sprechet mit freudigem Laut:
„HErr, ja, dir wollen wir dienen!“

3. Liebt euch in Ihm, der die Seinen verſorget und führet,
Der mit unendlicher Treue ſie hält und regieret!
Gottes Geduld,
Chriſti Gemeinſchaft und Huld
Sey's, was die Wallfahrt euch zieret!

4. Einſt, wann Er droben ſein Volk wird erforſchen und zählen,
Sollen im Buche des Lebens auch ſteh'n eure Seelen.
Keins, das er liebt,
Keins, das er ferner euch gibt,
Müſſe zur Rechten ihm fehlen!

A. Knapp.

---

## 200. Drittes Trauungslied. (1 Moſ. 24, 58.)

Mel. Was Gott thut, das iſt wohlgethan ꝛc.

1. Willſt du mit dieſem Manne zieh'n,
Du Braut im Feierkleide?
In Freud' und Leid geleiten ihn,
Bis einſt der Tod euch ſcheide?
Sprich freudig: Ja!
Der HErr iſt da,
Getreue, fromme Seelen
Voll Gnade zu vermählen!

Digitized by Google

2\. Willſt du mit dieſem Weibe zieh'n,
Du Mann im Feierkleide?
Sie lieben, als vom HErrn verlieh'n,
In Freude wie im Leide?
Sprich freudig: Ja!
Unſichtbar da
Sind Engel, und dort oben
Vernimmt Gott dein Geloben.

3\. O Mann, nimm deiner Gattin wahr,
Wie Chriſtus der Gemeinde!
Sie ſoll dich haben immerdar
Zum Schutz, zum treuſten Freunde.
O Braut, zeuch an
Für deinen Mann
Demuth und Herzensſtille;
Des HErrn Wort ſey dein Wille!

4\. Der HErr vom Himmel blick' euch an,
Damit ihr möget blühen;
Er führ' euch auf der ſchmalen Bahn
Durch alle Pilgermühen,
Bis ihr zuletzt
Euch niederſetzt
Als ſieggekrönte Gatten
Im ew'gen Palmenſchatten!

A. Knapp.

---

## 201. Viertes Trauungslied.

Mel. Wie ſchön leucht't uns der Morgenſtern ꝛc.

1\. HErr, der da ſeyn wird, iſt und war,
Blick' an voll Gnaden dieſes Paar,
Das ſich auf dich verbündet!
Kein Heil erblüht in dieſer Zeit,
Kein Lieben währt in Ewigkeit,
Wenn's deine Hand nicht gründet.
Laß dieß
Bündniß
Seyn geſchrieben
Bei den Lieben,
Die du kenneſt,
Und einſt vor den Himmeln nenneſt!

Digitized by Google

2. Fromm iſt die Weisheit, keuſch dein Geiſt,
Der Seelen rührt und unterweiſt,
Die Kindſchaft zu erlangen.
O halt' auch dieſe Seelen keuſch,
Damit ſie, fern vom Weltgeräuſch,
Das Heil in dir empfangen!
Kindlich,
Gründlich,
Voll Vertrauen
Laß ſie bauen
Ihre Hütte,
Dich als Heilsgott in der Mitte!

3. Ach gründe, Vater, ſelbſt ihr Haus,
Und führ' ſie gnädig ein und aus
An deiner Hand wie Kinder!
Laß Alle, die darinnen ſind,
Den Mann, die Mutter und das Kind,
Gedeih'n als Ueberwinder,
Die ſich
Treulich
Um dich reihen,
Und gedeihen
In dem Sohne,
Dir zum Lob vor deinem Throne!

A. Knapp.

---

## 202. Fünftes Trauungslied.

Mel. Befiehl du deine Wege ꝛc.

1. Seyd nie vor Ihm verborgen,
Der alle Dinge ſieht,
Und der als Stern von Morgen
Durch ſtille Seelen zieht!
Bleibt Ihm allein ergeben,
Der unſer HErr und Geiſt,
Weg, Wahrheit, Licht und Leben,
Freund, Hort und Hirte heißt!

2. Dann wird's Euch wohl ergehen,
Dann wird bei jeder Pein
Sein Sonnenantlitz ſehen
In eure Nacht hinein;
Dann ſollt ihr Fülle haben,
Wo ſonſt der Mangel wohnt;
Dann wird Er ſelbſt euch laben,
Der Gott zur Rechten thront.

3. Ach liebet Euch im Einen,
Der Alles geben kann!
Kein Born wird euch erſcheinen,
Wo Chriſti Quell verrann!
HErr, lehre Du ſie lieben,
Der uns zuerſt geliebt,
Bis mit verklärten Trieben
Dieß Paar ſich dir ergibt!

A. Knapp.

---

## 203. Sechstes Trauungslied.

Mel. Mir nach, ſpricht Chriſtus, unſer Held ꝛc.

1. Wie tief erzittert mir das Herz!
Ich will es heut verleihen.
Wird das mir bringen ew'gen Schmerz?
Wird das mich ewig freuen?
O Seele, die mein Ja empfäht,
Komm, laß uns gehen in's Gebet!

2. Dein will ich ſeyn, und Du biſt mein!
Doch Chriſtus will mitgehen!
Nur wenn Er mein, und wenn Er dein,
Wird unſer Glück beſtehen;
Drum blicke mir ins Angeſicht:
Nimm ohne Jeſum du mich nicht!

3. Mit Ihm, in Seiner Liebe nur
Geh'n wir auf ew'gem Pfade. —
So führ' uns denn auf lichter Spur,
O Jeſus, deine Gnade!
Vor dir ſoll unſre Liebe ſeyn:
Schreib' unſern Bund im Himmel ein!

Digitized by Google

4. Du, die uns in der Tauf' umſchloß,
Dreiein'ge Lieb', o walte
Ob dieſem Bund, daß wandellos
Dein Wohlthun ſich entfalte,
Und einſt, wann unſer Lauf vorbei,
Dein Lieben unſre Krone ſey!

A. Knapp.

## 204. Siebentes Trauungslied.

Mel. Was Gott thut, das iſt wohlgethan ꝛc.

1. Zeig' uns, o Friedefürſt, dein Heil,
Und ſchenk' uns deine Triebe,
Daß wir voll Segens nehmen Theil
An deiner Himmelsliebe,
Die unvermengt,
Und unverdrängt
Von allen fremden Flammen
Die Geiſter hält zuſammen!

2. Ja, wie du die Gemeine liebſt,
Als Bräutigam ſie pflegeſt,
Ihr ewigtheure Güter gibſt,
Und ſie am Herzen hegeſt:
So ſey die Braut
Dem Mann vertraut,
Den du ihr auserwählet,
Und nur von Dir beſeelet!

3. O HErr, gib Lieb' in Ewigkeit,
Daß ſie dir können leben,
Und aus den Tiefen dieſer Zeit
Zum Himmel ſich erheben,
Ein Geiſt, ein Herz,
Das himmelwärts
Mit reiner Flamme ſteiget,
Und vor dem Thron ſich neiget!

A. Knapp.



Digitized by Google

## 205. Achtes Trauungslied.

Mel. O Durchbrecher aller Bande ꝛc.

1. Gott, aus deſſen ew'gem Grunde
   Lauter Licht und Liebe quillt,
Deſſen Herz im neuen Bunde
   Unſern Gram durch Liebe ſtillt:
Offenbare dieſen Beiden
   Deines Vaternamens Kraft,
Daß ſie dir mit Kindesfreuden
   Folgen auf der Pilgerſchaft!

2. Jeſu, den das ew'ge Lieben
   Niederzog vom Himmelszelt,
Fülle ſie mit heil'gen Trieben
   In der armen, kalten Welt!
Nur bei deinem Kreuzesſtamme
   Wird die Liebe keuſch und wahr;
Mach' auch dieſe Liebesflamme
   Rein in dir und ewigklar!

3. Heil'ger Geiſt, du ew'ges Feuer,
   Deſſen Flammen Liebe ſind:
Halte dieſen Bräut'gam theuer,
   Und die Braut erzieh' als Kind!
Lehre du ſie wachen, flehen,
   Und in Weisheit, Kraft und Zucht
Freudig Gottes Wege gehen,
   Daß ſie bringen Himmelsfrucht!

4. Komm, dreiein'ger Gott, vollführe,
   Was dein Rath begonnen hat!
Thu uns auf die goldne Thüre
   Zu der ew'gen Friedensſtadt!
Ja, für dich und deinen Himmel
   Soll der Bund geſchloſſen ſeyn,
Frei von Tand und Weltgetümmel! —
   Sprich du ſelbſt das Amen drein!

A. Knapp.

Digitized by Google

## 206. Neuntes Trauungslied.

Mel. Befiehl du deine Wege ꝛc.

1\. HErr, binde du zuſammen
Dieß neuverlobte Paar,
Und gib ihm heil'ge Flammen
Vom himmliſchen Altar,
Daß ſie ſich treu vereinen,
Wie dort beim Abendmahl
Dein treuer Mund die Deinen
Dem Vater anbefahl!

2\. Zween Bäume ſeyn's, die ſtreben
Vereint zum Himmel hin;
Zwo trautverſchlung'ne Reben
Am Weinſtock, ewig grün;
Zween der lebend'gen Steine,
Draus Chriſtus auferbaut
Die heilige Gemeine,
Sey'n Bräutigam und Braut!

3\. Vom Bund, den ſie geſchloſſen,
Komm', o HErr Jeſu Chriſt,
Ein Leben hergefloſſen,
Das unverwelklich iſt,
Das edle Frucht dir trage
In Sturm und Sonnenſchein,
Damit am jüngſten Tage
Sie dir zur Rechten ſey'n!

A. Knapp.

## 207. Zehntes Trauungslied.

Mel. Gott iſt getreu, ſein Herz ꝛc.

1\. Gib mir die Hand, die meine geb' ich dir;
Bin hier und droben dein,
Gleichwie du biſt in dieſer Welt mit mir,
Und hier und droben mein!
Der HErr im Himmel ſage Amen,
Wenn ich nun ſprech' in ſeinem Namen:
Gib mir die Hand!

Digitized by Google

2. Gib mir dein Herz! das meine geb' ich dir;
Dein ſey's in dieſer Zeit;
Und du vor Chriſto gib das deine mir
Auf Zeit und Ewigkeit!
Was Gott will ſelbſt zuſammenfügen,
Dem gibt er Wohlfahrt und Genügen;
Gib mir dein Herz!

3. Hier Herz und Hand! Gott aller Treu' und Huld,
Verbind' in deiner Hand
Durch Liebestreu, Verträglichkeit, Geduld
Uns für das Heimathland!
Laß uns durch Jeſum ſtets bereiten
Zum Anſchau'n jener Herrlichkeiten! —
Hier Herz und Hand!

A. Knapp.

---

## 208. Chriſtenkinder-Lied.

Mel. Sollt' es gleich bisweilen ſcheinen ꝛc.

1. O du Heiland der Gemeinde,
Schutzherr gegen alle Feinde,
Freund der armen Kinderſchaar:
Nimm auch meiner Seele wahr!

2. Als du in der Welt geweſen,
Stand auf deiner Stirn zu leſen:
„Dieſer iſt ein Kinderfreund,
Der's am allertreuſten meint!“

3. Auch zu Kindern biſt du kommen,
Haſt ſie freundlich angenommen,
Sie geſegnet und geherzt,
Und um ſie den Tod verſchmerzt.

4. Liebevoller Himmelskönig!
Iſt dir nicht mein Herz zu wenig,
Das von Sündenluſt befleckt,
Und vom Weltgeiſt angeſteckt?

Digitized by Google

5. Ach, ich bitte dich im Staube:
Hilf mir, daß ich an dich glaube,
Daß ich früh, als Gottes Kind,
Dir, HErr, werde gleichgeſinnt!

6. Ach, ich wollte gern auf Erden
Auch ein Kind des Lichtes werden!
Darum ruf' ich Dir von fern:
Geh' mir auf, o Morgenſtern!

7. Laß nach meinen jungen Jahren
Mich den Segen auch erfahren,
Daß du auf der Erde gingſt,
Und als Kind am Vater hingſt!

8. Flöße deine Himmelsliebe
Mir in alle Herzenstriebe,
Bis dein Blut, dein Geiſt und Wort
Mich beſeelet immerfort!

9. O wie werd' ich dann gedeihen,
Und mich einſt im Himmel freuen,
Wenn es dort wird offenbar,
Daß in Dir mein Leben war!

10. HErr, ich falle vor dir nieder:
Heil'ge Du mir Herz und Glieder;
Bau' im kurzen Erdenlauf
Mich zu Gottes Tempel auf!

A. Knapp.

---

## 209. Gebetlied für Kinder.

Mel. Lobe den HErren, den mächtigen rc.

1. Vater! laß Gnade, laß Licht und Barmherzigkeit thauen
Auf die verdorrten, die irdiſchen, ſchmachtenden Auen!
Sieh' unſre Schaar,
Die vor'm Verſöhnungsaltar
Knieet mit ſtillem Vertrauen!

Digitized by Google

2. Vater, erbarme dich deiner gefallenen Kinder!
Zeuch uns Gefall'ne zum Himmel nur deſto geſchwinder!
Wir ſind ja Dein,
Wollen dein Eigenthum ſeyn;
Zwiefach bedarf dein der Sünder!

3. Liebender Vater! bewahre die kindlichen Züge
Auf unſ'rem Angeſicht! Ziehe die ſchüchternen Flüge
Durch Jeſu Schmerz
Tief in dein liebendes Herz!
Dann wird uns volle Genüge! —

4. Jetzo noch blüh'n wir. Ach laß uns in künftigen Jahren
Mit Dir in Jeſu lebendig und freudiglich fahren!
Ewige Hand,
Halt' uns durch Gnade gebannt!
Du weißſt die Deinen zu wahren!

5. Kinder des Lichtes! — ſo wolleſt du, HErr, uns erwählen!
Kinder des Himmels! — o Keines, HErr, müſſe dir fehlen!
Halt' uns bewahrt!
Bild' uns nach göttlicher Art!
Dir nur gehören die Seelen!

A. Knapp.

---

## 210. Kindesbitten.

Mel. Gott ſey Dank in aller Welt.

1. Gott, mein Vater, gib mir Kraft,
In der kurzen Pilgerſchaft
Dein zu ſeyn von Herzensgrund;
Thu' mir deine Liebe kund!

2. Gott, mein Vater, lehre mich
Jeſum ſuchen inniglich,
Ihn, das rechte Lebensbrod,
Das uns hilft von Sünd' und Tod!

3. Gott, der du mein Vater heißſt,
Gib mir deinen heil'gen Geiſt!
In die Wahrheit leit' er mich,
Und verſiegle mich für Dich!

Digitized by Google

4. Gott, mein Vater, ſchwebe mir
Vor den Augen für und für,
Bild' aus mir ein treues Kind,
Das die Sünden flieht geſchwind.

5. Gott, mein Vater, halte mich,
Wenn Verführung nahet ſich;
Mache mich durch Einfalt klug
Wider allen Selbſtbetrug!

6. Gott, mein Vater, nimm mich rein
Einſt in deinen Himmel ein,
Als dein Kind durch Jeſum Chriſt,
Das dir ewig eigen iſt!

A. Knapp.

---

## 211. Loblied für Kinder.

In eigener Melodie.

1. Lobt, ihr Kinder, unſern HErrn,
Unſers Herzens Morgenſtern!
Preiſet Jeſum, unſre Sonne,
Aller Frommen Troſt und Wonne!

2. Rufet und bekennt es frei,
Daß er unſer Retter ſey,
Daß die Menſchheit er vom Böſen
Als ein Heiland will erlöſen.

3. Singet: ſey gebenedeit,
Jeſu, HErr der Herrlichkeit,
Der ſich unſer angenommen;
König Jeſu, ſey willkommen!

4. Er iſt ja der HErr allein,
Der ſoll hochgeprieſen ſeyn,
Und von aller Menſchen Zungen
Angerufen und beſungen.

5. Seine Hoheit, ſeine Macht
Hat kein Menſch noch ausgedacht.
Seine Liebe, ſeine Güte
Faßt kein irdiſches Gemüthe.

Digitized by Google

6. Er iſt groß, und hält doch werth,
Was da klein iſt auf der Erd';
Ueber Alles hoch erhaben,
Liebt Er doch geringe Gaben.

7. Alles nimmt Er freundlich an,
Was ihm wird zu Lieb gethan!
Drum läßt Er der Kinder Lallen
Und ihr Fleh'n ſich wohlgefallen.

Joh. Angelus.

---

## 212. Uebung des vierten Gebots.

Mel. HErr Jeſu Chriſt, mein's Lebens Licht ꝛc.

1. Ihr Kinder, lernt von Anfang gern
Der Weisheit Grund, die Furcht des HErrn!
Was ihr bei Zeiten lernt und thut,
Kommt jetzt und ewig euch zu gut.

2. Hört die Verheißung, welche Gott
Als Vater legt auf ſein Gebot,
Wenn er den Himmelsweg euch weist,
Und euch gehorſam werden heißt:

3. „Ehr' deine Eltern ſpät und früh!
Dank' ihnen ihre Lieb' und Müh'!
Dann wird's dir wohl auf Erden geh'n,
Dann wirſt du Gottes Himmel ſeh'n.“

4. So war auf ſeiner Erdenbahn
Den Eltern Jeſus unterthan;
Er, deſſen Stuhl die Himmel ſind,
War einſt gehorſam als ein Kind.

5. Des Vaters Segen baut ein Haus,
Wo Kinder froh geh'n ein und aus.
Der Fluch der Mutter reißt es ein,
Denn Gott will ſelbſt der Rächer ſeyn.

6. Ein Kind, das ſeinen Vater ſchmäht,
Und trotzig von der Mutter geht,
Wird gleich dem Baume früh entlaubt,
Und lädt ſich Noth und Tod aufs Haupt.

Digitized by Google

7. Doch, o wie ſüß, wenn Vatermund
Und Mutterfreude geben kund:
„Die liebſte Blume, die ich find',
Iſt unſer treues, frommes Kind!“

8. Den Vater lieb' von Herzensgrund,
Und ehre ihn mit That und Mund;
Vergiß nicht, wie du lange Friſt
Der Mutter ſauer worden biſt!

9. Gott, ſende deinen Segensſtrahl
Eltern und Kindern allzumal;
Halt' ſie verbunden in der Zeit,
Verbunden in der Ewigkeit!

A. Knapp.

---

## 213. Kindesgehorſam.

Mel. Mir nach, ſpricht Chriſtus 2c.

1. Wie lieblich iſt des HErrn Gebot:
„Du ſollſt die Eltern ehren!“
Dann will er ſelbſt, der große Gott,
Der Kinder Tage mehren,
Will ſegnen ihren Erdengang
Mit Vaterliebe lebenslang.

2. Lieb' deinen Vater inniglich,
Und Die, ſo dich geboren!
Zu Pflegern hat ſie Gott für dich
Von Ewigkeit erkoren,
Und Liebe in ihr Herz geſenkt,
Die deiner mehr als ihrer denkt.

3. Sie haben dich von Jugend an
Auf mildem Arm getragen,
Dich treu genährt, dir wohlgethan
In deiner Schwachheit Tagen,
Und wirſt du traurig, krank und bleich,
So wallt ihr Herz für dich ſogleich.

4. Sie opfern deiner Armuth auf
Mehr, als ſie dir geſtehen;
Sie wollen dich in deinem Lauf
Im Segen blühen ſehen.
Wer ſeinen Eltern danken will,
Erblühe für den Heiland ſtill!

Digitized by Google

5. Blühſt du für ihn mit Herz und Muth,
So mehrſt du ihre Tage,
Und wirſt ihr ſchönſtes Lebensgut
Auch in der ſchwerſten Lage;
Du wirſt mit deines Geiſtes Schein
Für ſie ein Engel Gottes ſeyn.

6. So lebte Jeſus fromm und mild
In ſeiner Eltern Hütte;
Er ſtand als Gottes Ebenbild
Lichtvoll in ihrer Mitte.
Wer Ihm nach treu im Glauben geht,
Dem wird ſein Haus ein Nazareth.

7. Komm, treuer Heiland, ſegne du
Auch unſer Kinderleben,
Daß wir den Eltern immerzu,
Wie du, die Ehre geben,
Und daß in unſrer Kindestreu'
Dein Vater ſtets verkläret ſey!

A. Knapp.

---

## 214. Demüthigung am Morgen.

Mel. Vom Himmel hoch, da komm' ꝛc.

1. Zu Dir, zu Dir, mein HErr und Gott,
Fliegt auf das junge Morgenroth!
Die Sonne folgt aus gold'nem Thor,
Und ſtrahlt zu Dir, zu Dir empor.

2. Die Erde gibt die Nebel her,
Die Wolken das erhab'ne Meer,
Der Wald die laute Vögelſchaar,
Und das Gebirg den Sonnen-Aar.

3. Zu Dir, zu Dir will jedes Ding,
Sonn', Wolke, Adler, Schmetterling!
Und was zu Dir nicht fliegen kann,
Das ſchreit, mein Gott, zu Dir hinan.

4. Die jungen Raben, nackt und klein,
Der durſt'ge Hirſch im dunkeln Hain,
Das arme, menſchgequälte Thier:
Sie alle ſchrei'n, mein Gott, zu Dir!

Digitized by Google

5. Und was nicht ſchrei'n noch fliegen kann,
Zu Dir, zu Dir will's doch hinan!
Zu Dir die Raup' auf dem Geſträuch,
Zu Dir das Fiſchlein in dem Teich;

6. Die Pflanze, die gen Himmel ſchießt,
Das Blümchen, das ſich d'rauf erſchließt;
Der todte, ſturmbewegte Staub,
Und das noch todt're Winterlaub.

7. Nur Eines will nicht auf zu Dir,
Iſt träger als das trägſte Thier,
Iſt todter als der todte Staub,
Und das noch todt're Winterlaub.

8. Das iſt kein Stein, das iſt kein Erz,
Das iſt des Sünders ſtolzes Herz;
Das will nicht zu Dir ganz allein. —
Mein Gott, wie kann das möglich ſeyn?

Wilhelm Meinhold.

---

## 215. Morgenandacht.

In eigener Melodie.

1. Ich ſehe ſchon die goldnen Wangen
Der Morgenröth' am Himmel prangen,
Drum eil' auch ich dem Himmel zu;
Ich will dem Schlummer Abſchied geben
Und mich zu meinem Gott erheben,
Zu Gott, der meiner Seele Ruh.

2. Ich will durch alle Wolken dringen,
Und meinem treuen Jeſu ſingen,
Daß er mich hat ans Licht gebracht;
Ich will ihm nah'n mit meinem Preiſe,
Daß er nach ew'ger Liebesweiſe
Durch ſeinen Engel mich bewacht.

3. Er iſt die Sonne, deren Strahlen
Mein Herz mit Licht und Wonne mahlen;
Er iſt das weſentliche Licht;
Er iſt der Glanz, der in die Herzen
Vor allem Heer der Himmelskerzen
Gleich einem Feuerblitze bricht.

Digitized by Google

4. Er machet unſer Herz zum Himmel,
Verjagt daraus der Welt Getümmel,
Vertreibet alle Traurigkeit.
Er reinigt unſ're Seel' von innen,
Er gießt in unſ're Kräft' und Sinnen
Den Vorſchmack ew'ger Seligkeit.

5. Er iſt mein Himmel, meine Sonne,
Mein Tag des Herzens, meine Wonne,
Mein Abend- und mein Morgenſtern;
Er macht mir Leib und Seele munter;
Er geht allein mir niemals unter,
Wenn ich nur ihm nicht trete fern.

6. O hätt' ich eines Engels Zunge,
Damit ihn mit erhab'nem Schwunge
Erheben könnte dieß mein Lied,
Damit es ſeiner würdig ſänge,
Und dankesvoll ſo weit erklänge,
Als fern die Sonne Flammen ſprüht!

7. O daß zu Dankesſtimmen werden
Die Gräslein alle rings auf Erden,
Und alle Tropfen in dem Thau!
O daß doch alles Laub der Wälder
Ihn lobt' und jeder Halm der Felder,
Mit allen Blumen auf der Au!

8. Es ſtimme, was im Waſſer ſchwimmet,
In Lüften lebt, im Feuer glimmet,
Zu ſeinem Lobe mit mir ein!
Es wollen mir der Engel Chöre
Und aller Heil'gen Himmelsheere
Genoſſen ſeines Preiſes ſeyn!

9. Er wolle ſelbſt mein Thun und Dichten
Zu ſeines Namens Ehre richten,
Das Herz regieren und den Mund,
Mir Sinne, Willen, Kräfte ſtärken,
Zu frommer Zucht und guten Werken,
Erhalten Seel' und Leib geſund!

10. Er wolle mir die Gnade geben,
Daß ich noch mehr mit Herz und Leben
Ihn preiſe, denn mit Lied und Wort;
Er wolle mich zu allen Zeiten
Auf ſeinem heil'gen Pfade leiten,
Bis mich empfängt des Himmels Port!

Nach Joh. Angelus.

Digitized by Google

## 216. Morgenpſalm.

Mel. Vom Himmel hoch, da komm ich her ꝛc.

1. Gelobt ſey Gott auf Meer und Land,
Der ſeinen Himmel ausgeſpannt,
Daß ſeine Wölbung herrlich frei
Des Menſchen Augenweide ſey!

2. Seht, wie der Nebel ſich erhebt,
Und waſſerreich am Himmel ſchwebt!
Dann thaut er nieder ſegensſchwer,
Denn Gott, dem Schöpfer, dienet er.

3. Wer aber Lebenswaſſer nimmt
Vom Heiland, der es uns beſtimmt,
Von dem wird noch ein beſſrer Quell
Hinſtrömen in den Himmel hell.

4. O ſel'ges Volk, dem deine Hand,
HErr, ſolche Güter zugewandt!
Drum bringen unſer Herz auch wir
Zum Liebesopfer frühe dir.

5. Lob ſey dem Vater auf dem Thron
Und ſeinem eingebor'nen Sohn!
In Ewigkeit und in der Zeit
Sey Lob dir, Geiſt der Heiligkeit!

(Aus dem Lateiniſchen: Dei canamus gloriam.)

## 217. In der Morgendämmerung.

Mel. Wie ſoll ich dich empfangen ꝛc.

1. Herz, willſt du nicht erwachen?
Es mahnet dich die Zeit!
Bald wird der Himmel lachen
In hoher Herrlichkeit:
Bald wird der Morgen kommen,
Das helle Licht des HErrn;
Seyd fröhlich, all ihr Frommen!
Schon naht der Morgenſtern.

Digitized by Google

2. Es nah'n die ſchönen Stunden
Der holden Gottespracht;
Schon iſt dahingeſchwunden
Die Finſterniß der Nacht.
Der Morgenröthe Schimmer
Vergoldet rings den Hain,
Und höher ſteigt noch immer
Der neuen Sonne Schein.

3. Der Heiland ſtieg ja nieder
Zu uns in Fleiſch und Blut,
Gab Lebenslicht uns wieder
Und jedes Himmelsgut.
Das hat Er uns gelaſſen,
Das bleibt nun unſer Theil.
Willſt du es nicht erfaſſen,
Dieß nahe, theure Heil?

4. Stets bieten dir die Zeiten
Sein Licht von neuem an;
Willſt du dich nicht bereiten,
Daß Er dich ſegnen kann?
Willſt du im Finſtern gehen,
In öder Sündennacht? —
Wach' auf, das Licht zu ſehen,
Das ewig helle macht!

5. Wach' auf, o mein Gemüthe!
Ermuntre dich, mein Sinn!
Es beut dir Gottes Güte
Unendlichen Gewinn.
Willſt du den Tag verſcherzen,
Den klaren Himmelsſchein? —
O ſtrahl' in alle Herzen,
Du Glanz des Lebens, ein!

6. Strahl' uns, o Lebensſonne,
Die alles Dunkel bricht!
Mein König, meine Wonne,
Mein brüderliches Licht, —
Strahl' aus, und nimm gefangen
Die Nacht durch deinen Schein!
O Jeſu, mein Verlangen,
Mein Herz ſoll offen ſeyn!

Gottfr. Wilh. Fink.

Digitized by Google

## 218. Morgengebet.

Mel. Nun ſich der Tag geendet hat ꝛc.

1. Dein treues Aug' hat mich bewacht,
Und deine Liebeshand
Hat allen Schaden dieſer Nacht
Von mir hinweggewandt.

2. Hab' Dank, o Jeſu, habe Dank
Für deine Liebestreu';
Hilf, daß ich dir mein Lebenlang
Von Herzen dankbar ſey!

3. Gedenke, HErr, auch heut' an mich
An dieſem ganzen Tag,
Und wende von mir gnädiglich,
Was dir mißfallen mag!

4. Laß treu mich nützen meine Kraft
Und meine Gnadenzeit,
Und rüſt' mich in der Pilgerſchaft
Zur ſel'gen Ewigkeit!

5. Wend' ab mein Herz und jeden Trieb
Von aller Sündenluſt;
Dein Friede nur und deine Lieb'
Erfülle meine Bruſt!

6. Erhör', o Jeſu, meine Bitt',
Und nimm mein Seufzen an!
Ach gehe mit mir Schritt vor Schritt
Auf meiner Lebensbahn!

7. Gib deinen Segen dieſen Tag
Zu meiner Pflicht und That,
Damit ich fröhlich ſagen mag:
Wohl dem, der Jeſum hat!

Joh. Möckel,
(verkürzt.)



Digitized by Google

## 219. Ermunterung am Morgen.

Mel. Ich ſinge dir mit Herz und Mund.

1. So geh' ich denn mit gutem Muth
An meine Tagespflicht!
Wer ſein Geſchäft in Chriſto thut,
Den läßt der Vater nicht.

2. Ein ſolcher geht und ſteht allzeit
In Kraft und Schirm des HErrn,
In raſtlos friſcher Heiterkeit,
Und Zagen iſt ihm fern.

3. Und nahet Ihm ein Hinderniß, —
Wie leicht mag das geſcheh'n! —
So wird er, ſeines Bunds gewiß,
Mit Gott es überſteh'n.

4. Kommt auch ein herbes Weh' ihm nah
Und macht der Tag ihm heiß:
Er trägt, — denn bald iſt Kühlung da —
Auch Lohn für treuen Fleiß.

5. Die Furcht des HErrn beſchirmet ihn;
Und des Gewiſſens Ruh'
Heißt ruhig ſeinen Weg ihn zieh'n;
Ihm ſtößt kein Arges zu.

6. Ja, wem der HErr iſt Hilf' und Theil
An ſeinem Lebenstag,
Dem wird doch Alles Fried' und Heil,
Was ihn auch treffen mag.

7. Zieht dann auch eines Wetters Macht
Am Himmel ſchwer heran,
So hat er nichts, was ſolche Nacht
Ihm ſchrecklich machen kann.

8. Und wenn der Himmel blau und rein
Ob ſeinem Haupte lacht,
So hat er nichts, was ſolchen Schein
Ihm trüb und dunkel macht.

9. Drum ſchaffe du mit gutem Muth
Stets deine Tagespflicht,
Und denke: wer's mit Chriſto thut,
Den läßt der Vater nicht!

Gottfr. Wilh. Fink.

Digitized by Google

## 220. Der Morgenſtern des Chriſten.

In eigener Melodie.

1. Morgenſtern der finſtern Nacht,
Der die Welt voll Freude macht,
Ich bin dein!
Komm herein,
Füll' mein Herz mit deinem Schein!

2. Schau', dein Himmel iſt in mir,
Und begehrt Dich, ſeine Zier!
Säume nicht,
O mein Licht;
Komm, bevor der Tag anbricht!

3. Deines Glanzes Herrlichkeit
Uebertrifft die Sonne weit;
Du allein,
Holder Schein,
Mußt vor tauſend Sonnen ſeyn!

4. Du erleuchteſt Alles klar,
Was da ſeyn wird, iſt und war;
Voller Pracht
Wird die Nacht,
Wenn dein Glanz ſie angelacht!

5. Deinem freudenreichen Strahl
Folgt der Glaube überall;
Schönſter Stern,
Nah und fern
Ehrt man dich als Gott und HErrn!

6. Nun, du goldnes Seelenlicht,
Komm herein, und ſäume nicht!
Jeſu mein,
Komm herein,
Füll' mein Herz mit deinem Schein!

Joh. Angelus.



Digitized by Google

## 221. Abendlied.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

1. Erbarmer aller Sünder,
Der du für deine Kinder
Mit ew'ger Treue wachſt,
Den Tag, die Nacht erſchufeſt,
Dem Licht und Dunkel rufeſt,
Und Alles gut und weislich machſt:

2. HErr! das ſind Wunderproben;
Ich will dich dafür loben,
Dein iſt der Ruhm allein.
Dein Lieben, deine Werke,
Dein Wohlthun, deine Stärke
Soll ſtets in meinem Munde ſeyn.

3. Daß ich den Tag vollendet,
Daß ſich die Plage wendet,
Und eine Müh' vorbei:
Das kommt von deinen Gnaden;
Du fügſt auf meinen Pfaden
Zur Weisheit ſtets die Lieb' und Treu'!

4. Es haben alle Tage
Ja ihre eigne Plage,
Und daran iſt's genug.
Doch eh' wir's uns verſehen,
Hilfſt du ſelbſt überſtehen
Die Laſt, die unſre Schulter trug.

5. Du lehrſt und hilfſt uns tragen,
Bis uns nach vielen Plagen
Der Ruhetag erſcheint;
Da muß die Laſt der Erden
Zur Himmelsfreude werden,
Wo Niemand plagt, und Niemand weint.

6. Zwar muß ich wohl empfinden,
Ich bin nicht ohne Sünden:
Bin täglich in der Schuld.
Doch darf als Kind mit Beten
Ich vor dich, Vater, treten,
Und fleh'n: vergib's nach Vaterhuld!

Digitized by Google

7. Laß heute das Verderben
Der Sünden in mir ſterben,
Jn mir zu Grabe geh'n!
Laß, o du treuer Wächter,
Mich frömmer und gerechter
Mit jedem Morgen auferſteh'n!

8. Halt' mein Gemüth in Schranken,
Auch ſchlafend in Gedanken
Mit dir nur umzugeh'n, —
Und ſchlummern gleich die Augen,
So laß den Geiſt doch taugen,
Jm offnen Himmel dich zu ſeh'n!

Phil. Fr. Hiller.

## 222. Bleibe bei uns! (Luk. 24, 29.)

Mel. O Durchbrecher aller Bande ꝛc.

1. Bleibe! es will Abend werden,
Jeſu, bleibe du bei mir!
Alſo ruf' im Thal der Erden
Jch, dein Pilger, auch zu dir.
Bleibe mir ſtatt tauſend Sonnen!
Denn dein Geiſt und Lebenswort
Hat das Herz mir abgewonnen;
Darum läßt es dich nicht fort.

2. Bleibe! du biſt mein Erlöſer;
Ach, was hab' ich ohne dich?
Da wird nur mein Elend größer,
Und der Tod erſchrecket mich.
Ohne Dich bin ich verloren,
Aber, Herr, dein Geiſt und Blut
Macht mich wieder neugeboren,
Weil es ew'ge Wunder thut.

3. Bleibe! denn du biſt mein Leben;
Außer dir iſt Alles todt;
Außer dir ſind wir nur Reben,
Welchen Gott das Feuer droht.
Meines Herzens ſchwache Triebe
Gehen, HErr, auf dich allein;
Wenn nicht Jeſus bei mir bliebe,
Möcht' ich nicht geboren ſeyn.

Digitized by Google

4. Bleibe, mußt du gleich mir ſagen,
Daß ich unverſtändig ſey!
Denn du kannſt die Schwachen tragen,
Und bleibſt ohne Wandel treu.
Ich will ſchuldig mich bekennen,
Denn ich bin's; — doch bleib' mir nah!
Laß mir nur das Herz entbrennen,
Daß ich fühle: Du biſt da!

5. Bleibe, wenn ich gleich im Herzen
Noch ſo träg zum Glauben bin,
Denn ich lege dir mit Schmerzen
Meine Zweifel redlich hin!
Haſt du nicht auch mit den Trägen
Noch erbarmende Geduld?
Ja, auch auf betrübten Wegen
Nahſt du ihnen voller Huld!

6. Bleibe, wenn vor meinen Augen
Jetzt auch noch ein Vorhang iſt,
Daß ſie nicht zu ſehen taugen
Deine Klarheit, Jeſu Chriſt!
Oeffne mir indeß die Schriften,
Daß ich an dich glauben kann!
Denn auf jenen Himmelstriften
Gehet erſt das Schauen an.

7. Bleibe ſtets mir in Gedanken,
Daß mein Herz dich nicht verläßt;
Mach' es, wenn es wollte wanken,
Durch die Gnade wieder feſt.
Bleibe bei mir, was ich ſchaffe;
Bleibe bei mir, wo ich ruh';
Bleibe bei mir, wenn ich ſchlafe;
Weicht mir Alles: bleibe Du!

8. Ja, du bleibſt, du haſt's verſprochen:
„Ich bin bei euch allezeit!“
Du haſt nie dein Wort gebrochen,
Brichſt's auch nicht in Ewigkeit.
Schlaft, ihr Glieder, wach', o Seele!
Jeſus bleibt, und hält die Wacht,
Er, dem ich euch froh befehle! —
Das iſt eine gute Nacht.

Phil. Fr. Hiller.

---

Digitized by Google

## 223. Abend=Andacht.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

1\. Es iſt die Nacht gekommen,
In Dunkel iſt verglommen
Der Sonne lichter Schein;
HErr, Gut und Leib und Seele
Ich deiner Huth befehle,
Denn was ich hab', iſt Alles dein.

2\. Wenn ſich die Augen ſchließen,
So laß mich Dein genießen
Im Herzen unverwehrt.
Wenn ſchlummern alle Hüter,
So wahre Du die Güter,
Die deine Gnade mir beſcheert!

3\. Sey du mein Stab und Stecken,
So kann mich nicht erſchrecken
Des Todes finſtres Thal;
Ja, in der Nächte längſten
Kann ich mich nimmer ängſten:
Ich ſteh' im Lichte allzumal.

4\. Du haſt ja, die da ſaßen
In Todesſchatten, laſſen,
O HErr, dein Licht erſchau'n;
Wie könnten geh'n verloren,
Die du zum Licht erkoren,
Und führſt auf deinen Friedensau'n?

5\. Haſt du mit hellem Sterne
Das Morgenland, das ferne,
Nach Bethlehem geführt:
So gib, wenn mir es dunkelt,
Daß mir der Stern dann funkelt,
Der mit der Gnade Strahl mich rührt!

6\. Nun, HErr, dir ſey's befohlen,
Was meinem Aug' verhohlen
Die dunkle Nacht deckt zu.
HErr, es will Abend werden;
So gib der bangen Erden
Im Schatten deiner Flügel Ruh!

Aus der Ekkleſia.

Digitized by Google

## 224. Abendfreude im HErrn.

Mel. Freu' dich ſehr, o meine Seele ꝛc.

1. Unſer Tagwerk iſt vollendet;
Gott hat uns die Kraft verlieh'n,
Hat Gefahren abgewendet;
Was gelang, gelang durch Ihn.
Seine Güt' und ſeine Macht
Hat uns gnadenvoll bewacht,
Hat Geſundheit, Muth und Stärke
Uns geſchenkt zum frohen Werke.

2. Nun, der Abend iſt gekommen
Schön von Sonnengold geſchmückt,
Hat in Schatten uns genommen,
Daß ſich Geiſt und Herz erquickt;
Und in ruhevoller Bruſt
Schmecken wir des Lebens Luſt.
O nicht Gold noch Fürſtenkronen
Können ſo die Mühe lohnen!

3. Liebend ſitzen wir im Kreiſe,
Loben Gott und ſchweigen nicht,
Und genießen Trank und Speiſe
Mit vergnügtem Angeſicht;
Und der milde Abendſchein,
Still verklärend Flur und Hain,
Lehrt uns All' in frohen Weiſen
Unſer Erdenleben preiſen.

4. Sagt: wer kann vergnügter leben,
Als wer Gott zum Freunde hat?
Seligkeit muß ihn umgeben,
Und kein Kümmern findet Statt.
Denn im Namen ſeines HErrn
Thut ſein Werk er treu und gern,
Fragt nicht, ob es Nutzen ſpendet, —
Froh, wenn er's dem HErrn vollendet.

5. Unſres Gottes Segensſterne
Leuchten hoch vom Himmelszelt,
Strahlen Hoffnung aus der Ferne
In die Schönheit unſrer Welt.
Ei, ſo ſingt mit frohem Muth:
Seht, was Gott auf Erden thut!
Wie wird nach des Lebens Mühen
Erſt der Geiſt vor Freuden glühen!

Digitized by Google

6. Müde ſind des Leibes Glieder,
Selbſt das Herz in unſrer Bruſt;
Darum legen wir uns nieder,
Froh des Schirmes uns bewußt.
Gott drückt ſelbſt zur ſanften Ruh
Liebend uns die Augen zu.
Solche Nacht kann Müde lohnen
Mehr als Gold und Fürſtenkronen.

G. W. Fink.

---

## 225. Selbſterforſchung am Abend.

Mel. Wie groß iſt des Allmächt'gen Güte ꝛc.

1. Auch heut' hab' ich Dich oft vergeſſen,
Nach deinem Heil nicht viel gefragt;
Getrunken hab' ich und gegeſſen,
Und dir, HErr, wenig Dank geſagt.
Wie kommt es doch, daß meine Seele,
Du einz'ges Gut, dich ſo vergißt?
O richte, HErr, nicht meine Fehle,
Bis ganz mein Herz befeſtigt iſt!

2. Du haſt die Stimme mir gegeben,
Daß ich dich preiſen ſoll, mein Hort,
Und Andern auch das Herz erheben
Durch frommes und einfält'ges Wort.
Weh' mir, wenn ich zurückezähle,
Was ich Unnützes heut geſagt!
O richte nicht, bis in der Seele
Der Wahrheit reiner Morgen tagt!

3. Nein, HErr, du wollſt auch dann nicht richten!
Ach nein, du wollſt auch dann verzeih'n!
Gerechtigkeit muß mich vernichten,
Nur Gnade kann mein Leben ſeyn.
Wie bald iſt doch ein Wort geſprochen,
Das unſer Mund nicht wieder fängt;
Wie leicht ein Vorſatz auch gebrochen,
An dem des Herzens Ruhe hängt!

Digitized by Google

4. Hier beug' ich mich vor'm Throne nieder,
Obgleich, wie jener Zöllner, fern.
Du aber, ziehe mich nun wieder
Zu dir, dem großen, guten HErrn!
Früh wecke mich mit deiner Gnade,
Und lehr' mich deine Huld verſteh'n!
Mit Dir nur geht's auf rechtem Pfade, —
Ohn' Dich kann es nur abwärts geh'n.

Nach einem neueren Liede.

---

## 226. Neujahrslied.

Mel. Wachet auf, ruft uns ꝛc.

1. Gott, du führeſt unſre Stunden,
Das alte Jahr iſt ſchnell entſchwunden;
Nun ſchenkſt du uns ein neues Jahr.
Doch du Lenker unſrer Zeiten,
Du König aller Ewigkeiten,
Du bleibſt die Liebe immerdar!
Dich, Vater, preiſen wir;
Du bleibeſt für und für
Unſre Zuflucht.
HErr, was dein Rath
Beſchloſſen hat,
Das reifet ſtets zu heil'ger That!

2. Du haſt dieſes kurze Leben
Uns Sündern einmal nur gegeben
Zur Ausſaat für die Ewigkeit.
Lehr' uns nützen unſre Tage,
Damit uns keiner dort verklage
Am großen Abſchluß aller Zeit!
Wer nicht nach heil'ger Pflicht
Hier ſä't, der erntet nicht.
Lehr' uns eilen!
In Freud' und Glück,
Im Mißgeſchick
Schau' nur auf dich, HErr, unſer Blick!

Digitized by Google

3. Ja, auf Dich nur laß uns blicken!
Du wirſt uns ſtärken, uns erquicken,
Auch auf der ſteilſten Dornenbahn.
O laß froh uns weiter gehen,
Bis wir am ſel'gen Ziele ſtehen,
Und leite mild uns himmelan!
Der Alles wohlgemacht,
Du haſt auch uns bedacht,
Ew'ger Vater!
Der uns erkor,
Neigt uns ſein Ohr;
Drum flehen kindlich wir empor.

4. HErr, laß uns im Glauben wandern
Von einem Jahre zu dem andern!
Wir wiſſen, daß Du bei uns biſt.
Du, den Gott uns auserleſen,
Biſt ſelbſt ein Pilger hier geweſen;
Wir trau'n auf dich, HErr Jeſu Chriſt!
Gib Glauben, Muth und Kraft
Zu neuer Pilgerſchaft,
Treuer Heiland!
Wir ſind ja dein!
Du ſollſt es ſeyn,
Dem wir uns hier und droben weih'n!

Nach C. A. Döring.

---

## 227. Frühlingslied.

Mel. Wie ſoll ich dich empfangen 2c.

1. O Frühlingslicht, du holdes,
Aus Gott gebornes Licht,
Das mit dem Glanz des Goldes
Friſch aus dem Himmel bricht!
Wem ſoll ich dich vergleichen,
Als meinem Heiland, — Ihm,
Der in des Lichtes Reichen
Sitzt über Cherubim?

Digitized by Google

2. Er iſt mit Segensmienen
In dieſer armen Welt
Als wahre Sonn' erſchienen,
Und hat die Nacht erhellt.
Er iſt mit Liebesthaten
Gegangen durch die Zeit,
Und warf drein tauſend Saaten
Voll milder Herrlichkeit.

3. Er iſt als Held gekommen,
Doch ſie verſchmähten Ihn,
Obgleich er ſie genommen
An's Herz auf ſeinen Knie'n.
Faſt iſt ſein Schwert verroſtet
In ſeinem eig'nen Blut. —
Niemand hat's mehr gekoſtet,
Als was uns Jeſus thut!

4. Drum steh'n auch alle Himmel
Vor Ihm auf, der geſiegt,
Und dem das Todgewimmel
Nun unter'm Fuße liegt!
Drum will die arme Erde
Alljährlich feſtlich ſeyn, —
Und du, o Menſchgeberde,
Blick' feſtlich auch darein!

5. Heil dir, o Frühlingskönig
Mit goldnem Sonnenſchild,
Dem dennoch nie zu wenig
Der ſchwächſte Sünder gilt!
Ich will mich gern erheben,
Und Dich begrüßen hier: —
O du, mein Lebensleben,
Komm gnädig auch zu mir!

6. Du mußt mein Frühling bleiben,
Der ew'ge Knospen treibt;
Du mußt zur Frucht mich treiben,
Die hoch im Himmel bleibt!
Du mußt nicht zur Erhöhung
Der Seele hier nur ſeyn:
Du mußt zur Auferſtehung
Auch dort mich einſt ernen'n!

Digitized by Google

7. Du Fürſt der ew'gen Lenze,
Der hold im Himmel ſchwebt:
Ich freue mich der Kränze,
Die dir ein Engel webt!
Aus deinen Roſenbinden
Laß ew'ge Roſen auch
Sich mir im Herzen finden
Und einen Frühlingshauch! —

8. Komm her, wie du auch heißeſt,
O Seel' in dieſer Welt,
Die du dich glaubig reißeſt
Empor zum Himmelszelt:
Wir wollen Frühling feiern
Vor Gottes Gnadenthron!
Wir wollen uns erneuern
Im eingebornen Sohn!

9. Schau über uns die Sterne!
Dort iſt das Vaterland;
Zu jener Himmelsferne
Sey unſer Geiſt gewandt!
Hier Leben, Licht und Wonne
In Ihm, und nur mit Ihm, —
Dort in der ew'gen Sonne,
Bei ſeinen Seraphim!

A. Knapp.

---

## 228. Zur Weinleſe.

Mel. Aus meines Herzens Grunde ꝛc.

1. Auf Bergen und auf Hügeln
Geht frohes Leben an.
Steig auf der Andacht Flügeln,
Mein Loblied, himmelan!
Steig' auf, wie's dem gebührt,
Der Höh'n und Berggelände
Mit Reben ſeiner Hände
Mit reichem Schmuck geziert!

Digitized by Google

2. Im grünen Laube pranget
Der Reben reiche Pracht;
Sieh', Traub' an Traube hanget, —
Im Segen Gottes lacht
Das ganze weite Land.
O Volk, vom HErrn geſegnet,
Sieh wie er dir begegnet
Mit reicher Vaterhand!

3. Ja, als ein Garten kleiden
Sich Berg und Hügel dir.
Wohlauf, mein Volk, mit Freuden,
Mit Jauchzen geh' herfür!
Nimm, was die milde Hand
Dir beut zum Feſtgeſchenke;
Doch liebes Volk, bedenke,
Wer ſo dich ihm verband!

4. Einſt hat er einen Reben
Aus Goſen ſich geholt, *)
Daß der ihm Frucht ſollt' geben
Und ſüßes Traubengold.
Er hat mit ſtarker Hand
Die Heiden ausgetrieben,
Und ſeinen Stock, den lieben,
Geſetzt in gutes Land.

5. Er hat ihm Bahn gegraben,
Einwurzeln ließ er ihn,
Daß er das Land ſollt' haben,
Der Berge Höh'n umzieh'n.
Der Gottes-Cedern Haupt
Und alle Gründ' am Meere
Mit ſeiner Ranken Heere
Den Weinſtock hat umlaubt.

6. Und als der Herr, der milde,
Zu ſuchen kam die Frucht,
Was fand er? Beeren, wilde,
Gewächs, ganz außer Zucht,
Und giftig böſen Saft
Statt edlem Gold der Reben.
Da ging's dem Stock an's Leben,
Da ward er ausgerafft.

---

*) Pſalm 80.

Digitized by Google

7\. Da hat er ausgeriſſen
Den ſtarken Zaun um ihn,
Und hat ihn hingeſchmiſſen, —
Wie ſollt' er ſich noch müh'n?
Der wilden Thiere Heer;
Sie durften ihn zerwühlen,
Und Füchſ' und Schakal ſpielen
Und Igel um ihn her.

8\. Nun biſt du, Volk, geſetzet
Zum Reben in dem HErrn;
O was ſein Herz ergötzet,
Das bringe du ihm gern!
Gepflanzt biſt du in ihn,
Erkauft zum Lohn der Schmerzen,
Gepflanzt in ſeinem Herzen; —
Wie? kannſt du dich entzieh'n?

9\. O nein! du Volk der Reben,
In ſeiner Hände Zucht
Sey willig, ihm zu geben
Das, was ſein Herze ſucht.
Wohlauf! geht all' herfür,
Im heil'gen Schmuck zu loben,
Hebt Hand und Herz nach oben,
Seyd ſeines Namens Zier!

10\. Einſt breitet über Tiſche
Dort in des Vaters Haus
Der edle Weinſtock friſche
Sein edles Leben aus.
O ſelig Volk der Wahl,
Geſammelt zu den Treuen:
Wie wirſt du hoch dich freuen
Bei ſeinem Abendmahl!

Carl Friedr. Stange.

Digitized by Google

## 229. Vorbereitung auf den Tod.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

1. Was willſt du, armes Leben,
Dich trotzig noch erheben?
Du mußt in Kurzem fort,
Mußt fliehen von der Erden,
Wie ſchnelle Wolken werden
Zerwehet von dem rauhen Nord.

2. Das, was man an dir ſiehet,
Was dich mit Schmuck umziehet,
Dein Anſeh'n, deine Gunſt,
Das wird ein Heer von Plagen
Im Sterben einſt verjagen
Gleich einem Schatten, Rauch und Dunſt.

3. Was ſtreckſt du deine Hände
Begierig ſonder Ende
Nach Luſt und Reichthum aus?
Du mußt ja Alles laſſen,
Wenn dich der Tod wird faſſen,
Und ziehen in ſein dunkles Haus!

4. O drum, weil ich muß ſterben,
Will ich mich treu bewerben
Um ein unſterblich Gut;
Und um ein ewig Leben,
Das Chriſtus nur kann geben
Durch ſein unſchuldig theures Blut.

5. HErr, der du uns erſtritten,
Der du uns ew'ge Hütten
Im Himmel eingeräumt:
Nimm mich in deine Hände,
Weil meines Lebens Ende
Vielleicht ſich nahet ungeſäumt!

6. Eil' aus der ird'ſchen Höhle
Mit meiner armen Seele,
Und bringe ſie zum Licht,
Wo du, o Lebensſonne,
Mit Strahlen deiner Wonne
Verklärſt mein blödes Angeſicht!

Digitized by Google

7. Dann werd' ich drüben ſchauen,
Worauf wir hier ſchon bauen
Nach deinem Lebenswort,
Und mit der Schaar der Frommen
Aus Sturm und Wellen kommen
In deiner Gnade Friedensport.

Nach Simon Dach.

---

## 230. Hoffnung der Auferſtehung.

Mel. Was mein Gott will ꝛc.

1. O Gott, bald läſſeſt du mich hin
Aus dieſem Leben fahren,
Weil ich durchaus nicht beſſer bin,
Als meine Väter waren.
Du reißeſt mir den Faden ab,
Zertrennſt, was du gewoben;
Ich muß hinunter in das Grab,
Mein Leib iſt bald zerſtoben.

2. Sobald des Leibes Hauch und Sinn
Nur von mir iſt gewichen,
So fahr' ich ſchnell zu denen hin,
Die vor mir ſind erblichen,
Die wohl ſchon tauſend Jahr' und mehr
Im Grund geſchlummert haben;
Weg iſt mein Thun, weg Stand und Ehr'
Und alle meine Gaben.

3. Doch ſoll ich darum, HErr, bei Dir
Auch ebenſo vergehen?
Wird kein Gedächtniß mehr von mir
In deinem Herzen ſtehen?
Soll denn mein Leib, der Würmer Spott,
Ohn' Lebenstroſt verſtäuben?
Biſt du nicht auch im Tod mein Gott:
Wo ſoll mein Hoffen bleiben?



Digitized by Google

4. Das iſt von dir, o Höchſter, fern!
Ich werde nicht verderben;
Ich lebe Dir nur, meinem HErrn,
Und dir nur will ich ſterben;
Und weil wir, Vater, dich allein
Als Lebensgott erheben,
Werd' ich im Tode todt nicht ſeyn:
Ich ſterb' — und werde leben.

5. Denn Chriſtus ſtarb nach deinem Wort,
Und ward vom Tod erwecket,
Damit er würd' ein Lebenshort
Deß, was die Gruft bedecket.
Drum will er auch nach Hirtenpflicht
Uns hüten in der Erde,
Daß ihm von ſeinen Schafen nicht
Nur eins verloren werde.

6. Laß Blumenſaat vermenget ſeyn:
Der Gärtner wird ſie kennen,
Und jedes Korn im Frühlingsſchein
Mit ſeinem Namen nennen.
So können wir im dunkeln Grab
Nicht ewiglich verſchwinden:
Der HErr mit ſeinem Lebensſtab
Wird doch uns wiederfinden.

7. Mit dieſer Hoffnung leg' ich mich,
Und ſchlaf' im kühlen Grunde.
O treuer Heiland, denk' an mich
In meiner letzten Stunde!
Ob Sünd' und Tod und Höllenliſt
Sich wider mich verbinden:
Wenn du nur mir nicht ſchrecklich biſt,
So werd' ich überwinden!

Nach Simon Dach.

Digitized by Google

## 231. Simeon.

Mel. Wie groß iſt des Allmächt'gen Güte ꝛc.

1. Kommt, Kinder, kommet anzuſchauen
Den gottgeweihten, edeln Greis,
Dem wunderbar ſein Gottvertrauen
Vergolten ward mit Freud' und Preis!
Ihr Greiſe, kommt heran, zu preiſen
Des Alters Licht und Glaubensmacht,
Und ſehet, was den ächten Weiſen
Die Gnade Gottes zugedacht!

2. Dort in dem Tempel trägt verkläret
Auf welken Armen Simeon
Das höchſte Gut, das uns beſcheeret:
Ein zartes Kindlein, Gottes Sohn.
Wie lange hat er Ihn erſehnet,
Wie oft gen Morgen ſich gewandt,
Bis Er, um den die Welt gethränet,
Uns endlich wurde zugeſandt!

3. Da ſiehet zu des Tempels Hallen
Er eine Jungfrau, ſtill und klar,
Mit ihrem edeln Säugling wallen;
Ihr Opfer iſt ein Taubenpaar.
Sie weihet ihren Erſtgebornen
Dem König alles Rechts und Lichts; —
Da nahet ſich dem Auserkohr'nen
Der Greis, entzückten Angeſichts.

4. Vom Himmelskind fällt in die Seele
Ihm feierlich ein Himmelsſtrahl!
Er fühlt, wie Gottes Huld ihn wähle,
Das Heil zu ſchau'n im Erdenthal.
Er ahnt, was ihm der Geiſt verkündigt:
„Du ſollſt nicht in die Erde geh'n,
Eh' du Ihn, der die Welt entſündigt,
Den Heiland aller Welt geſeh'n!“ —

5. Er nimmt das holde Kind entzücket
Auf ſeinen Arm, — o ſüße Luſt!
Mit innigſter Anbetung drücket
Er's an die ſehnſuchtsvolle Bruſt:
Es ruft der Greis von hohen Jahren:
„HErr, nun will gern dein Diener geh'n
Und froh zu ſeinen Vätern fahren,
Weil deinen Heiland ich geſeh'n!“ —



Digitized by Google

6. „Er iſt's, der Israel erhellen,
Und wunderbarlich, gnadenvoll
Auch allen Völkern Lebensquellen
Und Friedensbrunnen öffnen ſoll!
Ja, dieſes Kind haſt du geſetzet,
Als einen Fels, daran zerſchellt,
Wer deiner Wahrheit Bund verletzet;
An Ihm erſteht, wer Glauben hält!" —

7. O ſelig, wo die Jugendliebe
Mit Alterskraft vermählt erſcheint!
Da werden bald die ſtärkſten Triebe
Mit zarter Kindlichkeit vereint;
Da neigen Engel ſich zur Erden,
Und legen, nach beſtand'nem Schmerz,
Dem, der nicht muthlos wollte werden,
Den Sohn des Vaters an das Herz!

8. O lieblich iſt's, wenn vor dem Scheiden
Ein Menſchenherz, von Lieb' entglüht,
Für alle Sünder, alle Heiden
Noch auf zum Thron der Gnade fleht;
Wenn es für alles Volk der Erde
Die Hände ſterbend hoch erhebt! —
„Ein Hirt' ſoll's ſeyn und Eine Heerde!"
Spricht Gottes Sohn, der ewig lebt.

9. Gedenket froh des frommen Greiſen,
Der früh das Jeſuskindlein pries,
Und kommt, in gleichem Geiſt zu preiſen
Ihn, der uns Sündern Heil erwies!
Von Simeon lernt Glaubenstreue,
Dann glänzt euch ſtets ein Glaubensfeſt,
Bis euer Geiſt einſt ohne Reue
Mit Lobgeſang die Welt verläßt!

A. Knapp.

Digitized by Google

## 232. Um ein ſeliges Sterben.

Mel. Chriſtus, der iſt mein Leben ꝛc.

1. Mein ewiger Erbarmer,
Du Vater der Geduld!
Es harrt vor dir ein Armer
Auf die verſproch'ne Huld.

2. Ich bin von den Erlösten;
Du kannſt im Tod allein,
O Gott des Troſtes, tröſten;
Darum erbarm' dich mein!

3. Ich weiß, was du geſchrieben,
Und halte dich dabei:
Daß dein barmherzig Lieben
Groß und unendlich ſey.

4. Gedenk', was du gegeben
Von deinem Gnadenthron!
Du gabſt auch mir zum Leben
Den eingebor'nen Sohn.

5. Wer Ihm vertraut hienieden,
Soll nicht verloren ſeyn;
Du ſchenkſt ihm Heil und Frieden,
Er geht zum Leben ein.

6. Ich bringe, wenn ich flehe,
Sonſt nichts als Jeſum mit,
Der für mich trug das Wehe,
Und mich bei dir vertritt.

7. Er hat auf ſich geladen,
Was mich erſchrecken kann.
Nimm mich in Ihm zu Gnaden,
Und ihn zum Bürgen an!

8. Mein Vater, ich befehle
Dir, was ich hab' und bin!
Nimm deines Kindes Seele
Zu ew'gen Gnaden hin!

Digitized by Google

9. Laß mich, als deinen Erben,
Im Leben, Kreuz und Pein,
Im Kämpfen und im Sterben
Ein Kind der Gnade ſeyn!

10. Bis ich den Geiſt aufgebe,
Erhalte mich bei dir;
Thu', wann ich nicht mehr lebe,
Barmherzigkeit an mir.

11. HErr, merk' auf mich im Stillen!
Ganz unwerth iſt mein Fleh'n;
Doch um des Sohnes willen
Laß Hilfe mir geſcheh'n!

Phil. Fr. Hiller.

---

## 233. Sterbensfreudigkeit.

Mel. Mir nach, ſpricht Chriſtus ꝛc.

1. O HErr, o HErr, wie biſt du treu!
Wie feſt ſind deine Worte!
Das ſag' ich, aller Bürden frei,
Dicht an der Todespforte.
Da ſteh' ich mit erhob'nem Haupt:
O ſelig, HErr, wer an dich glaubt!

2. „Die ihr mühſelig ſeyd, kommt her,
Kommt, ich will euch erquicken!
Nehmt nur mein Joch, es iſt nicht ſchwer,
Und ſcheint es auch zu drücken;
Denn unter dieſem Joch allein
Wird Ruhe für die Seele ſeyn!“

3. So ſprach der HErr; und er hat Wort,
Hat Wort an mir gehalten.
Es zogen an mir da und dort
Feindſelige Gewalten;
Doch ihre Macht hat aufgehört,
Seit Jeſus bei mir eingekehrt.

Digitized by Google

4. Jetzt nun, an eines Abgrunds Rand,
Auf Erden „Tod“ geheißen,
Ergriffen, wie von Rieſenhand,
Mich jäh hinabzureißen,
Sieht meine Seele ruhig zu:
Denn Er iſt meiner Seele Ruh.

5. Wo Andre nur den Abgrund ſeh'n,
Da hab' ich eine Brücke
Auf tauſend Demantſäulen ſteh'n,
Genannt „der Weg zum Glücke“;
Drauf führt mich eines Engels Hand
Hinein in das gelobte Land.

6. Ich lege wohl am dunkeln Thor
Die Luſt der Erde nieder,
Doch Jeſus gibt, was ich verlor,
Mir hundertfältig wieder.
Er machte mir die Erde ſchön, —
Was wird bei Ihm mein Auge ſeh'n!

7. Und würde meine Seele weich
Bei'm letzten Gruß der Lieben:
HErr, ſie ſind hier in deinem Reich,
Und ſind es bald auch drüben!
Sie waren mein, und blieben mein,
Und du trittſt als ihr Hüter ein.

8. O HErr, o HErr, wie treu biſt du!
Wie recht ſind deine Worte!
Du bleibeſt meiner Seele Ruh'
Auch an der Todespforte.
Da ſteh' ich mit erhob'nem Haupt:
Ja, ſelig iſt, wer an dich glaubt!

Heinrich Möwes.

Digitized by Google

## 234. Der ſterbende Chriſt.

Mel. Wie groß iſt des Allmächt'gen Güte ꝛc.

1. Du Lebensfunk' aus Himmelsflammen,
Verlaß, verlaß dein ſterblich Haus!
Zeuch hoffend, bebend dich zuſammen,
Und fliehe froh zur Welt hinaus!
Nach Todesſegnung lerne ſchmachten; —
O laß, Natur, mich friedlich zieh'n,
Und nach dem neuen Leben trachten,
Zu dem auch ich erſchaffen bin!

2. Horch! Engel flüſtern mir zur Reiſe:
Sie rufen: „Schweſterſeele, fleuch!" —
Wer ſchöpft mein Leben aus ſo leiſe?
Wer haucht mir Wang' und Stirne bleich?
Was dämmert ſo vor meinen Sinnen?
Was taucht mich nieder, preßt die Bruſt? —
O Seele, ſage mir's von innen:
Iſt's heute, daß du ſterben mußt? —

3. Die Welt zerrinnt, — o ſie verſchwindet! —
Ein Himmel ſchwimmt vor meinem Blick!
Mein Ohr, mit Seraphim verbündet,
Vernimmt ein überirdiſch Glück. —
Leiht eure Schwingen mir! — ich fliege
Hinauf zu Chriſti Morgenroth!
O Hölle, wo ſind deine Siege? —
Wo iſt dein Stachel nun, o Tod?

Aus dem Engliſchen,
von A. Knapp.
(Vital Spark of heav'nly flame.)

Digitized by Google

## 235. Um getroſte Heimfahrt.

Mel. Ich hab' mein' Sach' Gott heimgeſtellt ꝛc.

1. O heiliger und werther Geiſt,
Der aller Blöden Tröſter heißt!
Mein Herz erbebt, mein Muth iſt klein;
Du kannſt allein
Mein Troſt und meine Stärke ſeyn.

2. Vollende du ſelbſt meinen Lauf,
Faß meine letzten Thränen auf!
Flamm meine letzten Seufzer an,
Vertritt mich dann,
Wenn ich nicht ſelbſt mehr beten kann!

3. Bewahre mir den Glauben feſt,
Der Jeſum, ſeinen Hort, nicht läßt!
Er iſt ja doch ein Werk von dir;
Erhalt' ihn mir,
O Geiſt des Glaubens, für und für!

4. Ach löſche nicht, was kaum noch glimmt,
Mein Döchtlein, das auf Thränen ſchwimmt!
Behüte mich in meinem Tod
Auch vor der Noth,
Die mir der Feind der Seelen droht!

5. Geht einſt mein letztes Kämpfen an,
So hilf mir, daß ich glauben kann!
Wohl dem, der es auf Jeſum wagt,
Und ſeufzend fragt
Nach dem, was Gott ihm zugeſagt!

6. HErr, wehre aller Ungeduld,
Dem Schrecken vor der Sündenſchuld!
Und zeige mir den Morgenſtern,
Daß ich einſt gern
Zum Tode ſink' in dir, dem HErrn!

7. Bewahre, bis ich bei dir bin,
Mir, o mein Vater, Muth und Sinn
Im Frieden, der in Jeſu Chriſt
Viel höher iſt,
Als menſchliche Vernunft ermißt!

Digitized by Google

8. Erſtirbt das Beten mir im Mund,
So laß doch in dem Herzensgrund
Mir Jeſu Kreuz hellleuchtend ſteh'n,
Auf dieß nur ſeh'n
Und damit froh von hinnen geh'n!

9. Wenn ich in Jeſu leb' und bin,
So ſterb' ich auch auf Jeſum hin,
Und ſchlaf' in Jeſu Namen ein. —
In Ihm allein
Laß, HErr, dieß Fleh'n erfüllet ſeyn!

Phil. Fr. Hiller.

---

## 236. Am Grabe.

Mel. O Durchbrecher aller Bande ꝛc.

1. Jeſus Chriſtus, Quell des Lebens,
Freundlich iſt dein Angeſicht;
Dir vertrau'n wir nicht vergebens;
Wer dir glaubt, der ſtirbet nicht!
Freudig darf ich vor dich treten,
Liebreich ſieheſt du mich an;
Mächtig biſt du, mich zu retten,
Wo kein Menſch mich retten kann.

2. Deiner Allmacht, Deiner Güte,
Die dem todten Freunde rief,
Tröſtet hier ſich das Gemüthe,
Wo ein Herz zum Tod entſchlief.
Laß den Tod es nicht erſchrecken,
Laß es fröhlich aufſteh'n!
Komm, auch uns dereinſt zu wecken,
Daß wir Dich auf ewig ſeh'n!

J. C. Lavater.

Digitized by Google

## 237. Grablied.

Mel. Chriſtus, der iſt mein Leben.

1. Wir wollen dich nicht halten;
Geh' ſtill zum Grabe hin!
Vor göttlichen Gewalten
Muß hier der Glaube knie'n.

2. Nur ſtille Liebesthränen,
Und frommen Dank allein,
Und milder Hoffnung Sehnen
Will unſer Herz dir weih'n.

3. Wir wollen freudig ſehen
Dem Flug der Seele nach,
Die aus den Todeswehen
Sich Bahn zum Himmel brach.

4. Wir wollen Ihn erheben,
Den Heiland Jeſus Chriſt,
Zu deſſen ew'gem Leben
Du heimgezogen biſt.

5. Sein Blut hat dich gereinigt;
Schlaf' wohl! du biſt nicht todt!
Du wirſt mit Ihm vereinigt
Im Oſter-Morgenroth.

6. Wir ſtehen ohne Trauer
Vor Ihm, der dich uns gab.
Hier weht kein Todesſchauer,
Drum ſinke froh hinab!

7. Hinfort kennt man dich nimmer
Nach dem, was irdiſch heißt:
Im Auferſtehungsſchimmer
Umfaſſet uns dein Geiſt!

A. Knapp.

Digitized by Google

## 238. Grablied für ein Kind.

Mel. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ꝛc.

1. Freund der Herzen,
Sieh die Schmerzen,
Die am Grabe bluten!
Schau, Erbarmer, wie die Deinen
Unter moderuden Gebeinen
Ueber ihre Todten weinen!

2. So verwelken
Denn die Nelken
Noch in ihrer Knoſpe?
Blumen, die wie Sterne ſtehen,
Müſſen, wenn die Winde wehen,
Halb emporgeblüht vergehen?

3. Doch nur ſtille!
Gottes Wille
Iſt allein der beſte.
Der die Kinder uns gegeben,
Hat die Macht, zu jenem Leben
Unſern Liebling zu erheben.

4. Seelen werden
Auf der Erden
Oft ſo früh vergiftet:
Darum nimmt nach ſeinem Willen
Gott die Kinder hin im Stillen,
Seinen Himmel auszufüllen.

5. Sehet! dorten
An den Pforten
Seines Himmels winket
Gottes Sohn mit holden Mienen,
Und zu Lehrern gibt er ihnen
Engel, die dem Vater dienen.

6. Darum ſchweigen
Wir, und beugen
Unſ're Häupter nieder.
Wann die Erde wird vergehen,
Werden wir in jenen Höhen
Gottes Todte wiederſehen!

C. F. D. Schubart.

Digitized by Google

## 239. Am Grabe eines Kindes.

Mel. Mach's mit mir, Gott, nach deiner Güt' ꝛc.

1. So geh' nun hin, dem Grabe zu,
Du liebes Kind, ſo hold und fein!
Geh' hin, und ſchlaf' in ſtiller Ruh'
In deinem engen Kämmerlein!
Schlaf', bis der Todten Schaar erwacht,
Schlaf' ſanft! Viel tauſend gute Nacht!

2. Wohl dir! du ſchloßeſt früh den Lauf
In dieſem armen Fremdlingsland;
Die Seele eilte himmelauf,
Zu ruhen in des HErren Hand.
Schlaf', bis der Todten Schaar erwacht,
Schlaf' ſanft! Viel tauſend gute Nacht!

3. Dich hat noch nie die Welt betrübt,
Mit ihrer falſchen Sündenluſt;
Nun haſt du, was dir Wonne gibt,
Du ruhſt an deines Jeſu Bruſt,
Und ſchläfſt, bis alle Welt erwacht,
Schlaf' ſanft! Viel tauſend gute Nacht!

4. Dich hat des Vaters Herz verſorgt,
Du lebſt in ſeinem Himmelshaus;
Hier hat er deinen Leib geborgt
Der Erd', daß ſie ihn geb' heraus,
Wann wieder alle Welt erwacht.
Schlaf' ſanft! Viel tauſend gute Nacht!

5. Ihr Engel! ſtehet um die Gruft!
Bewahret freundlich dieß Gebein,
Bis dermaleins die Stimme ruft:
„Komm her, mein Kind, ach komm herein!“
Nun ſchlaf, bis alle Welt erwacht,
Schlaf' ſanft! Viel tauſend gute Nacht!

6. Geh' hin! Ich folge dieſer Bahn,
Die Seligkeit mit Dir zu ſeh'n;
Da werd' ich, neu dir zugethan,
Erfreut vor meinem Heiland ſteh'n.
Wohl mir, wenn ich, dir gleich gemacht,
Der Welt darf geben gute Nacht!

Digitized by Google

## 240. Am Grab eines Chriſten.

Mel. O Gott, du frommer Gott ꝛc.

1. Entflohen aller Noth,
Entgangen allem Jammer,
Ruht dein Gebeine nun
In dieſer ſtillen Kammer.
Dein Leib ein Räumlein fand
In frommer Chriſten Grab,
Damit er ſeine Ruh'
An ihrer Seite hab'.

2. Du aber, wo biſt du,
O Seele, du geliebte,
Die uns durch ihren Tod
So frühe ſchon betrübte?
Dein Ruheplatz iſt ſchön,
Doch nur für dein Gebein;
Des Geiſtes Wohnung muß
Um Vieles ſchöner ſeyn.

3. Hienieden an der Gruft
Sucht dich umſonſt das Sehnen.
Wie ſollten wir im Staub
Den Geiſt zu finden wähnen?
Was wir an dir gehabt,
Was Edles an dir war,
Wird als entrückter Geiſt
Dem Geiſt nur offenbar.

4. Hinauf zum Land des Lichts
Biſt du von uns gezogen;
Dein Schifflein brach hindurch
Durch ſchwere Leidenswogen.
Der Hafen iſt erreicht,
Der Anker liegt im Sand;
Du ſteigſt nun fröhlich aus
Am ew'gen Uferland.

5. Wie wird in lautem Preis
Dein Loblied dort ertönen
Dem HErrn, der dich erlöst
Durch ewiges Verſöhnen;
Der Treue dir verlieh,
Die Thränenſaat zu ſä'n,
Und ließ dich vielgeprüft
Zur Freudenernte geh'n!

Digitized by Google

6. Bald, wann Er ſelbſt erſcheint,
Bald ſehen wir uns wieder:
Dann ſingen wir vereint
Dem Lamme neue Lieder;
Dann ſchließt ſich neu der Kreis,
Die Lücken ſind gefüllt,
Und was uns dunkel blieb,
Wird herrlich dort enthüllt!

Chr. Gottl. Barth.

---

## 241. Grablied für einen Frommen.

Mel. Gott iſt getreu; ſein Herz ꝛc.

1. Der Glaube bleibt! Früh weinteſt, glaubteſt du,
Von Jeſu Geiſt regiert;
Drum hat dich früh Gerechtigkeit und Ruh
Und edler Muth geziert.
Du fandeſt Ihn, der Sünder ſühnet,
Aus deſſen Kreuz das Leben grünet.
Der Glaube bleibt!

2. Die Liebe bleibt! Er, der uns Arme liebt,
Gab dir ſein Lieben auch;
Drum haſt du uns erquickt, und nicht betrübt,
Bis zu dem letzten Hauch.
Dein Heiland hat dich nun gerettet,
Doch ewig an uns feſtgekettet.
Die Liebe bleibt!

3. Die Hoffnung bleibt! Aus Lieb' und Glaube dringt
Sie wunderſtark empor,
Hebt ſich mit Adlersflügeln auf, und ſchwingt
Sich durch des Himmels Thor.
So hat dein Hoffen auch geſieget,
Und ob der Leib im Grabe lieget:
Die Hoffnung bleibt!

4. Einſt wird der Glaub' ein Schau'n der Herrlichkeit;
Der Hoffnung wird ihr Theil,
Deß ſie geharret in der Prüfungszeit;
Sie erbt das volle Heil.
Doch Liebe bleibt, was ſie geweſen:
Ein ſüßes, wandelloſes Weſen.
Die Liebe bleibt!

Digitized by Google

5. Die Liebe bleibt! — O Jeſu, dort im Licht
Der Himmel ſchwebeſt du,
Und wendeſt doch dein huldvoll Angeſicht
Uns auf der Erde zu!
In Dir ſind Eins all' deine Lieben,
Sey's hier im Todesthal, ſey's drüben.
Die Liebe bleibt!

A. Knapp.

---

## 242. Des HErrn Zukunft.

Mel. Jeſus, meine Zuverſicht ꝛc.

1. Auf den großen Tag des HErrn
Sollen wir uns zubereiten, —
Denn er iſt nun nicht mehr fern,
Wenn wir recht die Zeichen deuten; —
Sehnend ſchau'n wir in die Fern',
Eilen zu dem Tag des HErrn.

2. Wann die Himmel dann zergeh'n,
Wann erhitzt der Elemente
Bau zerſchmilzt, mit lautem Fleh'n
Sünder falten ihre Hände,
Wann der Erde Werk verbrennt,
Feuer alle Fugen trennt, —

3. Ach, dann iſt es ja zu ſpät,
Glaubend ſich zum HErrn zu kehren.
Die Geſtalt der Welt vergeht,
Chriſtus kommt mit ſeinen Heeren,
Und nur, wer vorher geglaubt,
Hebt empor ein frohes Haupt.

4. Wann die Sterne leichenbleich
Auf die Erde niederfallen,
Wann herab vom ew'gen Reich
Chriſti heil'ge Fahnen wallen:
Ach! wer wird vor ihm beſteh'n?
Wer mit ihm zur Hochzeit geh'n?

5. Wann die Berge mit Gedröhn'
Einſt verſinken in Gewittern,
Wann die Hügel und die Höh'n
Unter unſern Füßen zittern:
Dann wird, iſt's nicht glaubensfeſt,
Auch mein Herz von Angſt gepreßt.

Digitized by Google

6. Soll ich auf den großen Tag
Ruhig warten ohne Thränen,
Wenn die Trübſal, Schlag auf Schlag,
Steigert meiner Seele Sehnen:
HErr, ſo gib mir immerhin
Deinen ſtillen Lammesſinn!

7. Soll ich mit der Sehnſucht Schmerz
Deinem Tag entgegeneilen,
Da ſich in mein eitles Herz
Sorgen noch und Lüſte theilen:
O ſo gib mir immerhin
Deinen reinen Himmelsſinn!

8. Tauſend Jahre ſind vor Dir,
Wie ein Tag, der ſchnell verſchwindet;
Die Verheißung hältſt du mir,
Weil dein ewig Wort dich bindet.
Aber noch trägt deine Huld,
HErr, mein Elend mit Geduld.

9. Laß mich einſt, wann neu geziert
Blüht der Himmel und die Erde,
Drauf Gerechtigkeit regiert,
Wann Du ausführſt deine Heerde,
Auf den ew'gen Friedenshöh'n
Unbefleckt, unſträflich ſteh'n!

Chr. G. Barth.

## 243. Die Zukunft des Gerichts.

Mel. Alles iſt an Gottes Segen ꝛc.

1. Jetzt noch freuen ſich mit Schalle
Ringsum die Verächter alle,
Die nicht denken an's Gericht;
Jetzt noch mögen ihre Rotten
Uebermüthig ſchrei'n und ſpotten:
„Unſer HErr, der kommt noch nicht.“

2. Weint um ſie, die ſolches meinen!
Ach! ſind ſie nicht zu beweinen,
Die nun heben ſtolz ihr Haupt?
Die den Trotz zum Troſte machen,
Und im Wahne den verlachen,
Der ſie warnt, und Chriſto glaubt?



Digitized by Google

3. Sagt, ihr Kinder des Verderbens:
In der Stunde eures Sterbens,
Ach, wie werdet ihr beſteh'n?
Dürft ihr auch in dieſem Leben
Gottes Ordnung widerſtreben:
O wie wird's am Ende geh'n!

4. Seht! er kommt, er wird euch wecken,
Wie der Blitz ausfährt mit Schrecken!
Sonnen, Sterne fallen hin!
Werdet ihr, wann Sterne fallen,
Nicht noch einſt Gebete lallen,
Und vor ſeinem Antlitz knie'n?

5. Flammend wird der Erdball ſtehen,
Alle Himmel rings vergehen,
Ziſchen jedes Element;
Donnernd wird ſich Gott verkünden,
Und der Muth, ach, wird verſchwinden
Jedem, der nicht Jeſum kennt!

6. O, die Chriſtum hier durchſtochen,
Und ihm trotzig Hohn geſprochen,
Sind dann alles Troſts beraubt.
Zorn geht aus vom Herrn der Ehren;
Berge, fallt — ſo wird man hören —
Hügel, ſtürzt auf unſer Haupt!

7. Jedes Herzens tiefſte Falte,
Aller Lügen feinſte Spalte,
Werke, Glieder, Wort und Sinn, —
Das wird zum Gerichtsereigniß;
Alles legt des Schöpfers Zeugniß
Flammend vor's Gewiſſen hin.

8. O da werden ſchnöde Seelen
Ihre Schanden ſelbſt erzählen,
Die im Schuldenbuche ſteh'n.
Orte, Zeiten und Geberden
Werden ihnen Zeugen werden,
Drob ſie zu der Hölle geh'n.

9. Gottes Engel zürnen, trauern,
Und die Schöpfung ſteht mit Schauern
Gegen die Verworf'nen auf.
Himmel, Erde, Luft und Meere
Zeugen zu des Mittlers Ehre:
„Ewig fehl ging euer Lauf!“

Digitized by Google

10. Jeſu! daß wir einſt nicht müſſen
Für die Sünd' im Abgrund büßen,
Tratſt Du ſelber vor den Riß;
Gib uns Buße, Zucht und Glauben,
Daß kein Feind uns möge rauben
Dein vieltheures Paradies!

Aus dem Lateiniſchen des Petrus Damianus.
A. Knapp.

## 244. Sehnſucht nach dem ewigen Leben.

Mel. Wie ſoll ich dich empfangen? 2c.

1. Mein Vater in der Höhe,
Der du dein Kind erſchufſt,
Daß es dein Leben ſehe,
Der Du mich liebend rufſt
Zu jenen Herrlichkeiten,
Die mir dein Sohn errang:
O komm, mich zu bereiten,
Auf dieſen ſel'gen Gang!

2. Laß mich der Sünde fluchen,
Und dich, o höchſtes Gut,
Vor allen Dingen ſuchen
Mit ganzem Sinn und Muth;
Nichts lieben, nach nichts ſtreben,
Nichts hoffen, um nichts fleh'n,
Als um dein ewig Leben,
Und droben Dich zu ſeh'n!

3. Will hier der Feind mich ängſten,
Verfolget mich die Welt,
Macht mir mein Herz am bängſten,
Dem's nie an Elend fehlt:
So laſſe meinem Hoffen
Durch Chriſti Todespein
Nur deinen Himmel offen!
Dann werd' ich ruhig ſeyn.

4. Wer kann zu Schanden werden,
Der Solches hoffen kann?
In dem fängt ſchon auf Erden
Ein himmliſch Leben an!
Wie kann ein Menſch verderben,
Den Jeſus ſelbſt erhebt?
Der weiß auch in dem Sterben,
Daß ſein Erlöſer lebt!



Digitized by Google

5. Ach, was iſt alles Leiden,
Was iſt der ärgſte Tod,
Wenn uns ein Meer der Freuden
Erwartet nach der Noth?
Es iſt all unſer Quälen
Nicht werth der ew'gen Luſt,
Die den gerechten Seelen
In jener Welt bewußt!

6. Dort muß ein Haus voll Wonne,
Ein Reich voll Herrlichkeit,
Ein Königsbau voll Sonne,
Voll ſtolzer Sicherheit, —
Ein Schloß voll ſüßen Webens,
Voll Glanz und Friedensſchein, —
Dort muß ein Meer des Lebens,
Dort muß ein Himmel ſeyn!

7. O ewig lieblich Weſen!
O wechſelfreie Ruh'!
Was iſt ſo auserleſen,
Und was erquickt wie du?
O Tag, o Licht, o Friede,
Von allen Flecken rein!
Wann komm' auch ich, der Müde,
In jene Heimath ein?

8. HErr, Du mußt Freude geben,
Weil du die Liebe biſt,
Weil außer dir kein Leben
Und kein Genügen iſt!
Komm', hier in mir zu thronen,
In deinem Eigenthum!
Dann werd' ich droben wohnen
Bei Dir, zu deinem Ruhm.

9. Da wird Ehr' ohne Schande,
Luſt ohne Eitelkeit,
Ein Freiſeyn ohne Bande,
Geſundheit ohne Leid,
Verklärung ohne Schatten,
Ein Dürſten ohne Pein,
Ein Ruhen ohn' Ermatten,
Kraft ohne Schwachheit ſeyn.

Digitized by Google

10. Ach, kämen bald die Zeiten,
Daß ich auch ſelig hieß'!
O Heiland, komm, zu leiten
Mich in dein Paradies!
Das Heil aus deinen Wunden
Hilft mir, ſo ſchwach ich bin;
Ja, wenn ich Dich gefunden,
Fahr' ich mit Freuden hin!

Phil. Fr. Hiller.

## 245. Wiederkunft Chriſti.

Mel. Ich ſinge dir mit Herz ꝛc.

1. Erbarmender Herr Jeſu Chriſt,
Getreuer Lebensfürſt,
Der du des Glaubens Anfang biſt,
Und einſt ſein Ende wirſt;

2. Du ſprichſt: kommt einſt auf ſeinem Thron
Der große Richter an,
Meint ihr, daß auch der Menſchenſohn
Noch Glauben finden kann? —

3. Dieß Wort durchdringet mir das Mark;
Mach', wie dein Wort verheißt,
HErr, meinen ſchwachen Glauben ſtark
Durch deinen Glaubensgeiſt!

4. Die Liebe zünde du in mir
Als heil'ges Feuer an,
Und hilf, daß meine Hoffnung dir
Die Fackel tragen kann!

5. Ach, laß uns immer mäßig ſeyn
Und nüchtern zum Gebet;
Halt' uns von Nahrungsſorge rein,
Die nur auf Weltluſt geht.

6. Laß uns als Kinder deines Lichts
Stets in die Höhe ſeh'n,
Und bei dem Einbruch des Gerichts
Dir froh entgegengeh'n!

Digitized by Google

7. O ſchöner Wiederbringungstag,
Den nun die Hoffnung ſucht,
Wo der Gerechte jauchzen mag
Ob ſeiner Werke Frucht!

8. Da wird die Siegesernte ſeyn.
Mit Thränen ſäen ſie,
Und ſammeln einſt mit Freuden ein; —
Das lohnt ſich wohl der Müh'!

9. Hilf, Jeſu, daß dein Wort in mir
Frucht bringe hundertfach,
Und ſammle mich auch ein zu Dir,
In deiner Scheune Dach!

10. Reiß' mich aus aller Sündenhaft,
Daß ich dich aus der Höh'
Im Prachtgewölke deiner Kraft
Mit Freuden kommen ſeh', —

11. Wann du in lichter Herrlichkeit
Auf deinem Wagen ſitzſt,
Und aus dem himmliſchen Geleit
Von tauſend Engeln blitzſt!

12. Da bringt dein freundlich Angeſicht,
Dein holder Gnadenſtrahl
Den Frommen Troſt und Züverſicht
Nach aller Noth und Qual.

13. Da fällt uns ab im Augenblick
Das ſchwere Erdenkleid;
Man legt das Sterbliche zurück
Vor der Unſterblichkeit.

14. Die Schwachheit wandelt ſich in Kraft,
Nacht wird in Glanz verkehrt;
Was irdiſch war von Eigenſchaft,
Wird himmliſch dann verklärt.

15. Wir ſchweben auf in Himmelsluft,
Die ſich nicht widerſetzt, —
Wie jene Drei die Flammenkluft
Des Ofens nicht verletzt.

16. O Sonne der Gerechtigkeit,
HErr Jeſu, zeuch uns Du,
So fliegen wir in jener Zeit
Dir wie die Adler zu!

Phil. Fr. Hiller.

Digitized by Google

## 246. Die vollendeten Gerechten.

Mel. Liebe, die du mich zum Bilde ꝛc.

1. Wer ſind die vor Gottes Throne,
Jene ungezählte Schaar?
Jeder träget eine Krone,
Jeder glänzt wie Sterne klar;
Hallelujah ſingen All',
Loben Gott mit hohem Schall!

2. Wer ſind die, ſo Palmen tragen
Wie ein Sieger in der Hand,
Wenn er ſeinen Feind geſchlagen,
Und geſtrecket in den Sand?
Welcher Streit und welcher Krieg
Hat erzeuget ſolchen Sieg?

3. Wer ſind die in reiner Seide,
Welche ſtrahlt in Herrlichkeit,
Angethan mit weißem Kleide,
Das beſtaubt zu keiner Zeit,
Und veraltet nimmermehr?
Wo ſind dieſe kommen her?

4. Das ſind die, die ſiegreich kamen
Aus dem tiefen Trübſalsmeer,
Die ihr Kreuz hier auf ſich nahmen,
Aller eig'nen Würden leer.
Seht, ihr helles Ehrenkleid
Heißt: des HErrn Gerechtigkeit.

5. Es ſind Zweige eines Stammes,
Der uns Huld und Heil gebracht,
Haben in dem Blut des Lammes
Ihre Kleider hell gemacht,
Haben Demuth wohl geübt,
Und in Sanftmuth viel geliebt.

6. Darum ſind ſie vor dem Throne,
Dienen Gott bei Tag und Nacht,
Werfen ihre Lebenskrone
Nieder vor des Thrones Pracht,
Wo ihr großer Mittler ſitzt,
Der ſie ewiglich beſchützt.

Digitized by Google

7. Hunger, Durſt und Sonnenhitze
Drücken ſie nun ewig nicht;
Donner, Stürme, Feu'r und Blitze,
Angſt der Höllen und Gericht
Sind hier ewig nun vorbei,
Denn der HErr macht Alles neu.

8. Er führt ſie zu Waſſerquellen,
Wo das ew'ge Leben quillt;
Nichts kann ihre Luſt vergällen,
Hier wird all' ihr Durſt geſtillt;
Alles Lechzen wird erfriſcht,
Alle Thränen abgewiſcht.

9. Ach HErr Jeſu! ſieh! ich hebe
Meine Hände zu dir auf:
Hilf, daß ich nach Dir nur ſtrebe
In dem bangen Pilgerlauf!
Hier bin ich im Kampf und Streit,
O wann werd' ich ſeyn befreit?

10. Reiße mich aus meinen Sünden,
Waſche meine Kleider hell,
Laß in deinem Blut mich finden
Meines Lebens Freudenquell!
Gib mir, Jeſu, Glaubenskraft,
Sie iſt's, die das Leben ſchafft.

11. Mache, HErr, mich neu geboren!
Denn die neue Creatur
Haſt du dir allein erkoren;
Zeig' mir deines Geiſtes Spur,
Reiß' die Decke vom Geſicht,
Leuchte mir, du Gnadenlicht!

12. Hilf, daß ich dir willig diene
Als ein Pilger Gottes hier,
Daß ich vor dir leb' und grüne
In des Glaubens keuſcher Zier,
Und, wenn es auf Erden ſtürmt,
Bleibe ſtets von dir beſchirmt.

13. Wann willſt du mein Fleh'n erfüllen?
Komm, mein Heil, daß ich dich ſchau'!
Eile, meinen Durſt zu ſtillen,
Führe mich auf Zion's Au',
Wo mein Antlitz, neu gemacht,
HErr, nach deinem Bild erwacht!

Nach Theodor Schenk.

---

Digitized by Google

## 247. Die neue Welt.

Mel. Wie ſchön leucht't uns der Morgenſtern ꝛc.

1. Wie wird's im ew'gen Frühling ſeyn,
Wo Lebenslüfte mild und rein
Durch Gottes Garten wehen?
Da ſieht man keines Winters Spur,
Da prangt von Blüthen Edens Flur,
Die nimmermehr vergehen.
Selig
Werd' ich
Deine Auen
Einſt erſchauen,
Neue Erde,
Wann ich dort erwachen werde!

2. Zwar ſchuf auch hier des Vaters Macht
Die Welt in unermeſſ'ner Pracht,
Daß ſie ſein Lob verkünde;
Doch bleibt im Land der Sterblichkeit
Von Leid und Gram kein Herz befreit; —
Das iſt der Fluch der Sünde.
Keine
Reine
Wahre Wonne
Schaut die Sonne
Nun hienieden.
Mit der Unſchuld floh der Frieden!

3. Doch wann, von Jeſu Macht beſiegt,
Der letzte Feind zu Füßen liegt,
Auf ewig überwunden,
Und Er mit ſeines Wortes Kraft
Von Neuem Erd' und Himmel ſchafft,
Dann iſt das Leid verſchwunden.
Droben
Loben
Sel'ge Geiſter
Dann den Meiſter,
Der ſie wählte,
Und zu ſeinen Bürgern zählte.

Digitized by Google

4. Die Sonne, die uns hier entzückt,
Und jetzt die niedre Erde ſchmückt,
Wird dann uns nicht mehr ſcheinen.
Dort wechſeln Tag' und Nächte nicht,
Von Gottes Thron ſtrahlt ew'ges Licht,
Und leuchtet all den Seinen.
Jeſus
Chriſtus!
Gnad und Wahrheit,
Licht und Klarheit
Wirſt du geben;
Nur bei Dir iſt wahres Leben!

5. Jeruſalem, das droben iſt,
Die du uns allen Mutter biſt,
Von Gott ſelbſt auserleſen!
Wann athm' ich deinen ſüßen Duft?
Wann wird in deiner Heimathsluft,
Mein krankes Herz geneſen?
Glaubig
Will ich
Nach dir blicken,
Und mich ſchicken,
Nicht zu weilen,
Nein, der Heimath zuzueilen!

D. Hopfenſack.

---

## 248. Jeruſalem, die Freie.

Mel. O Ewigkeit, du Donnerwort ꝛc.

1. Jeruſalem, du Königsſtadt,
Du einzige, die Dauer hat,
Wenn alle Städte ſinken!
Wann dieſe Erde wird vergeh'n,
Wann Sonn' und Mond, wie Spreu, verweh'n,
Dann wird dein Licht uns blinken,
Dann ſchimmert hell im Morgenglanz
Dein hoher gold'ner Mauerkranz.

Digitized by Google

2. Zwölf Edelſteine ſind gelegt,
Apoſtelnamen ſind geprägt
In deiner Mauer Gründe;
Auf deiner Perlenthore Höh'n
Die Namen von zwölf Fürſten ſteh'n
Des Volks der ew'gen Bünde.
So ſind, ſo weit das Auge blickt,
Dir Gottes Wunder aufgedrückt.

3. Doch wird, wann wolkenlos das Licht
Durch die kryſtall'ne Mauer bricht,
Sein Sonnenglanz ſich mildern.
Wer aber kann das Strahlenmeer,
Das ſich vom Thron des Lammes her
Ergießt, nach Würden ſchildern?
Da ſchaute jedes Aug' ſich krank,
Das nicht vom Lebensſtrome trank.

4. Wohl dem, der Bürgerrechte hat
In dieſer hohen Königsſtadt
Von Gold, das niemals roſtet;
Der ſtets ſich labt am Lebensſtrom,
Und ungehindert das Arom
Der edeln Früchte koſtet!
Hier hat der Lebensbäume Pracht
Das Paradies vertauſendfacht.

5. Hier iſt ein Garten, ewig grün,
Durch welchen Silberbäche zieh'n,
Mit Bäumen reich bepflanzet;
Und doch iſt's eine Stadt zumal
Voll ſel'ger Bürger ohne Zahl,
Mit gold'ner Mau'r umſchanzet;
Es iſt ein Haus, wo Gottes Füll'
Bei ſeinen Kindern wohnen will.

6. Hier iſt die Friedensſtadt zu ſeh'n,
Wo ſtets die Thore offen ſteh'n:
Den Tag drückt keine Hitze,
Und von den Nächten weiß ſie nichts;
Es wallen Ströme ew'gen Lichts
Von ihres Königs Sitze.
Der ſeligen Bewohner Kleid
Iſt fleckenloſe Heiligkeit.

Digitized by Google

7\. Sie ſind der Erde Könige,
Ernannt, das Volk, das harrende,
Das draußen iſt, zu weiden;
Sie tragen aus des Vaters Haus
Die Blätter prieſterlich hinaus,
Zu heilen alle Heiden;
Und wer Geneſungskraft verſpürt,
Wird in die Stadt hineingeführt.

8\. O ſel'ges Volk in edler Zier,
O wär ich heute ſchon bei dir,
Und ſäß' in deiner Mitte!
Noch wall' ich müd' die Pilgerbahn,
Auf der Gefahren mich umfah'n,
Mit ungewiſſem Schritte;
Doch blick' ich hoffend auch empor
Zu deinem hohen Perlenthor!

Chr. G. Barth.

## 249. Die Stadt Gottes.

Mel. Was Gott thut, das iſt wohlgethan ꝛc.

1\. Wie lieblich ſind die Wohnungen,
Die du uns, HErr, bereiteſt!
Wie herrlich die Belohnungen,
Zu denen du uns leiteſt!
Wie wunderſchön
Iſt das Getön',
Das wir von Engelchören
Bei dir einſt ſollen hören!

2\. Mein Herz jauchzt auf vor großer Freud',
Und ſehnt ſich mit Verlangen,
Das Erbtheil ſolcher Seligkeit
Bei dir, HErr, zu empfangen.
Mein großer Gott!
Was iſt der Tod,
Der nur verkürzt dies Leben,
Daß du könn'ſt jenes geben!

Digitized by Google

3. Wie ſelig iſt der Heil'gen Schaar,
Die ſicher nun genießen,
Was wir auf Erden mit Gefahr
Noch erſt erkämpfen müſſen!
Sie wohnen dort
Im Freudenport,
In Fried' und heitern Lenzen,
Geſchmückt mit ew'gen Kränzen.

4. Kein Mißgeſchick berührt ſie dort,
Kein Schmerz kann ſie mehr plagen;
Es täuſcht ſie keines Irrgeiſts Wort,
Gar fern' iſt Furcht und Zagen;
Es kommt kein Leid
In Ewigkeit,
Nicht Trübſal, Haß noch Trauern
In ihre gold'nen Mauern.

5. Sie brauchen nicht des Mondes Schein
Und nicht das Licht der Sonne;
Das Licht, das ihnen allgemein,
Iſt Gottes Glanz und Wonne.
Des Vaters Sohn
Auf ſeinem Thron
Mit ſeinen Strahlenblitzen
Gibt Glanz den ew'gen Sitzen.

6. Sie ſchau'n mit unnennbarer Luſt
Des Schöpfers Angeſichte,
Und ſingen ihm aus tiefſter Bruſt
Die lieblichſten Gedichte.
O Himmelsſang!
O hoher Klang!
Und von dem Chor der Lieder
Ertönt der Himmel wieder.

7. Die heil'ge Stadt iſt reines Gold,
Die Mauern Edelſteine,
Von lichten Perlen klar und hold,
Die Thore, groß' und kleine.
Kein Tempel ſteht
Darin erhöht,
Denn Gott iſt ſelber ihnen
Der Tempel, drin ſie dienen.

Digitized by Google

8. In Mitten ſieht man einen Quell
Wie einen Strom entſpringen,
Und durch die Gaſſen klar und hell
Mit ſüßem Rauſchen dringen.
Der Strom, der heißt:
Der heil'ge Geiſt,
Der alle Sel'gen tränket
Und ſie in Gott verſenket.

9. Die Heiligen, die er allhier
Geführet hat zuſammen,
Sie ſind entzündet für und für
Von ew'gen Liebesflammen.
Sie nahen ſich
Ganz inniglich,
Den König zu begrüßen,
Sein Lieben zu genießen.

10. Und freundlich neigt er ihnen ſich,
Daß er ſich Allen giebet,
Und daß er Alle wonniglich
Mit gleicher Liebe liebet;
Denn auf dem Pfad
Der Leiden hat
Er Alle ſich erworben,
Als er am Kreuz geſtorben.

11. Gott! welche Freude muß es ſeyn,
Wenn man die Alle ſiehet,
Die hier in Kreuz, Angſt, Noth und Pein
Wie Lilien ſtill geblühet,
Wenn nun ſich beut
Die Herrlichkeit,
Der Märt'rer und Propheten,
Die ſie erſtrebt in Nöthen!

12. Wenn man der Reinheit goldne Kron'
Die Jungfrau'n ſiehet tragen,
Und die Bekenner hört vom Lohn
Der feſten Treue ſagen;
Wenn man bei Dir
In Himmelszier,
Umfäht die theuren Freunde,
Die längſt das Herz beweinte!

Digitized by Google

13. Mein Heiland, hilf auch mir dazu,
Daß ich nach dieſem Leben
Von ſolcher Wonn' und ſolcher Ruh'
Bei Dir mag ſeyn umgeben!
Laß mir dein Licht
Und Angeſicht
Mit allen deinen Reinen
Zu jenem Haus erſcheinen!

Nach J. Angelus.

---

## 250. Dem Gott des Lebens.

Mel. Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig ꝛc.

1. Ew'ges Leben
Willſt du geben,
Vater der Barmherzigkeit!
Haſt uns Todten
Längſt geboten,
Aufzuſtehen in der Zeit,
Daß hierüben
Und einſt drüben
Wir beſtehen ohne Leid.

2. Lichte Pfade
Heil'ger Gnade,
Drauf es zu dem Himmel geht! —
Wer durchſpähet
Und verſtehet,
Wie dein Herz den Sündern räth? —
Da erſcheinet
Süß vereinet
Wahrheit, Huld und Majeſtät!

3. Seelen=Pfleger!
Flammenträger
Deines Gottes, Jeſu Chriſt!
Dich erheben
Soll das Leben,
Das dem Tod verfallen iſt.
Lebenshöhen
Kann ich ſehen
Nur, weil Du geſtorben biſt.

Digitized by Google

4\. Gottes Kriege,
Gottes Siege
Sind in Dir uns vorgeſtellt.
Du begrüßeſt
Und verſüßeſt
Einzig dieſe Todeswelt.
Du bereiteſt,
Ziehſt und leiteſt
Einzig uns zum Lebenszelt.

5\. Laß dich preiſen,
Stern der Weiſen,
Edles Licht von Oſten her!
Ewigkeiten
Sammt den Zeiten
Wären für uns Arme leer; —
Dein Erſcheinen
Gibt den Deinen
Nun ein lichtvoll ew'ges Meer!

6\. Matt vom Sehnen,
Und mit Thränen
Will ich ſchau'n auf Gottes Sohn.
Viele ſtarben
Und verdarben
Ohne dich hienieden ſchon!
Doch wer glaubte
Dir, dem Haupte,
Blieb dein Glied, dein Schmerzenslohn.

7\. Schön iſt's droben!
O dort loben
Reine Geiſter ihren HErrn,
Der ſie zählte,
Der ſie wählte
Aus dem Todesabgrund fern.
Dorthin ziehe
Spät und frühe
Mich, du heller Morgenſtern!

8\. Fürſt der Ehren!
Mein Begehren
Steht nach Dir, dem Gottesbild!
Galle trankſt du,
Und dann ſchwangſt du
Dich empor zum Throne mild.
Denk' in Hulden
Meiner Schulden!
Sey mir ewig Sonn' und Schild!

A. Knapp.

Digitized by Google

# Regiſter.


Nro.

**A**

Ach ew'ger Gott, wir bitten dich 193
Ach Gott, deß Geiſt die Geiſter 136
Ach Gott mein HErr, dich fleh' ꝛc. 45
Ach Gott und HErr, wie groß 115
Ach treuer Gott, ich ruf' zu dir 169
Ach triumphire nicht vor'm Siege 145
Ach unergründlich Liebesmeer . 160
Ach Vater, ſchenk' um Jeſu willen 121
Ach, wo ſtrömt der Born des ꝛc. 79
Allmächtiger Vater, der du dir 69
Alſo hat Gott die Welt geliebt 25
Alſo hat Gott von Ewigkeit . 26
An dich, HErr Jeſu, glaube ich 30
Arm und ſtille . . . . . . . 87
Auch heut' hab' ich dich oft ꝛc. 225
Auf, auf ihr Reichsgenoſſen . 35
Auf, auf mein Herz, ermuntre ꝛc. 31
Auf Bergen und auf Hügeln . 228
Auf Chriſtenſeel', auf, auf zum ꝛc. 147
Auf den großen Tag des HErrn 242
Auf dich hab' ich gehoffet, HErr 106
Auf ihr Kräfte . . . . . . . 34

**B**

Barmherzig iſt der HErr . . 15
Bleibe! es will Abend werden . 222
Blick, o Verſöhner, herab, ꝛc. 86
Bringet ſüße Freudengrüße . . 130
Bürger unzählbarer Kreiſe . . 63

**D**

Das bleibt mein Ruhm, HErr ꝛc. 40
Dein treues Aug' hat mich ꝛc. 218

Nro.

Demuth iſt die ſchönſte Tugend 163
Der du auf lichtem Throne ſitzeſt 12
Der Glaube bleibt! früh ꝛc. 241
Der Glaub' iſt nicht Vermeſſenheit 119
Der HErr iſt hoch erhoben . . 127
Der HErr iſt meiner Seele Troſt 185
Der Menſch lag tief in Sündennoth 117
Die Himmel rühmen Gottes Ehre 78
Dort, o aller Weſen Leben . . 54
Dreieinig heil'ges Weſen . . 90
Du, der in tiefſter Todesnacht . 133
Du Glanz vom ew'gen Lichte . 32
Du hältſt uns dennoch an der ꝛc. 16
Du haſt, o allerhöchſter Gott . 83
Du Höchſter, der geringer . . 143
Du höchſtes Kleinod reiner Seelen 154
Du innig geliebter Erlöſer der ꝛc. 118
Du ladeſt, HErr zu deinem ꝛc. 100
Du läſſeſt ſie uns neu beginnen 74
Du Lebensbrod, HErr Jeſu Chriſt 98
Du Lebensfunk' aus Himmelsfl. 234
Du lichter Grund der Heiligkeit 112
Du reicher Gott der Armen . 191
Du Urſprung aller Güte . . . 158

**E**

Ein ruhiges Gewiſſen . . . . 137
Entflohen aller Noth . . . . 240
Erbarmer aller Sünder . . . 221
Erbarmender Herr Jeſu Chriſt 245
Er, der aus ſeines Gottes Schoos 91
Ermuntert euch, ihr Frommen 37
Erſcheine mir in deiner Liebe . 142




Digitized by Google

Nro.

Es hilft uns nichts, mit hohen ꝛc. 150
Es iſt die Nacht gekommen . . 223
Es jauchzen dir die kleinen ꝛc. 41
Ew'ges Leben . . . . . . . 250
Ew'ge Weisheit, Jeſu Chriſt . 152
Ewige Wahrheit, unendliche Güte 140

## F

Frag' deinen Gott, hör', was ꝛc. 80
Freund der Herzen . . . . 238
Freut, ihr Gerechten, euch des ꝛc. 124
Füll' uns mit deiner Liebe . . 153
Fürwahr! der HErr trug ſelbſt 47
Fürwahr, o Gott, du hörſt ꝛc. 108

## G

Gedenk' ich, Jeſu, wie ich ſoll 38
Geduld'ges Lamm, HErr Jeſu ꝛc. 56
Gelobt ſey Gott auf Meer ꝛc. 216
Geſalbter, der zur Rechten . . 64
Getreuer Heiland, hilf mir beten 109
Gib mir die Hand, die meine ꝛc. 207
Gib Strahlen deines Angeſichts 95
Gott, aus deſſen ew'gem Grunde 205
Gott, dein Erbarmen rühmen wir 97
Gott, der du Niedriges erhebſt 166
Gott, der du pflegſt zu haſſen . 162
Gott des Friedens, gib mir ꝛc. 113
Gott, du führeſt unſre Stunden 226
Gott, du kannſt Menſchen prüfen 114
Gott, du ſchlägſt mich nieder . 186
Gott, laß den Geiſt der Liebe . 139
Gott, mein Gott, der du ſo gütig 168
Gott, mein Vater, gib mir Kraft 210
Gott ſey dein Gott! dein ꝛc. 88
Gott, vor deſſen Angeſichte . . 11
Gott! wen dein Auge ſegnet . 92
Guter Sämann! deine Gänge . 82

## H.

Hallelujah dir, o Leben! . . 128
Hebt eure Augen zu den Höhen 77
Heil'ges Lamm, durch deſſen ꝛc. 48

Nro.

HErr, aller Liebe Spiegel . . 51
HErr, binde du zuſammen . . 206
HErr, deine Allmacht reicht ꝛc. 6
HErr, den tauſend Engel loben 170
HErr, der da ſeyn wird iſt und ꝛc. 201
HErr, der die Welt erworben . 50
HErr, der du einſt gekommen biſt 155
HErr, der ſein wahres Wort ꝛc. 165
HErr, dir tönen unſre Lieder . 197
HErr, du biſt der Gerechte . . 167
HErr, gib mir deinen heil'gen Geiſt 107
HErr Jeſu, unſers Glaubens ꝛc. 70
HErr, laß des wahren Glaubens 138
HErr, leite mich nach deinem Willen 176
HErr, nichts iſt deinem Namen ꝛc. 151
HErr, ſchlag unſre Sünde nieder 24
HErr, Schöpfer meines Leibs . 20
HErr, unſer Gott, dich loben wir 122
HErr, unſer Schirm und ſtarker ꝛc. 195
Herz, du haſt viel geweinet . . 190
Herz, willſt du nicht erwachen . 217
Hinweg mit Furcht u. Traurigkeit 188
Hochgelobter Fürſt des Lebens . 61
Höchſtes Weſen, ew'ge Sonne . 3
Hoherprieſter für die Sünder . 116

## J

Jauchzt Gott, ihr Auserwählten 10
Ich bin der guten Zuverſicht . 180
Ich bin ein Chriſt, kein Kreuz ꝛc. 189
Ich folge dir, mein Führer, ꝛc. 148
Ich freue mich, ſo oft ich ſeh' . 125
Ich gehe mit Verlangen . . . 102
Ich komme zu dem Abendmahl 103
Ich liebe einen Königsſohn . . 174
Ich ſehe ſchon die goldnen Wangen 215
Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt 59
Ich will zu Jeſu Tiſche gehen . 99
Ich will zu meinem Gott mich ꝛc. 110
Jehovah, dein Regieren macht . 9
Jeruſalem, du Königsſtadt . . 248


Digitized by Google

Nro.
Jeſu, Heiland deines Leibes . 198
Jeſu, Heil verlorner Seelen . 57
Jeſus! Anfang, Mittel, Ende . 84
Jeſus Chriſtus, Quell des Lebens 236
Jetzt noch freuen ſich mit Schalle 243
Ihr Kinder, lernt von Anfang gern 212
In Aengſtenruf ich, HErre, dich 177
In dir, o HErr, fand ich mein ꝛc. 129
In Unſchuld und Gerechtigkeit . 23

K

Kinder des Höchſten, laßt laut ꝛc. 39
Kommet her und ſchaut die Werke 7
„Kommt her zu mir!“ du ꝛc. 104
Kommt, Kinder, kommet ꝛc. . 231
Kommt, Seelen, kommt und ꝛc. 28
Komm, Volk der Chriſten, komm 36
Köſtlicher Eckſtein, in Zion geleget 72

L

Laß mich zu allen Zeiten . . . 146
Laß, o Helfer unſrer Seelen . 46
Laß, o Jeſu, mich empfinden . 159
Liebe, du der Gottheit Spiegel 156
Lobe den Schöpfer, du freudige ꝛc. 4
Lobt, ihr Kinder, unſern HErrn 211

M

Mein ewiger Erbarmer . . . 232
Mein Geiſt, aus Gottes Hand ꝛc. 33
Mein Geiſt frohlocket u. mein Sinn 29
Mein Gott, den ich ſo oft verließ 171
Mein Gott, ich danke dir . . 22
Mein Heiland, nimm all meine ꝛc. 135
Mein Heiland ſitzt zur rechten Hand 62
Mein Herz, was ſchlägſt du ꝛc. 179
Mein Herz, wohlauf! ich ꝛc. 126
Mein Jeſu, der mich ſelig macht 53
Mein Jeſus lebt! Es wich die ꝛc. 58
Mein Schöpfer, du biſt König nur 13

Nro.
Mein Seligmacher, Jeſu Chriſt 52
Mein Vater in der Höhe . . 244
Morgenſtern der finſtern Nacht 220

N

Neige dich zu deinem Kinde . 172
Nun, liebes Herz, nun iſt es Zeit 42

O

Ob Berge weichen, Hügel fallen 184
O du Heiland der Gemeinde . 208
O Frühlingslicht, du holdes . 227
O Geiſt, den wir empfangen . 66
O Gott, anbetungswürd'ges Weſen 2
O Gott, bald läſſeſt du mich hin 230
O Gott des Lebens, feure mich 1
O Gott, du biſt mein Pſalm ꝛc. 111
O Gott, mit deiner Chriſtenſchaar 194
O Gott, was hat für Herrlichkeit 27
O heiliger und werther Geiſt . 235
O HErr, dein ſeligmachend Wort 71
O HErr, der du das Weſen . 164
O HErr, o HErr, wie biſt du treu 233
O Lamm Gottes, hoch erhaben 55
O Schöpfer, welch ein Ebenbild 21
O Sorge, die mich niederdrückt 181
O Vater, der die arge Welt . 68
O Vaterherz, das Erd' u. Himmel 89
O würd' ich treu vor Ihm erfunden 141

P

Preiſ't, Leib und Seele, preiſet 105

S

Schauet an die ſel'gen Männer 67
Schau' ich auf jenen Tag zurücke 85
Schmücke dich, o liebe Seele . 101
Schmückt das Feſt mit Maien 65
Schutzgott, deſſen ſtarke Rechte 19
Seele, willſt du dich noch kränken 187
Seht, welch' ein Menſch iſt das 49

| | Nro. |
|---|---|
| Selig, wer dich ewig liebet . . | 96 |
| Seyd Alle ſo geſinnt . . . . | 44 |
| Seyd nie vor Ihm verborgen . | 202 |
| Sey ruhig, meine Seele! ſieh' | 175 |
| Sich Jeſu zuzueignen . . . . | 120 |
| Sieh, wie lieblich iſt's und ſein | 157 |
| So geh' ich denn mit gutem Muth | 219 |
| So geh' nun hin, dem Grabe zu | 239 |
| So ſelig führt der HErr die ꝛc. | 14 |
| So wahr der Allerhöchſte lebet | 134 |
| Stiller Jeſu voller Wunden . . | 161 |
| Süß iſt's, zu dienen dem ꝛc. | 199 |
| Süß klingt der edle Freudenſchall | 60 |

T

| | |
|---|---|
| Treuer Vater, deine Liebe . . | 149 |
| Tritt her, o Seele, dank dem ꝛc. | 5 |

U

| | |
|---|---|
| Umgürte die, o Gott, mit ꝛc. | 76 |
| Unſer Tagwerk iſt vollendet . . | 224 |

V

| | |
|---|---|
| Vater, blick in Gnaden nieder . | 93 |
| Vater, laß Gnade, laß Licht ꝛc. | 209 |
| Vernimm in deinen Himmelshöh'n | 196 |
| Viel hab' ich bedacht auf Erden | 132 |

W

| | Nro. |
|---|---|
| Warum ſo ungeduldig . . . | 192 |
| Was biſt du denn ſo gar betrübt | 183 |
| Was willſt du, armes Leben . | 229 |
| Wenn deine Gnaden ohne Zahl | 123 |
| Wenn dich Menſchen kränken . | 178 |
| Wer iſt ſo gnädig, HErr, ꝛc. | 17 |
| Wer ſind die vor Gottes Throne | 246 |
| Wer war in ſeiner Jugend . . | 43 |
| Wer will, was Gott auserwählet | 131 |
| Wie herrlich iſt dein Ruhm . | 8 |
| Wie lieblich iſt der Boten Fuß | 75 |
| Wie lieblich iſt des HErrn Gebot | 213 |
| Wie lieblich ſind die Wohnungen | 249 |
| Wie ſchön iſt's doch an einem ꝛc. | 73 |
| Wie tief erzittert mir das Herz | 203 |
| Wie wird's im ew'gen Frühling ꝛc. | 247 |
| Willkommen in der armen Welt | 94 |
| Willſt du mit dieſem Manne zieh'n | 200 |
| Wir danken dir, o HErr der ꝛc. | 18 |
| Wir wollen dich nicht halten . | 237 |
| Wort des Lebens, lautre Quelle | 81 |

Z

| | |
|---|---|
| Zage nicht, betrübtes Herz . . | 182 |
| Zeig' uns, o Friedefürſt, dein ꝛc. | 204 |
| Zeuch meinen Geiſt, o HErr ꝛc. | 144 |
| Zu dir, zu dir, Hinweg von mir | 173 |
| Zu dir, zu dir, mein HErr und ꝛc. | 214 |


2317 075

Digitized by Google

3 2044 069 752 186

The borrower must return this item on or before the last date stamped below. If another user places a recall for this item, the borrower will be notified of the need for an earlier return.

*Non-receipt of overdue notices does **not** exempt the borrower from overdue fines.*

**Andover-Harvard Theological Library**
**Cambridge, MA 02138 617-495-5788**

**Please handle with care.**
Thank you for helping to preserve library collections at Harvard.

Digitized by Google

Digitized by Google